Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):

Gesagt. Getan.
Ergebnisse der Ausschreibung 2012

Redaktion:
Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Susanne Haldrich

DEMOKRATISCH HANDELN
Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):
Gesagt. Getan. Ergebnisse der Ausschreibung 2012

Verlag:
Förderverein Demokratisch Handeln
Kontakt:
Förderprogramm Demokratisch Handeln
- Geschäftsstelle -
Löbstedter Straße 67, 07749 Jena
Tel.: 0 36 41 – 88 99 30, -33 od. -31
Fax: 0 36 41 – 88 99 32
Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de
www.demokratisch-handeln.de
Jena 2013

ISBN: 978-3-942459-05-1

Gestaltung:
DTP, Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Druck:
Geffken & Köllner Bremen
Auflage:
500
Umschlag:
Ubbo Kügler, Düsseldorf

Redaktion:
Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Susanne Haldrich

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Das Förderprogramm Demokratisch Handeln ist ein Projekt am
Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung
Prof. Dr. Peter Fauser
Institut für Erziehungswissenschaft
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen C 814212 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber und den Autoren.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung		Seite 5
I.	Gesamtübersicht	Seite 7
II.	Die Kurzdarstellungen	Seite 19
III.	Tabellarische Auswertung	Seite 257

Vorbemerkung

Mit dem Wettbewerb "Gesagt. Getan 2012" hat das Förderprogramm Demokratisch Handeln nunmehr die 23. bundesweite Ausschreibung abgeschlossen. Sie wurde in Kooperation und mit Förderung durch das Bundesbildungsministerium für Bildung und Forschung sowie einem Kreis von Bundesländern unter Federführung Thüringens durchgeführt: Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Sachsen sind an dieser Förderung beteiligt. In einigen von diesen Ländern wurden wir seitens der Landesministerien durch regionale Berater unterstützt, so in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ergänzend hierzu haben sich ehrenamtlich tätige Regionalberater in Baden-Württemberg, Hessen, im Regierungsbezirk Münster des Landes Nordrhein-Westfalen, in Niedersachsen, in Rheinland-Pfalz sowie im Saarland engagiert. Erneut belegt die Ausschreibung die große qualitative Unterstützung, die für die beteiligten Schulen und das Förderprogramm Demokratisch Handeln aus der Beratungsarbeit in den Regionen resultiert. Sie sind der Schlüssel zur Dokumentation und Weiterentwicklung guter demokratiepädagogischer Projektarbeit.

Die Ausschreibung wurde von Arila Feurich und Wolfgang Beutel gemeinsam betreut, die Auswertung von Projektberichten in der Tagespresse und im Internet von Matthias Brock koordiniert. Sie hat insgesamt 234 Projektbeiträge erbracht. Die Korrespondenz mit den Einsendern sowie die Archivierung und die Vervielfältigung des Materials mussten zwischen Dezember 2012 und Januar 2013 durchgeführt werden. Matthias Brock, Maximilian Bubinger, Frederik Damerau, Sara Dörfel, Arila Feurich, Philipp Gunst, Philip Hamdorf, Nicole Jülich, Sabine Klauer, Dorothea Nitzsche und Christian Schmidt haben diese Aufgaben geleistet. Ihnen sei herzlich gedankt. Parallel zu diesen Arbeiten haben wir sofort damit begonnen, die Projekte in beschreibenden Texten zusammenfassend zu skizzieren. Das Ergebnis dieser Arbeit enthält dieser Band. Er bietet in den je eine Seite umfassenden Kurzdarstellungen die wichtigsten Daten zu den Einsendungen und ergänzt diese mit einer knappen Beschreibung von Zielen, Inhalten, Arbeits- und Beteiligungsformen der Projekte. Eine zahlenbezogene Auswertung ergänzt diese Darstellungen in Blick auf eine Gesamtübersicht der Einsendungen. Wie immer haben uns die Kurzdarstellungen intensive Arbeitsphasen beschert. Vor allem Arila Feurich und Susanne Haldrich ist für die geduldige und freundliche Beharrlichkeit zu danken, mit der sie die Texte bei den Autorinnen und Autoren eingeworben, redigiert und zudem die Datenbankauswertung vorgenommen haben. Das vorliegende Buch erscheint in unserem Eigenverlag "Förderverein Demokratisch Handeln".

Allen, die den größten Teil des Materials durchgesehen und ausgewertet haben, sei hier – in alphabetischer Folge – gedankt: Matthias Brock, Maximilian Bubinger, Frederik Damerau, Arila Feurich, Philipp Gunst, Philip Hamdorf, Nicole Jülich, Sabine Klauer, Dorothea C. Nitzsche, Christian Schmidt, Andy Schieler, Martin Schwartz und Veit Polowy. Andere – wie beispielsweise unsere Regionalberaterinnen und -berater sowie weitere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben mitgeholfen. Auch unsere YouBos, zehn Schülerinnen und Schüler aus Best-Practice-Projekten der letzten Ausschreibungsrunden 2010 und 2011, die zur Verbreiterung des Wettbewerbs und der darin dokumentierten Demokratieprojekte beitragen wollen, konnten an dieser Aufgabe mitwirken. Ein Namensschlüssel verweist auf die 37 Autorinnen und Autoren der Texte. Ohne diese konzentrierte Schreib- und Redaktionsleistung wäre diese Übersicht in der gegebenen Zeit nicht realisierbar gewesen. Die Gesamtredaktion lag bei Wolfgang Beutel, Arila Feurich und Susanne Haldrich.

Gedankt sei schließlich allen Unterstützern des Wettbewerbs "Förderprogramm Demokratisch Handeln": Allen voran sind hier das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Thü-

ringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellvertretend für die beteiligten Bundesländer zu nennen.

Die Kurzdarstellungen zeichnen ein Bild von den Themen und Aufgaben, von verschiedenen Arbeitsformen im Unterricht, im Schulleben und im Miteinander von Schule mit den Kommunen sowie jugendpädagogischen Angeboten freier Träger. Damit umreißen sie die Möglichkeiten von Schule und Jugendarbeit, sich intensiv einem auf Handeln und Kompetenzförderung zielenden Demokratie-Lernen zuwenden. Sie bestätigen zum wiederholten Male unsere These, dass in der Schulpraxis und in der Jugendarbeit interessante Projekte durchgeführt werden und das Potenzial zu einem erfahrungshaltigen Demokratie-Lernen größer ist, als gemeinhin angenommen wird: Die Schulen nehmen neue Aufgaben der politischen Bildung und der Auseinandersetzung mit einer lebendigen Demokratie mit Kreativität und Einfallsreichtum auf! Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der in manchen Ländern die alltäglichen Handlungsbedingungen in der Schule angesichts von Schulschließungen, der regelhaften Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre und einer da und dort technokratisch gehandhabten Unterrichtsversorgungsgarantie den komplexen Anforderungen und Organisationsstrukturen des Lernens und Lehrens in Projekten und offenen didaktischen Arrangements nicht gerade förderlich zur Seite stehen – bisweilen das zusätzliche Engagement von Lehrenden und Lernenden, das in fast allen Projekten konstitutiv ist, erschweren. Hinzu kommt, dass auch das Feld außerschulischer Unterstützungssysteme v.a. im Bereich der Wettbewerbe umfassende, sich stetig erweiternde Angebot, das aber auch zunehmende Konkurrenz beschert.

Dennoch gilt auch für die Ausschreibung 2012: Die Projekte zeigen, dass sich aktuelle politische Aufgaben und Themen in der Schule bearbeiten lassen und dabei eine sinnvolle und zugleich notwendige Ergänzung und Erweiterung zum Unterricht der politischen Bildung möglich wird. Denn die Erziehung zur Demokratie ist eine durch die Präambeln aller Schulgesetze festgeschriebene Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

In der gegenwärtigen Diskussion um Schulentwicklung, Demokratiepädagogik und politische Bildung wird in Blick auf die zunehmende Akzeptanz eines an Haltungen, Kompetenzen und Handeln orientierten Verständnisses von Demokratiepädagogik eine Grundlagendebatte fortgeführt, bei der politische Bildung und Demokratiepädagogik nicht mehr als gegeneinanderstehende Konzeptionen von Lernen und Schule erscheinen, sondern sich als ergänzende Bedingungen, Erfahrungskontexte und Entwicklungsräume für ein demokratisches Lernen zeigen, die alle zu einer Stärkung demokratischer Handlungskompetenz und kritischer Loyalität gegenüber der offenen Gesellschaft bei unseren Schülerinnen und Schülern beitragen. Dass diese demokratiepädagogische und damit überfachliche Aufgabe in der Schule kontinuierlich notwendig bleibt – ebenso wie die fachliche politische Bildung – und nicht den Konjunkturen der Akzeptanz des Politischen bzw. der Abwendung breiter gerade jugendlicher Bevölkerungsanteile von der Demokratie alleine unterliegt, ist in der Pädagogik von Wissenschaft und Praxis sicherlich unbestritten. Dies bleibt der Politik und der Schulverwaltung auf den Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen trotz aller drängenden Finanzprobleme der Gegenwart hoffentlich präsent. Zu den praktischen Möglichkeiten und den demokratiepädagogischen Entwicklungspotenzialen der Schule können der Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" und die hier vorgelegten Projekte vielfältige Anregungen geben. Insofern ist hier erneut ein interessantes Lesebuch der Schulpraxis entstanden.

Jena, den 15. Februar 2013,
Dr. Wolfgang Beutel, Geschäftsführung

I. Gesamtübersicht

Erläuterungen

Bei der Tabelle und im "Kopf" der Kurzdarstellung werden für die Bundesländer sowie die Schularten und -formen folgende in den Sozialwissenschaften gebräuchliche Abkürzungen verwendet:

Die Bundesländer

BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
BE	=	Berlin
BB	=	Brandenburg
HB	=	Bremen
HH	=	Hamburg
HE	=	Hessen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
SH	=	Schleswig-Holstein
TH	=	Thüringen

Die Schultypen

Prim	=	Grundschulen (Klassen 1 bis 4) sowie reine Orientierungsstufen
Sek	=	Hauptschulen, "reine" Realschulen, kombinierte Haupt-Realschulen und vergleichbare (nach Bundesland) der Klassen 5 bis 9 oder 10, die den Hauptschulabschluss oder mittleren Bildungsabschluss vergeben
Gym	=	alle Gymnasien; inkl. Fachgymnasien etc.
Ges.-S	=	Gesamtschulen (kooperativ, integriert oder Ges.-Schul-Zentren)
Fö/So	=	Förder- und Sonderschulen aller Bereiche
BBS	=	Schulen des berufsbildenden Bereiches
Fr.-Ini	=	Freie Initiativen; d.h. institutionalisierte oder organisierte Gruppen, bspw. Vereine, "Runde Tische", Jugendhäuser o.Ä.
Einzelne	=	Einzelpersonen, sofern sie sich nicht als Lehrer oder Schüler oder durch ihre Projektaktivität einer Schule zugehörig ausweisen
Andere	=	Ausschlusskategorie: Projekte oder Personen, die sich in den anderen Rubriken nicht platzieren lassen

Hinter den in Klammer gesetzten Kürzeln am Schluss jeweils einer Kurzdarstellung verbergen sich die Namen der Mitarbeiter, die die Projektdokumentationen durchgesehen und einen Entwurf für die Projektskizze geschrieben haben. Das waren im Einzelnen:

Matthias **Brock**	**MB**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Maximilian **Bubinger**	**MBu**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Frederik **Damerau**	**FD**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Arila **Feurich**	**AF**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Karlheinz **Goetsch**	**KG**	Regionalberater für das Land Hamburg und Lehrer an der Max-Brauer-Gesamtschule
Philipp **Gunst**	**PG**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Philip **Hamdorf**	**PH**	absolviert sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Geschäftsstelle des Förderprogramms
Birgit **Hillmann**	**BH**	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Sachsen-Anhalt und Lehrerin an der Grundschule "Am Westernplan" in Magdeburg
Nicole **Jülich**	**NJ**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Marie **Kirschstein**	**MK**	YouBo – Juniorbotschafterin des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schülerin am Georg-Büchner-Gymnasium Kaarst
Sabine **Klauer**	**SK**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Adrienne **Körner**	**AK**	Regionalberaterin für das Land Bremen
Michael **Marker**	**MM**	Regionalberater für das Land Baden-Württemberg (ehrenamtl.) und Lehrer am Eduard-Mörike-Gymnasium in Neuenstadt a.K.
Dorothea C. **Nitzsche**	**DN**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Josefine **Pfletscher**	**JP**	Mitarbeiterin der Regionalstelle der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Jena
Tanja **Rebbert**	**TR**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund
Michael **Ridder**	**MR**	Regionalberater für das Land Nordrhein-Westfalen (ehrenamtl.) und Lehrer an der Hauptschule Münster-Coerde
Linda **Roeder**	**LR**	Regionalberaterin für das Land Bayern (ehrenamtl.) und Studienreferendarin am Gymnasium Olching
Marion **Rudelt**	**MaR**	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Brandenburg und Mitarbeiter am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin/Brandenburg in Ludwigsfelde
Hanna **Rux**	**HR**	Mitarbeiterin der Kulturschule Jena (derz. in Elternzeit)
Andy **Schieler**	**AS**	Promovend der Fachhochschule Erfurt

Christian **Schmidt**	**CS**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Maria **Schmidt**	**MS**	Regionalberaterin für das Gebiet Nordniedersachsen (ehrenamtl.) und Referendarin an der IGS Oyten
Martin **Schwartz**	**MaS**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Hella **Sobottka**	**HS**	Regionalberaterin für das Land Berlin und Mitarbeiterin in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin
Kornelia **Steggemann**	**KS**	stud. Hilfskraft; Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund
Isabel **Testroet**	**IT**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund
Thomas **Thieme**	**TT**	Regionalberater für das Land Thüringen und Koordinator für Fort- und Weiterbildung am Staatlichen Schulamt Weimar
Trung **Tran**	**TrT**	YouBo – Juniorbotschafter des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schüler am Humboldt-Gymnasium Cottbus
Wolfgang **Wildfeuer**	**WW**	Regionalberater für das Land Sachsen und Referent am Sächsischen Bildungsinstitut Radebeul
Isabella **Wilmanns**	**IW**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
1	Schröder	Prim	Berlin	BE	Kinder einer Welt	JP
2	Schulz	Gym	Wernigerode	ST	"Angekommen - Mitgenommen" / Interkulturelle Wege	AS
3	Fennen	BBS	Rhauderfehn	NI	Westerbork	JP
4	Kandel	Ges.-S	Bremen	HB	"Trash can reloaded"	JP
5	Kisser	Gym	Obersulm	BW	Nachhaltigkeitsprojekt 2012: Schulpark am Michelbach	HS
6	Becker	Sek	Velten	BB	Projekt "Soziales Lernen"	JP
7	Wagner	Gym	Oberursel (Taunus)	HE	Camp King	TT
8	Sack	Prim	Bremen	HB	Ein großer Wirbel um zwei kleine Helden	MaS
9	Machalett	Prim	Gräfenroda	TH	Projekt "Burglehne"	MaS
10	Emhardt	Ges.-S	Friedrichshafen	BW	"Soziales Engagement der Bodenseeschule"	SK
11	Winkler	Sek	Marquartstein	BY	Projekt Perspektive wechseln: "Danke, mit deinen Augen sehe ich mehr"	HR
12	Hrasky	Gym	Neunkirchen	SL	RentAbles Brett - eine nachhaltige Schülerfirma	MR
13	Zacher	Sek	Leinefelde	TH	"Die Wahrheit"	HR
14	Heinz	Prim	Bremen	HB	"Peter und Paul auf Reisen"	DN
15	Müller	Gym	Borna	SN	Patenschaftsprojekt und Streitschlichterprogramm - Jugendliche übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler	AS
16	Kost	Ges.-S	Mylau	SN	Schule in Eigenverantwortung	DN
17	Fleischhauer	Gym	Plauen	SN	Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte	AS
18	Fleischhauer	Gym	Plauen	SN	Arbeitsgemeinschaft Streitschlichter	MM
19	Kirsten	Fr.-Ini	Altenburg	TH	u18 - Jugend wählt!	HS
20	Schreier	Gym	Fürstenwalde	BB	"Henry VIII and his Six Wives"	DN
21	Mandelas	Gym	Neuenstadt a.K.	BW	AG Windkraft	AS
22	Schmeckies	BBS	Bremerhaven	HB	"Sei, wie du er-scheinst oder erscheine, wie du bist."	HR
23	Grunert	Gym	Berlin	BE	Klamottenrausch-Klamottentausch	TT
24	Bartz	Gym	Berlin	BE	Rassismus ist Geschichte?	HR
25	Schlüter-Beck	Gym	Parchim	MV	Multi-Kulti - Wer ist dein Gott? / Textcollage Klasse 10 a	PH
26	Hampe	Sek	Erfurt	TH	Buddy-Schüler-Streitschlichtungsprojekt	VP
27	Klawitter	Ges.-S	Rövershagen	MV	Geschichtskoffer	MaS
28	Redlich	BBS	Zehdenick	BB	Leben nach dem Überleben - Regina &Zwi Helmut Steinitz	MaS
29	Dohrmann	Prim	Rothenburg	SN	Merkwürdige Namen einiger Ortsteile in der Stadt Rothenburg	MaS
30	Schwendel	Sek	Niederwiesa	SN	Lehrer-Schüler-Eltern-Partner-Konferenz (G4-Konferenz)	VP
31	Müller	Ges.-S	Theley	SL	Musical 2012: "Theley sucht den Superstar"	VP
32	Graefenstein	Gym	München	BY	Schulmediation am Adolf-Weber-Gymnasium	MS
33	Breither	Ges.-S	Jena	TH	SchülerFAIRma S-GmbH der Jenaplan-Schule Jena	AS
34	Schierholz	Ges.-S	Barnstorf	NI	Augen auf mit Anne Frank	AK
35	Ramnitz	Fr.-Ini	Vechta	NI	Sie haben das Recht, "rechts" zu verweigern	MM
36	Wolff	Gym	Bensheim	HE	24 Stunden Toleranz	MM
37	Kind	Gym	Herne	NW	Keiner kommt von hier!	HS
38	Brüll	Gym	Neuenstadt	BW	"1000-Pumpen-Tausch-Projekt"	TT
39	Lehmann	Prim	Schönefeld	BB	Aktive Schule	AK
40	Behrens	Prim	Hamburg	HH	Mitwirkungsrechte der Kinder an der Louise Schroeder Schule	DN
41	Schmelter	Gym	München	BY	Compassion-Projekt	AK
42	Schwarz	Andere	Berlin	BE	"Zivilcourage gestern und heute"	DN
43	Bäuml	Sek	Obertraubling	BY	"Treffen der Generationen"	DN
44	Braunhardt	Gym	Langenfeld	NW	"Demografie in Langenfeld. Ursachen. Folgen. Handlungsmöglichkeiten"	NJ
45	Schmitz	Gym	Daun	RP	"Festplatte kaputt !!!"	AK
46	Ruth	Gym	Kusel	RP	Ein Herz für einen Baum in Ruanda	NJ
47	Menges	Gym	Neuwied	RP	Debattierkultur & Demokratie	TrT
48	Senf	Gym	Erfurt	TH	Besondere ARTemis	VP
49	Boni-Jacobi	Ges.-S	Potsdam	BB	Stolpersteinprojekt und dessen Auswirkungen	VP
50	Bäuerle	Andere	Breisach-Oberrimsingen	BW	Verantwortungsübernahme	AK
51	Schieb	Prim	Bad Münder	NI	Aktionstag "Singen, bewegen, erfolgreich sein – Gewalt kommt so bei uns nicht rein"	FD
52	Schäpers	Gym	Bonn	NW	SV - Arbeit	LR

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
53	Michels	Sek	Neunkirchen	SL	Miteinander statt Gegeneinander	NJ
54	Ferber	Ges.-S	Marburg	HE	Horizonterweiterung: kultureller Austausch, Partnerschaft und gegenseitig mit dem Kiaragana-Kinderheim in Kenia	VP
55	Schenkel	Ges.-S	Sprockhövel	NW	Action!Kidz	LR
56	Kisser	Gym	Obersulm	BW	Demographischer Wandel in Obersulm - ein Ort für Junge und Alte?	DN
57	Nauen	Sek	Waltrop	NW	Gegen Rechts und für Demokratie	LR
58	Wonneberger	Gym	Mainz	RP	Woche der Weltkulturen	LR
59	Obländer-Zech	Andere	Otterberg	BB	Umweltteam: "Wir machen den Wald begreifbar"	SK
60	Junker	Andere	Erfurt	TH	"Diakonisch lernen" in den Schulen der Evangelischen Schulstiftung der EKM, Erfurt	DN
61	Solaß	Fr.-Ini	Weimar	TH	MitmachCafè	SK
62	Kisser	Gym	Obersulm	BW	Wir gegen Vandalismus - ist das Bürgerengagement?	BH
63	Siedle	Ges.-S	Neckargemünd	BW	Clownvisite im Altenheim	SK
64	Faißt	Gym	Bargteheide	SH	LüttIng - Wasserentkeimungsanlagen für Tansania und das Naturerlebnis Grabau	KG
65	Straetker	Gym	Löffingen	BW	"Pangaea Ecocamp"	MR
66	Klatt	Gym	Teltow	BB	Do you think I´ll fit in	KG
67	Bobe	Gym	Rodewisch	SN	Soziale Schulkooperation	KG
68	Bannach	Fö/So	Soest	NW	Sprachen unserer Schule	VP
69	Grüning	Fr.-Ini	Kassel	HE	KasselAssel-KinderreporterInnen	KS
70	Kiffmeyer	Ges.-S	Hamburg	HH	Spurensuche - Elisabeth Korpatsch	LR
71	Hahn	Gym	Bonn	NW	Eine-Welt-AG	LR
72	Schulz	Gym	Brandenburg	BB	Arbeitsgemeinschaft "Soziale Kompetenz"	IT
73	Onderka	Fr.-Ini	Kassel	HE	Freestyle (Your Place - Your Game)	IT
74	Förster	Gym	Detmold	NW	Ein Tropfen Hilfe ist mehr als ein Ozean voll Sympathie - gemeinsam für Ghana	NJ
75	Frei	Gym	Penig	SN	Gemeinsam Schule gestalten - Schulklima entwickeln	KG
76	Blumberg	Sek	Bremen	HB	In Out	LR
77	Kaufmann	Gym	Traben-Trarbach	RP	Kulturgeflecht - immer schön auf dem Teppich bleiben!	BH
78	Ritter	Ges.-S	Wächtersbach	HE	Unsere Stadtführung durch das historische Wächtersbach	BH
79	Schmidt	Sek	Aachen	NW	Compassion	KG
80	Werner	Gym	Bremen	HB	Zwiesprache Lyrik - Stadtteillyrik	LR
81	Leers	Gym	Düsseldorf	NW	Eine Bastion für die Jugend- Schülerinnen und Schüler planen ihre Straße	NJ
82	Klepper	Ges.-S	Neunkirchen	SL	Leonhard Frank – Spurensuche Leben und Lernen im Sozialraum Neunkirchen	IT
83	Gabler	Prim	Thoßfell	SN	Das Juwel unserer Erde ist das Wasser, das Juwel unserer Schule sind die Kinder.	LR
84	Pirschel	Gym	Frankenthal	RP	Wir machen unser Radio selbst	BH
85	Garthe	BBS	Landau	RP	Gedenkstättenarbeit	LR
86	Roggenbuck	Fr.-Ini	Waldkirch	BW	Initiative ABIplus	BH
87	Gawinski	Gym	Limburg	HE	Entwicklungspolitik, Globalisierungseffekte und Exportförderung am Beispiel der "besetzten palästinensischen Gebiete" und Auswirkungen auf die Demokratieprozesse	MaR
88	Fischer	Ges.-S	Nohfelden	SL	AG Begegnung	MaR
89	Bötzel	Gym	Hamburg	HH	Partnerschaft Gymnasium Blankenese und Raphael-Schule	BH
90	Mutlu	Gym	Grimma	SN	Flucht, Vertreibung und Integration aus Militsch-Trachenberg in den ehemaligen Muldentalkreis	MaR
91	Miller	Gym	Düsseldorf	NW	Sponsored walk für Kinder In Kambodscha - Luisenschüler helfen Beebob Hilft e.V.	CS
92	Harnacke	Gym	Köln	NW	Flügel für Mali	MaR
93	Lüdeke	Gym	Helmstedt	NI	Generationenaustausch: Generationen begegnen sich - durch und mit Fotografie	KS
94	Glode	Gym	Löcknitz	MV	Schlichtergruppe am E DPG Löcknitz	MaR
95	Lukaszewski	Prim	Leipzig	SN	Schule Früher - Heute - … Morgen?	TT
96	Kersting	Ges.-S	Tarmstedt	NI	Die Bruno Memorial Nursery And Primary School bekommt Unterstützung aus Tarmstedt	IT
97	Engelhardt	Gym	München	BY	Theateraufführung: weFLASH	TT
98	Soylu	Prim	Berlin	BE	Tanzprojekt zum internationalen Kinderfest des „23 nisan"	MR

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
99	van der Pütten	Ges.-S	Bremen	HB	AG "Eine-Welt-Laden"	TT
100	Fial	Prim	Berlin	BE	Building Blocks	SK
101	Herrmann	Ges.-S	Frankfurt/Main	HE	Schülerfirma "Little-Master-Chefs"	TT
102	Leiters	Gym	Duisburg	NW	Exkursions- und Partnerschaftsprojekt mit Ghana	TT
103	Stein	Ges.-S	Bremen	HB	Wer ist Deutscher? Einbürgerung mit Doppelpass!	FD
104	Tran	Einzelne	Ludwigsfelde	BB	Wir mit Wirkung-für uns, für euch!	SK
105	Ebenbeck	Sek	Leipzig	SN	Meine Stimme zählt - gelebte Demokratie in der Freien Schule Leipzig	TT
106	Bodemeyer	Prim	Göttingen	NI	Sonnenzeitung	TT
107	Schwankner	Fr.-Ini	Burghausen	BY	Colourance Day	MR
108	Grünert	Gym	Nauen	BB	"Was siehst du, was ich nicht sehe?" "Wir sehen Sambia"	MR
109	Feldhaus	Prim	Vechta	NI	Fest der Kulturen - Kinder der Welt	HS
110	Rinklake	Gym	Hamburg	HH	Brunnen für Togo	SK
111	Wölfer	Gym	Ballenstedt	ST	AG "SORgenfrei?!"	CS
112	Wechselberger	Gym	Rüsselsheim	HE	NGPolis – Das Neue Gymnasium als Stadt	HS
113	Lippold	Gym	Stollberg	SN	Tapetenwechsel	IW
114	Petschauer	Gym	Meiningen	TH	"Wagnis Demokratie"	HS
115	Holl	Gym	Eisenach	TH	"Gratwanderungen – Das "Entjudungsinstitut" in Eisenach"	TT
116	Neubert	Gym	Stollberg	SN	Bücherzelle	IT
117	Schulz	Fö/So	Gotha	TH	Umweltprojekt "Nesselsee"	CS
118	Werner	Gym	Gilching	BY	Indiengruppe Vikas	HS
119	Hillen	Sek	Friedrichsthal	SL	VDK Spurensuche	CS
120	Kästel-Sasse	Gym	Chemnitz	SN	Chemnitzer Friedenspreis	IT
121	Küster	Gym	Gütersloh	NW	Begegnungen zwischen Alt und Jung	IT
122	Henß	Prim	Osnabrück	NI	Schule früher	HS
123	Holzki	Fr.-Ini	Wennigse	NI	Brasil09 - Globale Verantwortung erkennen und annehmen	CS
124	Heß	Sek	Gotha	TH	Eine ganze Schule im Ehrenamt	IT
125	Bierberstein	Gym	Hilden	NW	Solidarnosc heißt Solidarität	CS
126	Lenz	Ges.-S	Baunatal	HE	Wie groß ist unser Fußabdruck?	TR
127	Christmann	Prim	Radebeul	SN	aus Gestern und Heute das Morgen gestalten	SK
128	Jacobs	Einzelne	Halstenbek	SH	Projektdokumentation Jugendbeirat Halstenbek	HS
129	Winkelmann	Andere	Hamburg	HH	Musikfest Ohrensausen	CS
130	Ballmann	Sek	Ahlen	NW	Zivilcourage Projekt "Overbergschule Ahlen - Wir mischen uns ein!"	MS
131	Veßhoff	Gym	Boppard	RP	Die Streitschlichtung	CS
132	Wehner	Sek	Schwalbach Ts.	HE	Schülerfirma Holzwerk & Junior Köche	HS
133	Potratz	Ges.-S	Oldenburg	NI	Helenes Shop - Nachhaltige Schülergenossenschaft an der IGS Helene-Lange-Schule	HS
134	Nowack	Gym	Torgau	SN	Benefiz-Lauf für nah und fern	PH
135	Plänker	Sek	Sprockhövel	NW	Schule ohne Homophobie - Schule der Vielfalt	AS
136	Rohleder	Einzelne	Berlin	BE	Baustelle Schillerkiez - Mitmischen und gestalten!	DN
137	Tallai	Ges.-S	Erfurt	TH	Bewegungsspielplatz	PH
138	Fröbel	Gym	Chemnitz	SN	Erarbeitung der Ausstellung "Im Extremen zu Hause"	HS
139	Bauer	Gym	Chemnitz	SN	Eulenalarm im Schulhort	CS
140	Platner	Ges.-S	Bad Emstal	HE	Junge Energien	PH
141	Janßen	Gym	Kleve	NW	Konkreter Friedensdienst der AG Fairständnis in Nueva Esperanza/El Salvador	AS
142	Korostelev	Ges.-S	Hamburg	HH	Schulfernsehen für dich und mich!	CS
143	Präßler	Gym	Weimar	TH	Weimar zeigt Farbe! – Projekt gegen Rechtsextremismus	WW
144	Wirth	Ges.-S	Hildesheim	NI	„Erste Hilfe für Afrika“	AS
145	Windhoff	Fö/So	Hamburg	HH	Kindernachrichten in Gebärdensprache	AS
146	Thomas	Gym	Seifhennersdorf	SN	Wooling	AS
147	Schuh	Prim	Neunkirchen-Seelscheid	NW	Steuergruppe inklusive Schulentwicklung	AS
148	Brill	Gym	Landstuhl	RP	Der Geschichte Landstuhls auf der Spur	WW
149	Güllmann	Prim	Dissen am Teutoburger Wald	NI	Kinder unserer Welt	AS
150	Kirschstein	Einzelne		NW	Was Wir Wollen - Wer Wir Sind	AS
151	Schwermer	Ges.-S	Jena	TH	Fachschüler mit innovativem Wirtschaftsprojekt	AS

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
152	Hertel	BBS	Wurzen	SN	Mit dem Schweiß der Schwachen wirst du Brot und Profite ernten	AS
153	Schilling	Einzelne	Rostock	MV	Klimaaktionstag	PH
154	Ratzke	Gym	Wertheim	BW	Das Nicaragua Projekt	VP
155	Reck	Gym	Hamburg	HH	Freiheit - Wozu?	WW
156	Hillers	Prim	Berlin	BE	Vom Müll zur Kegelbahn	SK
157	Kehl-Schrage	Gym	Braunschweig	NI	Welt-AIDS-Tag	SK
158	Keller	Sek	Radebeul	SN	Schlittenflut Radbeul	AF
159	Laurien	Gym	Kölleda	TH	Demokratisch Handeln - Wir mischen uns ein!	AF
160	Steinbach	Ges.-S	Nauen	BB	Landesverfassung für Schüler	WW
161		Gym	Rüsselsheim	HE	NGPolis - Das neue Gymnasium der Stadt	MR
162	Groos	Gym	Jülich	NW	Sozialprojekt Kenia	WW
163	Heß	Andere	Waltershausen	TH	Der Fratzi - ein Projekt der "Jungen Wilden"	VP
164	Bargfeld	Gym	Erfurt	TH	Klimaneutraler Schülergipfel der Nachhaltigkeit	AF
165	Pabst	Fr.-Ini	Weimar	TH	spiegel. sprachrohr. Sprungbrett - Mut zur Solidarität	VP
166	Strobel	Gym	Apolda	TH	"Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah"	PH
167	Nebel	Prim	Schwielowsee OT Geltow	BB	Schulhymne	SK
168	Hörig	Sek	Trebsen	SN	Auschwitz/Birkenau - Inferno des Nationalsozialismus/Faschismus	FD
169	Hillers	Prim	Berlin	BE	Die 3c-Straße - wo wir wohnen und was wir uns wünschen	SK
170	Schipper	Ges.-S	Bremen	HB	Schule macht sozial (SMS-Projekt)	PH
171	Nadjmabadi	Sek	Hamburg	HH	Big Mouth and Ugly Girl	AF
172	Schindler	Ges.-S	Hamburg	HH	Theaterstück "Wer bin Ich?"	FD
173	Malchow	Ges.-S	Hamburg - Wellingsbüttel	HH	"Reise im August"	FD
174	Quinton	Ges.-S	Hamburg	HH	"Schau nicht weg"	FD
175	Hansen	Gym	Hamburg	HH	"net.Fl@t"	VP
176	Binde	Ges.-S		HH	Tatort S-Bahnhof: Er war mutig - und wurde Opfer	VP
177	Rafik	Gym	Hamburg	HH	Tu was!	AF
178	Schenck-Korndörfe	BBS	Hamburg	HH	Altona in der NS-Zeit	AF
179	Kettner	Gym	Hamburg	HH	"miteinander statt gegeneinander - Gemeinschaft ohne Rassismus"	AF
180	Martirosian	Einzelne		HH	Social Seminars	AF
181	Kerkmann	Ges.-S	Hamburg	HH	Wir kämpfen für das Bleiberecht unserer Mitschülerin Fabiola	VP
182	Taskesen	Fr.-Ini	Hamburg	HH	"Buchenwald - Wider das Vergessen - Eindrücke von Anne Kock"	AF
183	Mandos	Ges.-S	Hamburg	HH	"Steine des Anstoßes - An- und Innehalten"	AF
184	Apel	Andere		HH	"Wie wollt ihr euch erinnern?"	PH
185	Schott	Ges.-S	Hamburg - Wellingsbüttel	HH	Theaterstück "Genau wie heute"	TW
186	Bublay	BBS	Hamburg	HH	"Die war nicht so"	FD
187	Fliedner	Ges.-S	Hamburg	HH	"Miteinander und voneinander lernen"	FD
188	Schneider	Prim	Saarbrücken	SL	Demokratie in der Grundschule	VP
189	Mohr	Gym	Filderstadt	BW	Konfliktlotsen AG	SK
190	Grahn	Prim	Greven	NW	Martinirat	VP
191	Luther	Gym	Weimar	TH	"Briefe von der Front" eine szenische Darstellung	VP
192	Steffans	Fr.-Ini	Wesel	NW	Spurensuche in Ketrzyn	MK
193	Röder	Gym	Greiz	TH	Grenzüberschreitungen "Neue Wege von Land zu Land"	VP
194	Adams	Gym	München	BY	Suzann Adams "Ein Stück Himmel unter Tage. Eine Hommage an Hoffnung und Glück"	VP
195	Dahms	Gym	Emmerich am Rhein	NW	Benefizgala Hoffnung 2012	VP
196	Munzig	Sek	Sömmerda	TH	Patenschaft	VP
197	Munzig	Sek	Sömmerda	TH	Schnuppertag	PG
198	Renker	Sek	Droyßig	ST	Schüler helfen Schüler	PG
199	Sommer	BBS	Taunusstein	HE	Eltern Lan-Party	SK
200	Aykaç	Gym		BY	Unterrichtskonzept gegen Rechtsextremismus Heute	SK

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
201	Aifeld	Sek	Schweinfurt	BY	Weg mit dem Ofra-Bau! Bessere Unterrichtsbedingungen für FOS/BOS-Schüler	MB
202	Hornung	Gym	Ruhla	TH	WER - wenn nicht WIR!	FD
203	Meyer	Gym	Loxstedt	NI	Unser Sozialer Tag	MBu
204	Artjuschenko	Sek	Erfurt	TH	Herausforderung – lernen kann man überall!	MBu
205	Joschko	Gym	Remscheid	NW	Kinder am Rande der Gesellschaft	CS
206	Dietrich	Gym	Erfurt	TH	gemeinsam gegen rechts	FD
207	Landrock	Ges.-S	Borchen	NW	Schule auf Rädern	PH
208	Hahn	Ges.-S	Bremen	HB	Dialog der Kulturen	PH
209	Rzepka	Fr.-Ini	Berlin	BE	Ausbildung zum RESPEKTfreund	MS
210	Körber	Gym	Greifswald	MV	Bugenhagenkonzert	MaS
211	Jodeit	Ges.-S	Bremen	HB	Botschaftsprojekt	PH
212	Jodeit	Ges.-S	Bremen	HB	Grenzen Träume Wirklichkeit	PH
213	Jürjens	Gym	Altensteig	BW	Naturerlebnis Schulgelände	MB
214	Sköries	Sek	Wermelskirchen	NW	Gutes Lernen in gesunden Räumen	PH
215	Wolff-Jürgens	Fr.-Ini	Kyritz OT	BB	Initiative "Jung gegen Rechts"	CS
216	Petschlies	Sek	Beilrode	SN	Schüler- und Lernpatenschaften	PH
217	Herberg-Rothe	Ges.-S	Künzell	HE	Demokratie in Afrika	CS
218	Pietzsch	BBS	Freital	SN	Zwischenfälle im "Schulalltag an deutschen Schulen"	MaS
219	Venus	Ges.-S	Hamburg	HH	Pubertät halt!	PH
220	Lindemann	Ges.-S	Minden	NW	WEB-Wächter	MBu
221	Vollmer	Gym	Marl	NW	European multicultural society and citizenship	CS
222	Blecking	Gym	Nottuln	NW	Bürgerhaushalt Nottuln	CS
223	Dorr	Gym	Berlin	BE	Luke und John	CS
224	Baumeister	Gym	Hamburg	HH	Schulnachrichten 2012	CS
225	Hillmann	Prim	Magdeburg	ST	Sportaktionstag - Sport verbindet Generationen	NJ
226	Löschner	Sek	Erfurt	TH	Geschichte "Hautnah"	MBu
227	Klemm	Andere	Eisenach	TH	Ferienradio on Tour: Voneinander lernen - Jung & Alt im Einklang mit der Natur	CS
228	Klemm	Andere	Eisenach	TH	Zeitensprünge: Jugendclubs und Jugendarbeit in Eisenach	CS
229	Wilkens	Gym	Büdingen	HE	Augen auf - Rassismus schläft nicht!	NJ
230	Körner	Ges.-S	Bremen	HB	Schülerguides am Denkort Bunker Valentin	MaS
231	Körner	Ges.-S	Bremen	HB	Bremer Talkrunde: Europe in your hands	MB
232	Körner	Ges.-S	Bremen	HB	Ein bisschen Frieden?	FD
233	Pervez	Ges.-S	Bremen	HB	Nächster Halt: Iolanta	MBu
234	Kinitz	Gym	Arnstadt	TH	Hinterm Tellerrand geht's weiter	TT

II. Die Kurzdarstellungen

Nummer:	1
Ansprechpartner:	Brigitte Schröder
Kontaktadresse:	Freunde der Zille Schule e.V. Boxhagener Straße 45/46 10245 Berlin
Thema:	**Kinder einer Welt**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schülerzeitung (zweifache Ausfertigung)

Seit 1990 wird an der Zille-Schule die alljährliche Projektwoche "Kinder einer Welt" für die Hortkinder der Schule veranstaltet. Die Kinder beschäftigen sich mit Kultur, Sitten und Gebräuchen der Menschen in anderen Ländern und machen sich insbesondere mit dem Leben der Kinder in anderen Ländern vertraut.
Jedes Jahr gibt es Länderschwerpunkte, die gemeinsam mit Gästen und durch Aktionen der verschiedenen Regionen "erlebbar" gemacht werden. So konnten die Kinder in den vergangenen Jahren traditionelle Tänze aus Vietnam kennenlernen, das Essen mit Stäbchen üben, afrikanische Linsensuppe kochen oder gemeinsam meditieren. Durch das bunte Programm und das gemeinsame Erleben entsteht ein ausgewogenes Miteinander, das wiederum zu einem Gemeinschaftsgefühl und zum Gelingen der Projektwoche beiträgt. Mittels der spielerischen und praktischen Auseinandersetzung mit dem Leben der Menschen und vor allem der Kinder in anderen Ländern wird die Neugier der Kinder auf Neues und Fremdes geweckt.
Im Laufe der Zeit ist ein umfangreiches Netzwerk aus Unterstützern entstanden. So konnten beispielsweise 2011 in der Projektwoche 31 verschiedene Angebote präsentiert werden: vom japanischen Teenachmittag über einen Trommelworkshop bis hin zum arabischen Nachmittag. Die Betreuer möchten mit der Projektwoche ein Zeichen setzen für gegenseitige Achtung und ein friedliches Zusammenleben der Menschen verschiedener Kulturen und Religionen. (JP)

Nummer:	2
Ansprechpartner:	Christine Schulz
Kontaktadresse:	Gymnasium Stadtfeld, Wernigeröder Schreibwerkstatt Ernst-Pörner-Straße 15 38855 Wernigerode
Thema:	**"Angekommen - Mitgenommen" / Interkulturelle Wege**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

1992 wurde am Gymnasium Stadtfeld Wernigerode die Arbeitsgemeinschaft "Wernigeröder Schreibwerkstatt" gegründet. Ausgehend von der Idee interessierte Schreibtalente zu fördern, hat sich mittlerweile ein interkulturell angelegtes Projekt mit vielfältigen regionalen und überregionalen Teilprojekten entwickelt. Hervorzuheben ist dabei die Beteiligung am Bundesprogramm "Vielfalt tut gut", in welchem auf Basis von Interviews mit Migrantinnen und Migranten 14 Lebensgeschichten erstellt werden. Diese werden 2009 unter dem Titel "nicht gerade – Lebenswege in Ausschnitten" herausgegeben. Dafür erhalten die Beteiligten der Arbeitsgemeinschaft im Juni 2010 in Bremen einen Anerkennungspreis. In der Fortsetzung dieses Teilprojektes legen die Jugendlichen in insgesamt 16 "Wanderungsgeschichten" ihren Fokus auf den subjektiv erlebten kulturellen Transfer. Hier wird anschaulich nachgezeichnet, wie Migranten einerseits Teile ihrer Kultur nach Deutschland bringen und andererseits kulturelle Gepflogenheiten hierzulande in ihr Alltagsleben aufnehmen. (AS)

Nummer:	3
Ansprechpartner:	Helmut Fennen
Kontaktadresse:	AKSR GmbH Am Heidacker 2 26817 Rhauderfehn
Thema:	**Westerbork**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Der 1973 als Verein gegründete "Arbeitskreis Schule Rhauderfehn" (AKSR) hat sich zu Beginn das Ziel gesetzt, kostenlose Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe für Kinder anzubieten und sie damit in ihrem schulischen Alltag zu unterstützen. Parallel dazu registrierten die Vereinsmitglieder eine zunehmende (Langzeit-)Arbeitslosigkeit auf dem Land. Um diese Menschen stärker einzubinden und zu unterstützen, entwickeln sich in den folgenden Jahren verschiedene Projekte. Der AKSR richtet Arbeitsstellen in Werkstätten für Jugendliche und auf einem Projekthof ein, initiiert die "Tafel" im Ort und unterstützt durch Schicksalsschläge finanziell in Not geratene Familien.
In einem der jüngsten Projekte werden Jugendliche der Jugendwerkstatt mit dem Jugendförderpreis des Landkreises Leer ausgezeichnet. Gemeinsam mit Jugendlichen aus den Niederlanden wirken die Jugendwerkstätten Bau und Metall zusammen. Sie bauen Baracken aus dem ehemaligen Lager Westerbork ab, um sie zu konservieren und später im "Erinnerungszentrum Kamp Westerbork" wiederaufbauen zu können. Seit September 2012 restaurieren die jungen Erwachsenen als sogenannte "Bürgerarbeiter" in Westerbork 102.000 Steine für die Gedenkstätte. Das Monument "De 102.000 stenen" ist auf Initiative von ehemaligen Lagergefangenen im Jahre 1983 errichtet worden. Die Steine stehen für die Menschen, die von Westerbork aus weiterdeportiert wurden und nicht zurückgekehrt sind. Die jungen Menschen reinigen, reparieren und verschönern die mit Symbolen gekennzeichneten Steine, um das Mahnmal auch für künftige Generationen zu erhalten.
Der Verein möchte einerseits mit der praktischen Arbeit die Gedenkstätte unterstützen, andererseits soll die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit der deutschen Vergangenheit gefördert und durch den Kontakt mit Jugendlichen aus anderen Ländern Vorurteile abgebaut und Ausländerfeindlichkeit entgegengewirkt werden. Seit vielen Jahren ist der AKSR auch in Russland, Polen und Argentinien mit Projekten vertreten. (JP)

Nummer:	4
Ansprechpartner:	Klaudia Kandel
Kontaktadresse:	Oberschule Hermannsberg Hermannsberg 32F 28259 Bremen
Thema:	**"Trash can reloaded"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CD`s

Mit der Ausschreibung unter dem Motto "Trash can reloaded" werden die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Hermannsburg angesprochen, sich am Wettbewerb um den schönsten Mülleimer auf dem Schulhof zu beteiligen. Jede Klasse fertigt einen Entwurf an, eine Jury kürt beim Schulfesttag die drei schönsten und zeichnet sie mit Preisen aus.
Insgesamt 14 Mülleimer können die Kinder und Jugendlichen verschönern. Dafür fertigen sie Entwürfe an, diskutieren und überarbeiten diese. Ihre kreativen und bunten Ideen bringen sie selbstständig in Teams mit Sprühfarbe auf die Mülleimer auf.
Durch das Projekt können die Lernenden ihre Schule und deren Umfeld mitgestalten und verschönern. Die Gestaltung der Mülleimer nach ihren eigenen ästhetischen Vorstellungen signalisiert den Jugendlichen, dass es erwünscht ist, ihre Schule mitzugestalten und dass ihre Vorschläge ernst genommen werden. So ist ihre Motivation gestiegen, sich zu engagieren und auch künftig bei der Gestaltung des Schulhauses mitzuwirken. (JP)

Nummer:	5
Ansprechpartner:	Thomas Kisser
Kontaktadresse:	Ev. Paul-Distelbarth Gymnasium Mühlrainstraße 51 74182 Obersulm
Thema:	**Nachhaltigkeitsprojekt 2012: Schulpark am Michelbach**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Gemäß dem Leitbild "Ökonomie und Ethos" finden in jedem Schuljahr für die fünften bis zehnten Klassen des Evangelischen Paul-Distelbarth-Gymnasiums in Obersulm Jahrgangsprojekte statt. Ziel eines seit drei Jahren laufenden Nachhaltigkeitsprojektes ist es, den Schulpark am Michelbach ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig zu gestalten. Der Bach selbst soll im Schulpark renaturiert werden. Durch das Kennenlernen der Wirtschaftsunternehmen in unmittelbarer Nähe, aktives Mitwirken im Haushalt der Natur und die Beschäftigung mit technischen sowie sozialen Herausforderungen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich auf ihr zukünftiges Berufsleben vorzubereiten. Auch Teamarbeit, eine hohe Eigenverantwortung und Selbstmanagement stehen bei der Arbeit im Vordergrund. Kooperationspartner der Schule sind die Gemeinde Obersulm, die Firma Cartondruck und das Kreisforstamt Heilbronn.
Im Jahr 2012 teilen sich die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klassenstufen in sieben unterschiedliche Expertengruppen ein. Jeder hat die Möglichkeit, sich aufgabenorientiert zuzuordnen. Von baufachlichen, rechtlichen und wissenschaftlichen Ansatzpunkten bis hin zur Dokumentation des Projektes bilden die Schüler nach Interessen und Fähigkeiten Gruppen. Die Pressearbeitsgruppe informiert die Öffentlichkeit über den Projektverlauf, die Gruppen "Marketing" und "Dokumentation" erstellen Foto- und Videoaufnahmen. Die abschließende Dokumentation gibt Auskunft über die Geschichte des Michelbaches. Parallel sind die Planungsgruppen "Bachexperimenta" und "Recht" im Einsatz: An verschiedenen Stationen, die sich in der Aufweitung des Baches befinden, sollen angemeldete Besuchergruppen Wissenswertes über Fließgeschwindigkeit, Flora und Fauna sowie Energie des Wassers erfahren. Dabei müssen rechtliche Hintergründe und Gegebenheiten beachtet werden. Die Planung der Anlage des Areals und die Bepflanzung liegen unter Abstimmung mit den eingebundenen Fachleuten in Schülerhand. Derweil wirbt die Gruppe "Finanzen" unter dem Titel "Bachpaten" um Spendengelder. Das Eröffnungsfest organisiert schließlich die Planungsgruppe "Logistik", sie schreibt Einladungen und kümmert sich um die Bewirtung. Obwohl der bestellte Bagger zwischendurch einige Monate auf sich warten lässt, erreichen die Schülerinnen und Schüler am Einweihungstag ihr Ziel: Der Schulpark am Michelbach ist fertig bepflanzt, der Bach in diesem Areal in seinen ursprünglichen Zustand versetzt, und auf der neu entstandenen Insel sind Sitzgelegenheiten geschaffen. Ein letztes Fazit wird gezogen: Die Absprachen zwischen den Beteiligten sowie die Organisation einzelner Abläufe können verbessert werden.
Im folgenden Schuljahr wollen die Beteiligten ein didaktisches Gesamtkonzept für die Stationen entwickeln, sodass angemeldete Gruppen von den Zehntklässlern angeleitet und geführt werden können. Außerdem sollen weitere Bäume und Sträucher gepflanzt werden. (HS)

Nummer:	6
Ansprechpartner:	Angela Becker
Kontaktadresse:	1. Oberschule Velten Breite Straße 32 16727 Velten
Thema:	**Projekt "Soziales Lernen"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die 1. Oberschule Velten setzt es sich zum Ziel, soziale Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler praxisnah zu fördern. Dazu wurde ab Klasse 7 das Projekt "Soziales Lernen" ins Leben gerufen. Das Projekt basiert auf zwei Säulen:
Im April 2012 schätzen die Jugendlichen der siebten Klassen in einem Fragebogen ihre Stärken und Fähigkeiten ein und geben soziale Einrichtungen an, in denen sie gern praktische Erfahrungen sammeln möchten. Im Folgenden stellen sich die Lehrkräfte und Jugendlichen in den über 20 genannten Einrichtungen vor und können einen Großteil als Kooperationspartner gewinnen. Anfang August 2012 werden die Kooperationsverträge unterzeichnet. Seitdem besuchen die mittlerweile Achtklässler schulbegleitend zwei Stunden pro Woche eine soziale Einrichtung. Im Unterricht pflegen die Jugendlichen ihren Praktikumshefter, bereiten ihre Zeit in der Einrichtung vor und nach oder diskutieren Herausforderungen in der Klasse.
Im zweiten Teil des Projektes "Soziales Lernen" bewerben sich Jugendlichen der zehnten Klassen als "Paten" für Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen. In einer mehrtägigen Ausbildung rund um Streit- und Konfliktschlichtung lernen sie Methoden und Spiele zum Umgang mit den jüngeren Mitschülern kennen. Die älteren Schüler sind für die Jüngeren nun Ansprechpartner in den Pausen, organisieren für sie eine Kennlernwoche oder begleiten bei Exkursionen. Durch den persönlichen Kontakt erhoffen sich die Pädagoginnen und Pädagogen eine entspannte Atmosphäre in den Pausen und im Umgang miteinander.
In beiden Teilprojekten erfahren die Teilnehmenden eine Stärkung und Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen wie Team-, Kommunikations-, Empathie- und Konfliktfähigkeit. Durch das Projekt "Soziales Lernen" lernen die Jugendlichen, ihre Meinung zu äußern und die Standpunkte anderer zu akzeptieren. Sie erkennen ihre eigenen Bedürfnisse und Fähigkeiten und können diese besser einordnen. (JP)

Nummer:	7	
Ansprechpartner:	Inez Wagner	
Kontaktadressen:	Gymnasium Oberursel Zeppelinstraße 24 61440 Oberursel (Taunus)	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43 60596 Frankfurt am Main
Thema:	**Camp King**	
Schulart und -form:	Gym	
Bundesland:	HE	HE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD	

Das Projekt "Camp King – vom Umgang mit gebauter Geschichte" ist Teil der Veranstaltungsreihe "Architekturmuseum macht Schule" des Deutschen Architekturmuseums (DAM). Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler handlungsorientierte, kreative Zugänge zu Architektur und gebauter Umwelt anhand von authentischen Orten zu eröffnen, die einen Teil des Lebensumfeldes der Jugendlichen ausmachen. 22 Schüler des Gymnasiums Oberursel beschäftigen sich vom 22. bis 28. Juni 2012 mit der wechselvollen Geschichte des Camp King in Oberursel, entwickeln eine eigene Sichtweise auf diesen vielschichtigen Ort und gestalten eine temporäre künstlerische Installation an historischer Stätte.
Zu Beginn stellen die Mitarbeiterinnen des Architekturmuseums Architekturen vor, die wegen ihres historischen Erbes durch bauliche oder künstlerische Interventionen umgestaltet wurden. Daraus leitet sich die Aufgabe für die Jugendlichen in der Projektwoche ab, an dem einzigen noch leer stehenden Gebäude des Komplexes, der Mountain Lodge, eine baulich-räumliche Intervention oder eine künstlerische Installation zu realisieren, die die wechselvolle Geschichte des Camp Kings visualisiert bzw. thematisiert. In einem Workshop wird die „Mountain Lodge“ in mehreren Arbeitsmodellen im Maßstab 1:33 nachgebaut. An diesen Modellen erarbeiten die Teilnehmenden eigene Vorschläge und Entwürfe zur künstlerischen Umgestaltung des Areals. Aus vielen verschiedenen Ideen wählen die Jugendlichen nach mehreren Wahlverfahren und Abstimmungsrunden fünf Teilprojekte: Den Rasen vor der Mountain Lodge mit dem Wort "STILL" zu versehen, eine Geräuschkammer zu bauen, die die erlebten Geräusche des Gebäudes wiedergibt, ein Zitat aus vergangener Zeit mit großen Buchstaben am Gebäude anzubringen, einen Kurzfilm mithilfe mehrerer inszenierter Bilder zu gestalten sowie die wichtigsten Daten der Mountain Lodge-Geschichte an der Hauswand zu befestigen. Für die Realisierung der Vorhaben bleiben den Gruppen zwei Tage Zeit, bevor am Abschlusstag die Ergebnisse öffentlich präsentiert und die Installationen wieder abgebaut werden. Die Besucher werden visuell und akustisch angesprochen und zum Nachdenken angeregt. (TT)

Nummer:	8
Ansprechpartner:	Katrin Sack
Kontaktadresse:	Schule an der Admiralstraße Winterstraße 28215 Bremen
Thema:	**Ein großer Wirbel um zwei kleine Helden**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD, DVD

Ein Kindermusical zum Thema "Freundschaft und Anderssein" entwickeln Schülerinnen und Schüler der Schule an der Admiralstraße in Bremen gemeinsam mit ihrer Musiklehrerin. Nachdem die tierischen Bewohner der afrikanischen Landschaft zunächst mehr Aufmerksamkeit auf ihre Verschiedenheit legen, finden sie letztlich heraus, dass alle Tiere zusammenhalten sollten – "Sie finden, dass diese Welt bunt und schön und jedes Wesen einmalig ist. Warum und worüber sollte man sich da streiten?". An diesem Projekt beteiligen sich die Klassen 2b, 4b und 4c. Die Inhalte der zugrunde liegenden Geschichte, die in der afrikanischen Savanne spielt, werden fächerübergreifend im Musik-, Kunst-, Sach- und Deutschunterricht sowie in Biblischer Geschichte aufgegriffen. Das Projekt stellt somit eine Erfahrung ganzheitlichen Lernens dar. Die öffentliche Aufführung in der Kunsthalle Bremen vermittelt den Teilnehmenden dabei eine besondere Wertschätzung der erbrachten Leistung und wirkt hochgradig motivierend. Die Mitwirkenden helfen bei der Herstellung von Kostümen und Kulissen und können sich so auf künstlerischer oder intellektueller Ebene einbringen. Dabei trägt die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Stückes zum bewussten integrativen Umgang mit Schülern mit Migrationshintergrund sowie lern- und körperbehinderten Schülern bei. Das soziale Klima innerhalb der Schule wird so gefördert. (MaS)

Nummer:	9
Ansprechpartner:	Sonja Machalett
Kontaktadresse:	Staatliche Grundschule "An der Burglehne" Ohrdrufer Straße 48 99330 Gräfenroda
Thema:	**Projekt "Burglehne"**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Grundschule "An der Burglehne" Gräfenroda planen, nach der Generalsanierung ihrer Schule ein Schulprojekt für das Schuljahr 2011/12 um das Flächennaturdenkmal "Burglehne". Bereits in der Vorbereitungsphase entstehen Kontakte zu vielen Ehrenamtlichen, die sich am Lehrpfad Burglehne engagieren. In der Zeit vom 20. bis 22. Juni 2012 bereiten 29 Kinder der vierten Klasse unter Anleitung das Aufstellen von fünf neuen Bänken vor. Einige von ihnen stellen gemeinsam mit dem Hausmeister neue Nistkästen her. Die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse werden zur Herstellung von 35 neuen Wegweisern für den Lehrpfad angeleitet. Darüber hinaus sind die Klassenstufen 1 bis 3 gemeinsam mit dem Pflanzen- und Insektenexperten des Umweltamts Ilmkreis am Pfad unterwegs. Im theoretischen Teil des Projektes fertigen die Teilnehmenden Pflanzensteckbriefe, Naturtagebücher, Plakate sowie Kunst- und Naturstudien an. Für die Jüngsten gestaltet die Referendarin des Forstamtes eine Waldstunde im Klassenzimmer. Der letzte Projekttag wird zur Reflexion und für eine Präsentation genutzt. Das Projekt wirkt einerseits positiv auf die Kinder, die sich intensiv mit der Pflanzen- und Tierwelt des Naturlehrpfads beschäftigen, und leistet andererseits einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Region als Erholungsgebiet. (MaS)

Nummer:	10
Ansprechpartner:	Isabella Emhardt
Kontaktadresse:	Bodensee-Schule St. Martin Friedrichshafen Freie Katholische Grund- und Werkrealschule Zeisigweg 1 88045 Friedrichshafen
Thema:	**"Soziales Engagement der Bodenseeschule"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Unter dem Projekttitel "Soziales Engagement der Bodenseeschule" beteiligt sich die Bodenseeschule mit einer Reihe von Projekten, die das vielfältige soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck bringt.
Drei Jugendliche aus der neunten Klasse arbeiten bei der Planung und Realisierung einer Projektwoche für jüngere Schüler mit. Eine Woche lang trainieren sie mit den Kindern, zwei Auftritte vor Kindergartenkindern werden eingeübt. Eine weitere Schülerin der neunten Klasse bietet mehrere Monate den Kurs "Selbstverteidigung für Kinder" an. Darüber hinaus werden an der Schule mehrere Spendenaktionen organisiert, mit denen u. a. Tische und Stühle für ein Klassenzimmer sowie eine Schulküche in Ihube/Nigeria finanziert werden. Des Weiteren wird das Projekt "Schule in der Kiste" unterstützt, das Kindern in armen Ländern Schulunterricht ermöglicht. 140 Kinder in Osteuropa erhalten ein von Grundschülern gepacktes Weihnachtspäckchen. In einer anderen Spendensammlung schlüpfen die Schüler selbst in die Rolle von bettelnden Kindern und bieten in der Fußgängerzone selbst hergestelltes Gebäck gegen eine kleine Spende an. Dadurch haben sie "die einschneidende Erfahrung gemacht, wie es ist, von anderen abhängig zu sein". Letztendlich können sie 200 Euro einem guten Zweck zuführen.
Ein weiterer Bereich sozialen Engagements ist die "Freizeitgruppe Seniorenbetreuung". Zehn bis 15 Jugendliche gestalten ein Nachmittagsangebot in einem Seniorenheim. Sie reden, basteln, spielen oder gehen mit den Bewohnern spazieren. Einigen Schülern ist der Kontakt sehr wichtig geworden, sodass sie ihr Engagement in den Ferien fortsetzen. Dabei profitieren beide Seiten: Die Schüler erwerben soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein und Empathie, während sich die Senioren über abwechslungsreiche Besuche freuen. Eine andere Freizeitgruppe betreut ein Schuljahr lang Kindergartenkinder, die abwechselnd jede Woche in die Schule kommen oder im Kindergarten von den Schülern der fünften und sechsten Klasse besucht werden. Im Vorhinein bereiten die Schüler den Nachmittag vor und überlegen sich Spiele, Bastelarbeiten, Geschichten und vieles mehr. Ein weiteres Projekt ist die Friedenswoche, während der sich die Beteiligten kreativ mit Friedensvisionen auseinandersetzen. Des Weiteren trägt die Friedenswoche dazu bei, "dass Kinder lernen, existenzielle Bedrohungen (Umweltzerstörungen, Gewalt) in altersgemäßer Weise zu verarbeiten". (SK)

Nummer:	11
Ansprechpartner:	Thomas Winkler
Kontaktadresse:	Achental-Realschule Lanzinger Straße 12 83250 Marquartstein
Thema:	**Projekt Perspektive wechseln: "Danke, mit deinen Augen sehe ich mehr"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schülern der sechsten Klassen der Achental-Realschule in Marquartstein pflegen eine Schulpartnerschaft mit Montevideo, der Hauptstadt Uruguays. Der zunächst durch E-Mail entstandene Kontakt der Kinder wird schließlich bei einem Besuch der uruguayischen Gäste in Deutschland vertieft. Ziel des Projektes ist es, interkulturelle Kompetenzen zu erlernen und zu stärken.
In der ersten Phase treffen sich die Kinder beider Schulen zu einer Kennlernrunde. Sie tauschen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Leben, Schulsystem und den Traditionen in Uruguay und Deutschland aus. Die Konfrontation mit anderen Lebensgewohnheiten führt bei den Schülern beider Schulen zu einer verstärkten Reflexion über den eigenen Alltag. Die entdeckten Besonderheiten des jeweils anderen Landes präsentieren sie in einer Gruppenarbeit.
In einer zweiten Phase sind die Kinder aufgefordert, ihre Perspektive zu wechseln. Alle erhalten ein Namensschild sowie einen Fragebogen und befragen einander. Anschließend tauschen sie die Namensschilder und ihre Rollen. Nach einem weiteren Partnerwechsel stellen die deutschen Schüler als Uruguayer sowie die uruguayischen Schüler als Deutsche die jeweiligen Länder ihrem Gegenüber vor. Der Perspektivwechsel zeigt nochmals sowohl die Unterschiede als auch die Gemeinsamkeiten beider Länder. Anschließend können die Kinder sich an verschiedenen Stationen mit bayerischen Sprichwörtern und Redensarten befassen, bayerische Trachten anziehen, Schuhplattler tanzen, Spuren mit Wünschen im Länderumriss des Partnerlandes hinterlassen oder die jeweils fremde Landkarte gestalten.
Für die dritte Phase dienen Fragebögen als Arbeitsgrundlage. Es wird eine umfangreiche Sammlung von "besonderem Selbstverständlichen" bzw. "selbstverständlichen Besonderheiten" erstellt. Alle Beteiligten kommen noch einmal zusammen und sprechen über ihre gesammelten Erfahrungen. In Kleingruppen stellen Kinder mit gleicher Nationalität besondere Merkmale der jeweils anderen Kultur heraus.
Die vierte und letzte Phase des Projektes findet bewusst erst nach der Abreise der Uruguayer statt und ist als "Reise um die Welt" ein interaktiver Klassenworkshop. Erfahrungen, die in den ersten drei Phasen mit der uruguayischen Partnerschule gemacht worden sind, sollen in Zusammenarbeit mit dem AFS Interkulturelle Begegnung e.V. gefestigt werden. Zunächst werden Hoffnungen und Befürchtungen in Bezug auf das Fremde formuliert und anhand des ersten Reisezieles, dem fantastischen Land Komala, erarbeitet. Jeder Mensch hat individuelle Perspektiven auf die Welt, die durch viele Faktoren beeinflusst werden. Die Kinder lernen spielerisch, dass diese verschiedenen Perspektiven Auslöser von Missverständnissen und Konflikten sein können. Ziel der gemeinsamen Auswertung des Projektes ist es, zu erkennen, dass sich Konflikte nur durch Empathie, Nachfragen und Aufeinanderzugehen lösen lassen. (HR)

Nummer:	12
Ansprechpartner:	Andrea Hrasky
Kontaktadresse:	Gymnasium am Steinwald Am Mädchenrealgymnasium 66538 Neunkirchen
Thema:	**RentAbles Brett - eine nachhaltige Schülerfirma**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "RentAbles Brett" des Gymnasiums am Steinwald in Neunkirchen im Saarland ist eine von Schülerinnen und Schülern entwickelte Schülerfirma. Die Schulfirma hat sich zum Ziel gesetzt, das Hilfsprojekt einer Schule in Ruanda zu unterstützen und erfüllt dabei ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien. Das jahrgangsübergreifende Projekt gibt es seit einem Jahr, die Beteiligten arbeiten täglich in den großen Pausen, in der AG-Zeit und darüber hinaus in ihrer Freizeit eigenständig an den zu erledigenden Aufgaben. Das Konzept des Projektes umfasst verschiedene Bereiche: Einerseits werden Regale vermietet, mit denen alle Schüler der Schule Produkte kaufen und verkaufen können. Das Warenangebot umfasst neue, gebrauchte und selbst hergestellte Produkte. Außerdem werden in dem Geschäft Schulbedarfsartikel und Sportgeräte für den Pausensport angeboten und im dritten Geschäftszweig eigene Produkte hergestellt. So entstehen aus alten Schallplatten beispielsweise Schalen, Stiftebecher und Bilderrahmen.
Die Einnahmen kommen durch die Vermietung der Regale und durch die Abgabe von zehn Prozent des Verkaufspreises zusammen. Gegründet haben die Firma zwölf Jugendliche aus dem Seminarfach "Nachhaltige Geschäftsideen am GaS" der Jahrgangsstufe 12, seit den Osterferien 2011 werden sie von Mitschülerinnen und Mitschülern der Klassen 6 bis12 unterstützt. Immer wieder wird das Projekt mit Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert, die durch das gemeinsame Entwickeln von Lösungsstrategien gelöst werden.
In dem ersten Jahr (seit Dezember 2011) können bereits neun Jahresschulpatenschaften für Kinder in Ruanda finanziert werden, beim Bundes-Schülerfirmen-Contest 2012 belegt das Projekt den sechsten Platz. Weitere langfristige Zukunftsvisionen sind angedacht und sollen zeitnah umgesetzt werden. (MR)

Nummer:	13
Ansprechpartner:	Silke Zacher
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule "Johann Carl Fuhlrott" Planckstraße 9 37327 Leinefelde
Thema:	**"Die Wahrheit"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Zeitungsartikel

Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse der staatlichen Regelschule "Johann Carl Fuhlrott" setzen sich im Rahmen des Deutschunterrichtes mit Fragen der Pressefreiheit bzw. der Pressezensur und Demokratie auseinander. Ziel ist es, eine Zeitung mit dem Titel "Wahrheit" zu erstellen, die unter Zensur steht.
Zunächst suchen die Beteiligten gemeinsam nach Begriffsklärungen zu "Pressefreiheit", "Pressezensur" und "Demokratie". In einem weiteren Schritt erschließen sie sich den Aufbau einer Zeitung und analysieren Artikel, Anzeigen sowie die Struktur der einzelnen Seiten. Sie widmen sich besonders dem Überbegriff aller journalistischen Darstellungsformen – dem Artikel – und beschreiben dessen Aufbau, um später selbst Artikel zu verfassen. Diese journalistische Tätigkeit wird von den Kindern bereits durch das Erstellen eines Protokolls über eine Unterrichtsstunde in Artikelform erprobt. Anschließend treffen sich die Sechstklässler mit einem Redakteur zu einer Ideenbörse. Gemeinsam setzen sie sich thematisch mit der eingeschränkten Pressefreiheit am Beispiel des "Volkes" der DDR auseinander und sammeln Ideen für ihre eigene Zeitung. Für die "Wahrheit" werden unterschiedliche thematische Rubriken wie Politik, Wirtschaft, Kultur und Regionales gewählt und die Kinder ordnen sich den verschiedenen Kleingruppen zu. Für die Arbeit an den Artikeln haben sie vier Wochen Zeit. Währenddessen steht ein Besuch der Redaktion in Heiligenstadt an. Verbunden mit einer Besichtigung der Druckerei in Erfurt wird das erste Exemplar der Zeitung "Wahrheit" gedruckt. Ziel der Arbeit ist es, dass sich die jungen Redakteure und Journalisten sowohl strukturell als auch inhaltlich intensiv mit ihren Artikeln auseinandersetzen. Der Zensurgedanke der Zeitung wird den Sechstklässlern umso mehr bewusst, als sie zum mehrmaligen Umschreiben der Artikel angeregt werden. (HR)

Nummer:	14
Ansprechpartner:	Anne Heinz
Kontaktadresse:	Schule am Pulverberg Schleswiger Straße 10 28219 Bremen
Thema:	**"Peter und Paul auf Reisen"**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Kalender, Flyer

Die Grundschule am Pulverberg in Bremen führt das Theaterstück "Peter und Paul auf Reisen" auf. Darin wird das seelische Leiden von Kindern, deren Eltern sich scheiden lassen, thematisiert. Viele Kinder ziehen sich in dieser Situation immer mehr zurück, grenzen sich aus und werden von Mitschülern gemobbt. Das Theaterstück entsteht in Kooperation mit den Bremern Philharmonikern und zahlreichen lokalen Initiativen.
Der Inhalt: Peters Eltern lassen sich scheiden. Um den Konflikten seiner Eltern zu entgehen, flieht er mit seinem Teddy Paul in eine Traumwelt. Seine Mitschüler verstehen ihn nicht und mobben ihn. Nachts entscheidet Peter, auf Reisen zu gehen. Sein Bett wird zum Schiff und er lernt fremde Länder kennen, deren Menschen ihn verstehen. Sie schenken ihm Schutzschilde, mit denen er sich gegen seine Eltern und seine Mitschüler wappnen kann.
Initiiert wird das Projekt von einer Theaterpädagogin. Sie hat bereits mehrmals Theaterstücke an der Grundschule am Pulverberg aufgeführt. Sie schreibt das Stück und hat die Idee, es an der Grundschule aufzuführen. Nachdem die Rollen an Schülerinnen und Schüler verteilt sind, lernen die Kinder innerhalb einer Projektwoche eigenverantwortlich die Texte, suchen Musik für das Stück, entwickeln Bewegungsabläufe und Choreografien und bauen Kulissen. Die Aufführung im Juni 2012 begeistert das Publikum und wird auf DVD aufgenommen. Die Schüler schreiben ihre Erfahrungen auf und veröffentlichen die Texte in der Schülerzeitung.
Finanziert wird das Projekt von der Eva und Bernd Jockemeyer-Stiftung, der Bremer Schuloffensive, ArcelorMittal, der Bremer Landesbank, der Sparkasse Bremen und dem Waller Beirat. (DN)

Nummer:	15
Ansprechpartner:	Kerstin Müller
Kontaktadresse:	Gymnasium "Am Breiten Teich" Am Breiten Teich 4 04552 Borna
Thema:	**Patenschaftsprojekt und Streitschlichterprogramm - Jugendliche übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums "Am Breiten Teich" in Borna verwirklichen die demokratische Handlungsorientierung ihrer Schule durch die Projekte "Patenschaften" und "Streitschlichter", welche beide von der Fach- und Projektleiterin Kerstin Müller begleitet werden. Ziel des seit 2008 bestehenden Projektes "Patenschaften" ist es, die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen zu fördern, deren Verantwortungsbewusstsein durch Teilhabe zu entwickeln und damit das Schul- und Klassenklima zu verbessern. Insgesamt 24 Lernende aus den Klassen 9 bis 11 betreuen die Kinder der fünften und sechsten Klassen, wodurch deren Eingewöhnung in das neue Lernumfeld Gymnasium erleichtert wird. Dabei besteht die Aufgabe der Paten in der Organisation individueller Gruppenstunden sowie der Begleitung der Klassen bei Klassen- und Schulfesten, Wandertagen und -fahrten. In dem seit 2010 durchgeführten Projekt "Streitschlichtung" erhalten die Teilnehmenden zunächst eine Ausbildung durch die Sozialarbeiterin und Projektleiterin. Hierbei werden grundlegende Konfliktkompetenzen vermittelt, welche dann im Mediationsprozess angewendet werden können. Ziel des Projektes ist es, durch den konstruktiven Umgang mit Konflikten eine innovative Streitkultur an der Schule zu fördern. Darüber hinaus werden durch das Projekt soziale Kompetenzen vermittelt, die ein verstärktes Verantwortungsbewusstsein umfassen und schließlich zu einem besseren Schulklima beitragen sollen. Die Streitschlichter treffen sich einmal wöchentlich, um durch den gegenseitigen Erfahrungsaustausch den eigenen Schlichtungsprozess optimieren zu können. Die Projektbeteiligten arbeiten zudem daran, die eigene Arbeit als Angebot in der Schule präsent zu machen. Hierfür kreieren sie nicht nur einen Flyer, sondern stellen sich auch in den einzelnen Klassen und dem Schülerrat vor. (AS)

Nummer:	16
Ansprechpartner:	Siegfried Kost
Kontaktadresse:	Futurm Vogtland - Evangelisches Gymnasium Mylau Friedenshain 2 08499 Mylau
Thema:	**Schule in Eigenverantwortung**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Evangelische Gymnasium in Mylau entwickelt ein Konzept, um die Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag zu stärken. Bereits 2010 ist die Idee für die Schaffung eines "Stufenrates" entstanden. Sukzessive werden alle Klassen in dieses System eingegliedert. Eine Stufe des Evangelischen Gymnasiums umfasst alle Klassen bzw. Stammgruppen eines Jahrganges. Jede Klasse verwaltet demokratisch ihre Stammgruppenangelegenheiten. Über Beschlüsse, die den gesamten Jahrgang betreffen, wird im Stufenrat entschieden. Dieser setzt sich aus Schüler- und Lehrervertretern im Verhältnis 3:1 zusammen. Im Oktober 2012 wird der Stufenrat der Stufe 3 gewählt. Mitglieder sind vier Schüler und zwei Lehrerinnen.
Aufgabe des Stufenrates ist beispielsweise, eine eigene Hausordnung zu entwickeln. Die genauen Abläufe und Abstimmungsprozesse des Stufenrates sind in einer Geschäftsordnung und einer Vereinbarung über die Einsetzung eines Stufenrates festgeschrieben.
Mittels dieses Systems der Selbstverantwortung werden die Schüler gleichberechtigt in die Gestaltung der schulischen Strukturen und Prozesse einbezogen. Alle Gremien arbeiten öffentlich und halten ihre Beschlüsse schriftlich fest. Die Jugendlichen lernen demokratische Prozesse und ihre eigenen Rechte kennen sowie Entscheidungen zu respektieren. Des Weiteren erfahren die Schüler, dass sie eigene Ideen umsetzen und etwas bewegen können. (DN)

Nummer:	17
Ansprechpartner:	Tom Fleischhauer
Kontaktadresse:	Diesterweg-Gymnasium Plauen Diesterwegstraße 3 08523 Plauen
Thema:	**Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Insgesamt fünfzehn Schülerinnen und Schüler des Diesterweg-Gymnasiums Plauen engagieren sich seit nunmehr fünf Jahren in der Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte. Unter der Leitung von Frau Schreyer und später auch Herrn Fleischhauer arbeiten die Schüler gemeinsam zu historischen Fragestellungen der näheren Umgebung. Beispielsweise erforschen die Beteiligten die Geschichte des örtlichen Freibades und arbeiten diese in Form eines kleinen Museums in der Umkleidekabine durch historische Erinnerungsstücke symbolisch auf. Ein anderes Projekt wird gemeinsam mit dem Leistungskurs Kunst anlässlich des 100-jährigen Schuljubiläums realisiert. Hierbei erstellen die Beteiligten eine Jubiläumszeitkapsel, welche, mit aktuellen Dokumenten der Schule bestückt, für die nächsten 50 Jahre verschlossen bleibt. Ein von ihnen erstelltes achtminütiges Radio-Feature wird im "Bundeswettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung" mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Das Feature informiert über die Flüchtlingszüge, die 1989 auf dem Weg von Prag nach Hof auch die Stadt Plauen passiert haben. Die pädagogische Besonderheit des Projektes liegt vor allem in der Ausprägung des Geschichtsbewusstseins, im Anregen von Interessen für historische Gegebenheiten und Entwicklungen und dem gesellschaftlichen Engagement, das durch die Beteiligung in dieser Arbeitsgemeinschaft gefordert und gefördert wird. Anerkennung erfahren die Jugendlichen über vielerlei Wege. Gemeinsam mit dem Plauener Bürgermeister fahren sie beispielsweise zum Tag der Deutschen Einheit in die Partnerstadt Siegen, um dort gemeinsam an den Herbst 1989 zu erinnern. Bei dieser Gelegenheit wird das Radio-Feature präsentiert und mit viel Applaus bedacht.
Presseresonanz erfährt vor allem das Projekt über die Flüchtlingszüge in mehreren regionalen Zeitungen. Darüber hinaus belegen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft mit einem weiteren Projekt bei einem Schülerwettbewerb zum Thema "Schule im Sozialismus" den ersten Platz. Dieses Jahr beteiligt sich die Arbeitsgemeinschaft mit dem Thema "Nachbarn in der Geschichte" wieder am Bundeswettbewerb um den Preis des Bundespräsidenten. (AS)

Nummer:	18
Ansprechpartner:	Tom Fleischhauer
Kontaktadresse:	Diesterweg-Gymnasium Plauen Diesterwegstraße 3 08523 Plauen
Thema:	**Arbeitsgemeinschaft Streitschlichter**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die im Frühjahr 2012 gegründete Arbeitsgemeinschaft Streitschlichter verwirklicht derzeit eine schulinterne Ausbildung von acht Streitschlichterinnen und -schlichtern, die Nachhilfebörse "Schüler helfen Schülern" sowie die Realisation einer Schulumfrage zu "Schulzufriedenheit" und "Wünschen". Zu Beginn des ersten Projektes absolvieren die Jugendlichen der Klassen 8 eine dreitägige Erstausbildung zum Streitschlichter unter dem Motto "Streitet nicht! Vertragt euch!". Dabei beschäftigen sie sich mit den Themen "Konflikte und ihre Ursachen" und "Mobbing" und erproben ihre Lösungskompetenz in Rollenspielen anhand von Konfliktbeispielen aus der eigenen Klasse. Schließlich entwerfen sie ein Streitschlichterplakat und richten zur Kontaktaufnahme eine E-Mail-Adresse bzw. einen "Kummerkasten" ein. Insgesamt bieten die Beteiligten der AG an, in einer unparteiischen Beratung zwischen Streitenden zu vermitteln und Lösungen zur Beilegung von Konflikten zu suchen. Innerhalb kurzer Zeit schieben die AG-Mitglieder zwei weitere kleine Projekte an der Schule an: Zunächst rufen sie eine Nachhilfebörse ins Leben, bei der Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 und 11 den Jüngeren bei schulischen Problemen helfen. Das Projekt "Schüler helfen Schülern" wird derzeit stark nachgefragt und startet im November 2012. Zum anderen organisieren sie eine Umfrage zum Thema "Schulzufriedenheit" für die Klassen 5 bis 10. Insgesamt setzen sich die Jugendlichen mit der Einrichtung der AG Streitschlichter nachhaltig für eine Verbesserung des Schul- und Lernklimas an ihrem Gymnasium ein und bereichern auf diese Weise das Schulleben. Ihr Engagement wird durch weitere geplante Vorhaben fortgeführt. (MM)

Nummer:	19
Ansprechpartner:	Heike Kirsten
Kontaktadresse:	Kreisjugendring Altenburger Land e.V. Geschwister-Scholl-Straße 10 04600 Altenburg
Thema:	**u18 - Jugend wählt!**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Jahr 2012 werden in Altenburg und im Landkreis Altenburger Land der Oberbürgermeister sowie der Landrat neu gewählt. Der Kreisjugendring Altenburger Land e.V. nutzt die Wahl als Gelegenheit, auch eine Jugendwahl durchzuführen.
Unter dem Motto "u18 – Jugend wählt! Demokratiebildung in Jugendarbeit und Schule" werden alle Kinder und Jugendlichen des Altenburger Landes, die im Landkreis eine Schule besuchen, Angebote der Jugend- und Jugendsozialarbeit wahrnehmen oder einem Verein angehören, aufgefordert, sich an einer Wahl für Kinder und Jugendliche zu beteiligen. Zahlreiche Partner wie Jugendeinrichtungen, Schulen und auch Sozialarbeiter unterstützen das Projekt. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche an Politik heranzuführen und ihnen grundlegende Kenntnisse über Wahlen, die zugehörigen Abläufe und Verordnungen und das Mitbestimmungsrecht zu vermitteln. Außerdem sollen sie einen Überblick über die Parteienlandschaft der Bundesrepublik erhalten. Im Vorfeld haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, an Talkrunden mit den zur Wahl antretenden Kandidaten teilzunehmen und sich über deren politische Ziele und Konzepte zu informieren. Um die Kandidaten möglichst gezielt und konkret befragen zu können, werden sogenannte Wahlprüfsteine angeboten. Hier werden passende Fragen ausgearbeitet. Diese Aufgabe nehmen vorrangig Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter während z. B. Schulhofberatungen wahr. 80 Schülerinnen und Schüler sind Gäste bei der ersten Wahltalkveranstaltung mit den Bürgermeisterkandidaten in der Aula des Friedrich-Gymnasiums. 40 Jugendliche besuchen die zweite Talkrunde mit den Kandidaten zur Landratswahl im Bürgertreff. In zehn Wahllokalen können die Jugendlichen sodann wählen gehen. Hier liegen noch einmal die Wahlprogramme der einzelnen Kandidaten aus. In der Wahlzentrale werden die Stimmzettel gesammelt und ausgezählt. 695 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und siebzehn Jahren nehmen die Möglichkeit der u18-Wahl wahr. Noch am selben Tag werden die Ergebnisse der Wahl online veröffentlicht, am nächsten Tag auch durch zahlreiche regionale Zeitungen.
Interessanterweise fallen die "echten" Wahlergebnisse ganz ähnlich aus wie die der Kinder und Jugendlichen. (HS)

Nummer:	20
Ansprechpartner:	Dr. Birgit Schreier
Kontaktadresse:	Geschwister-Scholl-Gymnasium Frankfurter Straße 70 15517 Fürstenwalde
Thema:	**"Henry VIII and his Six Wives"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick

Die Klasse 7c des Geschwister-Scholl-Gymnasiums aus Fürstenwalde führt das Theaterstück "Henry VIII and his Six Whives" auf. Es ist ein fächerübergreifendes Projekt, bei dem die Schülerinnen und Schüler selbstständig miteinander arbeiten, ihre sozialen Kompetenzen stärken und demokratische Handlungsformen kennenlernen.
Die Regentschaft König Heinrichs dem VIII hat Merkmale einer absoluten Herrschaft, die Großbritannien bis heute beeinflusst. Aus diesem Grund wird das Stück als geeignetes Thema für das Theaterprojekt von der Englischlehrerin ausgewählt. Die Jugendlichen stimmen im nächsten Schritt über das Projekt ab, teilen sich eigenständig in Gruppen auf, um einen selbstgewählten Lebensabschnitt Heinrichs VIII in einem Theaterskript anzufertigen. Das Stück wird auf Englisch aufgeführt. Des Weiteren verteilen die Beteiligten die Rollen, organisieren Regie und Bühnenmanagement, den Ablauf der Probenarbeit sowie die Bereitstellung der notwendigen Requisiten und Kostüme. Textgrundlage für das Stück ist das englische Buch "Henry VIII and his Six Wives" von Janet Hardy-Gould.
Im Februar 2012 beginnt die Projektarbeit. Die Teilnehmenden sammeln Informationen über historische Ereignisse zur Zeit König Heinrichs. Im April und Mai ist das Textbuch fertiggestellt. Parallel dazu beginnen die Proben, sodass die erste Aufführung im Juni 2012 vor den Eltern der Schülerinnen und Schüler stattfinden kann. Im Oktober wird das Stück ein weiteres Mal präsentiert.
Die Jugendlichen lernen während der eigenständigen Projektarbeit Verantwortung zu übernehmen, kreative Ideen umzusetzen und im Team miteinander zu arbeiten. (DN)

Nummer:	21
Ansprechpartner:	Thomas Mandelas
Kontaktadresse:	Eduard-Mörike-Gymnasium Gymnasiumstraße 14 74196 Neuenstadt a.K.
Thema:	**AG Windkraft**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Zehn Schülerinnen und Schüler des Eduard-Mörike-Gymnasiums Neuenstadt engagieren sich im Rahmen der AG Windkraft mit dem Ziel, jene Regionen im Raum Neuenstadt ausfindig zu machen, in denen Wind zur Energiegewinnung genutzt werden kann. Betreut werden die Schüler dabei nicht nur von drei Lehrkräften des Gymnasiums, sondern auch von einem Ingenieur, dem Tutor der Arbeitsgemeinschaft. Hervorzuheben ist unter anderem die Kooperationen mit dem DLR-Schülerlabor und den Bürgern der Energiegenossenschaft Raum Neuenstadt (BERN), die das Projekt mit initiiert haben und unterstützen. Die vielfältigen Aufgabenbereiche der AG Windkraft umfassen beispielsweise das Studieren eines Windatlas sowie von Regional- und Flächennutzungsplänen, das Prüfen von Fledermausvorkommen, die Horstsuche im Brettacher Wald, eine Bürgerbefragung, Lärmmessungen sowie Exkursionen zur Besichtigung von Windrädern. Der pädagogische Gewinn des Projektes ist vielfältig. Hervorzuheben ist die Verantwortungsübernahme und das Verantwortungsbewusstsein für die Energiewende vor Ort, die interdisziplinäre Projektgestaltung, die Förderung von Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie das Erfahren von Selbstwirksamkeit nicht zuletzt durch die hohe Aufmerksamkeit in den regionalen Medien. Die Ergebnisse des Projektes werden auf Schulfesten der Schulgemeinde, in Fachvorträgen auf der Generalversammlung der BERN sowie bei der Landesvertretung in Brüssel vorgestellt. Eine Auszeichnung einschließlich einer entsprechenden finanziellen Würdigung erhält das Projekt durch das Stuttgarter Technologiemarketing des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Es wird zudem als Demonstrationsprojekt für die Arbeit eines SchoolLab anerkannt, was die Langfristigkeit des Projektes untermauert. Für das Umsetzen der von den Beteiligten erarbeiteten Pläne zur Nutzung der Windenergie bedarf es entsprechender Maßnahmen durch die EnBW – Energie Baden-Württemberg AG. Die Verantwortlichen halten diesbezüglich Kontakt. (AS)

Nummer:	22
Ansprechpartner:	Anne Schmeckies
Kontaktadresse:	Kaufmännische Lehranstalten Bremerhaven - UNESCO Schule Max-Eyth-Platz 3-4 27568 Bremerhaven
Thema:	**"Sei, wie du erscheinst oder erscheine, wie du bist."**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Kulturelle Praktiken, die aus der Lebenswelt der Jugendlichen kommen – wie Breakdance – werden mit fremden Kulturphänomenen – wie dem Tanz der Derwische oder dem Tanz im Buddhismus – in Verbindung gebracht. Die Erarbeitung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen diesen Tänzen soll kulturellen und religiösen Schranken in den Köpfen der Schülerinnen und Schülern der Kaufmännischen Lehranstalten Bremerhaven begegnen. Die philosophische Grundlage des Projektes liefert die Auseinandersetzung mit dem persischen Dichter Mevlana Rumi.
Die Umsetzung unterschiedlicher Tanzrituale basiert auf der Erkenntnis, dass sowohl beim Breakdance, bei den Derwischen und bei den Buddhisten der Linksdrehung ein großer Stellenwert beigemessen wird. Die Sufis sehen in der Drehung einen Kreislauf, der den Rhythmus der Natur aufgreift. Die Buddhisten erkennen in der Drehung ein "Loslassen", welches durch das Projekt des UNESCO-Kurses erreicht werden soll. Es gibt Workshops mit dem Sufi und Rechtsanwalt Serdar Ceylan zur Unterweisung und Interpretation von Kalligrafien. Mit ihm und einem Imam werden, begleitet von muslimischen Schülerinnen und Schülern, Gespräche in der Bremerhavener Moschee geführt. Außerdem kommt es zu einer Zusammenarbeit mit dem Rapper Gökdan Yüksek und dem EachOne-TeachOne-Deejay Phax Mulder.
Am Abschluss des Projektes steht die Aufführung von Tanz und Gesang, die jeweils das Gemeinsame und das Verbindende der unterschiedlichen kulturellen Strömungen zum Ausdruck bringen. Im Rahmen der Bremer Nacht der Jugend am 09. November 2011 haben viele Jugendliche die Möglichkeit, während der Aufführung des Rumi-Musiktheaters das UNESCO-Weltkulturerbe von innen zu sehen.
Ziel des Projektes ist es, bei den Jugendlichen des KLA-UNESCO-Kurses das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Die große Ausstrahlung des Projektes in den öffentlichen Raum der Stadt ist spürbar. (HR)

Nummer:	23
Ansprechpartner:	Kerstin Grunert
Kontaktadresse:	Goethe-Oberschule Drakestraße 72-75 12205 Berlin
Thema:	**Klamottenrausch-Klamottentausch**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Erziehung zur Nachhaltigkeit ist ein wesentliches Element des Schulprofils der Goethe-Oberschule. Im Jahr 2012 erhält sie zum siebten Mal die Auszeichnung "Umweltschule in Europa". Die Berliner Senatsverwaltung zeichnet die Schule mit dem "Berliner Klimasiegel" aus, für ein Lehmbauprojekt erhält sie einen Preis für "Praktisches Lernen". Die Lehrkräfte suchen ständig nach Ideen und Projekten zur Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für nachhaltigen Umweltschutz. Der Zeitungsartikel "Die Altkleiderlüge" bringt sie auf den Gedanken, das Thema "Kleidung" unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten. Die Schülergruppen beschäftigen sich u.a. mit Kinderarbeit in der Textilproduktion, fairem Handel, Kennzeichnung nachhaltiger Kleidung, Entsorgung, Weiterverwendung und Recycling. Ihre Ergebnisse präsentieren sie an einem Projekttag. Jede Gruppe formuliert zu ihrer Präsentation zwei Multiple-Choice-Fragen. So entsteht ein Quiz, dessen Fragen nach einem gemeinsamen Rundgang beantwortet werden können. Ein Tauschmarkt findet regen Anklang und wird nun jährlich realisiert. Die Teilnehmenden können hier Erlerntes unter Beweis stellen und Preise gewinnen. Höhepunkte sind eine Modenschau und ein "Klamottentausch". Tauschgegenstände wie Bücher, DVDs, CDs, Computerspiele, Kleidung, Taschen und Schuhe bringen die Schüler mit. Für jeden Gegenstand erhält der Besitzer einen Tauschpunkt und kann sich dafür einen anderen Gegenstand mitnehmen. Parallel zum Tauschmarkt werden Filme zum Thema "Nachhaltigkeit" gezeigt. (TT)

Nummer:	24
Ansprechpartner:	Jutta Bartz
Kontaktadresse:	Dathe-Gymnasium Helsingforser Straße 11-13 10243 Berlin
Thema:	**Rassismus ist Geschichte?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

98 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe übernehmen die Organisation und Konzeption des Projekttages "Rassismus ist Geschichte" für die Klassen 9 und 10 des Dathe-Gymnasiums in Berlin. Ziel des jahrgangsübergreifenden Projektes ist es, in gemeinschaftlicher Arbeit die Auseinandersetzung mit dem Thema "Rassismus an der Schule" zu fördern.
Die Vorbereitungen zur Gestaltung des Tages gegen Rassismus laufen bereits seit November 2011 und werden von Studierenden der "Landeszentrale Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" sowie durch den Verein "Aktion Courage" unterstützt. In 22 Kleingruppen zu je vier Personen setzen sich die Jugendlichen in selbstständiger Arbeit mit dem Begriff "Rassismus" auseinander und verteilen in ihren Teams die Verantwortlichkeiten zur Organisation des Projekttages. Sie entwickeln vielfältige Angebote, wie Museumsbesuche, Stadtführungen, Theaterworkshops, Diskussionsrunden und Filmbesprechungen, die für die 220 Neunt-und Zehntklässler zur Ausgestaltung des Projekttages beitragen. Ziel ist es, die Schüler der neunten und zehnten Klassen aktiv in die jeweiligen Veranstaltungen einzubinden. Dafür sind die Organisationsteams der Oberstufe aufgefordert, sich zusätzlich Arbeitsaufträge für die Neunt- und Zehntklässler zu überlegen. Vor der Realisation des Projektes werden alle notwendigen Absprachen zwischen dem jeweiligen Organisationsteam, dessen Leitung in der Verantwortung eines Schülers bzw. einer Schülerin liegt, und beteiligten externen Personen getätigt. Am 21. März 2012 ist es so weit: Nach dem Treffen aller Projektgruppen in der Schule werden alle über den Ablauf der jeweiligen Veranstaltung informiert und die Arbeitsaufträge verteilt. Aufgabe des Organisationsteams ist es, die Mitschüler sicher zum Veranstaltungsort hin- und zurückzubringen sowie das Projekt abschließend mit ihnen auszuwerten. Dafür steht den Beteiligten ein Formular zur Verfügung. Eine Woche nach dem Projekttag fassen die Schüler der Oberstufe die Ergebnisse der von ihnen geplanten und realisierten Veranstaltung als Dokumentation zusammen. Diese Reflexionen werden in Form einer Ausstellung präsentiert, welche das Engagement der Jugendlichen gegen Rassismus dokumentiert. Zudem sammeln sie die Reflexionen in einem Ordner und übergeben diesen der "Landeszentrale für Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Die drei besten Veranstaltungen erhalten eine besondere Würdigung. Die Schüler der Oberstufe vertiefen durch die selbsttätige Mitgestaltung des Projekttages ihre Kompetenzen bei der Planung und Realisation von Exkursionen. Die Resultate dieser Projektwoche weisen eine detaillierte thematische Auseinandersetzung mit Antisemitismus, Homophobie, alltäglichem Rassismus, dem NSU, Toleranz und der historischen Verantwortung auf. (HR)

Nummer:	25
Ansprechpartner:	Diana Schlüter-Beck
Kontaktadresse:	Friedrich-Franz-Gymnasium Parchim Ziegendorfer Chaussee 71 19370 Parchim
Thema:	**Multi-Kulti - Wer ist dein Gott? / Textcollage Klasse 10 a**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Im Frühjahr 2012 stellt sich der 2008 vom Mecklenburgischen Landestheater gegründete Förderverein "Spot An" beim Lehrerstammtisch des Friedrich-Franz-Gymnasiums vor. "Spot An" unterstützt Schulklassen durch Theaterpädagogen. In regelmäßigen Arbeitstreffen wird das jeweilige Projekt professionell ausgearbeitet. Mittels der Produktion von eigenen Theaterstücken soll die Selbstständigkeit von Kindern sowie des Jugendtheaters gefördert werden.
Die Religionslehrerin des Friedrich-Franz-Gymnasiums entschließt sich, mit ihrer Klasse ein Theaterstück zu initiieren. Zentrales Thema des Stückes: die künstlerische Darstellung verschiedener Religionen. Die Heranwachsenden sollen sich während der Arbeit intensiv mit den verschiedenen Glaubensrichtungen auseinandersetzen, um ihre eigene Toleranz in diesem Bereich zu stärken und ihre Erfahrungen im Anschluss durch die Aufführung an die Mitschüler weitergeben. Die Klasse entwickelt das Stück weitgehend selbstständig, diskutiert lange über das Thema und entscheidet sich demokratisch. Da die Schule kein Schulfach für Schauspiel anbietet, entsteht das gesamte Projekt neben dem laufenden Lehrplan in der Freizeit und im Religionsunterricht. Die Qualität wird somit allein vom Engagement der am Projekt Beteiligten bestimmt. Die Theaterpädagogen und Lehrkräfte werden nur einbezogen, um die nötigen Hintergrundinformationen zur Thematik und Hinweise zur Umsetzung zu geben. Außerdem werden aktuelle gesellschaftliche Probleme, wie beispielsweise die allgemein geltende Wahrnehmung des Islams im Abendland, eingebracht. Am 14. November 2012 wird das Stück aufgeführt. Die Resonanz von Beteiligten, Mitschülern und der lokalen Presse fällt durchweg positiv aus. Besonders die fachliche Kompetenz, mit der Stück und die Thematik dargestellt werden, findet lobende Erwähnung. In verschiedenen Erfahrungsberichten beschreiben die Beteiligten, dass sie nun wesentlicher toleranter und aufgeschlossener gegenüber anderen Religionen und Kulturen sind und äußern die Hoffnung, ihre Mitschüler damit ebenfalls für ein tolerantes Miteinander der verschiedenen Glaubensrichtungen an der Schule sensibilisieren zu können. (PH)

Nummer:	26
Ansprechpartner:	Gabriele Hampe
Kontaktadresse:	Friedrich-Schiller-Schule Staatliche Regelschule 14 Schillerstraße 33 99096 Erfurt
Thema:	**Buddy-Schüler-Streitschlichtungsprojekt**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Flyer, Button, Fotoalbum, Aufsteller

Ein Plakat im Schulhaus sowie Aushänge in den Klassenräumen machen an der Friedrich-Schiller-Schule in Erfurt auf das "Buddy-Schüler-Streitschlichtungsprojekt" aufmerksam, das dort bereits seit über zehn Jahren besteht. Das Projekt soll dazu beitragen, eine konstruktive Streitkultur zu entwickeln und demokratische Prinzipien zu erlernen. Bei den Streitschlichtern finden Schülerinnen und Schüler, die von Beleidigungen, Gewalt und Mobbing betroffen sind, eine Plattform, um mit Gleichaltrigen über Ursachen und Hintergründe der Auseinandersetzungen zu sprechen. In einem Streitschlichterraum können die Schlichtungen in einer ruhigen Atmosphäre stattfinden. Ziel ist es, zwischen den streitenden Parteien zu vermitteln und eine Brücke zu bauen. Um Konflikte zu klären, ohne einer Partei die Schuld zuzuweisen, versuchen die Streitschlichter, Handlungsstrategien und Hilfsangebote aufzuzeigen. Haben die Streitenden unter Vermittlung eines Streitschlichters eine Vereinbarung entwickelt, unterschreiben alle ein Schlichterformular. Der Peeransatz fördert sowohl bei Streitschlichtern als auch bei sich streitenden Schülern die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Übernahme von Verantwortung. Die Beratungslehrerin und die Schulsozialarbeiterin begleiten das Streitschlichterprogramm kontinuierlich und absolvieren zusammen mit externen Partnern alle zwei Jahre eine mehrtägige Ausbildung, bei der Schüler der sechsten bis achten Klasse zu neuen Streitschlichter qualifiziert werden. Ein wichtiger Partner ist dabei die Forschungs- und Praxisstelle Mediation an der Fachhochschule Erfurt. Bei den monatlichen Treffen kommen neue und bestehende Streitschlichter zusammen, um unter Anleitung der beiden erwachsenen Begleiterinnen Kommunikationstechniken zu trainieren und stattgefundene Schlichtungen zu reflektieren. Darüber hinaus bilden Schüler der Regelschule Grundschüler zu Streitschlichtern aus. Bei schulübergreifenden Treffen von Schülermediatoren vernetzen sich die Streitschlichter der Regelschule mit Streitschlichtern anderer Schulen, tauschen sich über ihre Erfahrungen aus und entwickeln ihre Ansätze der Mediation weiter. Die pädagogischen Begleiterinnen bilden sich bei bundesweit stattfindenden Streitschlichterkongressen weiter. Über die Ausbildung von Streitschlichtern und ihre Arbeit berichten im Laufe der Jahre regelmäßig lokale Zeitungen. Das langjährige Engagement von Streitschlichtern wird von der Schule mit einer Auszeichnung für besondere Leistungen gewürdigt. (VP)

Nummer:	27
Ansprechpartner:	Petra Klawitter
Kontaktadresse:	Regionale Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide, Projektgruppe "Kriegsgräber" Köhlerstrat 9 18182 Rövershagen
Thema:	**Geschichtskoffer**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Flyer, CD

"Geschichtskoffer" lautet ein Projekt von Schülerinnen und Schülern der Projektgruppe "Kriegsgräber" an der Europaschule Rövershagen. Sie führen dieses Projekt ehrenamtlich, außerhalb ihrer Unterrichtszeiten, jeweils an zwei Stunden der Woche durch. Unterstützt werden sie dabei durch die Landeszentrale für politische Bildung und durch das Ministerium für Soziales und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie durch weitere lokale und regionale Initiativen und Medien. Der Geschichtskoffer soll am Beispiel des Konzentrationslagers Ravensbrück und seiner Außenlager kreative und handlungsorientierte Möglichkeiten bieten, sich dem Thema "nationalsozialistische Herrschaftsstrukturen" zu nähern. Die Jugendlichen zwischen zwölf und siebzehn Jahren setzen sich seit Langem intensiv und kritisch mit der lokalen Geschichte während der NS-Zeit auseinander. Das Projekt vermittelt historisches Wissen zum Frauenkonzentrationslager Ravensbrück, regt zum Forschen und Lernen an und befasst sich mit regionaler Spurensuche zur NS-Geschichte. Aus der Projektgruppe "Kriegsgräber" heraus entsteht die Idee, erprobte pädagogische Ansätze und entwickelte Materialien weiter auszubauen und zu ergänzen, um anderen Bildungseinrichtungen vielfältige Beispiele zur Vorbereitung ihrer Gedenkstättenfahrten zur Verfügung zu stellen. Das Vorhaben wird von der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und der Landesfachstelle für Gedenkstättenarbeit/Politische Memoriale e.V. MV fachlich begleitet. In der ersten Arbeitsphase werden die Ideen der Jugendlichen gesammelt und inhaltlich herausgearbeitet. Jeder erhält im weiteren Verlauf konkrete Arbeitsaufträge, die unter Einhaltung geschichtswissenschaftlicher wie pädagogischer Standards bearbeitet werden. Der Geschichtskoffer enthält eine Sammlung von unterschiedlichsten historischen Quellen und Materialien zur Geschichte des Frauenkonzentrationslager Ravensbrück. Er soll ein Angebot sein, Neugierde für dieses Thema zu wecken und Raum für Fragen zu öffnen. (MaS)

Nummer:	28
Ansprechpartner:	Karin Redlich
Kontaktadresse:	Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum Wesendorfer Weg 39 16792 Zehdenick
Thema:	**Leben nach dem Überleben - Regina &Zwi Helmut Steinitz**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Basierend auf einem lebensgeschichtlichen Interview, das Schülerinnen und Schüler des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums in Oranienburg mit zwei Überlebenden des Holocaust führen, entsteht bereits 2011 der Film "Leben nach dem Überleben – Regina und Zwi Helmut Steinitz". Die beiden berichten davon, wie stark ihr Leben von der Leidenszeit unter den Nationalsozialisten geprägt ist. Der Schwerpunkt des Films liegt auf dem Leben nach der Befreiung, auf der "Rückeroberung" ihrer beinah ausgelöschten Leben im neu entstehenden Staat Israel. "Wie überlebt man all das und bleibt dabei so freundlich, so sehr dem Leben zugewandt?" ist eine zentrale Frage des Projektes. Mit dieser Frage knüpft die Arbeitsgruppe an einen vorangegangenen Film über die beiden Protagonisten an. Ein Teil der Filmgruppe besucht im Jahr 2010 Zwi und Regina in Israel und sammelt dort starke Eindrücke im ehemaligen Kibbuz der Familie Steinitz, in Jerusalem und Tel Aviv. Dort kommt es auch zu einem Treffen mit dem Sohn der beiden, Ami. Hieraus entwickelt sich ein weiterer Schwerpunkt des Filmes. Wie geben die Überlebenden ihre Geschichte an die eigenen Kinder weiter? Was wird erzählt, was verschwiegen? Wie bewältigt man seine eigenen Traumata, um sie nicht auf die Kinder zu übertragen? Für dieses Projekt erhält das Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum den Toleranzpreis 2012, verliehen durch den Brandenburger Ministerpräsident Matthias Platzeck. (MaS)

Nummer:	29
Ansprechpartner:	Sabine Dohrmann
Kontaktadresse:	Grundschule Rothenburg Uhsmannsdorfer Straße 5 02929 Rothenburg
Thema:	**Merkwürdige Namen einiger Ortsteile in der Stadt Rothenburg**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Unter dem Forschungsauftrag, merkwürdige Namen von Ortsteilen Rothenburgs auf deren Herkunft und Bedeutung hin zu untersuchen, beginnen fünf Kinder der Klassenstufe 3 und 4 das Projekt "Wegweiser". Die Förderung besonders begabter und wissbegieriger Kinder ist ein fester Bestandteil des Schulkonzeptes der Grundschule Rothenburg und steht im Mittelpunkt bei der Formulierung der Projektziele. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Team mit einem heimatverbundenen Thema auseinandersetzen. Die Verwendung der merkwürdigen Ortsnamen als scheinbar Alltägliches wird hinterfragt und in einer Präsentation für die Mitschüler geschichtlich aufgearbeitet. Ein Wegweiser vor der Schule, der neben den Himmelrichtungen auch auf die Hauptstädte der benachbarten Länder und in die Richtungen der "merkwürdigen Orte" weist, bildet das bleibende Ergebnis. Das Projekt trägt dazu bei, dass regionale Besonderheiten nicht in Vergessenheit geraten. Nicht zuletzt wird die Freude am Forschen und Entdecken geweckt. Große öffentliche Anerkennung erfahren die Mitglieder der Arbeitsgruppe nach ihrer Präsentation. (MaS)

Nummer:	30
Ansprechpartner:	Ingrid Schwendel
Kontaktadresse:	Mittelschule Niederwiesa Mühlenstraße 21 09577 Niederwiesa
Thema:	**Lehrer-Schüler-Eltern-Partner-Konferenz (G4-Konferenz)**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Jahr 1999 wird an der Mittelschule Niederwiesa erstmals ein Schulprogramm erarbeitet. Um Schulentwicklung demokratisch zu gestalten, wird eine eintägige Lehrer-Schüler-Konferenz einberufen, bei der Schüler- und Lehrerschaft als gleichberechtigte Mitglieder gemeinsam an den Zielstellungen für das neue Schuljahr und Schwerpunkten der Schulentwicklung arbeiten. Themen damals sind die Einführung des Blockunterrichts, eine veränderte Pausengestaltung und die Einführung von Teamstunden. Durch die jährliche Realisation hat sich die Lehrer-Schüler-Konferenz als eine beständige Form demokratischer Mitgestaltung im Schulleben etabliert. Im Jahr 2005 werden auch die Eltern und 2010 externe Partner in die Konferenz einbezogen. Jedes Jahr kommen traditionell in der letzten Schulwoche an einem Tag alle Lehrkräfte, ein Teil der Schülerschaft, Elternvertretung und Partner der Schule zur Lehrer-Eltern-Schüler-Partner-Konferenz zusammen. Zu den Partnern zählen u.a. externe Partner aus dem Ganztagsbereich und des Schulklubs, Unternehmen aus der Region, Mitarbeiter der Arbeitsagentur und der Handwerkskammer sowie Vertreter des Sportvereins. Im Jahr 2011 nehmen etwa 80 Schülerinnen und Schüler, 10 Eltern, 7 Partner sowie die Lehrerschaft an der Konferenz teil. Die Konferenz beginnt stets mit einem Rückblick der Schulleitung und der Schülervertretung. Dem folgt die Vorstellung der neuen Arbeitsschwerpunkte. Im zweiten Teil beraten Schülerrat und Streitschlichter in ihren Gruppen eigene Themen. Die anderen, gemischten Arbeitsgruppen bearbeiten Themen, die von den Mitwirkungsgremien vorgeschlagen werden oder der Weiterentwicklung des Schulprogramms dienen. Die Themen ergeben sich aus einer Befragung, die Schüler der neunten Klasse im Mathematikunterricht entwerfen, in allen Klassen realisieren und auswerten. In den Arbeitsgruppen sind jeweils Vertreter der Schüler, Lehrer, Eltern und Partner vertreten. Den dritten Abschnitt der Konferenz bildet ein gemeinsames Mittagessen unter dem Motto "Lehrer bewirten Schüler". Im vierten Teil der Konferenz präsentieren die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse. Diese bilden sowohl die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms als auch die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr. Die Konferenz schließt ab mit einer Würdigung besonderer Leistungen von Schülern und Eltern für die Schulgemeinschaft. Ergebnisse sind u.a. ein "Spielehaus", in dem Schüler in den Pausen verschiedene Sport- und Spielgeräte ausleihen können, ein Aktionsplan zur Finanzierung der Projektplanung für eine neue Turnhalle im Ort sowie eine Lernwerkstatt. Die Mittelschule Niederwiesa wird 2009 als "Schule mit Idee" ausgezeichnet. (VP)

Nummer:	31
Ansprechpartner:	Margret Müller
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsschule/ERS Schaumberg Theley Toni-Lermen-Straße 2 66636 Theley
Thema:	**Musical 2012: "Theley sucht den Superstar"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 4 CDs

Seit 1999 besteht an der Gemeinschaftsschule/Erweiterte Realschule Schaumberg Theley eine Musical-AG. Unter der Leitung von drei Lehrkräften entstehen in den Jahren zehn Musicals, bei denen gegenwärtige und ehemalige Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, die Schulleitung, Eltern, der Hausmeister und die Sekretärin ihre Talente zeigen. Auf der Bühne stehen jeweils zwischen 50 und 100 Mitwirkende. Zahlreiche weitere Beteiligte arbeiten hinter den Kulissen mit.
Die Themen für ein Musical orientieren sich oft an einer Zeit, beispielsweise der Rock 'n' Roll-Ära, einem besonderen Thema, beispielsweise einem Krimi oder an einzelnen Schülern mit besonderen Talenten, auf die ein Musical dann zugeschnitten wird. Oft werden auch spontane Ideen bei den AG-Treffen aufgegriffen und umgesetzt. Sobald sich Schülerschaft und Leiter auf ein Thema geeinigt haben, kümmern sich die Leiter der AG um Texte, Proben, Lieder und Bühnenbild. Marion Hornetz schreibt die Texte und probt mit Schauspielern und Solosängern. Oliver Knob schreibt Noten, arrangiert die ausgewählten Lieder und probt diese mit der Schüler-Lehrer-Band ein. Christa Schmit entwirft das Bühnenbild und baut es mit Schülern in der AG Bildende Kunst. Ideen für ein neues Musical entstehen häufig bei den Proben für das aktuelle Musical. Die Mitwirkenden schreiben die Ideen auf, die sie im aktuellen Stück nicht verwirklichen können, oder notieren Lieder, die sie unbedingt einmal aufführen wollen. Beim ersten Treffen zu einem neuen Musical kommen die Aufzeichnungen wieder auf den Tisch. Für das Musical, das die AG im Oktober 2012 aufführen will, kommen Schüler und Lehrer auch samstags und sonntags sowie in den Ferien zu Proben in die Schule. Der Kartenvorverkauf findet in den großen Pausen in der Aula der Schule statt. Nach etwa einem Jahr Vorbereitungszeit führen schließlich rund 80 Schauspieler, Sänger, Musiker und Tänzer an zwei Wochenendtagen das Musical "Theley sucht den Superstar" vor fast 1.000 Zuschauern in der Schulaula auf. Die Schülerband der Schule begleitet die meisten Lieder. Regionalzeitungen berichten. Das nächste Musical soll ein internationales Projekt werden, bei dem die Gemeinschaftsschule mit Schulen aus der Türkei, Rumänien, Spanien, Griechenland und Italien zusammenarbeiten wird. (VP)

Nummer:	32
Ansprechpartner:	Sylvia Graefenstein
Kontaktadresse:	Städt. Adolf-Weber-Gymnasium Kapschstraße 4 80636 München
Thema:	**Schulmediation am Adolf-Weber-Gymnasium**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Schulmediation am Adolf-Weber-Gymnasium verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, auf basisdemokratischem Wege selbstständig gewaltfreie Lösungen für Konflikte mit ihren Mitschülern zu finden.
Seit 2001 werden an der Schule in einem zweijährigen Rhythmus kontinuierlich Schülerinnen und Schüler zu Schülermediatoren ausgebildet und erhalten dafür ein Zertifikat. Während ihrer Tätigkeit werden sie weitergebildet und arbeiten bis zum Abitur in der Schulmediation. Die Leitung erfolgt durch Lehrkräfte, die nach BM-Standards ausgebildete Schulmediatoren sind. In jeder zweiten Pause können Streitparteien die Schulmediation in Anspruch nehmen. Sie erhalten im Mediationsgespräch eine Bestätigung über ihre Teilnahme sowie ggf. einen nächsten vereinbarten Termin. In einem "Einigungsvertrag", den beide Parteien unterzeichnen und der im Raum der Schulmediation verwahrt wird, werden Informationen über den "Fall" dokumentiert. Neben den Kompetenzen, Konflikte basisdemokratisch und gewaltfrei zu lösen, entwickeln die Beteiligten in diesem Projekt kommunikative und soziale Kompetenzen. Bis zum Ende der Schulzeit ist es möglich, als Mediatorin oder Mediator zu arbeiten. (MS)

Nummer:	33
Ansprechpartner:	Ole Breither
Kontaktadresse:	Jenaplan-Schule Jena, SchülerFairma Tatzendpromenade 9 07745 Jena
Thema:	**SchülerFAIRma S-GmbH der Jenaplan-Schule Jena**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CDs

Das Projekt "Schülerfirma" der Jenaplan-Schule Jena entsteht im Herbst 2010 und wird seither durch engagierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 bis 13 der Schule realisiert. Als Schüler-GmbH fließen die Gewinne des Projektes in soziale und ökologische Projekte der Partnerschule sowie in das Dorf Dulce Nombre nahe der Jenaer Partnerstadt San Marcos in Nicaragua. Die Unternehmensstruktur ist in verschiedene Verantwortungsbereiche aufgeteilt (z.B. Leitung, Schülercafé, Finanzabteilung), die jeweils von verschiedenen Schülern aus unterschiedlichen Jahrgängen geführt werden. Zielsetzung des Projektes ist es, sowohl bei den deutschen als auch den nicaraguanischen Lernenden und Lehrenden Themen und Inhalte des fairen Handels, der Ökologie, einer ökologisch vertretbaren Lebensweise sowie gegenseitige Hilfe und gemeinsames und unbürokratisches Handeln zu kultivieren. Durch die provozierte Auseinandersetzung mit diesen Themen sollen die Menschen zu einer bewussteren Lebensweise angeregt werden. Die Einnahmen zur Finanzierung des Projektes sollen dabei in Nicaragua erwirtschaftet werden (z.B. Herstellung von Schmuck durch Schüler in Nicaragua). Die "Schülerfirma" initiiert darüber hinaus immer wieder neue Projekte, so zum Beispiel im Jahr 2011 die Radiosendung "Nicaradio – von Jena nach San Marcos und zurück" oder seit Beginn des Jahres 2012 den Aufbau einer Partnerschaft mit Schülern aus Barcelona, Spanien. Die Grundgedanken des Projektes sind zugleich deren pädagogische Besonderheit: die direkte und eigenverantwortliche Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, fairer Handel, Engagement, unternehmerisches Arbeiten, Teamgeist und Kompetenzförderung. Anerkennung finden die Beteiligten des Projektes unter anderem durch den dritten Platz im Wettbewerb des Bundespräsidenten "Alle für eine Welt für alle". (AS)

Nummer:	34
Ansprechpartner:	Dorit Schierholz
Kontaktadresse:	Christian-Hülsmeyer-Schule Anne Frank AG Walsener Straße 2 49406 Barnstorf
Thema:	**Augen auf mit Anne Frank**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 4 DVDs

"Augen auf mit Anne Frank!", so lautet das Motto der Arbeitsgemeinschaft Anne Frank. Seit 2009 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der Christian-Hülsmeyer-Schule aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 in Kooperation mit weiteren Schulen aus dem Landkreis und mit verschiedenen außerschulischen Partnern mit dem Leben von Anne Frank, der historischen Entwicklung der jüdischen Gemeinde ihres Heimatortes sowie dem Problem des aktuellen Rechtsextremismus. Die Jugendlichen lassen sich zu Begleitern der Ausstellungsführung "Anne Frank – Eine Geschichte für heute" vom Anne-Frank-Zentrum Berlin ausbilden und holen die Ausstellung vom 15. Januar bis 15. Februar 2012 in die Mediothek nach Diepholz. Sie begleiten viele Klassen, Schülergruppen und Erwachsene durch diese Ausstellung. Landtags- und Bundestagsabgeordnete interessieren sich für die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft. Das Schnürschuhtheater aus Bremen unterstützt die Arbeitsgemeinschaft mit der Aufführung des Theaterstücks "Das Tagebuch der Anne Frank" in Diepholz.
Sie reisen nach Bergen-Belsen, nehmen an einem friedenspädagogischen Seminar in Lommel teil und besichtigen das Anne-Frank-Haus in Amsterdam. Die Projektteilnehmer sprechen ihre selbst geschriebenen Texte zum Thema "Wie hat Anne Frank in ihrem Versteck gelebt, wie hat sie sich gefühlt." und entwickeln daraus einen Audioguide.
Mit dem Jugendbuchautor Fabian Lenk und der Slammerin Nadine Jubin führen die Beteiligten einen Schreibworkshop durch, präsentieren der Öffentlichkeit ihre Texte und fassen diese in einem Textband unter dem Titel "Liebe Anne …!" zusammen. Gleichzeitig setzen sich die Schüler dafür ein, dass die neu erbaute Sporthalle nach Moritz Wesermann, dem jüdischen Mitbegründer des Barnstorfer Sportvereins, benannt wird. Das lehnt der Gemeinderat allerdings ab. Sie reagieren mit verschiedenen Protestaktionen und engagieren sich politisch.
Auf den Homepageseiten www.annefrankdiepholz.de und www.schulemachtzukunft2012-224.jmdo.com sind die Ausstellung und die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft dargestellt. Die Arbeitsgemeinschaft wird seit dem neuen Schuljahr durch die Friedens-AG fortgesetzt, die die Themen der Anne-Frank-AG aufgreift und um weitere Themen ergänzt. (AK)

Nummer:	35
Ansprechpartner:	Sebastian Ramnitz
Kontaktadresse:	ContRa e.V. August-Wegmann-Straße 3b 49377 Vechta
Thema:	**Sie haben das Recht, "rechts" zu verweigern**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Um dem erstarkenden Rechtsextremismus mit allen gesellschaftlichen Gruppen entgegenzutreten, initiiert der Vechtaer Verein Contra Rassismus im Rahmen der vom Landesjugendring geförderten Ausschreibung "Generation 2.0" ein breit angelegtes, von Jugendlichen der fünf Schulen des Kreises getragenes Präventionsprojekt gegen rechts in den Räumen der Polizeistation.
Den Projektstart der vom 06.09. bis 19.10.2012 dauernden Aktion bildet eine öffentliche Vortragsreihe mit den Themen "Rechtsextremismus im Internet", "Rechtsextreme Strukturen in Niedersachsen", "Rechtsextreme Musik" sowie "Argumente gegen rechts". Im Anschluss daran greifen die Jugendlichen diese Themenschwerpunkte mithilfe von Experten in den jeweiligen Arbeitsgruppen auf und setzen sich mit ihnen aktiv und kreativ auseinander. Eine fünfte Gruppe produziert einen Kurzfilm. Parallel dazu bereiten Studierende der Polizeiakademie Niedersachsen eine Präsentation zur Rolle der Polizei und deren Aufgaben vor. Die Ergebnisse werden in einer von einer intensiven Pressearbeit begleiteten zweiwöchigen Ausstellung im Dienstgebäude des Polizeikommissariats Vechta präsentiert. Insgesamt werden Jugendliche durch das Projekt zu einer aktiven und kreativen Auseinandersetzung mit der Thematik "Rechtsextremismus" motiviert und für die vom Rechtsextremismus ausgehenden Gefahren sensibilisiert. Die Beteiligten setzen ihr Engagement durch neue Vorhaben (u.a. eine Wanderausstellung), bei denen weitere Schulen und öffentliche Einrichtungen erreicht werden sollen, fort. (MM)

Nummer:	36
Ansprechpartner:	Tim Wolff
Kontaktadresse:	Schülervertretung des Goethe Gymnasiums Bensheim Auerbacher Weg 24 64625 Bensheim
Thema:	**24 Stunden Toleranz**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülervertretung des Goethe-Gymnasiums Bensheim stellt im Rahmen von "Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage" vom 28.06. bis 29.06.2012 eine groß angelegte Veranstaltung auf die Beine mit dem Ziel, ihr schulisches Umfeld im Sinne der Gleichberechtigung und Toleranz gegenüber fremden Kulturen, Religionen und Handlungsweisen zu prägen.
Dabei nehmen sie alle damit zusammenhängenden Aufgaben eigenverantwortlich wahr. Bei dem auf alle Jahrgangs- und Altersstufen zugeschnittenen Projekt unter dem Motto "24 Stunden Toleranz" beschäftigen sich ca. 700 Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen mit dem Respekt und der Achtung gegenüber dem Anderen. Sie nehmen ihre Verantwortung für das Gelingen des Projektes ernst und gestalten den dafür zur Verfügung stehenden Rahmen inhaltlich mit. Das Spektrum der Themen umfasst dabei Bereiche wie Inklusion, Mobbing, Homosexualität, Menschenrechte und Rassismus (im Alltag, Sport, Schule). Auch außerschulische Referenten können gewonnen werden – z.B. Amnesty International zu Menschenrechtsfragen oder TSG Hoffenheim zu Diskriminierung im Fußball. Der Einladung folgen auch behinderte Schülerinnen und Schüler der Seebergschule sowie die Band "The Hofmann Project" der Behindertenwerkstatt Bensheim. Durch dieses Zusammenrücken mit Behinderteneinrichtungen der Region wird bei der Veranstaltung Inklusion praktisch gelebt und erfahren. Das gemeinsame Feiern und Übernachten in der Schule trägt darüber hinaus zu einem neuen Zusammenhalt innerhalb der Schulgemeinde bei. Insgesamt kann die SV so durch ihr Engagement viele ihrer Mitschüler zum aktiven Mitmachen und Gestalten des Schulumfeldes motivieren. Die positive Resonanz auch in der Öffentlichkeit gibt der SV weitere Anreize für kommende Veranstaltungen. (MM)

Nummer:	37
Ansprechpartner:	Ulrich Kind
Kontaktadresse:	Erich-Fried-Gesamtschule Grabenstraße 14 44625 Herne
Thema:	**Keiner kommt von hier!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick (zweifache Ausfertigung)

An der Erich-Fried-Gesamtschule in Herne wird das Unterrichtswahlfach "Kohlengräberland" von der achten bis zur zehnten Klasse unterrichtet. In zwei Unterrichtsstunden pro Woche beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer eigenen regionalen Geschichte sowie der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des Lebensraumes zwischen Ruhr und Emscher.
Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus in der Bevölkerung gehören zum Alltag der Jugendlichen. Mit dem Projekt "Keiner kommt von hier" wollen sie die Geschichten der Menschen, denen die Vorurteile oft gelten, beleuchten. Insgesamt 83 Teilnehmende des Wahlfaches sowie ehemalige Teilnehmer und neun Sängerinnen der AG "Zeitgeist-Ensemble" arbeiten an den Beiträgen zum Projekt mit. Um möglichst viele Lebensgeschichten beschreiben zu können, befragt jeder Schüler der Projektgruppe seine Familie nach ihren Ursprüngen. Für viele ist das schwierig, denn oft haben sich die Eltern getrennt und es gibt keinen Kontakt mehr zu einem Elternteil. Es stellt sich heraus, dass die Familien aller Schüler mit Ausnahme einer Schülerin irgendwann einmal als Einwanderer kamen. Schon die ersten "Kohlengräber" wurden Ende des 19. Jahrhunderts in Masuren für die aufblühenden Zechen abgeworben. Die Informationen aus den Familien der Schüler sind so überraschend, dass die Projektteilnehmer beschließen, sie filmisch zu dokumentieren, um sie für die beteiligten, aber auch die nachfolgenden Schülergenerationen zu erhalten. So schreiben sie die Rechercheergebnisse in Bühnenmonologe um, halten Interviews mit Bekannten und Fremden fest und erstellen eine Filmcollage, die die Gesichter von Migranten zeigt. Als Soundtrack zum Film wird ein Migrantenlied erarbeitet und musikalisch interpretiert. Mithilfe außerschulischer Projektpartner sammeln und dokumentieren die Beteiligten Geschichten der Einwanderer, die zum großen Teil ihre eigenen und die ihrer Familien sind.
Die Engagierten wollen weiterhin Lebensgeschichten sammeln: "Wir sammeln so lange die Herkunftsgeschichten unserer Mitschüler, bis wir endlich einen gefunden haben, dessen Familie wirklich schon seit vier, fünf Generationen oder länger aus Herne stammt und hier ununterbrochen lebt. Vielleicht können wir damit ja beweisen, dass selbst die fremdenfeindlichen Rechten und Neonazis mit ihren Hetzparolen gegen alles Andersartige ursprünglich selbst Migranten waren." (HS)

Nummer:	38
Ansprechpartner:	Kerstin Brüll
Kontaktadresse:	Eduard-Mörike-Gymnasium Neuenstadt a.K. Gymnasiumstraße 14 74196 Neuenstadt
Thema:	**"1000-Pumpen-Tausch-Projekt"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation,CD

Die 2008/09 am Eduard-Mörike-Gymnasium in Neuenstadt gegründete Arbeitsgemeinschaft für Umweltschutz & Gesellschaftskritik beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen Grundlagen für die Ursachen des Klimawandels und den Reaktionen der Gesellschaft auf diese Veränderungen. Mit ihren Aktionen sensibilisieren die Mitglieder der AG ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte, Eltern sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt nachhaltig für den Umweltschutz. In Vorträgen, bei Podiumsdiskussionen und in Workshops widmen sich die Jugendlichen Themen wie Kunststoffrecycling, Abgasbesteuerung, Müllvermeidung und Energieeinsparung. Jeden Mittwoch treffen sich zehn Engagierte und beschäftigen sich in Kleingruppen mit der Energiegewinnung mittels Atomkraft, Kohle, Wind und Wasser.
Sie beraten, wie die Schule beim Energiesparen mit gutem Beispiel vorangehen kann und entschließen sich einen "Energiespartag" ins Leben zu rufen und am "1.000-Pumpen-Tausch-Projekt" der Bürger Energiegenossenschaft Raum Neuenstadt (BERN) teilzunehmen. Alte Umwälzpumpen von Heizungsanlagen sollen in Neuenstadt durch Energiehocheffizienz-Pumpen ersetzt werden. Die Jugendlichen berechnen die jährliche Energieersparnis und Kohlendioxid-Minderung durch den Pumpentausch. Ihre Erkenntnisse stellen sie mittels einer PowerPoint-Präsentation zur Generalversammlung der BERN vor. Das ist zugleich der Startschuss für das "1.000-Pumpen-Tausch-Projekt": Jeder Hausbesitzer, der während der fünfmonatigen Laufzeit des Projektes die Pumpe tauscht, erhält einen Bonus von 20 Euro. Die AG-Mitglieder stellen die Ergebnisse auch in ihren Klassen vor und erreichen über 250 Schüler. Insgesamt tauschen die beteiligten Handwerksbetriebe 81 Pumpen aus. Für jede Pumpe erhalten die beiden Schulen in Neuenstadt 10 Euro. Mehrere Hausbesitzer spenden ihren Bonus, die Installationsfirmen stocken den Betrag für weitere Umweltprojekte an den Schulen auf 1.680 Euro auf.
Die AG Umweltschutz & Gesellschaftskritik widmet sich seit vielen Jahren facettenreich dem Umweltschutz – einem zukunftsweisenden Anliegen der Schule und des demokratischen Gemeinwesens. Die Jugendlichen stellen Verbindungen zu außerschulischen Partnern her, erweitern durch das Miteinander eigene Perspektiven und stärken soziale Kompetenzen. Mit der Präsentation ihrer Ergebnisse wird eine breite Öffentlichkeit erreicht und der Umgang und die Kompetenz der Jugendlichen mit Medien geschult. Die AG Umweltschutz & Gesellschaftskritik ist eine feste und anerkannte Größe im Schulleben des Gymnasiums. Sie wirkt bewusstseinsprägend für die Schulgemeinschaft und darüber hinaus. (TT)

Nummer:	39
Ansprechpartner:	M. Lehmann
Kontaktadresse:	Paul-Maar-Grundschule Alt-Großziethen 42 12529 Schönefeld
Thema:	**Aktive Schule**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Aktive Schule", so lautet das Konzept der Paul-Maar-Grundschule, die eine Vielzahl von Kleinprojekten realisiert. Diese werden von den Schülern und Sozialarbeiterinnen geplant und umgesetzt und unterstützen das Leitbild der Schule "Eigenständig werden" und "Miteinander leben".
Die Schülerinnen und Schüler suchen sich die Projekte, in denen sie mitwirken möchten, selbstständig aus. Die "Aktive Schule" findet entweder im Mittagsband, das fünf Minuten umfasst, statt oder im Nachmittagsprogramm. Die Streitschlichter werden anfänglich schulintern durch eine Sozialarbeiterin ausgebildet. Drei weitere Grundschulen schließen sich der Ausbildung an und bilden einen gemeinsamen Aus- und Weiterbildungspool. Diese Ausbildung ist mit einer Streitschlichterfahrt verbunden. Die Schüler der vierten bis sechsten Klassen übernehmen im Rotationsverfahren die Aufsicht in der ersten Pause. Jede Klasse übernimmt für eine Woche diese Aufgabe.
Der "Pauli-Zoo" wird im Sommer 2012 eingerichtet. Die Schüler setzen sich dafür ein, dass sie ein Gehege im Schulgarten für ihre Kaninchen und Meerschweinchen bekommen. Sie erhalten von den Eltern, Lehrkräften und einem Tierarzt Unterstützung bei der Umsetzung ihres Vorhabens. Nach dem Motto "Schüler helfen Schülern" werden die ausgebildeten Schulsanitäter in das Schulleben integriert. Sie übernehmen in den Pausen sowie bei Schulfesten und -ausflügen die Aufgabe, kleinere Wunden zu versorgen.
Den Schulklub gibt es seit dem Schuljahr 2006/07. Die Kinder leiten diesen in der Mittagspause selbstständig, geben Material für verschiedene Angebote heraus und achten auf die Regeln. Im Schuljahr 2005/06 wird die Schülerzeitung gegründet. Diese Zeitung erscheint viermal im Schuljahr, die Beteiligten bestimmen die Themen und übernehmen die Redaktionskonferenz.
Die Lehrkräfte sind jederzeit zur Unterstützung vor Ort. (AK)

Nummer:	40
Ansprechpartner:	Elke Behrens
Kontaktadresse:	Louise Schroeder Schule Thedestraße 100 22767 Hamburg
Thema:	**Mitwirkungsrechte der Kinder an der Louise Schroeder Schule**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit 2004 werden die Schülerinnen und Schüler der Louise Schroeder Ganztagsgrundschule in Hamburg durch einen Klassenrat in besonderer Weise an den Abläufen des Schulalltages beteiligt.
Einmal im Monat setzen sich die Kinder einer Klasse zusammen und tauschen Probleme sowie Ideen aus. Dabei lernen sie, kommunikative und soziale Kompetenzen zu stärken. Der Kinderrat an der Louise Schroeder Schule ist folgendermaßen organisiert: Die Rolle des Chefs, eines Ruhewächters, eines Zeitwächters, eines Protokollanten und eines Vorlesers des letzten Protokolls werden an die Beteiligten verteilt. Allgemeine Gesprächsregeln halten die Kinder ein. Auf diese Weise werden beispielsweise folgende Projekte während des Kinderrates umgesetzt: Kämpfe mit Wrestling Chips, also Chips mit gruseligen Gesichtern, sind aufgrund eines Beschlusses des Klassenrates in der Schule verboten. Im September 2009 organisieren und gestalten die Kinder selbst ein Fest an der Schule. Sie verschönern den Schulhof mit Pflanzen und stellen neue Schulregeln auf. Des Weiteren überlegen sie, was gutes Schulessen ausmacht und wählen einen neuen Essenanbieter, indem sie verschiedene Probeessen organisieren. Seit Ende des Schuljahres 2011/12 gibt es an der Ganztagsgrundschule neue Zeugnisformate. Dazu haben die Schüler ihre Zeugnisse unter folgenden Gesichtspunkten eingeschätzt: Hast du dich in den Zeugnissen wiedererkannt? Hast du deine Leistungen wiedererkannt? Hast du verstanden, welches deine nächsten Ziele sind? Die Bewertungen der Kinder werden in Durchschnittswerten zusammengefasst und dem Lehrerkollegium auf einer Konferenz präsentiert. Die Ergebnisse bilden die Basis für die im Verlauf des Schuljahres stattfindende Weiterentwicklung der neuen Zeugnisformate. (DN)

Nummer:	41
Ansprechpartner:	Dr. Jürgen Schmelter
Kontaktadresse:	Maria-Ward-Gymnasium Nymphenburg Maria-Ward-Straße 5 80638 München
Thema:	**Compassion-Projekt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Das Compassion-Projekt wird seit dem Schuljahr 2000/01 am Maria-Ward-Gymnasium Nymphenburg realisiert. Anfangs wird dieses Projekt nur in der Oberstufe angeboten, seit drei Jahren auch im zehnten Jahrgang. Vom 14. bis 25. Mai 2012 arbeiten über 70 Schülerinnen der Jahrgangsstufe 10 in über 50 verschiedenen sozialen Einrichtungen, um neue Erfahrungen im sozialen Lernen zu gewinnen. Zu den Einrichtungen gehören beispielsweise: das Hauner'sche Kinderspital, das Gemeinschaftszentrum "Integriertes Wohnen im Alter", die Amperklinik Dachau, das Heilpädagogische Reiten Olching, die Münchener Tafel und verschiedene Integrationskindergärten. Dieses Praxis- und Unterrichtsprojekt steht unter dem Motto "aktive Mitmenschlichkeit – gelebte Solidarität". Die Erfahrungen im Praktikum werden in Berichten niedergeschrieben und der Öffentlichkeit präsentiert. Im Unterricht werden die fächerübergreifenden Themen aufgegriffen, die den Schlüsselbegriff der Solidarität in den Blick nehmen. Ethische Grundfragen des Lebens spielen sowohl im Praktikum als auch im Unterricht eine Rolle und geben Orientierung für die Gemeinschaft. Die Schule stellt über das erfolgte Praktikum ein Compassion-Zertifikat aus. Inwischen ist das Projekt Markenzeichen der Schule. (AK)

Nummer:	42
Ansprechpartner:	Katina Schwarz
Kontaktadresse:	Anne Frank Zentrum e.V. Rosenthaler Straße 39 10178 Berlin
Thema:	**"Zivilcourage gestern und heute"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Flyer (zweifache Ausfertigung)

"Zivilcourage – gestern und heute" ist ein Projekt von Alexandra Huber, Sassan Esmailzadeth und Lorenz Hutegger, die ihren Freiwilligendienst 2012 im Anne Frank Zentrum in Berlin absolvieren. Das Projekt beinhaltet eine Seminarwoche mit Jugendlichen der siebten Klasse der Anne-Frank-Oberschule in Berlin-Treptow, einschließlich eines Treffens mit Buddy Elias, Anne Franks Cousin.
Ziel des Projektes ist es, mit interaktiven Methoden zum Nachdenken über Rassismus und Antisemitismus anzuregen. Dabei stehen drei Fragen im Fokus der Arbeit: Welche Formen des Helfens gab es damals und gibt es heute? Was bedeutet Zivilcourage? Welche Gründe gibt es, nicht zu helfen?
Am ersten Tag der Projektwoche beschäftigen sich die Jugendlichen mit vier Menschen, die Anne Frank und ihrer Familie während ihrer Zeit im Versteck geholfen haben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen Zeitstrahl und verschaffen sich so einen Überblick über die Abläufe. Am Ende des Tages gestalten sie Plakate mithilfe von Zitaten, Lebensläufen, Texten und Bildern.
Zivilcourage und Diskriminierung sind die Oberthemen des zweiten Tages. Die daraus entstandenen Ideen werden im Laufe der restlichen Projektwoche in Zusammenarbeit mit drei Studierenden der HTW in Bilder umgewandelt. Die Jugendlichen entwickeln eigene Ideen, sich kreativ mit den Themen auseinanderzusetzen. So entstehen während einer Tour durch Berlin-Mitte beispielsweise zahlreiche Fotografien. Die Jugendlichen arbeiten dabei mit zufällig ausgewählten Passanten zusammen. Die daraus entstandenen Plakate werden am 18. Juni 2012 Eltern, Mitschülern und Lehrkräften in einer Ausstellung präsentiert. Am 21. August trifft sich die Gruppe mit Buddy Elias, seiner Frau Gerti und der Schriftstellerin Mirjam Pressler, um über das Schicksal Anne Franks zu sprechen.
Die Ergebnisse des Projektes haben Alexandra, Sassan und Lorenz in einer Broschüre zusammengefasst. (DN)

Nummer:	43
Ansprechpartner:	Gabriele Bäuml
Kontaktadresse:	Staatliche Realschule Obertraubling Walhallastraße 24 93083 Obertraubling
Thema:	**"Treffen der Generationen"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Zeitungsartikel, CD (zweifache Ausfertigung)

Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 der Realschule Obertraubling helfen Seniorinnen und Senioren im Altersheim im Rahmen des Projektes "U-20 trifft Ü-70 – Treffen der Generationen". Die beiden Ethiklehrerinnen haben die Idee, dass die Schüler im Schuljahr 2011/12 freiwillig Sozialarbeit im Seniorenheim "Lebenszentrum" in Obertraubling leisten könnten. Sie treffen sich mit dem damaligen Leiter und der Freizeitkoordinatorin des Heimes, um das Projekt zu organisieren. In mehreren Unterrichtsstunden werden die Jugendlichen auf den Kontakt mit den älteren Menschen vorbereitet. Sie lernen das Heim kennen, setzen sich mit Problemen der Älteren auseinander, überlegen, welche Chancen Senioren der Kontakt mit Jugendlichen bietet und lernen den Beruf des Altenpflegers kennen. Danach besuchen sie regelmäßig Senioren im Pflegeheim. Ein Highlight des Projektes ist für alle Beteiligten der "Generation Run". Dieser wird im Juni 2011 veranstaltet. Die Leitung des Seniorenheims organisiert für die älteren Menschen eine Fahrt mit Motorrädern. Die Schüler erleben die Freude und Dankbarkeit der Senioren und lernen, dass kleine Hilfen älteren Menschen viel bedeuten. Die Erlebnisse der Arbeit im Seniorenheim werden im Unterricht in Gesprächen nachbereitet. Das Projekt soll im folgenden Schuljahr fortgeführt werden. Geplant sind dabei ein gemeinsamer Besuch der Jugendlichen und Senioren auf dem Christkindlmarkt, ein generationsübergreifendes Buchprojekt mit Geschichten aus der Schulzeit der älteren Menschen und ein Sommerfest. (DN)

Nummer:	44
Ansprechpartner:	Mike Braunhardt
Kontaktadresse:	Konrad-Adenauer-Gymnasium Langenfgeld/Rheinland Auf dem Sändchen 24 40764 Langenfeld
Thema:	**"Demografie in Langenfeld. Ursachen. Folgen. Handlungsmöglichkeiten"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

"Demografie in Langenfeld. Ursachen. Folgen. Handlungsmöglichkeiten." ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Langenfeld mit den Schülerinnen und Schülern einer neunten Klasse des Konrad-Adenauer-Gymnasiums in Langenfeld. Die Beteiligten beleuchten im Rahmen dieses Projektes die Stadt Langenfeld unter den Gesichtspunkten der Zufriedenheit von Senioren und Jugendlichen mit der Stadt. Des Weiteren untersuchen sie, inwiefern ausreichend Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche und Senioren zur Verfügung stehen, beziehungsweise ob es Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine barrierefreie Innenstadt gibt.
Ausgehend von einer Initiative von Vertretern der Stadt wird das Demografieprojekt den Jugendlichen im Rathaus vorgestellt. Anschließend planen sie selbstständig die inhaltliche Ausgestaltung. Sie erstellen eigenverantwortlich Materialien, führen Befragungen und Experteninterviews und entwerfen eine Karte der Innenstadt von Langenfeld. Die Engagierten werten diese Materialien gemeinsam aus und fixieren die einzelnen Ergebnisse in Form von Tabellen, PowerPoint-Präsentationen und einer projektdokumentierenden Hausarbeit.
Höhepunkt des Projektes stellt die Präsentation der Resultate in der Ratsitzung des Stadtrates dar. (NJ)

Nummer:	45
Ansprechpartner:	Josua Schmitz
Kontaktadresse:	Geschwister-Scholl-Gymnasium Daun Bitburger Straße 54550 Daun
Thema:	**"Festplatte kaputt!!!"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Josua Schmitz geht in die sechste Klasse des Geschwister Scholl Gymnasiums in Daun. Er entwickelt die Idee, in der Schule ein Fach oder eine AG über "das Altwerden" einzurichten, damit sich jeder Schüler über die Krankheit "Demenz" bewusst wird. Angeregt durch die Besuche im Altenheim, die seine Mutter, die als Betreuerin in einem Altenheim tätig ist, ermöglicht, erfindet Josua eine Geschichte. In ihr werden die Eindrücke und Erfahrungen der Besuche aus der Perspektive eines Zehnjährigen erzählt: Durch seine Besuche im Altenheim kommt Josua in Kontakt mit der Krankheit "Demenz" und vergleicht den Krankheitsverlauf anschaulich mit einer defekten Festplatte eines Computers. Im Projekt soll ein gemeinsames Lernen zwischen Jung und Alt erfolgen, zum Beispiel ist angedacht, dass Schülerinnen und Schüler ein Altersheim besuchen und für die alten Menschen da sind, um ihnen zu zeigen, dass sie noch immer ernst genommen werden. Weiterhin könnten Jugendliche mit Demenzkranken gemeinsam verreisen, um voneinander zu lernen und so Erfahrungen im gegenseitigen Umgang zu erlernen. Analog zur Festplatte könnten die alten Menschen so neue Informationen und Anregungen durch Schüler aller Altersstufen erhalten. Die konkrete Umsetzung des Konzeptes muss noch geplant werden, das Basiskonzept ist bereits erstellt. (AK)

Nummer:	46
Ansprechpartner:	Robert Ruth
Kontaktadresse:	Gymnasium Kusel Walkmühlstraße 9 66869 Kusel
Thema:	**Ein Herz für einen Baum in Ruanda**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 7 CDs

Die "Ruanda AG" des Gymnasiums Kusel plant eine Studienreise nach Ruanda. Zusammen mit der ruandischen Partnerschule in Musanze organisieren die Schülerinnen und Schüler eine Baumpflanzung.
Im inhaltlichen Fokus steht das Vorhaben, auf die ökologische Problematik der Abholzung in Ruanda aufmerksam zu machen. Es entsteht die Idee, symbolisch einen Baum in Ruanda zu pflanzen. Um die Studienreise zu realisieren, organisieren die Beteiligten u.a. einen Weihnachtsmarkt und verkaufen selbst erstellte Produkte. Darüber hinaus suchen sie Unternehmen auf, um Spenden zusammenzutragen.
Bemerkenswert an diesem Projekt ist, dass die Schüler die Studienreise aktiv mit planen. Sie entscheiden sich ihren Interessen entsprechend für einen technischen, kreativen, organisatorischen oder kaufmännischen Bereich, in dem sie mitwirken. Eine weitere Gruppe übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit, um Werbung für das geplante Projekt zu machen. Die Schüler berichten im Fernsehen und bei einem Radiosender von ihrem Anliegen. Auch während der Bundesgartenschau verweisen sie mit einer Ausstellung in einer städtischen Bank auf ihr Projekt. Mit viel Engagement und Eigeninitiative zeigen die Jugendlichen, dass ihnen das Projekt sehr am Herzen liegt. Die Tatsache, dass sie gemeinsam mit der Partnerschule in Ruanda zusammenarbeiten, verdeutlicht darüber hinaus, wie wichtig es ihnen ist, mit der einheimischen Bevölkerung zusammenzuarbeiten. (NJ)

Nummer:	47
Ansprechpartner:	Johanna Menges
Kontaktadresse:	Rhein-Wied-Gymnasium Im Weidchen 2 56564 Neuwied
Thema:	**Debattierkultur & Demokratie**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Arbeitsgemeinschaft "Rhetorik" des Rhein-Wied-Gymnasiums, Modellschule für Partizipation und Demokratie, beteiligt sich mit dem Thema "Debattierkultur & Demokratie". Die AG setzt Grundlagen der Rhetorik und der Debattierkultur um – auch als Anschauungsmaterial in Videosequenzen –, und stellt den Wert des Themas für die Demokratie heraus.
Zwei Lehrer der Schule rufen die Arbeitsgemeinschaft im Herbst 2011 ins Leben. Ziel ist es, die Debattierkultur und den Umgang miteinander an der Schule weiter zu verbessern. Aus einer hohen Schülerbeteiligung bei Gründung der AG entwickelt sich ein engagiertes und beständiges Kern-Team. Dieses einigt sich im Rahmen einer Debatte auf die Kernpunkte des demokratischen Handels in ihrer AG. Bei den Treffen der Schülerinnen und Schüler erlernen die Mitglieder geeignete Ausdrucksweisen sowie Debatten zu aktuellen Themen und Sachverhalten vorzubereiten und abzuhalten. Das Erlernen von Techniken innerhalb einer Debatte (Debattierregeln), Prozesse zur demokratischen Entscheidungsfindung und zu freiem, klarem und überzeugendem Sprechen sowie Techniken zum Sammeln und Strukturieren der Argumente sind dabei konkrete Ziele, die verwirklicht werden. Die Beteiligten bauen darüber hinaus eigene Rednerpulte und schaffen eine professionelle und realitätsnahe Atmosphäre für Debatten. Das Gruppengefühl wird dabei gestärkt. Den Beteiligten gelingt es, anschaulich die wichtigsten Regeln einer fairen demokratischen Debatte umzusetzen und Videobeiträge darzustellen, die geeignet sind, Mitschüler für die Thematik zu sensibilisieren. (TrT)

Nummer:	48
Ansprechpartner:	Laura Jane Senf
Kontaktadresse:	ARTemis-Schüler-GmbH Evangelisches Ratsgymnasium Meister-Eckhart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	**Besondere ARTemis**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Fotos

Seit dem Jahr 2000 besteht am Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt die "ARTemis-Schüler-GmbH", die durch Vermietung Kunstwerke von Schülerinnen und Schülern der Schule in den öffentlichen Raum bringt. Mieter sind beispielsweise die Thüringer Rechtsanwaltskammer, Ärzte im Helios-Klinikum, der Versicherer Signal-Iduna oder Cafés. Durch die Vermietung schafft die Schülerfirma öffentliches Interesse und Wertschätzung für die Talente von Schülern. Seit dem Jahr 2002 wendet die Schülerfirma ein Öko-Audit auf sich und ihre Produkte und Materialien an. Der sorgsame Umgang mit Papieren, Pappen, Farben und Bilderrahmen wird dabei ebenso betont wie das "Kreislaufprinzip", nach dem vermietete Kunstwerke wieder an die Schülerfirma zurückkommen und weitervermietet werden. Mit ihrem Gesellschafter-Modell verfolgt die Schülerfirma ein soziales und demokratisches Anliegen. Als Gesellschafter erwerben alle Schülerinnen und Schüler, die bei ARTemis mitarbeiten, Sitz und Stimme in der GmbH. In der jährlichen Gesellschafterversammlung entscheiden die Jugendlichen mehrheitlich, mit wem welche Positionen und Aufgaben besetzt werden. Von der Geschäftsführung über das Marketing, die Homepage, die Kunst-Expertise und Technik bis zur Kundenbetreuung werden alle Aufgaben im Team oder "kollegial" übernommen und besetzt. Bei regelmäßigen Treffen aller Mitarbeiter werden Aufgaben und Projekte im Team ebenso geklärt bzw. erarbeitet wie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Da sich alle an der Betreuung der Kunden beteiligen, wird eine "Verselbstständigung" der Geschäftsführung erschwert. Da die Aktionen und Projekte der Schülerfirma von den Beteiligten selbst geregelt werden, finden sich alle in diesen wieder. Seit drei Jahren gibt es die Aktion "Nikolaus ist ein Kunstfreund", über die alle Schüler Nikolaus-Grüße an Mitschüler, Lehrkräfte oder andere Personen in der Schule versenden können. Die Schüler können bei ARTemis einen Schoko-Nikolaus und eine kleine Grußkarte erwerben, die am Nikolaustag zugestellt wird. Dadurch ist eine "Austauschbörse von Freundlichkeiten" zwischen Schülern aller Altersstufen sowie zwischen Schülern und Lehrern entstanden. Im Jahr 2012 werden die Schüler von ARTemis gefragt, ob sie eine Ausstellung zur Eröffnung der ehemaligen Stasi-U-Haft in Erfurt mit eigenen Bildern bestücken könnten. Inspiriert von Texten des DDR-Schriftstellers Jürgen Fuchs, der selbst verfolgt wurde und mehrfach in Stasi-Untersuchungshaft saß, fertigen Schüler der elften Klassenstufe Illustrationen und Bilder, mit denen die Ausstellung am Gedenkort im Dezember 2012 eröffnet wird. In einer "Wanderausstellung" sollen diese Bilder auch an anderen Orten in Erfurt gezeigt werden, um ein Nachdenken über Freiheit und Gefängnis anzuregen. Durch das anhaltende Interesse von Mitschülern an der ARTemis-Arbeit gelingt es, die Verantwortung für die Schülerfirma von einer auf die nächste Schüler-Generation zu übertragen. (VP)

Nummer:	49
Ansprechpartner:	Ulrike Boni-Jacobi
Kontaktadresse:	Voltaire Schule Potsdam Lindenstraße 32/33 14467 Potsdam
Thema:	**Stolpersteinprojekt und dessen Auswirkungen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 DVDs

Seit dem Schuljahr 2007/08 beteiligen sich mehrere Potsdamer Schulen am Projekt "Stolpersteine in Potsdam". Religionslehrerin Ulrike Boni-Jacobi leitet das Projekt an der Voltaire Schule Potsdam und führt jedes Jahr neue Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 in das Projekt ein. Das Projekt ist jahrgangsübergreifend angelegt. Immer mehr Schülerinnen und Schüler engagieren sich freiwillig. In dem Potsdamer Projekt recherchieren die Beteiligten im Brandenburgischen Landeshauptarchiv und nehmen Kontakt zu Nachfahren deportierter Juden auf. Die von den Jugendlichen erstellten Texte zu Lebensdaten und Schicksalen jüdischer Familien werden der Öffentlichkeit in Faltblättern präsentiert. Die Forschungen der Schüler werden unterstützt durch Dr. Monika Nakath, dem Rechtshistoriker Dr. sc. Jur. Wolfgang Weißleder sowie der AG Stolpersteine. Auf Grundlage ihrer Recherchen organisieren einzelne Schüler Stadtführungen zu Potsdamer Stolpersteinen. Beiträge regionaler Zeitungen verschaffen diesem Engagement und den Schicksalen deportierter Juden eine Öffentlichkeit. Die Stadtführungen werden im Kulturprogramm der Stadt Potsdam, des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte sowie der Interkulturellen Woche in Potsdam bekannt gemacht. Im Juni 2012 zeichnet der brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck die Schülerin Josefine Markarian, die sich seit 2007 im Stolpersteinprojekt engagiert und regelmäßig Stadtführungen übernimmt, mit dem Sonderpreis "Band für Mut und Verständigung" aus. Durch das Stolpersteinprojekt wird ein Austauschprogramm zwischen der Voltaire Schule und der Harishonim Highschool in Herzliya initiiert. Seit 2009 fahren jedes Jahr Potsdamer Schüler in Begleitung der Religionslehrerin nach Israel. Bei ihrer Reise im Mai 2012 trifft die Potsdamer Gruppe in Herzliya auf den brandenburger Ministerpräsident, der zu dieser Zeit mit einer Delegation Israel besucht. Die deutschen und israelischen Schüler und Lehrkräfte gestalten und moderieren eine Veranstaltung mit, bei der Matthias Platzeck den Holocaustüberlebenden Shlomo Wolkowicz für sein Engagement in deutschen Schulen mit dem Brandenburg Orden ehrt. Die Schüler haben bei der Begegnung in Herzliya auch Gelegenheit zum Austausch mit Betty Shlomi, deren Großeltern in Auschwitz umgebracht wurden und an die nunmehr Stolpersteine in Potsdam erinnern. Fernsehbeiträge des RBB und in den Tagesthemen berichten über die Begegnungen. Im August 2012 besuchen Schüler der Harishonim Highschool die Voltaire Schule Potsdam. Die deutsch-israelische Schülergruppe erkundet gemeinsam Potsdam, Berlin und den Spreewald. Alle nutzen abwechselnd die Kamera, um die Aktivitäten festzuhalten und sich gegenseitig zu befragen. Zwei Potsdamer Schülerinnen schneiden daraus einen Film, der dokumentiert, wie das gegenseitige Kennenlernen Vorurteile und Befürchtungen auf deutscher wie israelischer Seite widerlegt. (VP)

Nummer:	50
Ansprechpartner:	Diana Bäuerle
Kontaktadresse:	Christophorus Jugendwerk Oberrimsingen Jugendwerk 1 79206 Breisach-Oberrimsingen
Thema:	**Verantwortungsübernahme**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer

Das Christopherus-Jugendwerk arbeitet mit jungen Menschen, die einen Lernbedarf in sozialer und emotionaler Hinsicht haben. 2004 entwickelt das Christopherus-Jugendwerk gemeinsam mit Jugendlichen und Mitarbeitern ein Konzept zum sozialen Lernen. Dieses Konzept wird 2006 erstmalig umgesetzt und seitdem immer weiter ausgebaut. Im Jahr 2011 ist ein Manageramt hinzugekommen. Die überwiegend männlichen Jugendlichen im Alter von zwölf bis einundzwanzig Jahren übernehmen als aktive Mitgestalter die Verantwortung für die Umsetzung ihrer Aufgaben in ihrem Gruppenbereich und besprechen weitere Planungen. Zu den Lernfeldern der Gruppenbereiche gehören "Hauswirtschaft und Atmosphäre", "Finanzen", "Kochen und Versorgen" sowie "Gruppensprecher und Mediator" und der Bereich "Freizeit". Unterstützt werden sie dabei von ihren Erzieherinnen und Erziehern, die ihnen als Coaches begleitend zur Seite stehen. Das Zusammenleben in Gruppen erfordert Organisationsstrukturen, um ihren Alltag zu gestalten. Anhand verschiedener Lerninhalte und Trainingsfelder werden kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen gefördert und begleitet. Das Jugendwerk wird für dieses Konzept räumlich verändert. Die Jugendlichen haben dabei stets Mitspracherecht, nehmen an hausinternen Konferenzen auf Gruppenleiterebene teil und erhalten auch Einblick in die Bilanzen der Einrichtung. Sie lernen, sich für die eigenen und auch für die Belange der Gruppe einzusetzen und erfahren, was es heißt, ein demokratisches Rollenverständnis zu haben. Mit diesem Konzept kann die vorherige hohe Abbruchrate, der Vandalismus sowie verbale und körperliche Gewalt überwunden werden. Die gute Atmosphäre trägt zum Wohlbefinden der Jugendlichen sowie der Mitarbeiterschaft bei. (AK)

Nummer:	51
Ansprechpartner:	Christoph Schieb
Kontaktadresse:	Grundschule Bad Münder Kellerstraße 15 31848 Bad Münder
Thema:	**Aktionstag "Singen, bewegen, erfolgreich sein – Gewalt kommt so bei uns nicht rein"**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Als Partner der Sozialraum-AG Bad Münder ist die Grundschule Bad Münder mitverantwortlich für eine "Erklärung zur Prävention von Gewalt". Diese wird im Februar 2012 von der Sozialraum-AG veröffentlicht. In der Erklärung geht es um das aktive Eintreten für Zivilcourage. Begleitend zur Erklärung ruft die Sozialraum-AG einen Aktionsmonat "Bad Münder sagt Nein zur Gewalt" im Juli 2012 aus. Im Rahmen des Aktionsmonats veranstaltet die Grundschule einen Aktionstag unter dem Motto "Singen, bewegen, erfolgreich sein – Gewalt kommt so bei uns nicht rein". Die drei Ebenen des Schulprofils, also die musikalische, sportliche und die würdigende Ebene, spielen eine wesentliche Rolle bei dem Aktionstag. In Zusammenarbeit der Lehrkräfte und des Schülerrats wird das Projektmotto festgelegt. Die Klassen entwickeln mit ihren Lehrkräften und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kurze Beiträge für die Veranstaltung. Am Aktionstag gibt es zwei Veranstaltungen, die Aspekte zu Prävention von Gewalt aufgreifen. Die Vormittagsveranstaltung ist für die Schülerinnen und Schüler sowie für zukünftige Vorschulkinder der Schule, die Nachmittagsveranstaltung für Eltern sowie weitere Freunde der Schule. Insgesamt sind bei beiden Vorstellungen 700 Zuschauer anwesend. Das Programm dauert zwei Stunden. An der Umsetzung sind zehn Klassen, mehrere Arbeitsgemeinschaften sowie Einzelpersonen beteiligt. Zwei Schülerinnen der vierten Klasse moderieren. Im Rahmen des Programmpunktes "Ehrungen" werden über 60 Schüler vom Schulleiter für ihr Engagement geehrt. Zum Abschluss der Vorstellung wird gemeinsam das Schullied "Miteinander hier – Füreinander da" gesungen. Das Projekt ist mit dem Schülerfriedenspreis des niedersächsischen Kultusministeriums – Sonderpreis „Zivilcourage“ ausgezeichnet. (FD)

Nummer:	52
Ansprechpartner:	Aaron Schäpers
Kontaktadresse:	Amos-Comenius-Gymnasium Behringstraße 27 53177 Bonn
Thema:	**SV - Arbeit**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Zeitungsartikel, CD

Die Schülerinnen und Schüler der Schülervertretung wenden sich 2012/13 drei verschiedenen Projekten zu. So organisieren sie eine Gegendemonstration zum Naziaufmarsch am 1. Mai, beteiligen sich an der Gründung einer Gesamtschülervertretung und sensibilisieren im Rahmen der "Red Hand Days" ihre Mitschüler für das Thema "Kindersoldaten".
Den geplanten Aufmarsch der Nazis am 1. Mai in Bonn-Beuel nehmen die Engagierten der SV zum Anlass, um eine Gegendemonstration zu organisieren und die Schulöffentlichkeit über das Thema "Rechtsextremismus" aufzuklären. Unter dem Motto "Das AMOS sagt NEIN zu Rechts" setzen sie sich das Ziel, der Demonstrationsverdrossenheit, die sie in ihrem Umfeld bemerken, entgegenzuwirken: Sie halten einen Vortrag über "Rechtsextremismus damals und heute" in der Aula ihrer Schule und kreieren einen Banner, auf dem 700 Schüler, Eltern und Lehrende mit ihrer Unterschrift ein Zeichen gegen rechte Gewalt setzen. Dieser Banner wird am 1. Mai als Fronttransparent der Demonstration verwendet. Medien wie der WDR und der Generalanzeiger verfolgen die Aktion aufmerksam.
Im Dezember 2010 beschließt der nordrheinwestfälische Landtag die Drittelparität für Schulkonferenzen, die der Schüler- und Elternschaft eine größere Mitbestimmung ermöglicht. Als die Trägerschaft des Amos-Comenius-Gymnasiums "EKiR" darauf nicht reagiert, gründet die SV mit allen anderen Schülervertretungen dieser Trägerschaft gemeinsam die "Gesamtschülervertretung aller weiterführenden Schulen in evangelischer Trägerschaft im Rheinland". Die GSV trifft sich drei- bis viermal im Jahr zu einem Erfahrungsaustausch. Durch gegenseitige Anregungen werden neue Aktionen wie Unterstufenpartys und SV-Fahrten umgesetzt. Gemeinsam machen sie die EKiR auf Missstände an ihren Schulen aufmerksam; sie erhalten jedoch nur eine vertröstende Antwort.
Am 12. Februar 2013 veranstaltet die SV den "Red Hand Day" der Initiative "terre des hommes", bei der rote Handabdrücke auf A4-Blättern gesammelt werden, um ein Zeichen gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten zu setzen. Im Stil einer Messe soll mittels Ständen und Diskussionsforen über dieses Thema aufgeklärt werden. Unterstützt wird die SV bei der bereits zum zweiten Mal stattfindenden Aktion von internationalen Hilfsorganisationen wie UNICEF und der Kindernothilfe. (LR)

Nummer:	53
Ansprechpartner:	Ursula Michels
Kontaktadresse:	Alex-Deutsch-Schule Pestalozzi Straße 7 66539 Neunkirchen
Thema:	**Miteinander statt Gegeneinander**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumente, Flyer, CD

Die AG "Schule und Rassismus – Schule mit Courage" der Alex-Deutsch-Schule in Neunkirchen organisiert anlässlich des jährlich stattfindenden Alex-Deutsch-Tages das Projekt "Miteinander statt Gegeneinander". Schülerinnen und Schüler tragen internationale Märchen zusammen, um diese in einem individuell gestalteten Märchenheft zusammenzufügen. Das Märchenheft beinhaltet zehn Geschichten, die kreativ mit selbst gemalten Bildern unterlegt werden. Um einen vielfältigen Einblick in die internationale Märchenwelt zu erhalten, befragen die Schülerinnen und Schüler Mitschüler, die ausländische Wurzeln haben und deren Eltern. So können u.a. polnische und ukrainische Märchen in den individuellen Kanon aufgenommen werden. Bemerkenswert an diesem Projekt ist die Idee, sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen, indem man internationale Märchen zusammenträgt. Originell machen die Beteiligten auf die unterschiedlichen Herkunftsländer ihrer Mitschüler aufmerksam. Sie zeigen Toleranz und Integrationswillen, indem sie die Herkunft der Mitschüler in Form eines Märchenheftes würdigen. (NJ)

Nummer:	54
Ansprechpartner:	Thomas C. Ferber
Kontaktadresse:	Richtsberg-Gesamtschule und I SEE e.V. Karlsbader Weg 3 35039 Marburg
Thema:	**Kiaragana 2013**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schulbroschüre, Flyer, DVD

Die Richtsberg-Gesamtschule in Marburg betont in ihrem Profil die Wertschätzung der Vielfalt der Menschen, ein längeres gemeinsames Lernen sowie Kultur und Umwelt als Lernfelder. Sie ist eine "Schule ohne Rassismus" und "Schule ohne Gewalt". Seit dem Jahr 2000 organisiert der Verein "I SEE e.V." Youth-Camps und Studienfahrten, bei denen Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule und anderer Schulen das Kiaragana-Kinderheim in Kenia besuchen. Die Jugendcamps zeichnen sich durch ein hohes Engagement der beteiligten Jugendlichen aus. Durch Spenden leistet der Verein einen Beitrag zur Versorgung der kenianischen Kinder. Das Engagement des Vereins soll gewährleisten, dass die afrikanischen Schüler nach ihrer achtjährigen Schulzeit eine ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechende Ausbildung bekommen. Der Schulleiter der Richtsberg-Gesamtschule motiviert und begeistert Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse, sich in dem Projekt "Kiaragane 2013" zu engagieren. Geplant ist die Realisation eines Camps im Kiaragana-Kinderheim in Kenia. Hier soll gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Freunden des Kinderheims vor Ort eine konkrete Infrastrukturmaßnahme realisiert werden. Dazu leben und arbeiten die Jugendlichen für zwei Wochen mit im Kinderheim. Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2012/13 wird das anstehende Projekt im Wahlpflichtunterricht thematisiert. Die Schüler lernen, wie man Radio machen kann. Erste Interviews entstehen. Bei der Aktion "Schwimm und (d)ein Leben", das die Schülerschaft im Oktober 2012 mitorganisiert, sammeln sie und andere Schulen Spenden, mit denen das Kinderheim unterstützt werden kann. Über Skype findet ein erstes Kennenlernen von deutschen Schülern und Jugendlichen aus dem Kinderheim statt. In der Projektwoche im Dezember 2012 ist das Camp Thema. Die Schülervertretung hat einen Verkaufsstand, dessen Erlös dem Kinderheim zugutekommt. Bei einem ersten Vorbereitungstreffen werden Fragen von Eltern erörtert und es entsteht ein Film, in dem die Schüler von ihren Erwartungen an die Reise nach Kenia berichten. Sie wollen den Kindern helfen und die einmalige Gelegenheit nutzen, vor Ort zu erfahren, wie Menschen in anderen Ländern leben. Die Reise organisieren die Schüler selbstverantwortlich – von den Verkehrsmitteln über die Reisezeit bis hin zur inhaltlichen Ausgestaltung des Aufenthalts in Kenia. Für Mai 2013 ist ein erstes Treffen geplant. (VP)

Nummer:	55
Ansprechpartner:	Beate Schenkel
Kontaktadresse:	Wilhelm-Kraft-Gesamtschule Geschwister-Scholl-Straße 10 45549 Sprockhövel
Thema:	**Action!Kidz**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs (zweifache Ausfertigung)

Die Kinder der fünften und sechsten Klassen der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Sprockhövel beteiligen sich seit vielen Jahren mit vielfältigen Spendenaktionen und Projekten an dem Programm der Kindernothilfe "Action!Kidz". Mit dem Erlös ihrer Aktionen unterstützen sie Kinder in der ganzen Welt und sensibilisieren ihre Mitmenschen zum Thema "Kinder in Not". Das Action!Kidz-Programm ist bereits seit über zehn Jahren fester Bestandteil des Schullebens. Als sich im Dezember 2004 die Tsunamikatastrophe ereignet, löst dies bei vielen Schülerinnen und Schülern den Wunsch aus, den Kindern in Thailand zu helfen. Mit kleineren Einzelaktionen sammeln sie in den folgenden Jahren auch für andere Kinder in Not Spenden. 2010 finden sich auf Anfrage der Kindernothilfe sechs Schüler der Klasse 5 für das Projekt "Action!Kidz" zusammen. Sie organisieren zugunsten der jungen Erdbebenopfer in Haiti verschiedene Sammelaktionen. Sie sammeln unter anderem Pfandflaschen, bitten um Spenden in der Schwelmer Fußgängerzone und arbeiten in den Ferien freiwillig in Betrieben. Mit ihrem Engagement beeindrucken die Aktiven ihre Mitschüler in der sechsten Klasse. Am gemeinsam gestalteten Antirassismustag klären sie nicht nur das Publikum über "Kinderarbeit" und "Kinderarmut im Sambia" auf, sondern setzen sich selbst auch intensiv mit diesen Themen auseinander.
2012 führen sie das Kindermusical "Robinson" auf, in dem es um die Rechte der Kinder in Indonesien geht, die Einnahmen werden an eine Schule in Sambia gespendet. Zudem organisieren die Unterstufenschüler im Rahmen des schuleigenen Programms "Schule der Vielfalt" einen Spendenlauf, bei dem 2.000 Euro Spendengeld zusammenkommen. Dabei werden sie von Schülern aus den Jahrgangsstufen 7 und 9 mit einem Kaffee- und Kuchenverkauf sowie durch die Schulsanitäter unterstützt.
Sie sammeln mit Spendendosen der Kindernothilfe nicht nur weitere Spenden – dieses Mal für Kinder in Indonesien –, sondern sensibilisieren mithilfe einer Schuhputzaktion auf dem Sommerschulfest ihre Mitschüler auch für das Thema "Kinderarbeit". Das vielfältige Engagement der Schüler wird durch die lokale Presse intensiv gewürdigt. Die Beteiligung der Jahrgangsstufen 5 und 6 am Action!Kidz-Programm ist bereits fest im Schulprogramm verankert. Die Unterstützung für die Kinder dieser Welt soll z.B. mit einer Schulpartnerschaft künftig auch auf die Klassen 7 bis 10 ausgeweitet werden. (LR)

Nummer:	56
Ansprechpartner:	Thomas Kisser
Kontaktadresse:	Ev. Paul-Distelbarth-Gymnasium Mühlrainstraße 51 74182 Obersulm
Thema:	**Demographischer Wandel in Obersulm - ein Ort für Junge und Alte?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a des Evangelischen Paul-Distelbarth-Gymnasiums in Obersulm untersuchen, ob ihre Heimatgemeinde für Menschen jeden Alters attraktiv ist. Im Rahmen von Jahrgansprojekten engagieren sich die achten Klassen in Seniorenheimen. Die dort gesammelten Erfahrungen bringen einige Schüler der 9a auf die Idee des Projektes. Innerhalb von vier Projektstunden entwickeln die Beteiligten die Vorgehensweise für ihre Untersuchung und arbeiten anschließend selbstständig an dem Projekt. In einem ersten Schritt definieren die Schüler den Begriff des demografischen Wandels mithilfe von Informationen der Bundeszentrale für politische Bildung und des Statistischen Bundesamtes. Darüber hinaus tragen die Jugendlichen Gründe für den demografischen Wandel zusammen und überlegen sich dessen Auswirkungen auf das Rentensystem und die Pflegeversicherung. Mittels einer Umfrage unter elf Seniorinnen und Senioren ermitteln sie, ob Obersulm altersgerecht ist. Die Befragten geben an, dass sie sich unter anderem mehr Einkaufsmöglichkeiten wünschen und den Ausbau des Nahverkehrs. Untersucht wird zudem, welche Einrichtungen es für Kinder, Familien und Senioren in Obersulm gibt und wie sie in den einzelnen Stadtteilen verteilt sind. Auch Freizeitangebote werden zusammengetragen. Des Weiteren beziehen die Jugendlichen eigene Erfahrungen mit älteren Menschen in der Familie oder der Nachbarschaft in ihre Untersuchung mit ein. Anhand der zusammengetragenen Ergebnisse kommen die Schüler zu dem Urteil, dass ihr Heimatort Menschen jeden Alters etwas zu bieten hat und als attraktiver Wohnort gelten kann. (DN)

Nummer:	57
Ansprechpartner:	Ursula Nauen
Kontaktadresse:	Städtische Realschule Waltrop Ziegeleistraße 31 45731 Waltrop
Thema:	**Gegen Rechts und für Demokratie**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CDs

Die 22 Schülerinnen und Schüler des SoWi-Kurses 10 der Städtischen Realschule Waltrop werben in einem fächerübergreifenden Projekt für die zentrale Botschaft des Grundgesetzes der BRD: mehr Vielfalt, Zivilcourage und Toleranz. Dabei begegnen sie dem Thema nicht nur auf inhaltlicher, sondern auch auf künstlerische Ebene.
Angestoßen von einem Besuch der Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung "Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen" und den rechtsradikalen Schlagzeilen des vergangenen Jahres setzen sich die Jugendlichen zum Ziel, ihre Mitmenschen über dieses Thema aufzuklären. Besonders trifft sie der Umstand, dass ihre Nachbarstadt Dortmund als eine Hochburg der Nazis in Deutschland gilt. Im Unterricht bereiten die Schüler das Thema inhaltlich auf. Künstlerisch verarbeiten sie ihre Gedanken darüber sowohl in "Karikaturen gegen rechts" als auch in ausdrucksstarken Betonskulpturen – hergestellt mithilfe einer Künstlerin in den Artemis Werkstätten. Die "Wächter der Demokratie", wie sie ihre Skulpturen bezeichnen, werden von einer Fotografin professionell in Szene gesetzt und gehen auf Ausstellungsreise. Mit den Fotos gestalten die Jugendlichen ein Plakat, das gegen eine Spende von zwei Euro für die Exit-Hilfe Deutschland an ihrer Schule oder dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Waltrop erworben werden kann. Sie geben sich mit dieser Aktion jedoch noch nicht zufrieden. Eifrig kreieren sie darüber hinaus Gesellschaftsspiele zum Thema "Demokratie und Grundgesetz" und schreiben überdies den Song "Bevor ich mit den Wölfen heule…". Ihren Dank und ihren Respekt gegenüber dem 63-jährigen Grundgesetz drücken sie in persönlichen Briefen an die "Demokratie und die Menschenwürde" aus. Um ihre Projektarbeit auch anderen Schülern zugänglich zu machen, veranstalten sie zwei Projekttage an ihrer Schule. Mithilfe der Ausstellung, die sie zu Beginn des Projektes so nachdenklich gestimmt hatte sowie verschiedenen selbst erstellten Stationen und Workshops begeistern sie andere Klassenstufen für die demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung. Als Krönung ihres Projektes erhält die Schule zum 63. Geburtstag des Grundgesetzes den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Ihr Engagement möchten die Schüler des SoWi-Kurses fortsetzen und planen hierfür weitere Aktionstage, die bereits in das Schulprogramm aufgenommen sind. (LR)

Nummer:	58
Ansprechpartner:	Brigitte Wonneberger
Kontaktadresse:	Gymnasium am Kurfürstlichen Schloss Greiffenklaustraße 2 55116 Mainz
Thema:	**Woche der Weltkulturen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der "Woche der Weltkulturen" setzt sich jede Klasse des Gymnasiums am Kurfürstlichen Schloss in Mainz intensiv mit einem fremden Land auseinander. Dabei beschäftigen sie sich mit verschiedenen Aspekten des Landes und besuchen themenrelevante Ausflugsorte. "Wir wollen in den letzten Schultagen des Schuljahres nicht Eis essen, Spiele spielen oder Videos gucken – wir wollen richtig etwas arbeiten." Mit diesem Statement beschließt die Schülervertretung, in der letzten Woche des Schuljahres ein klassenübergreifendes Projekt in die Wege zu leiten. Heraus kommt dabei die Idee, eine "Woche zu Weltkulturen" in Kooperation mit den Lehrkräften und dem Elternbeirat durchzuführen. Dabei können sie bereits an Erfahrungen des vergangenen Schuljahres anknüpfen, da die frühere SV eine Projektwoche zum Thema „Schule als Staat" organisiert hat. Die Schülervertretung erstellt in diesem Rahmen einen transparenten Zeitplan, sodass ein optimaler Ablauf zwischen dem 22. und 28. Juni 2012 gewährleistet wird. An den ersten beiden Arbeitstagen recherchieren die Schülerinnen und Schüler grundlegende Informationen zur Geografie, Geschichte und Wirtschaft des Landes. Am Ende des Tages wird nicht nur der Fortschritt innerhalb der Klasse festgehalten, sondern die Tagesergebnisse auch einer anderen Klasse präsentiert. Am sogenannten "Ausschwärmtag", dem Dienstag, besuchen die Teilnehmenden ein Ausflugsziel ihrer Wahl, das mit dem ausgewählten Land in Verbindung steht, beispielsweise ein Konsulat oder eine Ausstellung. Am Mittwoch haben sie dann Gelegenheit, sich zu überlegen, wie sie ihre Ergebnisse präsentieren möchten. Am letzten Projekttag bieten die Schüler ihre Arbeitsergebnisse der Schulgemeinschaft sowie einer interessierten Öffentlichkeit dar. (LR)

Nummer:	59
Ansprechpartner:	Margit Obländer-Zech
Kontaktadresse:	CVJM Pfalz e.V. Johannisstraße 31 67697 Otterberg
Thema:	**Umweltteam: "Wir machen den Wald begreifbar"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der Christliche Verein Junger Menschen Pfalz (CVJM) baut gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen einen barrierefreien Parcours im Wald, um ihnen die Möglichkeit zu geben, den Wald zu erleben.
Ein Schwerpunkt des CVJM liegt in der Natur- und Umweltbildung junger Menschen. Bisher gab es in der Pfalz keine waldpädagogischen Angebote für Menschen mit Behinderung. Daher macht es sich der CVJM zum Ziel, auch für diese bisher wenig beachtete Zielgruppe Angebote zu schaffen, um den Wald zu erleben und ein positives Verhältnis zur Natur zu entwickeln. Schritt für Schritt wird das Gelände und das Haus des Vereins auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet. Dafür werden Wege begradigt und ein Parcours der Sinne und ein Niedrigseilgarten angelegt. Die Besonderheit ist, dass dies in Zusammenarbeit mit Förderschulklassen geschieht, um sie direkt mit einzubeziehen. Zwei unterschiedliche Gruppen besuchen den CVJM und arbeiten an der Umstrukturierung des Waldparcours. Ein Gruppe Gehbehinderter und Rollstuhlfahrer untersucht das Gelände in Hinblick auf die Barrierefreiheit und unterbreitet Vorschläge zur Verbesserung. Zwei Klassen einer Förderschule pflanzen eine Baumallee, gestalten einen Ruhepunkt, schneiden Bäume zurück und bauen die Wege rollstuhlgerecht aus. Für das Jahr 2013 sind weitere Aktionen geplant. (SK)

Nummer:	60
Ansprechpartner:	Jürgen Junker
Kontaktadresse:	Evangelische Schulstiftung der EKM, Erfurt Augustmauer 1 99084 Erfurt
Thema:	**"Diakonisch lernen" in den Schulen der Evangelischen Schulstiftung der EKM, Erfurt**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Diakonisch lernen" ist das Motto der Schulen der Evangelischen Schulstiftung EKM Erfurt. Dazu gehören das Martin-Luther-Gymnasium Eisenach, das Evangelische Ratsgymnasium Erfurt, das Christliche Gymnasium Jena, das Spalatin-Gymnasium Altenburg, das Evangelische Schulzentrum Mühlhausen und die Evangelische Regelschule Gotha. Die Schülerinnen und Schüler der achten bis zehnten Jahrgangsstufe absolvieren ein Praktikum in einer selbstgewählten sozialen Einrichtung.
Die Jugendlichen kümmern sich eigenverantwortlich um einen Praktikumsplatz in einer Einrichtung des Diakonischen Werks. Das kann in einem Seniorenheim, einem Klinikum, einer Werkstatt, in der Obdachlosenhilfe, in der Suppen- und Teeküche, bei "der Tafel" oder einer Kindertagesstätte sein. Ein bis zwei Wochen arbeiten die Jugendlichen sechs Stunden am Tag in der sozialen Einrichtung. Ziel ist es, dass die Schüler Arbeitsabläufe verschiedener Berufe kennenlernen, Verantwortung übernehmen, persönliche Vorurteile abbauen und soziale Kompetenzen stärken. Mittels eines Praktikumsberichtes, den die sie selbst verfassen, reflektieren sie ihre Erlebnisse. (DN)

Nummer:	61
Ansprechpartner:	Sina Solaß
Kontaktadresse:	Kinderbüro Weimar und Projektbüro Findet Demo Platz der Demokratie 5 99423 Weimar
Thema:	**MitmachCafè**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Flyer, DVD

Laut UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder und Jugendliche das Recht, an allen sie berührenden Angelegenheiten beteiligt zu werden. Das Mitmach-Café Weimar gibt Kindern einen Ort dazu. Hier können Kinder sich treffen, diskutieren, Ideen sammeln und erwachsene Entscheidungsträger einladen, um mit ihnen ins Gespräch kommen. Ziel ist es, eine dauerhafte kommunale Beteiligungsform von Kindern aufzubauen.
Seit Juli 2011 bemüht sich das Kinderbüro in Weimar in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro "Findet Demo" darum, eine dauerhafte Partizipationsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Auf der Veranstaltung "Kinder haben auch was zu sagen – wir machen weiter" im März 2012 entscheiden Kinder, bei welchen Themen sie in Zukunft gerne mitreden wollen. Diese sind "Schule", "Umwelt" und "Freizeit". Seit September 2012 treffen sie sich einmal in der Woche mit einer Mitarbeiterin des Demokratieprojektes "Findet Demo" sowie der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Weimar. Motto dieser Treffen ist: "Mitmachen muss Spaß machen." Deswegen entscheiden die Kinder zu Beginn selbst, was sie an dem Tag machen wollen. Meist diskutieren sie und planen neue Aktionen, aber auch das Spielen kommt nicht zu kurz.
Sie haben bereits die drei Arbeitsgemeinschaften Schulessen, Freizeit und Umwelt gegründet. In diesen AGs überlegen sie sich, wie sie ihre Stadt mitgestalten können. Die Schulessen-AG führt Befragungen unter Schülerinnen und Schülern durch, um sich an der Verbesserung des Essens an Weimarer Schulen zu beteiligen sowie Kindern und Jugendlichen die Chance zu geben, ihr Essen mitzubestimmen. Die Mitglieder der AG Freizeit werden bei der Entstehung neuer Spielpunkte in Weimar als Experten mit der Stadtverwaltung zusammenarbeiten. Sie haben bereits Ideen für neue Spielorte und Spielmöglichkeiten gesammelt. Momentan entwerfen die Kinder des Mitmach-Cafés eine Spielplatzkarte für Kinder. Die AG Umwelt möchte einen Fahrradtag organisieren.
Um mehr Kinder für ihr Mitmach-Café zu gewinnen, gestalten sie kindgerechte Flyer und planen ein Beteiligungsfest. (SK)

Nummer:	62
Ansprechpartner:	Thomas Kisser
Kontaktadresse:	Ev. Paul-Distelbarth Gymnasium Mühlrainstraße 51 74182 Obersulm
Thema:	**Wir gegen Vandalismus - ist das Bürgerengagement?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Vier Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse des Evangelischen Paul-Distelbarth-Gymnasiums in Obersulm wollen der Frage auf den Grund gehen "Wir gegen Vandalismus – ist das Bürgerengagement?". Im Vorfeld befassen sie sich intensiv mit Definitionen zu Vandalismus mit all seinen Formen und Ursachen sowie bürgerschaftlichem Engagement.
Der Grund für ihr Interesse: Die Grundstücksmauer einer Familie in ihrem Wohnort wurde mehrfach mit ausländerfeindlichen Parolen beschmiert.
Hilfe suchend wendet sich der Affaltracher Ortsvorsteher an das Paul-Distelbarth-Gymnasium, hier findet er sofort offene Ohren und spontan ist eine Projektidee geboren. Gemeinsam mit dem Fachlehrer für Gemeinschaftskunde, den Lernenden und den Grundstückseigentümern soll nach Lösungen gesucht werden.
In ersten Gesprächen mit einem Vertreter der Polizei erfahren die vier Jugendlichen, dass Vandalismus in ihrer Gegend gegenwärtig zum Problem wird. So häufen sich die Fälle von mutwilliger Zerstörung. Dagegen wollen sie etwas unternehmen. Die Grundstückseigentümer sind überrascht und erfreut, dass sich jemand ihrer Garteneinfriedung annimmt. Aus Resignation haben sie es inzwischen aufgegeben, die Schmierereien immer wieder zu beseitigen. Mit der Aktion, der Mauer einen frischen Anstrich zu geben, wollen die jungen Leute auf sich aufmerksam machen und ihre Mitmenschen für diese Problematik sensibilisieren. Unterstützung erfahren sie durch die örtliche Presse, die über die Initiative in der lokalen Zeitung berichtet.
In einem weiteren Schritt soll nun gemeinsam mit einem Künstler der Region nach kreativen Gestaltungsmöglichkeiten für die Grundstücksmauer gesucht werden. Aber das allein reicht den Neuntklässlern nicht, sie wollen durch verschiedene Aktionen Aufklärungsarbeit über Vandalismus bei ihren Mitschülern leisten. Auch wenn das Projekt noch nicht abgeschlossen ist, sind sich die Schülerinnen und Schüler einig, dass ihr Vorhaben Erfolg zeigt. Sie wecken bei ihren Mitmenschen Interesse für bürgerschaftliches Engagement. Die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Farben, ein Künstler kann gewonnen werden und sie beweisen schließlich, dass Jugendliche nicht nur gewalttätig sind und Schaden anrichten, sondern sich auch für das Wohl anderer einsetzen. (BH)

Nummer:	63
Ansprechpartner:	Dorothee Siedle
Kontaktadresse:	SRH Schulen GmbH Stephen-Hawking-Schule Im Spitzerfeld 25 69151 Neckargemünd
Thema:	**Clownvisite im Altenheim**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Im Rahmen des Kursangebotes können die Schülerinnen und Schüler der Carl-Orff-Förderschule in Sinsheim das Projekt "Clownsvisite im Altenheim" wählen. Dieses sieht die Kooperation mit einem Altersheim vor, in dem die Beteiligten ehrenamtlich als Clowns auftreten. Sechs Schülerinnen entscheiden sich für das einmal wöchentlich stattfindende Angebot, das ihnen den Erwerb von sozialen Kompetenzen und zugleich Verantwortungsübernahme ermöglicht.
Zu Beginn steht die Frage "Was ist ein Klinikclown?" sowie die Auseinandersetzung mit der Einrichtung Altenheim im Mittelpunkt. Dabei werden sie von einer professionellen Klinikclownin des Vereins "xundlachen e.V." sowie dem Geschäftsführer des Altenheims unterstützt und erste Berührungsängste können abgebaut werden. In den nächsten Wochen finden wöchentlich wechselnd Trainingseinheiten und Clownsvorführungen im Pflegeheim statt. Während des Trainings stehen das "Hintersichlassen des vorangegangenen Schultages, das Ankommen in der eigenen Körperlichkeit sowie das konzentrierte Wahrnehmen und Aufnehmen von gesetzten Impulsen von außen" im Mittelpunkt. Weiterhin üben sie das Theaterspielen und präsentieren zunächst im geschützten Rahmen eingeübte Elemente. Im Anschluss an die Präsentation geben sich die Beteiligten gegenseitig Rückmeldung. Abschließend findet eine Reflexion und Evaluation des Trainings statt.
Die ersten Clownsvisiten finden im Speisesaal statt und verlaufen nach einem festen Programm, das den Schülerinnen zu Beginn Sicherheit gibt. Im Laufe des Projektes wird die Distanz zu den Bewohnern geringer. Die Schülerinnen gehen als Clowns in die Wohnbereiche und zu einzelnen Personen in die Zimmer. Dies bedarf eines erhöhten Maßes an Selbstvertrauen, Mut zu Begegnungen und der Fähigkeit, auf das Interaktionsangebot des Gegenübers spontan zu reagieren.
Die Bewohner des Pflegeheims sind von den Schülerinnen begeistert. Sie erleben Freude, lachen und sind von Sorgen des Alltags abgelenkt. Der Beschäftigungstherapeut ist beeindruckt von der Wirkung, die das Clownsspiel der Schülerinnen auf die Bewohner hat. Eine Seniorin, die sonst keine Reaktionen auf die Umwelt zeigt, reagiert während der Vorführungen und sonst eher verstimmte Bewohner sind heiter und lebensfroh.
Das Projekt ist zunächst auf ein Schulhalbjahr begrenzt. Alle Beteiligten sprechen ausdrücklich den Wunsch nach einer Weiterführung der Kooperation aus, da diese für alle "in höchstem Maße zufriedenstellend verlief und als große Lernchance und Bereicherung für Jung und Alt angesehen wird", sodass es noch ein weiteres Halbjahr stattfindet. (SK)

Nummer:	64
Ansprechpartner:	Walter Faißt
Kontaktadresse:	Kopernikus Gymasium Bargteheide Am Schulzentrum 1 22941 Bargteheide
Thema:	**LüttIng - Wasserentkeimungsanlagen für Tansania und das Naturerlebnis Grabau**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Im Zentrum der Schüler-Technik-Akademie (LüttIng) am Kopernikus Gymnasium Bargteheide steht der Bau von Geräten, die hauptsächlich durch eine Fotovoltaikanlage betrieben werden und für die Ngarenanyuki-Secondary-School in Tansania bestimmt sind. Seit zwölf Jahren ist diese Schule Partnerschule des Kopernikus Gymnasiums. Da die Schule im Norden Tansanias keine zentrale Stromversorgung besitzt, sind die Menschen dort auf Unterstützungsgeräte angewiesen. In vorangegangenen Durchläufen wurden fotovoltaische Handyaufladegeräte gebaut und einer nach Bargteheide eingeladenen Abordnung aus Tansania übergeben.
Im Schuljahr 2011/12 wird von zwei Schülergruppen des elften Jahrgangs im naturwissenschaftlichen Profil eine mit UV-Licht betriebene Wasserentkeimungsanlage mit fotovoltaischer Energieversorgung zur Trinkwasserherstellung aus einer Regenauffanganlage der Partnerschule gebaut. Eine weitere Anlage bekommt die Einrichtung "Naturerlebnis Grabau", die Kindergarten- und Grundschulkindern den schonenden und nachhaltigen Umgang mit Boden, Wasser und Wald näherbringt.
Mit Vorträgen über Fotovoltaik an der TU Harburg bereiten sich die Beteiligten auf ihr einjähriges Projekt vor. In weiteren Seminaren und Exkursionen setzen sie sich mit folgenden Themen auseinander "Was bedeutet Teamfähigkeit?", "Wie gehe ich mit Stress um?", "Wie funktioniert Projektmanagement?" und "Frauen im Ingenieursberufen". Während eines Besuchs bei der Getriebebau Nord (MAN-Turbo) können sie die Entstehung eines Produktes verfolgen. Mit all diesen Unterstützungen erstellt jede Gruppe ihren Jahresplan, fertigt einen Zwischenbericht zum Halbjahr an und präsentiert am Jahresende ihr fertiges Produkt mit zugehörigem Jahresbericht. Dazwischen liegen viele Stunden, in denen sich Erfolge und Misserfolge abwechseln; doch am Schluss können sie mit großem Stolz ihr Gerät bei der Entkeimung des Wassers aus dem Grabauer See vorstellen. Im September 2012 übergeben sie ihre Anlage einer Delegation aus fünf Erwachsenen und fünf Schülern aus Tansania. Der Entwicklungsdienst der Nordkirche finanziert den Besuch der Gäste, die neben einem umfangreichen Besichtigungsprogramm ebenfalls in den Unterricht eingebunden werden, um auch den naturwissenschaftlichen Unterricht an ihrer Schule gezielt fördern zu können.
Doch es geht weiter mit den Lütten Ingenieuren: Der elfte Jahrgang arbeitet an einer Solarstromversorgung für die Hütten in Ngarenanyuki, ein Pumpspeicherwerk steht auf dem Programm des zwölften Jahrgangs, ein Fahrrad zur Stromerzeugung sowie ein Entsafter für Obst sind im Bau. Auch erfüllt sich ein Ziel dieses Ingenieurs-Projektes am Kopernikus Gymnasium: Allein aus der letzten Gruppe wollen fünf Beteiligte das Ingenieursstudium ergreifen. (KG)

Nummer:	65
Ansprechpartner:	Simon Straetker
Kontaktadresse:	Pangea Deutschland e.V. Galusstraße 15 79843 Löffingen
Thema:	**"Pangaea Ecocamp"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD (zweifache Ausfertigung)

Die Kaufmännische und Hauswirtschaftsschule Donaueschingen trägt in Kooperation mit dem Verein "Pangaea Deutschland e.V." das Naturerlebniscamp "Pangaea Ecocamp" im serbischen Nationalpark Tara mit. Das Pangaea-Projekt ist eine Initiative des Schweizer Abenteuerer Mike Horn. Er begeistert junge Menschen aus der ganzen Welt für die Einzigartigkeit des Planeten Erde und möchte Umweltbewusstsein bei den jungen Menschen schaffen. Der Gymnasiast Simon Straetker aus Löfflingen engagiert sich bei Pangaea Deutschland und sucht Sponsoren für das Naturerlebniscamp. Schülerinnen und Schüler der Kaufmännischen und Hauswirtschaftlichen Schule sammeln bei einem Sponsorenlauf Geld und organisieren teilweise das Camp in Serbien. Im Mittelpunkt des Projektes stehen Naturerlebnisse und Umweltschutz. Die 16 Jugendlichen aus zwei serbischen Schulen erleben in den fünf Tagen die Natur, unternehmen teamfördernde Exkursionen und setzen sich mit dem Umweltschutz auseinander. Die jungen Forscher nehmen ihre Erfahrungen mit in den Alltag und sollen als Multiplikatoren ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zum Umweltschutz anhalten. (MR)

Nummer:	66
Ansprechpartner:	Dr. U. Klatt
Kontaktadresse:	Gymnasium Stahnsdorf Warthestraße 2 14513 Teltow
Thema:	**Do you think I´ll fit in**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das zum Schuljahr 2009/10 neu gegründete Gymnasium Stahnsdorf, mit Schwerpunkt im Bereich Sprachen, bemüht sich besonders um den Austausch mit Schulen in anderen Ländern. So bestehen bereits Kontakte zu Schulen in Großbritannien, Kanada und Frankreich.
Der Einstieg in ein anstehendes Comenius-Projekt bietet der Schule daher sowohl eine Erweiterung der Kontakte zu anderen Schulen in Europa als auch eine Vertiefung ihres Programmes "Schule gegen Rassismus", an dem sich die Schülerschaft seit drei Jahren unter Einbeziehung der Integration behinderter Menschen beteiligt. Der Titel des neuen Projektes "Do you think I´ll fit in?" (Denkst Du, dass ich dazugehöre?) bezieht sich auf die Integration und Chancengleichheit unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, die sich durch Herkunft, Geschlecht, Religion, Alter, finanzielle Situation oder Behinderungen ausgegrenzt und benachteiligt fühlen.
Besonders die Situation körperbehinderter Menschen soll ein Projektschwerpunkt am Gymnasium Stahnsdorf werden. Drei weitere Schulen, das Institut Joan Soláin Lleida (Spanien), das Instituto Luigi Pirandelo in Lampedusa (Italien) und das Sariyer Instiye Lisesi in Istanbul (Türkei) werden im Rahmen dieses Projektes die Situation der Betroffenen in den einzelnen Partnerländern untersuchen und vergleichen. In Spanien und Deutschland sollen dazu auch die Pläne von Schulneubauten kritisch betrachtet und eine entsprechende Schulhofgestaltung entwickelt werden. Um die Situation behinderter Menschen besser nachvollziehen zu können, werden Kontakte zu entsprechenden Gruppen und Einrichtungen in der Region geknüpft. Geplant sind Workshops, in denen die Schülerinnen und Schüler in die Lage von Rollstuhlfahrern schlüpfen können oder Grundlagen der Brailleschrift und der Gebärdensprache erlernen. Viele Fächer lassen sich in das Projekt einbinden: Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde und Geschichte (moralische Aspekte), Geografie (Gestaltung des öffentlichen Raumes), Biologie, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Mathematik und Kunst (Erstellung von Bauplänen, Modellen und Entwürfen), Musik und Darstellendes Spiel (Rollenspiele, Theaterstücke zur Präsentation der Ergebnisse) und Sport (Rollstuhlsport). Neben dem ständigen Umgang mit der englischen Sprache können die Lernenden Erfahrungen mit neuen Kommunikationsmedien beim Austausch der Ergebnisse und in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Einrichtungen sammeln.
Schüler aller Klassenstufen finden sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die von zwei Kolleginnen betreut wird. Ehe die Gruppe richtig loslegen kann, wartet das Auftakttreffen in Lleida, wo es zu einem ersten Kennenlernen und Vorstellen der Ideen kommen soll. Weitere Treffen werden dann alle sechs Monate stattfinden.(KG)

Nummer:	67
Ansprechpartner:	Anja Bobe
Kontaktadresse:	Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium Rodewisch Straße des Friedens 5 08228 Rodewisch
Thema:	**Soziale Schulkooperation**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 Kalender, CD

Seit 1992 besteht die Zusammenarbeit zwischen dem Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium in Rodewisch und der Sonnenhof-Schule in Auerbach/Vogtland, einer Förderschule für geistig Behinderte. Übergriffe auf Behinderte haben beide Schulen zum Anlass genommen, um durch gemeinsame Begegnungen der Schülerinnen und Schüler und vielfältiges Arbeiten deutliche Zeichen zu setzen.
Ohne zentrale Vorgaben entwickelt sich im Laufe der Jahre eine lebendige Zusammenarbeit, von der beide Schulen profitieren. Die Schüler der Sonnenhof-Schule kommen mit Schülern einer anderen Schulform in Kontakt, mit denen sie nicht nur gemeinsam spielen, musizieren, basteln und kochen können, sondern auch lernen und ein gemeinsames Sportfest gestalten. Die Beteiligten des Gymnasiums erweitern ihre Sozialkompetenz. Zudem beschäftigen sie sich in verschiedenen Fächern mit der Würde des Menschen, der Verantwortung für den Mitmenschen und dem Verzicht als Dienst am Nächsten. Durch ihr soziales Engagement lernen sie den Umgang mit dem Anderssein.
Für die Schüler der zehnten Klassen des Gymnasiums ist diese direkte Zusammenarbeit besonders geeignet. Zu Beginn erhalten sie bei einer "Kennenlernveranstaltung" in der Sonnenhof-Schule einen ersten Überblick über die Förderschule und deren Schülerschaft. Sie gehen dann in zugeteilte Klassen und erstellen mit den Schülern einen Jahresplan. Stets ist ein gemeinsames Sportfest in der Göltzschtalhalle der Höhepunkt. Jedes Sportfest hat ein Motto, dem sich die Gestaltung der Halle, die Kostüme und die Spielstationen unterordnen. Liebevoll werden die einzelnen Spielstationen von den Gymnasiasten vorbereitet, wobei sie auf die Handicaps der Sonnenhof-Schüler achten und sich bemühen, allen Beteiligten kleine Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Freudestrahlend können sie bei der abschließenden Siegerehrung Medaillen, Urkunden und Preis entgegennehmen.
In einer Kooperationsvereinbarung legen beide Schulen im Juli 2012 die Ziele ihrer gemeinsamen Arbeit schriftlich fest und listen die Aufgaben mit den entsprechenden Verantwortlichkeiten auf: von der Kennenlern-Veranstaltung über Bastel- und Spielnachmittage, dem gemeinsamen Sportfest, der Gestaltung von Kunst- und Literaturkalender bis zum Projekttag "Naturwissenschaften". Darüber hinaus werden die Zusammenarbeit beider Schülerräte und gemeinsame Sportabende des Kollegiums bzw. der Eltern beider Schulen geplant. (KG)

Nummer:	68
Ansprechpartner:	Christiane Bannach
Kontaktadresse:	von-Vincke-Schule Hattroper Weg 70 59494 Soest
Thema:	**Sprachen unserer Schule**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die von-Vincke-Schule in Soest ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt "Sehen". In dem Projekt "Sprachen unserer Schule" gehen die Schülerinnen und Schüler der Frage nach, welche Sprachen an ihrer Schule gesprochen werden. Durch verschiedene Aktionen, die von Kollegen angeleitet werden, sollen die Beteiligten ihren Horizont erweitern, einander besser kennenlernen und Vorurteile abbauen. Sie verteilen Fragebögen, auf denen Mitschüler, Lehrkräfte und sonstige Mitarbeiter der Schule angeben, welche Sprachen sie sprechen. Um die Beziehungen verschiedener Sprachen sichtbar zu machen, wird u.a. im Foyer der Schule der Gruß "Herzlich Willkommen" in allen Sprachen der Schule angebracht, einschließlich Blindenschrift und für Sehbehinderte gut lesbar. Aufnahmen des Willkommensgrußes werden als mp3-Dateien auf die Homepage der Schule gestellt, damit sich jeder den Gruß in der gewünschten Sprache anhören kann. Die Heimatländer der Befragten werden im Foyer auf einer Landkarte gekennzeichnet, die taktil und für Sehbehinderte kontrastreich gestaltet ist. Hierzu wird eine Weltkarte aus Holz gefertigt, auf der auch neue Schüler und Mitarbeiter der Schule ihre Sprache bzw. ihr Heimatland ergänzen können. Mit einem schülergerechten Statistikprogramm ermitteln die Schüler, zu welchem Anteil eine Sprache in der Schule vertreten ist und wie hoch der Anteil mehrsprachiger Schüler ist. Weitere Aktivitäten im Projekt sind die Übersetzung und Aufnahme des Lieds "Bruder Jakob" in alle Sprachen sowie die Gestaltung von Nationalflaggen der beteiligten Länder. In einer weiteren Aktion erstellen die Schülerinnen und Schüler eine Fotostory. Hierzu erarbeiten sie ein Drehbuch, fotografieren, fügen Fotos zusammen und vertonen das Ganze. Die Fotostory "Willkommen bei uns" handelt von drei Mädchen, die aus der Türkei, Rumänien und Deutschland kommen. Das rumänische Mädchen spricht noch nicht so gut Deutsch und übt deshalb eifrig mit ihren Freundinnen. Im Laufe der Geschichte erkennen Jugendliche, die sich erst darüber lustig machen, dass mangelnde Sprachkenntnisse wenig bedeutsam sind. Die Mutter des deutschen Mädchens merkt, dass ihre Vorbehalte gegenüber Ausländern unbegründet sind. (VP)

Nummer:	69
Ansprechpartner:	Maria Grüning
Kontaktadresse:	Die Kopiloten e.V. - Politische Bildung im kommunalen Raum Nora-Platiel-Straße 1 34127 Kassel
Thema:	**KasselAssel-KinderreporterInnen**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Flyer, Aufkleber, DVD

Das Kooperationsprojekt zwischen der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule, dem Goethe-Gymnasium, Studierenden der Universität Kassel und dem Verein "Die Kopiloten e.V. – Politische Bildung im lokalen Raum" ermöglicht knapp 60 Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe, sich aktiv mit Kommunalpolitik auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang geht es darum, politische Themen in die Lebenswelt der Kinder und Jugendliche zu bringen und einen persönlichen Kontakt mit Kommunalpolitikern zu ermöglichen.
Dabei steht das Projekt "KasselAssel-PolitikerInnen-Porträts 2012" exemplarisch für ein Teilprojekt der "KasselAssel-KinderreporterInnen". Es ist grundlegend durch drei Phasen gekennzeichnet: Zunächst planen Studierende eine Unterrichtsreihe mit dem Ziel, Schüler zu befähigen, selbstständig als Reporter bei politischen Themen aktiv zu werden. Die Realisierung der Unterrichtsreihe in den beiden Schulen kennzeichnet die zweite Phase des Projektes. Hier beschäftigen sich die Jugendlichen mit der Frage: "Was brauchen wir, um ein Porträt von Politikern der Stadt zu erstellen?" Diese Frage mündet in eigenständige Recherchearbeit, die Erarbeitung eines Drehbuchs und das anschließende Interviewen eines Kommunalpolitikers. Die entstandenen Politikerporträts werden in Form von Videos festgehalten und über das Internet veröffentlicht. Darüber hinaus haben die Schüler der beiden Schulen die Möglichkeit, ihre Video-Porträts auf einer Abschlussveranstaltung vor 250 Gästen im Kasseler Rathaus zu präsentieren. Die dritte Phase des Kooperationsprojektes umfasst die Reflexion der gemeinsamen Zusammenarbeit.
Im Rahmen des Projektes können Jugendliche sowohl ihre journalistischen Kompetenzen weiterentwickeln als auch einen direkten Zugang zu kommunalpolitischen Themen erhalten. (KS)

Nummer:	70
Ansprechpartner:	Britta Kiffmeyer
Kontaktadresse:	Julius-Leber-Schule Halstenbeker Straße 41 22457 Hamburg
Thema:	**Spurensuche - Elisabeth Korpatsch**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler des Journalismus-Kurses des Schnelsener Fernsehens begeben sich auf Spurensuche von Elisabeth Korpatsch, einer Roma, die von den Nationalsozialisten während des Dritten Reiches getötet wurde, und erstellen dabei einen Film, der das Leben der jungen Frau dokumentiert. Die sieben Jugendlichen der sechsten und achten Jahrgangsstufe werden auf das Schicksal Elisabeth Korpatschs durch einen Stolperstein vor ihrer alten Grundschule aufmerksam. Sie beschließen, ihrer Biografie nachzugehen und einen Dokumentarfilm über ihr Leben zu drehen. Da die junge Frau bereits mit 16 Jahren von den Nationalsozialisten getötet wurde, finden die Beteiligten weder im Staatsarchiv noch im Stadtteilarchiv Schnelsen Dokumente zu ihrer Person. Lediglich ein kurzer Lebenslauf, einen Eintrag im Schulverzeichnis und ihr Abschlusszeugnis können sie aufspüren. Auch die mündlichen Überlieferungen zu Elisabeth Korpatsch halten sich in Grenzen, da die Anwohner und Nachbarn sich nicht zu dem Namen äußern können. Dennoch interviewen sie die Stolperstein-Initiatorin Karla Bruns, die das Geld für den Gedenkstein vor der Grundschule gesammelt hatte. Da die junge Journalistengruppe kein Foto von Elisabeth Korpatsch finden kann, beschließen sie, ihre wichtigsten Lebensstationen im Hamburg als Drehorte in den Film einfließen zu lassen. Dafür drehen sie in Altona und Hamburg, wo Elisabeth Korpatsch mit ihrer Pflegefamilie wohnte. Das Kinderheim, indem sie später untergebracht wurde, und der Ort ihrer Deportation dienen ebenfalls als Drehorte. Um das spärliche Filmmaterial zu ergänzen, wählen die Schüler für ihren Film noch Interviews mit den Holocaust-Überlebenden Ester Begarano und Walter Winter aus, die in ihrem eigenen Filmarchiv lagern. Nach der Materialsammlung, die mehrere Monate in Anspruch nimmt, stellen die jungen Journalisten einen kindgerechten Dokumentarfilm zusammen, der am Beispiel Elisabeth Korpatschs den Holocaust thematisiert. (LR)

Nummer:	71
Ansprechpartner:	Dorothea Hahn
Kontaktadresse:	Erzbischöfliche Liebfrauenschule Bonn Königstraße 17-19 53113 Bonn
Thema:	**Eine-Welt-AG**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, CD (zweifache Ausfertigung)

Unter dem Motto "Mädchen helfen Mädchen" engagieren sich die rund 40 Schülerinnen der Eine-Welt-AG für Kinder in Ghana. Durch die freiwillige Arbeit übernehmen sie nicht nur soziale Verantwortung füreinander, sondern auch für Menschen in Not. Seit 1997 besteht das Engagement der Schülerinnen an der Liebfrauenschule. Seit der Gründung arbeitet die AG mit der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos zusammen, weshalb ihr Engagement vor allem den Mädchen in Ghana gilt. Jeden Monat treffen sich die Schülerinnen, die der neunten bis zwölften Jahrgangsstufe angehören, um den Kontakt untereinander zu vertiefen und neue Aktionen zu planen. Die Mädchen können auf eine große Bandbreite von Aktivitäten zugunsten Ghanas zurückblicken: Sie organisieren Verkaufsstände zu verschiedenen Schulveranstaltungen, beteiligen sich an Aktionen wie "Dein Tag für Afrika", kreieren Ausstellungen von ihren Ghana-Reisen und versorgen die Schulgemeinschaft mit Informationsmaterial. Bereits neun Mal haben die Schülerinnen einen vierwöchigen Ghana-Aufenthalt in den Sommerferien organisieren können. Selbst mit ihrer Partnerschule in Breslau fliegen sie zu einem Arbeitseinsatz nach Ghana und unterstützen dabei ein Bauvorhaben sowie ein Freizeitprogramm für Kinder. Zusammen mit Schülern anderer europäischer Schulen haben sie bereits Sommercamps für ca. 1.000 Kinder in Ghana organisiert. Des Weiteren können sie auf den Bau von Dorfschulen im Buschland Ghanas und den zweier Mädchenwohnheime zurückblicken sowie diverse Wasserpumpen und Brunnen. Außerdem verdanken ihnen mehr als 300 Mädchen eine Schul- bzw. Berufsausbildung. Ihr Ehrgeiz steckt die gesamte Schule an, denn das Thema "Ghana" ist Unterrichtsgegenstand vieler Fächer und Jahrgangsstufen sowie verschiedener Schulgottesdienste. Speziell bei letzterem haben die Schülerinnen die Möglichkeit, die Fürbitten und Vorträge mit ihren Gedanken zum Thema mitzugestalten. Der Austausch mit Ghana ist jedoch keine Einbahnstraße. Zum Weltjugendtag 2005 etwa wurden neun Jugendliche in die Liebfrauenschule eingeladen. In diesem Schuljahr führen die Schülerinnen mit anderen Bonner Schülern eine Musik- und Tanzshow unter dem Titel "Yankadi" auf. Die Spendensumme von ca. 5.000 Euro kommt auch beim diesjährigen Ghana-Besuch wieder den Mädchen zugute. (LR)

Nummer:	72
Ansprechpartner:	Ute Schulz
Kontaktadresse:	Bertold-Brecht-Gymnasium Prignitzstraße 43 14770 Brandenburg
Thema:	**Arbeitsgemeinschaft "Soziale Kompetenz"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Arbeitsgemeinschaft "Soziale Kompetenz" bietet etwa 20 bis 25 Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, innerhalb sozialer Projekte Erfahrungen mit geistig und psychisch beeinträchtigten Menschen, Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen sowie alten Menschen zu machen. Die praxisorientierte Tätigkeit ist eine Ergänzung zum – nicht voraussetzungsbedingten – Psychologieunterricht der Schule. Die Beteiligten arbeiten in Zweiergruppen in verschiedenen Einrichtungen, sie betreuen 14-tägig die Bewohnerinnen und Bewohner und gestalten ihre Freizeit durch verschiedene Tätigkeiten (z.B. Sportgruppe für Menschen aus der gemeindenahen Psychiatrie). Ihnen wird somit die Chance geboten, Einblicke in die soziale und psychologische Arbeit der Betreuenden zu erhalten sowie die kommunikativen Fähigkeiten im Umgang mit psychisch und geistig kranken und alten Menschen, Kindern und Jugendlichen zu schulen. Projekte wie Laufveranstaltungen zum Sammlen von Spenden, die Unterstützung der Brandenburger Tafel, Organisation des Frauenlaufs mit der Stadtverwaltung Brandenburg und dem Sportverein VFL gehören ebenfalls zu den Tätigkeiten der Engagierten. Für Kinder mit neurologischen Erkrankungen und psychischer Beeinträchtigung bieten sie regelmäßig Bastelkurse in der Helios Klinik Hohenstücken an, um den Kindern eine Freude zu bereiten.
Die zahlreichen Vorhaben und Projekte werden sicher auch in den nächsten Jahren fortgeführt. Die Schüler wissen das Gefühl zu schätzen, Menschen zu helfen, die Alltagsanforderungen alleine nicht bewerkstelligen können. (IT)

Nummer:	73
Ansprechpartner:	Karsten Onderka
Kontaktadresse:	Dynamo Windrad e.V. - Projekt Freestyle Schönfelderstraße 35 34121 Kassel
Thema:	**Freestyle (Your Place - Your Game)**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Freestyle" ist ein Projekt des FreizeitSportClubs Dynamo Windrad. Bei allen Projekten des Klubs stehen die Ziele Integration (von Menschen, besonders Jugendlichen, aus fremden Ländern), Förderung interkultureller und sozialer Kompetenz, Nutzung der sozialen Potenziale in der Kinder- und Jugendarbeit sowie lokale Vernetzung mit städtischen und sozialen Institutionen im Mittelpunkt.
Die nicht leistungsbezogenen, bewegungs- und spaßorientierten Angebote richten sich an sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (sechs bis vierundzwanzig Jahre), die von klassischen Vereinen in der Regel nicht erreicht werden. Charakteristisch ist das passgenaue Freestyle-Angebot (von klassischen Sportarten wie Fußball und Tischtennis bis zu Trendsportarten wie Fitnessboxen und Hip-Hop), das vor allem in der eigenen Freestyle-Halle, die auch als Beratungsstelle dient, umgesetzt wird. Durch das Medium Sport werden grundlegende soziale Kompetenzen trainiert, z.B. im Hinblick auf die Erfüllung der Schulpflicht, der Absolvierung der Berufstätigkeit etc. Alltagsprobleme können mit Bewegung und Sport verarbeitet werden, die Beteiligten partizipieren am gesellschaftlichen und politischen Leben. Freestyle bietet damit die Grundlage für Beratungsangebote und konkrete Hilfestellungen. Im weiteren Rahmen werden Nachwuchsanleiter (Helfer, Co-Trainer etc.) durch das "Young Leadership System" geschult. Sie erlernen so zahlreiche soziale Kompetenzen. Eine nachhaltige und langfristige Fortführung wird angestrebt. (IT)

Nummer:	74
Ansprechpartner:	Steven M. Förster
Kontaktadresse:	Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasium Detmold Küster-Meyer-Platz 2 32756 Detmold
Thema:	**Ein Tropfen Hilfe ist mehr als ein Ozean voll Sympathie - gemeinsam für Ghana**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Das Projekt "Ein Tropfen Hilfe ist mehr als ein Ozean voll Sympathie" ist eine Initiative des Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasiums in Detmold. Bereits seit 15 Jahren ist das Gymnasium mit einem Kinderdorf in Ghana in Kontakt. Zusammen mit dem Internationalen Verband Westfälischer Kinderdörfer e.V. beteiligt sich die Schule am Aufbau des Kinderdorfes, das mittlerweile auch Ausbildungsmöglichkeiten und medizinische Versorgungsanlagen umfasst. Das Grabbe-Gymnasium unterstützt diese Initiative finanziell. Fünf Klassen der Schule pflegen zudem je eine Patenschaft zu einem Kind des Dorfes. Dabei dürfen die Schülerinnen und Schüler selbstständig entscheiden, ob sie sich der Patenschaft anschließen wollen und in welcher Höhe finanzielle Hilfsmittel in das Kinderdorf gelangen. Sie veranstalten Buffets, bei denen sie selbst hergestellte Mahlzeiten verkaufen und Spenden sammeln. Des Weiteren werden Eintrittsgelder für veranstaltete Theaterstücke verwendet. Die Beteiligten entscheiden darüber hinaus über die Höhe der Summe, die von ihrem Taschengeld abgezogen werden kann. Zwei Gymnasiasten besuchen das Kinderdorf und erkundigen sich nach dem aktuellen Stand des Ausbaus. Dass Jugendliche selbstständig über eine Patenschaft entscheiden und über die finanzielle Höhe der Unterstützung abstimmen, ist ebenso bemerkenswert wie das Bemühen, die finanziellen Mittel ausschließlich aus eigenen Ressourcen zu schöpfen. (NJ)

Nummer:	75
Ansprechpartner:	Armin Frei
Kontaktadresse:	Freies Gymnasium Penig Schützenhausweg 4 09322 Penig
Thema:	**Gemeinsam Schule gestalten - Schulklima entwickeln**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und anderen Kooperationspartnern sowie eine Ganztagsbetreuung, die Freude macht und die Gymnasiasten zu maximalen Lernerfolgen führt, sind Eckpfeiler des Schulprogramms des Freien Gymnasiums in Penig. Das Zusammenwirken ist durch gemeinsame Arbeitsgruppen zu bestimmten Arbeitsaufgaben und gemeinsamen Beratungen von Vertretern der Schüler, Eltern und Lehrer neben den obligatorischen Schulkonferenzen sowie der gemeinsamen Gestaltung von Veranstaltungen gekennzeichnet.
Auf der Schulkonferenz im November 2009 wird die Idee geboren, die Anforderungen an Eltern, Schüler und Lehrer zur Schaffung eines leistungsfördernden Lernklimas zu definieren. In regelmäßigen Beratungen des Elternrates unter Beteiligung der Schulleitung werden erste Kriterien aufgestellt, die im weiteren Verlauf mehrmals im Schülerrat mit Teilnehmern des Elternrats und der Lehrerschaft beraten werden. So entsteht ein erster gemeinsamer Entwurf dieser Vereinbarung, der über eine Schulinformation allen Beteiligten zur breiten Diskussion vorgestellt wird. Auf einer weiteren Schulkonferenz im Juni 2010 kann ein erster Beschluss der Vereinbarung gefasst werden, die im folgenden Schuljahr auf ihre Tauglichkeit überprüften werden soll. Im Juni 2011 kann diese Fassung für ein leistungsförderndes Lernklima endgültig von der Schulkonferenz beschlossen werden. Für die Schüler bedeutet diese Vereinbarung unter anderem, dass eine tägliche Vorbereitung auf den Unterricht sowie die Erledigung aller Hausaufgaben sicherzustellen ist, dass täglich ihre persönlichen Arbeitsmittel für den Unterricht vollständig und einsatzbereit zur Verfügung stehen und dass zu jeder Unterrichtstunde vollständige und ordentliche Unterrichtsmitschriften zu erstellen sind, wobei die Tafelbilder entsprechend der Vorgaben der Lehrer zu übernehmen sind.
Für das Freie Gymnasium Penig stellt diese Vereinbarung eine Art Schulverfassung dar, die als Grundlage zur Auszeichnung "Schule des Jahres" in der Kategorie "Bestes Schulklima" beim UNICUM ABI Wettbewerb 2011 diente.
Neben den gemeinsamen Beratungen aller Schulgremien wird bei der Schulentwicklung die Zusammenarbeit in vielen anderen Arbeitsgruppen als äußerst wichtig erachtet. Hervorgehoben werden die Arbeitsgruppe "Catering", die eine neue Konzeption wie Cook & Chill und Fun-tastic im Rahmen einer qualitativ hochwertigen Speiseversorgung zur Zufriedenheit für Lehrer und Schüler entwickelt, die Arbeitsgruppe "Abenteuertour", die ein Kennenlernen und Eingewöhnen der Schüler der fünften Klassen sowie deren Eltern organisiert, und die Gruppe "Frühlingsfest", die z.B. einen "Historischen Jahrmarkt" oder "Jahrmarkt rund um den Globus" organisiert. Dabei wird stets großer Wert auf das Einbeziehen der Schüler, Lehrer, Eltern und freiwilligen Helfer gelegt. (KG)

Nummer:	76
Ansprechpartner:	Dr. Mechthild Blumberg
Kontaktadresse:	Oberschule Kurt-Schumacher-Allee Kurt-Schumacher-Allee 65 28327 Bremen
Thema:	**In Out**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumetation, CD, DVD (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerinnen und Schüler der Fächer Darstellendes Spiel und des Musikleistungskurses der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee in Bremen entwickeln im laufenden Schuljahr ein Theaterstück, in dem sie ihre Gedanken zum Thema "Ausgrenzung", vor allem in Bezug auf die jugendlichen "peer groups", zum Ausdruck bringen. Im Kurs Darstellendes Spiel, in dem der Schwerpunkt auf das Tanztheater gelegt wird, muss laut des schulinternen Curriculums der "Aufbau einer dramatischen Struktur und ihre Inszenierung" in der gymnasialen Oberstufe entwickelt werden. Hierbei werden die Teilnehmenden angehalten, eigene Inszenierungsideen zu entwickeln, ihre Wirkungsabsicht zu reflektieren und ihre Präsenz und Körperbeherrschung zu schulen. Zusammen mit dem Musikleistungskurs beabsichtigen sie, ein kursübergreifendes Stück zu erarbeiten. Die Zukunftsgestaltung in einer Gesellschaft, die sich zunehmend in zwei Extreme, nämlich Gewinner und Verlierer, spaltet, beschäftigt die jungen Künstler besonders intensiv. Fragen nach Ausgrenzung, ob jemand "in" oder "out" ist, sollen sich wie ein roter Faden durch das Stück ziehen. Die Theaterkurse erarbeiten Szenen parallel, aber dennoch getrennt voneinander. Sie entwickeln eigene Ideen, wie sie das Spannungsfeld zwischen Ausgrenzung, Egoismus, Gewalt, Hass, Solidarität, Gemeinschaft, Empathie und Liebe künstlerisch und ausdrucksstark darstellen können. Auf Grundlage von unterschiedlichen Textfragmenten aus den Bereichen der Lyrik, Prosa, des Dramas und Sachtexten fühlen sich die Beteiligten in die eigene Situation ein und setzen diese dann mithilfe von choreografischen Kompositionsmethoden in Szene. Zusätzlich zu dem Stück drehen sie einen kurzen Film mit Interviews, der im Bühnenhintergrund gezeigt wird. Während der fünf Monate dauernden Proben werden die Schüler von kompetenten Fachleuten aus dem Tanzwerk Bremen unterstützt, die die drei Kurse zudem zu einem Ensemble zusammenwachsen lassen. Am 26. September führen die Schüler schließlich das Stück Jugendlichen aus anderen Schulen und einem interessierten Publikum vor. Mithilfe des Theaterstückes erlangen sie nicht nur ein höheres Selbstwertgefühl, sondern entwickeln auch grundlegende Soft Skills, wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, weiter. (LR)

Nummer:	77
Ansprechpartner:	Manuela Kaufmann
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium Traben-Trarbach Bernkasteler Weg 2 56841 Traben-Trarbach
Thema:	**Kulturgeflecht - immer schön auf dem Teppich bleiben!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Mit ihrer Idee, einen Teppich herzustellen, der das Miteinander der drei großen Weltreligionen Judentum, Christentum sowie Islam symbolisiert, qualifiziert sich das Staatliche Gymnasium Traben-Trarbach für die siebte Runde des Schulenwettbewerbs der Herbert-Quandt-Stiftung. Ziel ist die Erweiterung der Vermittlung interkultureller und interreligiöser Kompetenzen in einem jahrgangs- und fächerübergreifenden Weltreligionen-Projekt. Schwerpunkt der Projektarbeit: das persönliche Kennenlernen sowie die Schaffung konkreter Begegnungen zum interkulturellen/interreligiösen Austausch. Alle Erfahrungen und Erlebnisse der Beteiligten sollen in einem gemeinsam hergestellten Produkt gebündelt werden, der gemeinsam gefertigte Teppich ist die ideale Lösung, denn dieser Gebrauchsgegenstand besteht aus vielen Einzelteilen unterschiedlicher Herstellungstechniken – ein Ergebnis langwierig miteinander verbundener Arbeit. Je nach Funktion dient er als Schutz, Schlaf- oder Essensplatz, demonstriert Behaglichkeit, lädt zum Verweilen ein oder verbindet als "Brücke" Räume miteinander. Ausgehend von diesen Überlegungen kann so ein Miteinander der Kulturen möglich werden, weil sich jeder einbringen, einmischen und einsetzen kann. Der Nachsatz "Immer schön auf dem Teppich bleiben!" kommt dazu, denn: "Wer auf dem Teppich bleibt, kann nichts drunter kehren". Im Verlauf des Jahres gewinnt das Projekt an Zuspruch – nicht nur innerhalb der Schüler- und Lehrerschaft, auch Eltern, der Hausmeister und die Sekretärinnen werden involviert. Es entwickelt sich eine Eigendynamik: Es entstehen die unterschiedlichsten Lernarrangements in verschieden Klassenstufen sowie Leistungsgruppen und eine starke schulische Vernetzung. So werden z.B. Ideen aus dem Deutschunterricht nach der Behandlung von Kellers Novelle "Kleider machen Leute" in einem Kopftuchprojekt in Traben-Trarbach verwirklicht. Mädchen der Schule gehen mit Kopftüchern durch die Stadt und Mitschülerinnen und Mitschüler beobachten die Reaktion der Passanten. Durch dieses mehrschichtige Vorgehen können Werte vermittelt werden, die nachhaltig die Handlungskompetenz der Lernenden stärken. Ebenso werden die kognitiven, sozialen und methodischen Kompetenzen gefördert. Das Ergebnis nach einem Jahr Projektarbeit ist ein 3x1,50 Meter großer Flickenteppich, dessen Geflecht die intensive Arbeit miteinander, das Erlebte und Erlernte deutlich sichtbar macht. Die eingearbeiteten Feedback-Bögen zeugen von einer positiven Resonanz. Auch wenn der eigentliche Hintergrund des persönlichen Kennenlernens von Mitgliedern unterschiedlicher Religionen und der damit verbundene Austausch aus logistischen Gründen nicht realisiert werden konnte, macht das Projekt den Beteiligten Mut zum Weitermachen. (BH)

Nummer:	78
Ansprechpartner:	Olga Ritter
Kontaktadresse:	Friedrich-August-Genth-Schule Gelnhäuser Straße 1-5 63607 Wächtersbach
Thema:	**Unsere Stadtführung durch das historische Wächtersbach**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Im Rahmen des Moduls "Schule mitgestalten und entwickeln" entsteht das Projekt "Historische Stadtführung – von Schülern für Schüler" an der Friedrich-August-Genth-Schule in Wächtersbach. Mit diesem Projekt werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollen die Schülerinnen und Schüler ihren Heimatort, und damit verbunden die Geschichte des Namenspatrons der Schule besser kennenlernen, zum anderen sollen sie mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen und das der anderen übernehmen und damit ihr Selbstwertgefühl steigern. Im hessischen Geschichtslehrplan kommt den außerschulischen Lernorten eine besondere Gewichtung zu, deshalb entschließen sich die beiden für das Projekt verantwortlichen Lehrerinnen für die Realisation eines historischen Stadtrundganges. Nach eigenen erfolglosen Recherchen nehmen sie Kontakt zum hiesigen Heimat- und Geschichtsverein auf. Vom Stadtführer in Wächtersbach erfahren die Pädagoginnen viel Wissenswertes über die historische Stadt. Da ihnen das Quellenmaterial zu schwer erscheint, bereiten sie es schülergerecht auf. Die Themen für eine durch die Jugendlichen zu gestaltende Stadtführung werden unter Berücksichtigung der Schülerinteressen inhaltlich von den Kolleginnen ausgewählt. An zwei Projekttagen arbeiten die Achtklässler in fünf thematisch unterschiedlichen Gruppen, die sie nach ihrer eigenen Interessenlage wählen. Ihre Aufgaben bestehen darin, das vorgegebene Quellenmaterial zu sichten und Moderationskärtchen anzufertigen sowie Fragen für ein späteres Städtequiz zu sammeln. Der zweite Arbeitstag steht ganz im Zeichen der Routenplanung für die Stadtführung, eine vorherige Auswahl der Haltepunkte wird ebenfalls durch die Projektbetreuung getroffen. Zum Abschluss der beiden Tage erhalten alle Lernenden der Klasse 8g eine Urkunde zum ausgebildeten Stadtführer. Als Teilnehmer für die erste Stadtführung wird die Klasse 6i ausgewählt. Für die Weiterentwicklung des Projektes gibt es Potenzial, z.B. durch eine intensivere Kooperation mit dem Heimat- und Geschichtsverein der Stadt Wächtersbach. (BH)

Nummer:	79
Ansprechpartner:	Ilse Schmidt
Kontaktadresse:	Alkuinschule Aachen Alkuinstraße 40 52070 Aachen
Thema:	**Compassion**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Seit dem Schuljahr 2004/05 bietet die Alkuin-Realschule in Aachen im neunten und zehnten Schuljahr das Fach "Compassion" an. Im Rahmen des Wahlpflichtkurses können 15 Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgangsstufe jährlich an einem Kooperationsprojekt zwischen der Alkuinschule und dem Seniorenzentrum Franziskuskloster teilnehmen.
"Compassion" bedeutet "soziale Sensibilität" und beinhaltet bereits im Namen das Ziel dieses Projektes: Bei den Jugendlichen sollen sozial verpflichtende Haltungen wie Solidarität, Kooperation und Kommunikation mit jenen Menschen entwickelt werden, die aus unterschiedlichen Gründen auf die Hilfe anderer angewiesen sind.
Während des gesamten Schuljahres verbringen die Beteiligten in jeder Woche einen Nachmittag im Altenheim am Lindenplatz, wobei jeweils drei von ihnen für einen der fünf Wohnbereiche zur Verfügung stehen, die sie zu Beginn bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken kennenlernen. Bei den folgenden Treffen werden sie stets zu "Dienst"-Beginn auf Besonderheiten hingewiesen, um dann selbst vorbereitete kleine Beschäftigungsangebote, z.B. Spiele, Gespräche, Vorlesen kleiner Texte oder Spaziergänge durch das Haus mit den Heimbewohnern durchzuführen. Auch das Herstellen von Adventsgestecken, das Backen von Waffeln, das gemeinsame Singen von Karnevalsliedern oder die Begleitung einzelner Bewohner zum Weihnachtsmarkt, zum Picknick im Park oder bei einer Wallfahrt zum Aachener Dom gehören im Verlauf eines Jahres zu den Aufgaben der Engagierten.
Ergänzt werden diese praktischen Arbeiten durch kleine theoretische Unterrichtseinheiten über Gesprächsführung mit alten, meist demenzkranken Menschen, über die Handhabung eines Rollstuhls und auch über Krankheiten alter Menschen.
Die Schüler erfahren durch die Reflexion ihrer Arbeit im Heim mehr über sich selbst, über ihre Stärken und Schwächen. Sie lernen, selbstständig Angebote vorzubereiten und dabei auf die Bedürfnisse der Bewohner zu achten. Regelmäßige Besprechungen am Ende eines Nachmittages helfen ihnen, sich weiter zu entwickeln und negative Erfahrungen nicht als persönliches Versagen zu verstehen. Diese gewonnenen Einblicke in das Berufsfeld der Altenpflege und in die Arbeit von Sozialpädagogen bieten für die Beteiligten gleichzeitig eine gelungene Berufsorientierung. (KG)

Nummer:	80
Ansprechpartner:	Joana Werner
Kontaktadresse:	Schulzentrum Blumenthal Eggestedterstraße 20 28779 Bremen
Thema:	**Zwiesprache Lyrik - Stadtteillyrik**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Schülerinnen und Schüler des Profils Leistungskurs Deutsch des Schulzentrums Blumenthal verfassen zum Welttag der Poesie Gedichte zu den Stadtteilen in Bremen-Nord und verfilmen diese anschließend. Das Ziel des Projektes ist es, der lyrischen Verdrossenheit der Jugendlichen entgegenzuwirken und sie Gedichte einmal anders erleben zu lassen. Dazu sollen sie sich ihre eigenen Gedanken über ihre Stadtteile machen und diese durch das Medium Lyrik zum Ausdruck bringen. In Gruppen entstehen die meisten Kompositionen als Gemeinschaftswerk. Anschließend gehen die Zehntklässler mit der Kamera auf die Straße und suchen nach geeigneten Motiven für ihre Verfilmungen. Neben der Bearbeitung am heimischen PC nutzen viele der Beteiligten auch die Möglichkeit, ihre Werke unter professioneller Anleitung im Medienzentrum Vegesack zu schneiden. Mit ihren Gedichten eröffnen die Jugendlichen eine kritische Sicht auf die Stadtteile Lüssum, Blumenthal und Vegesack. Alkoholmissbrauch unter Jugendlichen, aggressive Verhaltensweisen und die eher als trist empfundene Architektur dominieren Gedichte wie "Vegesack, mein Zuhause" und "Nichts ist normal im Blumenthal". Mithilfe dieser Bilder visualisieren die Jugendlichen ihre Brennpunktthemen in zwölf Kurzfilmen. Dennoch formulieren sie für die Bremer Stadtteile kein vernichtendes Urteil. Ihre Gedichte sind immer wieder von jugendlichem Elan und Hoffnung geprägt, wie etwa in den lyrischen Werken "Es ist noch nicht zu spät!" oder "Befreiung" zum Ausdruck kommt. Die poetischen Filme präsentieren die Schüler nach einer zwei Monate andauernden Arbeit im "Doku Heidbleek". Ihre kritischen Anmerkungen stoßen bei der lokalen Presse auf Interesse. (LR)

Nummer:	81
Ansprechpartner:	Dr. Kurt Jürgen Leers
Kontaktadresse:	Luisen-Gymnasium Düsseldorf Bastionstraße 24 40213 Düsseldorf
Thema:	**Eine Bastion für die Jugend- Schülerinnen und Schüler planen ihre Straße**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Luisengymnasium und das Görres-Gymnasium in Düsseldorf planen gemeinsam die Umgestaltung der gemeinsamen Bastionsstraße. Zusammen mit Unternehmen, Institutionen und Einrichtung der Stadt entwerfen die Schülerinnen und Schüler in drei verschiedenen Gruppen unterschiedliche Varianten, wie die Bastionsstraße umgestaltet werden könnte. Im Zeitraum eines Jahres erstellen die Beteiligten ein Modell und bereiten eine detaillierte Präsentation vor, die anschließend von einer Jury bewertet wird. Zu dieser gehört auch der Oberbürgermeister der Stadt. Darüber hinaus ist ein Preis über 3.000 Euro ausgeschrieben und es besteht die Chance, dass die schulische Ausarbeitung bei dem geplanten Umbauprozess der Stadt berücksichtigt wird. Die Aktiven sammeln Ideen und Vorschläge, diskutieren und bewerten diese. Des Weiteren befragen sie Anwohner- und Schülerschaft auf der Straße nach deren Wünschen und Anmerkungen und wie sie sich die "neue" Bastionsstraße konkret vorstellen. Ebenso holen sich die Schüler Tipps bei Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes sowie beim städtischen Verkehrsdozenten, um sich professionell auf den Umbau der Straße vorzubereiten und keine planerischen Einzelheiten auszulassen. Ihnen geht es vor allem um einen realistischen und nachhaltigen Entwurf des Modells. Nach Ablauf des Jahres werden die Entwürfe eingereicht, den Jugendlichen wird der Preis übergeben. Bemerkenswert an diesem Projekt ist der Umstand, wie aktiv die Jugendlichen in die städtischen Umbaumaßnahmen der Stadt einbezogen werden. Sie planen und gestalten selbstständig, werden mit ihren Ideen und Vorstellungen berücksichtigt und in ihren Wünschen ernst genommen. (NJ)

Nummer:	82
Ansprechpartner:	Michael Klepper
Kontaktadresse:	Gesamtschule Neunkirchen Haspelstraße 9 66538 Neunkirchen
Thema:	**Leonhard Frank – Spurensuche Leben und Lernen im Sozialraum Neunkirchen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Ganztags-Gesamtschule Neunkirchen strebt das Projekt "Leben und Lernen in Neunkirchen – eine Ganztags-Gesamtschule und ihr soziales Umfeld" an. Verschiedene Initiativen an der Schule sollen gebündelt und für eine nachhaltige Bildung der Schülerinnen und Schüler erweitert werden. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften alltägliche Herausforderungen zu bieten, um eine Schulentwicklung im Sinne von Inklusion und Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.
Mitte der 1980er Jahre wird die Schule im Zuge der Schließung der Neunkircher Hütte und der erwarteten sozialen und wirtschaftlichen Probleme gegründet. Besondere Sozialraumindikatoren des Einzugsgebietes (Innenstadt als Haupteinzugsgebiet) wie eine hohe Bevölkerungsdichte, ein hoher Migrantenanteil, mehrgeschossige und ältere Gebäude, wenige Möglichkeiten zum Aufbau und zur Pflege sozialer Kontakte usw. wecken das Interesse einer Bürgerinitiative. Die Schule soll eine Schule für alle werden, ein Lebensraum sein, um die Defizite des sozialen Umfeldes zu kompensieren und die Zukunftschancen der Kinder zu sichern. Ganztag ist das Ziel, denn Ganztag bedeutet auch Verbundenheit mit den Lebensproblemen der Schüler. Besonderheiten des pädagogischen Konzeptes sind dementsprechend selbst organisiertes Lernen, musisch-kulturelle Erziehung im Profilfach, enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit der AWO. Bildung soll durch Eigentätigkeit, selbstorganisiertes Lernen, Übernahme von Verantwortung und Mitgestaltung des Schullebens stattfinden. Nachhaltige Bildung erfolgt zum Beispiel durch Aktionen gegen Rassismus und Intoleranz, Hilfsaktionen im Sozialraum Neunkirchen oder Teilnahme an einer interkulturellen und antirassistischen Woche. Die Schüler, z.B. bestehende Schülergruppen mit sozialem, politischem oder gesellschaftlichem Ansatz (AG Schule ohne Rassismus), eignen sich so ihren Lebensraum durch Erkundungen und Mitgestaltung in alltäglichen Herausforderungen an. Begleitet werden sie von einem Sozialarbeiter und einem Mitglied der Schulleitung sowie ergänzend von Experten aus wissenschaftlichen und praktischen Tätigkeiten im Sozialraum (z.B. Stadtteilbüro).
Das zukunftsorientierte Projekt möchte als Ergebnis eine Videodokumentation mit Handyvideos von Jugendlichen und ihrem Alltag, Interview-Mitschnitte etc. präsentieren, die zur Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Sensibilisierung für die Lebens- und Lernbedingungen verwendet werden kann sowie zur schulinternen Lehrerfortbildung. (IT)

Nummer:	83
Ansprechpartner:	Ina Gabler
Kontaktadresse:	Talsperrenschule Thoßfell Hauptstraße 41 08541 Thoßfell
Thema:	**Das Juwel unserer Erde ist das Wasser, das Juwel unserer Schule sind die Kinder.**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schüler- und Lehrerschaft arbeitet seit drei Jahren an einer nachhaltigen Schulentwicklung für ihre Talsperrenschule. Dabei setzen sie auf verschiedene Gestaltungsprinzipien der Demokratieerziehung sowie auf die Auseinandersetzung mit der Heimat und der nahe gelegenen Talsperre Pöhl. Die Mitwirkenden der Talsperrenschule wissen um die Schwierigkeit, nachhaltige Entwicklung und Demokratieerziehung im ländlichen Raum zu realisieren. Dennoch bietet dieser Raum auch viele Potenziale, die Lernende und Lehrende gern nutzen möchten. Die Einbindung der Eltern in dieses große Schulprojekt ist ihnen daher von Anfang an wichtig. Der Aufruf stößt auf große Resonanz bei den Eltern, die die Öffnung des Unterrichts und die Neugestaltung des Schullebens unterstützen wollen. So wird als eines der ersten Ergebnisse dieses Projektes ein Schullogo durch einen Schülerwettbewerb von einer Jury aus Eltern, Lehrern und Schülern ausgewählt. Auf Wunsch der Eltern wird Schulkleidung eingeführt. Ferner spielen besondere Gestaltungsprinzipien eine große Rolle in der Schule. Die Entwicklung der Kinder soll durch soziales und entdeckendes Lernen gefördert werden. Durch ganzheitliches Lernen und fächerverbindendem Unterricht sollen Unterrichtsinhalte mit den Erfahrungswelten der Kinder verknüpft werden. Des Weiteren kooperiert die Talsperrenschule mit einer Vielzahl von externen Partnern wie der LANU, dem Natur- und Umweltzentrum Oberlauterbach, dem Kindergarten Neuensalz oder dem dortigen Kulturzentrum. Durch diese Zusammenarbeit wird z.B. auch der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule für die Kinder verbessert. Außerschulische Lernorte werden ebenfalls durch diese Kooperationen eingerichtet. Die Nähe zur Talsperre Pöhl legt es nahe, sich intensiv mit der Naturressource Wasser auseinanderzusetzen. Jährlich finden Projektwochen zum Thema "Wasser" statt und regelmäßig verrichten die Kinder Reinigungsarbeiten an den Rändern der Vorsperre. Dadurch wird den Beteiligten bereits frühzeitig ein Umweltbewusstsein vermittelt und gibt der Talsperrenschule eine besondere Profilausrichtung. Dies fördert zudem die Identifizierung der Kinder mit der Heimat, die auch in einem Deutschprojekt zum Tragen kommt. Hierbei bewerben sich Schüler 2010/11 mit dem Projekt "Das verlorene Dorf Pöhl" beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Soziale Verantwortung zu übernehmen, lernen die Schüler durch die Schulpartnerschaft mit der "Modern Sylvia Academy" in Togo. Dort werden derzeit drei Kinder finanziell durch Hilfsprojekte der Talsperrenschule unterstützt. Mittlerweile besteht auch ein E-Mail-Kontakt, die Schüler und ihre Eltern sammeln regelmäßig Sachspenden für die Kinder in Togo. Die einzelnen Maßnahmen zur Schulentwicklung werden intern oder extern evaluiert bzw. analysiert. Auch 2013 steht wieder eine Vielzahl von Maßnahmen auf dem Arbeitsplan der Talsperrenschule. (LR)

Nummer:	84
Ansprechpartner:	Matthias Pirschel
Kontaktadresse:	Albert-Einstein-Gymnasium Parsevalplatz 2 67227 Frankenthal
Thema:	**Wir machen unser Radio selbst**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das AEG Schulradio ist ein Medienprojekt am Albert-Einstein-Gymnasium in Frankenthal. Hervorgegangen ist es aus der AG Technik an dieser Schule. Bereits 2007 sind die ersten Radioproduktionen auf Sendung gegangen.
In diesem Medienprojekt engagieren sich heute etwa acht Schülerinnen und Schüler aus der Mittel- und Oberstufe, "… der harte Kern", wie sie sich selbst bezeichnen. Einmal pro Woche treffen sich die Mitglieder, um die Planung sowie Realisation der Sendung zu besprechen. Demokratisch entscheiden sie über Themen und Gestaltung. Jährlich nehmen sie am SchoolRadioday in Frankfurt teil, um sich mit anderen Radiomachern aus ganz Deutschland auszutauschen.
Das Team des Schulradios verfolgt das Ziel, die schulische und außerschulische Öffentlichkeit kritisch über das Schulleben zu informieren.
Im Jahr 2008 wird dem Albert-Einstein-Gymnasium der Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" verliehen. An der Feierstunde nimmt der Pate der Schule, Ron Williams, teil. Das Interview, das mit dem amerikanischen Schauspieler und Sänger zum Thema "Rassismus" geführt wurde, wird vom Schulradio aufgezeichnet und zum ersten Mal auch im Internet veröffentlicht.
Zur Verbreitung ihrer Radiosendungen und um kritische Kommentare und Anregungen zu erhalten, nutzen die jungen Leute weitere populäre Medien wie Facebook und Youtube. Das Schulradio ist aber auch über die Schulhompage zu erreichen. Gefördert mit finanziellen Mitteln zur Beschaffung des benötigten Equipments wird das Medienprojekt durch den Förderverein der Schule. In der örtlichen Presse findet das Schulradio Erwähnung. Seit November 2012 wird das Schulradio auch als Pausenradio genutzt. Dieses neue Projekt entsteht auf Wunsch der Schülerschaft. An der Umsetzung ist die Schülervertretung beteiligt. (BH)

Nummer:	85
Ansprechpartner:	Michaela Garthe
Kontaktadresse:	Jugendwerk St. Josef Queichheimer Hauptstraße 231 76829 Landau
Thema:	**Gedenkstättenarbeit**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CDs (zweifache Ausfertigung)

In einem zwei Jahre andauernden Projekt setzt sich die Schülerschaft des Jugendwerks St. Josef intensiv mit dem Thema "Rechtsextremismus" auseinander. Sie gestalten eine Wandzeitung und helfen beim Aufbau einer Gedenkstätte. Rechtsextremismus vorzubeugen, ist ein grundlegendes Anliegen des Jugendwerks. Mit ihrem zweijährigen Projekt möchte die Schule die Erziehung zur Demokratie fördern und ihren Schülerinnen und Schülern das Bewusstsein vermitteln, das Leben in einer demokratischen Gesellschaft zu schätzen. Die Wahl der Arbeitsformen und -methoden unterliegt daher selbst einem demokratischen Prozess. Das Projekt an sich beginnt zunächst mit der inhaltlichen Auseinandersetzung, an deren Ende das Erstellen einer Wandzeitung zum Thema "Nationalsozialismus" steht. Die Wandzeitung geht zusammen mit einer Wanderausstellung des Fördervereins "Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt/W. e.V." auf Reise. Der Schwerpunkt des Projektes liegt beim Aufbau der neuen Gedenkstätte. Bei den Arbeitseinsätzen in der Gedenkstätte reißen die Schüler u.a. Mauern ab, setzen neue Türen, pflastern den Vorhof und tätigen Reinigungsarbeiten. Hierbei werden sie von Handwerksmeistern angeleitet. Des Weiteren organisieren sie Exkursionen zu anderen Gedenkstätten wie Struthofen im Elsass. Zu Vor- und Nachbereitungszwecken veranstalten die Lehrer thematische Kinostunden für die Schüler. Seit Dezember 2012 wird die Wandzeitung nun zusammen mit der Ausstellung "NS-Psychatrie in der Pfalz" im Jugendwerk St. Josef gezeigt. Die Schüler des Jugendwerks nehmen dieses Thema mit großem Interesse auf und fühlen sich in der Lage, gegen Rechtsextremismus auch argumentativ Stellung zu beziehen. (LR)

Nummer:	86
Ansprechpartner:	Johanna Roggenbuck
Kontaktadresse:	ABIplus Maxhausenweg 4 79183 Waldkirch
Thema:	**Initiative ABIplus**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentationen, Flyer, Kärtchen (zweifache Ausfertigung)

"Bildung ist mehr als nur Abitur" – sagen sich zwei Schüler im Winter 2010 und gründen gemeinsam mit Lehrern und Studenten im Juli 2011 die Lerninitiative ABIplus. Inzwischen haben sich noch 4 weitere engagierte junge Leute angeschlossen, die ihre Vorbereitung auf das Abitur 2013 selbst in die Hand nehmen wollen. Einige von ihnen haben ihren Realschulabschluss an der Freien Schule Elztal absolviert und andere an freien Waldorfschulen in der Region, die Möglichkeit der Fortsetzung ihres Bildungsweges an diesen Einrichtungen gibt es nicht. Für sie alle steht fest, nachdem sie mehrere konventionelle Gymnasien besichtigt haben, dass sie auf diesem Weg nicht die Hochschulreife ablegen wollen. Daher suchen sie nach Alternativen. Der Grundgedanke hinter dieser Lerninitiative ist, allen Beteiligten optimale individuelle Lernräume anzubieten, mit dem Ziel, kognitive, soziale, emotionale und praktische Kompetenzen zu entwickeln. Daraus ergeben sich für die Arbeit bei ABIplus drei Lernfelder: inhaltliche und methodische Vorbereitung auf das Abitur, individuelle Persönlichkeitsentwicklung sowie bewusste Auseinandersetzung mit sozialen Prozessen und eigenständige Verwaltung und Leitung des Projektes. Die Lernenden treffen alle wichtigen Entscheidungen bezüglich ihrer Ausbildung im Konsens, dazu gehört auch die Auswahl ihrer Lehrkräfte. Die verschiedenen Aufgabenbereiche wie z.B. Organisations- und Personalentwicklung, Kassenwart, Öffentlichkeitsarbeit usw. liegen in Verantwortung der Schülerinnen und Schüler und werden von ihnen als Ämter bezeichnet. Alle Amtsinhaber informieren einmal pro Woche die Gruppe über ihre Aktivitäten sowie den Stand der Dinge. Selbst die finanziellen Mittel werden von der Gruppe weitestgehend selbstständig erbracht. Zum einen finanzieren sie sich über die monatlichen Schülerbeiträge und zum anderen erarbeiten sie in einem Arbeitsblock von vier Wochen Geld. Der restliche Betrag wird über Spenden abgedeckt. So ist es den jungen Leuten möglich, Unterrichtsräume in der Freien Schule Elztal anzumieten. Lehrkräfte und Begleiter werden ebenfalls darüber finanziert. Für ABIplus lernen, heißt für das Leben lernen, denn diese Bildungsinitiative hat zum Ziel, gesellschaftliche Anforderungen in Form des Abiturs mit den individuellen Bildungsprozessen in Einklang zu bringen. Entsprechend der Lehrpläne des Landes Baden-Württemberg werden sie als "Externe" die Prüfungen zur Hochschulreife an einem Gymnasium ablegen. (BH)

Nummer:	87
Ansprechpartner:	Roland Gawinski
Kontaktadresse:	Adolf-Reichwein-Schule Heinrich-von-Kleist-Straße 65549 Limburg
Thema:	**Entwicklungspolitik, Globalisierungseffekte und Exportförderung am Beispiel der "besetzten palästinensischen Gebiete" und Auswirkungen auf die Demokratieprozesse**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums der Adolf-Reichwein-Schule in Limburg begleiten ein Projekt, das von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) an einen Experten vergeben wurde. Ziel der Expertenarbeit ist die Vorbereitung der Messe "Ambiente" im Februar 2013. In Zusammenarbeit mit diesem Experten erfolgt die Realisierung der Projektbegleitung im Rahmen des Kurses PoWi (Q3). Dabei befassen sich die Lernenden arbeitsteilig mit fünf Themengebieten. Durch die Arbeit erhalten sie einen Einblick in die Zusammenhänge der Entwicklungspolitik, der Globalisierungseffekte und der Exportförderung am Beispiel der besetzten palästinensischen Gebiete. Die Jugendlichen erleben, welche Auswirkungen dies auf Demokratisierungsprozesse hat. Dazu nehmen sie Kontakt mit den Counterparts sowie mit dem GIZ und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) auf, bereiten eine Hausarbeit und einen Abschlussvortrag vor. In der ersten Phase steht eine Kick-off-Veranstaltung im November im Mittelpunkt, in der zweiten arbeiten alle Jugendlichen entsprechend ihrer Themenschwerpunkte in Gruppen. Das zentrale Thema der dritten Phase "Maßnahmen zur Exportförderung am Beispiel von "Bethlehem Fair Trade Artisans" (BFTA) erarbeiten alle zusammen. Den Höhepunkt des Projektes bildet der Messebesuch auf der "Ambiente" in Frankfurt am Main. Die Messegesellschaft hat ebenfalls eine Zusammenarbeit angeboten und wird die Schülerarbeit evaluieren. (MaR)

Nummer:	88
Ansprechpartner:	Annette Fischer
Kontaktadresse:	Gesamtschule Nohfelden Trierer Straße 23 66625 Nohfelden
Thema:	**AG Begegnung**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Urkunde

Seit zwei Jahren existiert in der Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle die Arbeitsgemeinschaft "Begegnungen". Basis für ihre Tätigkeit ist die Partnerschaft der Gesamtschule und der Lebenshilfe. Alle Beteiligten haben sich zum Ziel gesetzt, den Gedanken der Inklusion erlebbar zu machen. Die Aktivitäten der AG tragen dazu bei, Vorurteile aber auch Hemmungen gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen abzubauen. In jedem Jahr finden verschiedene Aktionen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der AG und den sechs erwachsenen Menschen mit Beeinträchtigung und ihren Betreuern statt. In diesem Miteinander entwickeln die Teilnehmenden Verständnis für die Situation anderer Menschen, erleben Freude am gemeinsamen Agieren und begegnen sich dabei auf gleicher Ebene. Unterstützt wird die AG durch verschiedene freiwillige Helfer. Im Wettbewerbsbeitrag werden sechs unterschiedliche Aktionen beschrieben. Am Anfang steht eine Dankeschönveranstaltung für alle ehrenamtlichen Unterstützer dieses Projektes. Gemeinsam entwickeln die Mitglieder der AG ein Drei-Gänge-Menü, entwerfen die Einladung und gestalten die Speisekarte für die erste Gemeinschaftsveranstaltung im Schuljahr 2011. ImNovember 2011 wird gemeinsam mit den sechs Vertretern der Gruppe der Lebenshilfe geschnippelt, geputzt, gekocht, die Tafel festlich gestaltet, serviert und getafelt. Der große Abwasch wird im Hochgefühl eines gelungenen Abends gemeinsam gestemmt. Die nächste Aktion zum Thema "Weihnachtsbastelei" führt die Gruppe wieder zusammen. Die Mitglieder des Schülerinklusionsrates und der AG besuchen die Tagesstätte und den integrativen Kindergarten der Lebenshilfe St. Wendel, um ihr Wissen zu dieser Thematik zu erweitern. Sie lernen die Struktur und Gliederung der Einrichtung sowie das Motto der Lebenshilfe kennen. Die Führung durch die Räumlichkeiten schärft ihr Bewusstsein auch für die materiellen Voraussetzungen von Inklusion. Es entsteht der Wunsch nach einer weiteren Zusammenabreit mit der Tagesstätte, die Schüler erstellen erste Besuchspläne für das kommende Schuljahr. Eine gemeinsame Kunstaktion im Mai 2012 hat zum Ziel, allen Mitgliedern der Begegnungsgruppe noch einmal bewusst zu machen, dass – ob mit oder ohne Handicap – alle an einem Strang ziehen können: jeder nach seinen Möglichkeiten. In dieser künstlerischen Tätigkeit ist die gegenseitige Unterstützung und Hilfe von besonderer Bedeutung. Das gemeinsame Abschlussgrillen zum Schuljahresende rundet das Schuljahr der AG ab. Die Beteiligten äußern, dass sie gern in der Gruppe arbeiten, weil alles "echt" ist, niemand nach Äußerlichkeiten beurteilt wird und ehrliche Hilfe ein gutes Gefühl ist. (MaR)

Nummer:	89
Ansprechpartner:	Dorothea Bötzel
Kontaktadresse:	Gymnasium Blankenese Oesterleystraße 27 22587 Hamburg
Thema:	**Partnerschaft Gymnasium Blankenese und Raphael-Schule**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Überall spricht man von Inklusion, am Hamburger Gymnasium Blankeneese wird sie bereits gelebt. Bei der Suche nach einem größeren sozialen Projekt, das die Gymnasiasten unterstützen wollen, hat das Schülersprecherteam die Idee, eine Partnerschaft mit der nahe gelegenen Raphael-Schule (eine Waldorf-Förderschule) zu initiieren. Nach einem ersten Besuch der Schülervertretung in der Förderschule, bei dem es in erster Linie darum geht, nach Gestaltungsmöglichkeiten für einen barrierefreien Schulhof zu suchen, wird ihnen schnell bewusst, dass der persönliche Kontakt zwischen den Lernenden beider Bildungseinrichtungen viel wichtiger ist. So erhält jede Klasse des Gymnasiums eine Patenklasse an der Raphael-Schule. Zur Unterstützung des Schülersprecherteams kommt noch eine Raphael-Gruppe dazu, bestehend aus je zwei Schülerinnen und Schülern pro Klasse. Gemeinsam mit den sogenannten "Raphael-Paten" besucht die Schülervertretung im Frühjahr 2012 die Partnerschule, um zum ersten Mal ihre Patenklassen kennenzulernen. Hier dürfen sie am Morgenkreis und am Unterricht teilnehmen. Begeistert vom positiven Verlauf des Besuchs wird am Ende des Schuljahres 2011/12 eine gemeinsame Oberstufenparty in der Raphael-Schule gefeiert. Beim Tanzen, Essen, Lachen und Austauschen machen alle Beteiligten neue Erfahrungen. Auch wenn sich die Schüler des Gymnasiums einig sind, dass der persönliche Kontakt wichtiger ist als die finanzielle Unterstützung, so wollen sie dennoch einen Beitrag für die Schulhofumgestaltung leisten. Am "sozialen Tag" im Frühling 2012 sind alle Lernenden des Gymnasiums Blankeneese in verschiedenen Unternehmen und Betrieben, um dort zu arbeiten. Der Erlös von 12.114,28 Euro wird dem Schulleiter der Förderschule als Spende übergeben. Es entwickelt sich ein reger Austausch zwischen den Schulen durch Besuche, Briefkontakte und gemeinsame Feiern, das soll auch in Zukunft so bleiben. Unterstützung finden die Initiatoren des Projektes bei der Schulleitung und beim Kollegium. "Normalerweise spielen behinderte Schüler an Gymnasien keine Rolle. Deshalb ist es eine besonders schöne Initiative und gemeinsames Erwachsenwerden ist mehr als Mathe und Englisch", sagt die Schulleiterin des Hamburger Gymnasiums. (BH)

Nummer:	90
Ansprechpartner:	Zinarin Mutlu
Kontaktadresse:	Gymnasium St. Augustin zu Grimma Klosterstraße 1 04668 Grimma
Thema:	**Flucht, Vertreibung und Integration aus Militsch-Trachenberg in den ehemaligen Muldentalkreis**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Eine Gruppe von Abiturienten des Gymnasiums St. Augustin in Grimma sowie das Kreismuseum Grimma entwickeln das Projekt "Flucht, Vertreibung und Integration aus Militsch-Trachenberg in den ehemaligen Muldentalkreis". Dabei treffen sich die Interessen von einigen Schülerinnen und Schülern, die das Thema für ihre Facharbeit gewählt haben und die des Museums, das dazu eine Ausstellung konzipieren will. Das Ziel der Schüler besteht darin, einen kurzen Dokumentarfilm zu drehen, der als Unterrichtsmittel zum Einsatz kommen kann. Das Anliegen des Museums ist eine Ausstellung, die das Leben der Menschen zwischen 1945 und zu Beginn der 1950er widerspiegelt und die vielschichtigen Probleme aufzeigt, die mit der Integration in ein neues Lebensumfeld verbunden sind. Zunächst werden zahlreiche historische Dokumente studiert, im Staatsarchiv Leipzig nach einem "Fluchtbefehl" und nach Befehlen der SMAD über den Umgang mit Flüchtlingen recherchiert. Diese Recherchen sind u.a. die Basis für die Entwicklung eines Fragebogens, mit dessen Hilfe 35 Zeitzeugen interviewt werden. Eine Fahrt nach Polen ermöglicht es den Beteiligten, die alte Heimat der Befragten kennenzulernen, um eine bessere Vorstellung von den Erzählungen zu erhalten. In Polen knüpfen die Jugendlichen Kontakt zu Schülern des Lyzeums, die über ihre eigenen Großeltern berichten, die aus der Ukraine flüchten mussten. So erkennen die Jugendlichen, wie wechselvoll sich die Geschichte in dieser Region gestaltet, und finden bereits Anknüpfungspunkte für ein mögliches Nachfolgeprojekt. Bei den Befragungen der Zeitzeugen erleben die Jugendlichen eine hohe Wertschätzung für die Beschäftigung mit historischen Ereignissen. Als nächster Schwerpunkt folgt die Auswertung der Interviews und die Sichtung und Zusammenstellung des Filmmaterials. Die Idee für den Filmaufbau steht schon seit Projektbeginn und wird nun mit dem entsprechenden Material untersetzt. Der Dreh startet mit Unterstützung einiger ehemaliger Schüler, die am Thema interessiert sind. Wichtig ist ihnen dabei die Zeitvorgabe von 45 Minuten, damit der Film als Unterrichtsmittel genutzt werden kann. Es beginnt zudem der Feinschliff an der Ausstellung, die im Dezember 2012 im Kreismuseum Grimma eröffnet wird. Die Jugendlichen stellen ihr Projekt in der Schule vor und begleiten Schüler der Profilgruppe 9 auf einer nächsten Fahrt nach Polen und legen damit den Grundstein für die Weiterschreibung des Projektes. (MaR)

Nummer:	91
Ansprechpartner:	Angelika Miller
Kontaktadresse:	Luisen-Gymnasium Düsseldorf Bastionstraße 24 40213 Düsseldorf
Thema:	**Sponsored walk für Kinder In Kambodscha - Luisenschüler helfen Beebob Hilft e.V.**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Das Luisen-Gymnasium Düsseldorf organisiert einen Sponsorenlauf zugunsten des Vereins "Beebob e.V." im Rahmen seines 175-jährigen Bestehens. Ziel des Laufes ist neben der finanziellen Unterstützung auch eine Bewusstmachung von globalen Disparitäten bei den Schülerinnen und Schülern. Über persönliche Kontakte wird die Schule im August 2011 auf den Verein aufmerksam, der im kambodschanischen Dorf Thalaborivat ein Waisenhaus betreibt. Der erste Schritt der Kooperation ist eine schulinterne Bekanntmachung des Vereins. Hierzu reist der Gründer des Vereins nach Düsseldorf und stellt sein Projekt den Engagierten vor. Die Fachschaft Sport initiiert einen Sponsorenlauf entlang des Rheinufers. Insgesamt erlaufen die Schüler einen Betrag von knapp 28.000 Euro, wovon 8.500 Euro an "Beebob e.V." gehen. Das positive Schülerecho zeigt, dass die Beteiligten die Sinnhaftigkeit der Unterstützung nachvollziehen. Zudem gründet eine Schülerin der neunten Klasse die "AG BeeBob". In Anlehnung an eine ähnliche AG an einer anderen Düsseldorfer Schule verkaufen sie und andere Schüler einmal monatlich Kuchen und spenden den Erlös an "Beebob e.V.". Das Projekt wird von der UNESCO-Botschafterin Dr. Henriette Ohoven gewürdigt. (CS)

Nummer:	92
Ansprechpartner:	Klaus Harnacke
Kontaktadresse:	Lessing Gymnasium Heerstraße 7 51143 Köln
Thema:	**Flügel für Mali**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Angeregt durch die Initiative eines ehemaligen Schülers entsteht 1994 das Projekt "Flügel für Mali". Die Schüler des Lessing-Gymnasiums Köln helfen Schülern in Mali. An der Schule entsteht eine feste "Mali-AG", die über die Jahre verschiedenste Aktionen entwickelt, um dieses Projekt voranzutreiben. Die Mali-AG wird darüber hinaus von Eltern und Lehrkräften der Schule unterstützt. In vielfältigen Aktionen werden 50.000 Euro zusammengetragen, die 1996 den Bau einer Schule mit drei Klassen in Mali ermöglichen. Diese Schule am Leben zu erhalten, sie weiter auszubauen, Lehrkräfte einzustellen und auf die aktuelle Situation vor Ort zu reagieren, ist die Aufgabe, der sich alle am Projekt Beteiligten stellen. So kann 1998 ein zweites Schulhaus eingeweiht werden. Die jährliche Mali-Action-Woche, das "Mega Mali Madness", Benefizkonzerte und viele kleinere Aktionen bringen Erlöse, aus denen Unterrichtsmittel und weitere Ausrüstungsgegenstände für die Schule finanziert werden. Ein Meilenstein in der Projektarbeit ist die Inbetriebnahme einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Gymnasiums im November 2009. Ein Teil des Geldes, das die Schule durch diese Anlage vom Staat als Vergütung erhält, kann nun direkt und kontinuierlich in das Maliprojekt fließen. In diesem Zusammenhang gründen zwei Lehrer der Schule den gemeinnützigen Verein "Sonne für Mali", damit Spendengelder, staatliche und private Zuschüsse zur Realisierung dieses ökologischen und sozialen Projektes akquiriert werden können. Im März 2010 feiert das Projekt sein 15-jähriges Bestehen. Die beiden Lehrer nehmen vor Ort an den Feierlichkeiten teil und erleben die Dankbarkeit der Eltern und Kinder. Ab Oktober 2010 werden zwei neue Lehrkräfte in Mali eingestellt, deren Gehälter aus den Projektgeldern gezahlt werden. Im Jahr 2011 wird die Installation einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Partnerschule realisiert. Nun können die Schülerinnen und Schüler in Mali sowie bildungssuchende Erwachsene abends bei Licht lernen. Weitere Projekte, wie z. B. die Einrichtung einer Berufsschule für Mädchen, der Bau eines Wasserspeichers und die Unterstützung des Aufbaus einer Getreidebank sind für das Jahr 2013 angedacht. Nach 15 Jahren steht außerdem die Renovierung der Schule ganz oben auf dem Plan. (MaR)

Nummer:	93
Ansprechpartner:	Kristin Lüdeke
Kontaktadresse:	Gymnasium am Bötschenberg Am Bötschenberg 11 38350 Helmstedt
Thema:	**Generationenaustausch: Generationen begegnen sich - durch und mit Fotografie**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

Im Rahmen des Projektes "Generationen begegnen sich – durch und mit Fotografie" haben Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Bötschenberg die Möglichkeit, Kunst als Medium für Begegnungen zu erleben. In Kooperation mit dem Seniorenheim "Haus der helfenden Hände" entsteht ein intensiver Kontakt zwischen den Generationen. Mithilfe von Fotografien halten die Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Klasse ihre Erlebnisse und Eindrücke der Lebenswelten älterer Menschen künstlerisch fest.
Das erneute Zusammenkommen der Generationen bei einem Sommerfest des Seniorenheims sorgt für weitere gemeinsame Erlebnisse, kreative Momente und ein verständnisvolles Miteinander. Seine Fortführung findet das Projekt in einem gemeinsam organisierten Benefizkonzert zum Thema"Generationenaustausch: Künstlerische Begegnungen zwischen Jung und Alt". Darüber hinaus können die Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Fotografie durch die Zusammenarbeit mit einer Fotografin weiterentwickeln. Die entstandenen künstlerischen Arbeiten werden im Rahmen einer gemeinsamen Fotoausstellung präsentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Diese kreative und zugleich soziale Begegnung der Generationen ermöglicht allen Beteiligten neue Erfahrungen, die zu einem respektvollen Miteinander beitragen. Die Kooperation zwischen Schule und Seniorenheim soll auch in Zukunft durch weitere kreative Aktivitäten fortgeführt werden. (KS)

Nummer:	94
Ansprechpartner:	K. Glode
Kontaktadresse:	Europaschule Deutsch-Polnisches Gymnasium Löcknitz Friedrich-Engels-Straße 5-6 17321 Löcknitz
Thema:	**Schlichtergruppe am E DPG Löcknitz**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Das Leitthema des Deutsch-Polnischen Gymnasiums Löcknitz ist die Verständigung zweier Nationen im Grenzraum. Die gemeinsame Vergangenheit dieser Nationen ist geprägt von traurigen und grausamen Ereignissen. Die Gegenwart zeigt, dass das gemeinsame Lernen ein Kulturaustausch moderner Art ist, der unter Beweis stellt, dass man heute freundschaftlich miteinander leben kann. Im Schulalltag gehören Toleranz und Akzeptanz sowie gegenseitiges Verständnis zu den Werten, die den Alltag prägen und zu einem offenen Schulklima beitragen. Dazu leistet die Schlichtergruppe der Schule einen wesentlichen Beitrag. Gegründet im Jahr 2000 mit Unterstützung der Volkssolidarität arbeitet das Schülerteam seit vielen Jahren. Eine Lehrerin der Schule absolviert selbst eine Ausbildung zur Mediatorin und führt die Qualifizierung der interessierten Schülerinnen und Schüler durch. In der Regel sind etwa 20 Jugendliche einsetzbar.Die Ausbildung erfolgt im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts in der Klasse 9. Sie umfasst drei Module: psychologische Grundlagen, Schlichtung und ein Kommunikationstraining. Zu Beginn jedes Schuljahres findet ein Schlichtercamp statt, in dem sich die Mitglieder der Gruppe kennenlernen und Grundlagen für die gemeinsame Arbeit legen. Dieses Camp wird von den Schülern der zehnten Klasse vorbereitet und organisiert. Der Einsatz als Mediator regelt sich nach Bedarf. Die Beteiligten kommen in verschiedenen Problemfeldern zum Einsatz. Dabei kann es sich um Konflikte zwischen Schülern handeln, aber auch um Probleme in der Kommunikation zwischen Schülern und Lehrkräften. Die Schlichtungen führen die Mediatoren meist selbstständig durch. Manchmal arbeiten sie auch in Teams. Der Umfang der Tätigkeit in den Schuljahren ist unterschiedlich, denn er hängt von den Problemen ab und der Bereitschaft, diese zu lösen. Auch nach der Ausbildung werden die Mediatoren von einer Lehrkraft betreut. Sie erhalten ebenfalls Unterstützung durch die Schulsozialarbeiterin. (MaR)

Nummer:	95
Ansprechpartner:	Cornelia Lukaszewski
Kontaktadresse:	Erich-Zeigner Schule Erich-Zeigner Allee 24-26 04229 Leipzig
Thema:	**Schule Früher - Heute - … Morgen?**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Im Projektunterricht der Schülerinnen und Schüler entsteht ein Film, der sich mit der Schule früher, heute und in der Zukunft auseinandersetzt. Unter den Fragestellungen "Wo sehe ich mich in meiner Zukunft und welchen Weg muss ich dazu gehen?" beschäftigen sich die Kinder mit eigenen Lebensvorstellungen. Die vielfältigen Lernerfahrungen und die Aktualität durch den anstehenden Schulwechsel in die Mittelschule oder an das Gymnasium schaffen einen realen Bezug zur eigenen Lebenswelt. Ausgehend von den Erfahrungen bei der Produktion des Hörspiels "Frau Holle" in Klasse 2 und dem Konzept der Schule des "Praktischen Lernens" im Ganztagsbereich entwickelt die Klassenlehrerin die Idee, die sprachlichen Fähigkeiten ihrer Schüler unter einem neuen Blickfeld auszubauen. Der Einsatz von Sprache vor der Kamera setzt viele individuelle Fähigkeiten und soziale Kompetenzen voraus und fördert diese. Mit dem Medium Film und dem für die Kinder bedeutsamen Thema erhalten die Beteiligten ein ihren persönlichen Interessen und Neigungen entsprechendes Lernangebot.
Als Einstieg in das Thema wird die Schule zur Kaiserzeit behandelt und ein Tag im Schulmuseum verbracht. Durch die Auseinandersetzung mit den Lebensläufen der späteren Interviewpartner, dem Oberbürgermeister und Handballprofi Stefan Kretschmar, erfassen die Kinder die verschiedenen Bildungssysteme der unterschiedlichen Epochen. Die sich daraus ergebenden Fragen bilden die Grundlage für die Interviews. Medienpädagogen erklären ihnen die Handhabung der Kamera und der Tontechnik sowie die Interviewmethode. Im Rollenspiel üben die Beteiligten die Gesprächsführung und die Verwendung der Technik. Für die Interviews mit den Prominenten, mit Senioren in zwei Altersheimen und auf der Straße teilt sich die Klasse in mehrere Gruppen, sodass alle abwechselnd Erfahrungen mit der Kamera, der Tontechnik oder dem Interviewführen sammeln können. Abschluss und Höhepunkt des ersten Projektabschnittes ist das Interview mit dem Oberbürgermeister. Aktuelle und politische Themen werden von den Kindern besonders intensiv nachgefragt und zeigen das demokratische und bürgerschaftliche Engagement. Des Weiteren werden den Schülern die aktuellen Bildungswege in Sachsen theoretisch vermittelt. Im Januar 2013 besuchen die Schüler das benachbarte Gymnasium und die Mittelschule. Sie erhalten einen Einblick in die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, den Aufbau der Stundenpläne und Wechselmöglichkeiten zwischen den Schulen. Sie befragen dort lernende Schüler nach Profilen und Fächern. Abschließend reflektieren die Kinder ihre Erfahrungen und Erkenntnisse und filmen sich gegenseitig. Sie benennen ihre weiterführende Schule und begründen, warum diese für ihre Interessen oder ihren beruflichen Werdegang die richtige Schule darstellt. Die Videosequenzen werden zu einem Film zusammengestellt. (TT)

Nummer:	96
Ansprechpartner:	Katrin Kersting
Kontaktadresse:	Kooperative Gesamtschule Tarmstedt Kleine Trift 13 27412 Tarmstedt
Thema:	**Die Bruno Memorial Nursery And Primary School bekommt Unterstützung aus Tarmstedt**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projekdokumentation

Während einer Afrika-Projektwoche und der Präsentation der Ergebnisse werden in der Kooperativen Gesamtschule Tarmstedt Spendengelder gesammelt, die von der Schülervertretung verwaltet werden. Es wird nach Projekten zur finanziellen Unterstützung gesucht, die Wahl fällt auf die "Bruno Memorial Nursery And Primary School" in Uganda. Kontakt besteht vor allem zu einer Lehrerin, die den Traum einer eigenen Schule hatte, damit auch Kinder aus ländlichen Regionen eine Chance auf Bildung haben. Die Schülervertretung einigt sich auf die Unterstützung dieses Projektes. Bildung in Uganda ist kostenpflichtig, nur die Kosten für die Grundschulbildung werden vom Staat übernommen. Die Schule selbst, die momentan wegen der finanziellen Ressourcen nur aus einer Vorschule besteht, liegt an einer stark befahrenen Straße. Gelder werden z.B. benutzt, um Bäume an dem umliegenden Zaun zu pflanzen und den Kindern so besseren Schutz zu bieten. Gäbe es die Schule nicht, müssten die Kinder 45 Minuten an der Straße zur nächsten Schule laufen. Von den Spendengeldern können die Lehrerinnen einige Zeit bezahlt sowie Spielgeräte für den Hof gekauft werden.
Die neuen und auch alten Spielgeräte bereiten den Kindern täglich Freude. Das Projekt verdeutlicht den Beteiligten, wie wichtig und lohnend soziales Engagement über die Grenzen des eigenen Landes hinwegist. (IT)

Nummer:	97
Ansprechpartner:	Halldis Engelhardt
Kontaktadresse:	Städtisches Luisengymnasium Luisenstraße 7 80333 München
Thema:	**Theateraufführung: weFLASH**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs (zweichfache Ausfertigung)

Am Luisengymnasium in München hat das Theaterspielen eine lange Tradition. Jedes Jahr wird ein Theaterstück aufgeführt. Neben der Gruppe der Schauspieler gibt es eine Bühnenbildgruppe. Beide Gruppen bestehen aus Oberstufenschülerinnen und -schülern, die dies als Profilfach belegen, und Schülern der Mittelstufe, für die es ein Wahlfach darstellt. Weiterhin existiert eine Gruppe, die für die Beleuchtung, den Ton und die Musik verantwortlich ist. Die Gruppen arbeiten von Anfang an eng zusammen und besuchen einige Wochen vor der Aufführung gemeinsam ein Schullandheim, um an Stück, Kulissen und Kostümen zu feilen. Die Aufführung wird dabei jedes Mal stark von den Charakteren des jeweiligen Jahrgangs geprägt. Die aktuelle Inszenierung "weFLASH" verfasst das Schreibkollektiv "presstext", zu dem drei ehemalige Mitglieder des Theaterkollektivs der Schule gehören. "weFLASH" setzt sich auseinander mit Werbung, Manipulation, Medien und sozialen Netzwerken und deren Wirkung speziell auf Jugendliche – aufgewachsen vor dem Fernseher, dauerbeschallt mit sinnloser Werbung und vernetzt über das Internet. Da es sich um ein Werk für Erwachsene handelt, schreiben die Beteiligten einige Passagen um und fügen eine Vielzahl eigener Ideen und Szenen ein. Gerade die Szenen, in denen die Jugendlichen sich mit der Industrie und der Werbebranche und der Beziehung Mensch und Werbung auseinandersetzen, bringt sie eigenen Aussagen folgend weiter. Um allen Mitgliedern der Theatergruppe und weiteren Interessenten Auftritte zu ermöglichen, werden Rollen mehrfach vergeben, chor- oder liedartige Einschübe entwickelt und neue Charaktere hinzugefügt. Das Stück wird dreimal im März 2012 in der Aula des Gymnasiums vor Schülern, Eltern und Lehrern aufgeführt. Manche Klassen besprechen das Stück im Unterricht. Ein Deutschlehrer schreibt für die Homepage und den Jahresbericht der Schule eine Kritik. Die Jugendlichen erarbeiteten einen Trailer, den sie bei "YouTube" einstellen. (TT)

Nummer:	98
Ansprechpartner:	E. Soylu
Kontaktadresse:	Leo-Lionni-Grundschule Müllerstraße 158 13353 Berlin
Thema:	**Tanzprojekt zum internationalen Kinderfest des "23 nisan"**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die Leo-Lionni-Grundschule aus Berlin beteiligt sich seit vielen Jahren an dem Fest des "23 nisan". Die Wurzeln dieses Kinderfestes liegen in der Türkei und es wird heute in vielen Ländern gefeiert. Alle Kinder, gleich welcher Nationalität, ungeachtet der Kultur, Ethik und Religion, kommen an diesem Tag im April zusammen und feiern miteinander. Die Zielsetzung der Veranstaltungen ist es, Kinderrechte international zu fördern und ein friedvolles Zusammenleben zu erreichen. Das Fest soll zur Geschwisterlichkeit, Liebe und Freundschaft zwischen den Kindern beitragen. Auch in Berlin wird dieses Fest seit vielen Jahren gefeiert, z.B. mit einem großen Fest vor dem Brandenburger Tor. Die Leo-Lionni-Grundschule, in die Kinder aus 30 verschiedenen Nationen zur Schule gehen, beteiligt sich mit einem Tanz-Projekt an diesem Tag. Die Schule führt für dieses Projekt Kinder der ZWERZ-Klassen (zweisprachige Alphabetisierung und Erziehung – deutsch-türkisch) klassenübergreifend (von Klasse 1 bis 6) zusammen. Das gemeinsame Tanzen steht dabei im Zentrum, aber die Schülerinnen und Schüler setzen sich auch mit der Geschichte des Festes, Geschichten, Gedichten und politischen Inhalten auseinander. In diesem seit zehn Jahren existierenden Projekt unterstützen die älteren Schülerinnen und Schüler die jüngeren. Auch die Eltern sind aktiv und begleiten die Kinder oft an Wochenenden oder in den Ferien zu Auftritten. Das Projekt kooperiert mit anderen Projekten der Schule – eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in der Türkei verleiht dem Projekt Authentizität und Unterstützung. Am 19. November 2012 werden die ersten Teile des Programmes während der Monatsfeier der ZWERZ-Klassen vorgestellt. Bis April 2013 wird intensiv geprobt und das Programm weiter entwickelt. (MR)

Nummer:	99
Ansprechpartner:	Ingo van der Pütten
Kontaktadresse:	St.-Johannis-Schule Dechanatsstraße 9 28195 Bremen
Thema:	**AG "Eine-Welt-Laden"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit vielen Jahren existiert an der St.-Johannis-Schule die Arbeitsgemeinschaft "Eine-Welt-Laden". Sie besteht aktuell aus zehn Mädchen und fünf Jungen sowohl aus der integrierten Haupt-Realschule und dem Gymnasium. In dem "Eine-Welt-Laden" verkaufen die Jugendlichen täglich in den beiden großen Schulpausen verschiedene Artikel aus dem fairen Handel. Hierzu gehören Kaffee, Schokolade, Chips, Kekse, Seife, Tee, Honig und saisonale Produkte wie Krippen zur Weihnachtszeit. Auch zu den beiden Elternsprechtagen, zum Tag der offenen Tür und weiteren Höhepunkten der Schule öffnen sie ihren Laden. Dabei übernehmen sie selbstständig das Öffnen und Schließen des Ladens und führen ihn eigenverantwortlich. Sie verkaufen, interagieren mit den Kunden, rechnen ab und tragen die verkauften Waren in Verkaufslisten ein. Die Älteren überprüfen alle zwei Wochen den Kassenstand mit den Verkaufslisten. Gemeinsam überlegen die Projektmitglieder, welche Artikel in das Sortiment hinzugefügt oder herausgenommen werden. Regelmäßig kontrollieren sie das Mindesthaltbarkeitsdatum. Die Jüngeren arbeiten einmal in der Woche in der AG-Stunde an der Verschönerung oder Neugestaltung des Ladens. Zu besonderen Anlässen bieten die Jugendlichen zusätzlich Kaffee, Tee und Kekse aus dem fairen Handel an, spülen das Geschirr und räumen auf. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft ist Ansprechpartner für die AG-Teilnehmer, andere Schüler, aber auch für Kollegen, Eltern und Kooperationspartner. Gemeinsam mit einigen Jugendlichen erledigt er den Einkauf, koordiniert Termine und tätigt die Bankgeschäfte. (TT)

Nummer:	100
Ansprechpartner:	Katharina Fial
Kontaktadresse:	Kastanienbaumschule Gipsstraße 23a 10405 Berlin
Thema:	**Building Blocks**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, Flyer

Schülerinnen und Schüler der Kastanienbaumgrundschule Berlin entwerfen ein Traumhaus, das in begehbarer Größe von Architekten nachgebaut wird und in der Ausstellung "Building Blocks" in der schwedischen Botschaft in Berlin bestaunt werden kann.
Die Ausgangsidee von "Building Blocks" ist es, Kinder und vor allem ihre Kreativität in den Mittelpunkt moderner Architektur zu stellen, um zu neuen Denkweisen zu inspirieren. Daher werden fünf Berliner Schulen aufgefordert, ihre Schüler zu Bauherren werden zu lassen. Die Kastanienbaumschule ist eine von ihnen. Die Klassen 1, 2a und 3a entwickeln in 14 jahrgangsübergreifenden Projekttagen das Haus, dessen Bewohner und Alltagsszenen. Zunächst sammelt die Projektleiterin mit den Beteiligten erste Traumgespinste. Dann werden vier Botschafter gewählt, die zwischen den Architekten und den Kindern vermitteln. Die Schüler liefern Ideen, aus denen Architekten ein erstes Modell anfertigen. Nach einigen Änderungswünschen segnen die Kinder das Modell ab. Das "Kunterbunte Schneckenhaus" darf in begehbarer Größe für die Ausstellung nachgebaut werden. Es entsteht ein Ort, an dem sich entspannt, ausgetauscht und gelesen werden kann, an dem es geheime Orte gibt und jeder sich mitteilen kann. Jedes Kind malt und gestaltet einen Traumhausbewohner aus Pappe – eine Wohngemeinschaft aus Meerjungfrauen, Kürbismonstern, Polizisten, Polizeischweinen und vielen mehr entsteht. Darüber hinaus erdenken sie sich Alltagsszenen der Bewohner und üben diese als Theaterstück ein. Dies wird im Rahmen der Ausstellungseröffnung vorgeführt. Insgesamt besuchen 18.000 Menschen die Ausstellung. (SK)

Nummer:	101
Ansprechpartner:	Uli Herrmann
Kontaktadresse:	Ernst-Reuter-Schule II Hammarskjöldring 17a 60439 Frankfurt/Main
Thema:	**Schülerfirma "Little-Master-Chefs"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses Klasse 8 "Kochen und Backen für die eine Welt" gründen gemeinsam mit ihrem Kurslehrer und Mitgliedern des schulischen "Eine-Welt-Ladens" die Schülerfirma "Little-Master-Chefs". Ihre Geschäftsidee ist es, mit fair gehandelten Waren zu backen und zu kochen und die selbst hergestellten Waren in der Schule und an anderen Orten zu verkaufen. Die Hälfte des Gewinns spenden die Firmenmitglieder der Kinderhilfsorganisation PREDA, zu der sie persönlichen Kontakt haben, für ein Projekt auf den Philippinen. Die Schülerfirma stellt einen Baustein der Schule innerhalb der Berufsorientierung dar und bereitet ihre Mitglieder handlungsorientiert auf das Berufsleben vor. Die Jugendlichen testen und vervollkommnen ihre Fähigkeiten realitätsnah.
Über den Umgang und die Auseinandersetzung mit den fair gehandelten Produkten aus dem schuleigenen "Eine-Welt-Laden" lernen sie wirtschaftliches, globales Denken und Handeln. Sie arbeiten in der Firma nicht nur die zwei Unterrichtsstunden pro Woche, sondern engagieren sich auch in ihrer Freizeit. Die Schulleitung erkennt dieses Engagement an und unterstützt besondere Aktionen wie die Eröffnung des "Mainsofas" oder des "KATS-Festivals". Die positiven Rückmeldungen über das gute Essen, der öffentliche Dank der Veranstalter, die Erwähnung in der Zeitung und der Dank der Kinderhilfsorganisation für die Spenden stärken das Selbstwertgefühl der Firmenmitglieder.
In einem selbst erstellten Firmenprospekt beschreiben die 13 Jungen und drei Mädchen ihre Geschäftsidee und die Struktur ihrer Firma. Die demokratisch gewählte Geschäftsführung besteht aus vier Personen. Sie führen Protokoll, lösen Probleme, verteilen die Aufgaben und Dienste und legen die Gesprächsleitung für jede Besprechung fest. Sie planen Aufträge und den Einkauf für mehrere Wochen im Voraus. Die vier Jugendlichen der Abteilung Marketing und Werbung entwerfen Plakate, Flyer, Prospekte, Preisschilder und Dekorationen für Buffets. Auch der Text und das Layout der Firmenzeitung stammen von ihnen. Die Abteilung Buchhaltung verwaltet die Firmenkasse. Sie überprüft die Bezahlung der Einkäufe, führt das Kassenbuch und berechnet Umsatz und Gewinn. Drei Jugendliche verantworten die Abteilung Küchenkontrolle. Damit verbunden sind die Hygiene und Sauberkeit in der Küche. Sie prüfen, ob die Oberflächen und Küchengeräte sauber und eingeräumt sind. In einem Vertrag zwischen der Schulleitung der Ernst-Reuter-Schule II und der Schülerfirma sind die Rechte und Pflichten der beiden Vertragspartner zeitlich unbegrenzt festgeschrieben. (TT)

Nummer:	102
Ansprechpartner:	Ursula Leiters
Kontaktadresse:	St. Hildegardis-Gymnasium Mädchengymnasium Realschulstraße 11 47051 Duisburg
Thema:	**Exkursions- und Partnerschaftsprojekt mit Ghana**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Schülerinnen des Grundkurses Sozialwissenschaften des St. Hildegardis-Gymnasium nehmen an einem Jugendcamp der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema "Afrika - der unbekannte Kontinent" teil und begeistern sich für den vorgeschlagenen interkulturellen Austausch mit Ghana. Dieser ermöglicht ihnen in Zusammenarbeit mit der Okan Universität und dem Unternehmen IN-CO-PA-COO gemeinsam mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis eine interkulturelle und interdisziplinäre theoretische und praktische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen zum Klimawandel. Die Schülerinnen klären mit der Schulleitung und dem Schulträger, dass zeitlich und organisatorisch die Möglichkeit für ein dreiwöchiges Projekt während des Sozialpraktikums besteht. Die Jugendlichen stellen vor den Gremien der Schule das Vorhaben mit einer eigenen PowerPoint-Präsentation vor und werben für eine Genehmigung und Unterstützung des Projektes. In Vorbereitung der Exkursion nach Ghana bereiten jeweils zwei der 20 Schülerinnen einen Themenbereich zum Klimawandel vor, sammeln Material und strukturieren dieses. In einem viertägigen Seminar werden die Teilnehmerinnen auf den Aufenthalt vorbereitet. Sie präsentieren ihre ersten Ergebnisse, die sie dann mit den am gleichen Thema arbeitenden ghanaischen Jugendlichen gemeinsam weiter verfolgen. Durch Diskussionen und Rückfragen erhalten die Präsentierenden wertvolle Anregungen für ihre Weiterarbeit. Die Organisation der Fahrt und der Visa koordinieren die Lehrkräfte. Die Organisation in Ghana liegt in den Händen von IN-CO-PA-COO. Das Programm ist gefüllt mit der Teilnahme am Unterricht, Exkursionen, Seminaren, Symposien und Diskussionen. Die Arbeit an den selbst gewählten Sachthemen erfolgt in Workshops in englischer Sprache. Zusätzlich unterstützen Schauspieler, Tanzlehrer und bildende Künstler die Arbeit der Jugendlichen. Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit und stellen sie zum Diskurs. Die Ergebnisse und Ausarbeitungen werden als Buch oder Film verarbeitet. Ein Blockseminar im Anschluss an die Exkursion greift die Ergebnisse auf und dient der Reflexion der Erfahrungen und des neu erworbenen Wissens. In vielen Klassen wird berichtet, nachgefragt und diskutiert. Ein Kurs wählt bei der Besprechung von Schwellenländern Ghana, präsentiert eine eigene Ausstellung und organisiert ein Benefizprojekt, dessen Erlös in die nächste Exkursion fließt. 13 Jugendliche bereiten sich auf die nächste Fahrt vor, die die Themen "Energie", "Ressourcen" und "Müll" aufgreift. Die Themen ergeben sich aus den gewonnenen Erkenntnissen der ersten Projektfahrt. Die Partnerschule in Ghana unternimmt große Anstrengungen, die Bevölkerung für Müllvermeidung und Recycling zu sensibilisieren. Um das Müllproblem zu verringern, wollen die Jugendlichen gemeinsam dauerhaft Container und Wertstoffsammelbehälter aufstellen und sich so mit ihren Initiativen nachhaltig für den Umweltschutz einsetzen. (TT)

Nummer:	103
Ansprechpartner:	Hans Wolfram Stein
Kontaktadresse:	Gesamtschule Bremen-Ost Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**Wer ist Deutscher? Einbürgerung mit Doppelpass!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Wer ist Deutscher? Einbürgerung mit Doppelpass!" ist das Projekt des Bremer Politikkurses der Gesamtschule Ost. Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage der Optionspflicht, bei der sich 18 bis 23-Jährige mit zwei Staatsangehörigkeiten entscheiden müssen, welche sie behalten wollen. Die Schülerinnen und Schüler des Kurses befassen sich zuerst mit der gesetzlichen Grundlage der deutschen Staatsangehörigkeit und stellen sich in dem Kontext die Frage, wer ein "Deutscher" ist und ob die gesetzlichen Grundlagen auch in das Alltagsleben der Menschen hineinwirken. Das Thema der Optionspflicht ist für den Politikkurs von großer Bedeutung, da die Gesamtschule Ost in einem Stadtteil liegt, in dem der Migrationsanteil sehr hoch ist. Viele Schüler des Politikkurses sind von dem Thema direkt betroffen. Der Kurs recherchiert in Kleingruppen einzelne Themenbereiche wie "Steuern", "Arbeitslosengeld" oder "Sprachtest". Auf Grundlage des deutschen Einbürgerungstests entwirft der Kurs einen Fragebogen, der an alle 700 Schüler der Schule verteilt wird. Die Ergebnisse werden von den Schülern mit einem sozialwissenschaftlichen Forschungsprogramm ausgewertet. Die Jugendlichen führen so eine soziologische Studie zum Thema "Einbürgerung" durch. Der Politikkurs bekommt auf Anfrage vom Statistischen Bundesamt Rohdaten zu den Einbürgerungen der einzelnen Bundesländer aus dem Jahr 2010. Aus den recherchierten Fakten, den ausgewerteten Daten des Bundesamtes und den Ergebnissen der Studie etabliert sich eine politische Meinung: Der Kurs möchte dazu beitragen, die aktuelle Gesetzeslage, die die doppelte Staatsangehörigkeit betrifft, zu verändern und spricht sich für eine Mehrstaatlichkeit aus. Die Ergebnisse werden zu einer Ausstellung verarbeitet und bei der "Nacht der Jugend" im Bremer Rathaus den Politikern vorgestellt. Die Bremer Politik wird aufgerüttelt, da die Ergebnisse ein Ungleichgewicht zwischen der Politik auf Bundesebene und der tatsächlichen Handhabung in den Bremer Behörden aufzeigen. Obwohl es aufgrund der Präsentation eine Fragestunde in der Bremer Bürgerschaft gibt, ist das Medienecho gering. Die Ergebnisse des Politikkurses werden von der Bremer Innenbehörde als "auf falscher Datengrundlage basierend" abgetan. Damit gibt sich der Kurs jedoch nicht zufrieden und analysiert die Antwort des Senates auf die Frage in der Bürgerschaft. Geplant ist, die Recherchen des Kurses in einer Broschüre zusammenzufassen und allen Bremer Schulen durch die Schulbehörde und Spender kostenlos zugänglich zu machen. Da es erklärtes Ziel ist, etwas an der gesetzlichen Realität zu ändern, kann davon ausgegangen werden, dass das Projekt erst mit der Etablierung der Mehrstaatlichkeit in Deutschland bei den Teilnehmenden "abgehakt" ist. (FD)

Nummer:	104
Ansprechpartner:	Thao Tran
Kontaktadresse:	Brandenburger Schülerfortbilder/innen für Mitwirkung (LISUM) Struveweg 14974 Ludwigsfelde
Thema:	**Wir mit Wirkung - für uns, für euch!**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerfortbildner des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) sind eine Gruppe von etwa 20 Schülern und Studierenden, die Seminare für andere Schüler über die Möglichkeiten der Mitwirkung an Schulen halten. Sie gehen davon aus, dass Schülerinnen und Schüler ihre Möglichkeiten und Rechte kennen müssen, um ihre Interessen bestmöglich vertreten zu können. Daher wollen sie darüber aufklären, welche Gremien es im Kontext Schule gibt und welche Möglichkeiten Schüler haben, in diesen mitzuwirken. Dazu haben sie Seminare entwickelt, unter anderem mit den Themen "Richtig wählen, aber wie?", "Zum Klassensprecher gewählt, und nun?" und "Die Konferenz der Schülerinnen und Schüler". In diesen Seminaren erarbeiten die Schülerfortbildner mit den Seminarteilnehmern Strategien zur Umsetzung von eigenen Ideen und Projekten in der Schülervertretung. Inzwischen gibt es auch ein Aufbauseminar über die Mitwirkung auf Kreis- und Landesebene. Alle Seminare werden sehr gut nachgefragt, besonders von Grundschulen. Pro Schuljahr werden etwa 40 Seminare realisiert.
Da viele Schülerfortbildner im Juni 2011 ihr Abitur absolvieren und es kaum neue Interessenten für diese Tätigkeit gibt, ist das Projekt in Gefahr. Nachwuchs wird benötigt, der schnell eingearbeitet werden muss, um selbst Seminare halten zu können. Also konzipieren die "alten Hasen" eine viertägige Ausbildung für Neueinsteiger. Ein Jahr lang werben sie intensiv, um die zwölf zukünftigen Fortbildner auszubilden. Während ihres ersten eigenen Seminars werden die "neuen" noch unterstützt, inzwischen leiten sie jedoch selbstständig die Seminare von Schülern für Schüler.
In Anbetracht der Brandenburger Landtagswahlen im Jahr 2014, bei dem erstmals mit 16 gewählt werden darf, möchten die Schülerfortbildner ein passendes Seminar anbieten. Dieses soll zwei Schwerpunkte haben. Zum einen soll es ein Grundverständnis für die Wichtigkeit der Eigenpartizipation vermitteln, zum anderen den "Ablauf einer demokratischen Wahl in das Bewusstsein möglichst vieler Schüler holen". (SK)

Nummer:	105
Ansprechpartner:	Henrik Ebenbeck
Kontaktadresse:	Freie Schule Leipzig Alte Salzstraße 67 04209 Leipzig
Thema:	**Meine Stimme zählt - gelebte Demokratie in der Freien Schule Leipzig**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Freie Schule Leipzig ist eine demokratische Alternativschule. Demokratie ist neben Inklusion und Nachhaltigkeit einer der drei Entwicklungsschwerpunkte der Schule. Demokratie kommt nicht nur als Unterrichtsinhalt in Angeboten und Projekten vor, sondern ist gelebter und gestalteter Alltag. Mitbestimmung ist in allen Bereichen und Fragen möglich – auch in den zentralen Fragen von Schule: Was und wie lerne ich? Welche Lehrer arbeiten an meiner Schule? Welche Regeln gelten für das Zusammenleben an der Schule? Die Verantwortung für das Lernen liegt in der Hand des Lernenden. Es gibt keine Pflichtstunden, Hausaufgaben oder Zensuren. Jeder entscheidet selbst, wie und womit er seine Zeit verbringt, ob und an welchen Angeboten aus einem umfangreichen Angebotsplan er teilnimmt. Zweimal in der Woche trifft sich die Schulversammlung. An ihr können alle Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeiter teilnehmen. Die Versammlung entscheidet über wichtige Angelegenheiten der Schule, insbesondere über die Regeln an der Schule. Jeder Schüler bzw. jeder Mitarbeiter kann Themen zur Beratung oder Entscheidung auf die Themenliste setzen. Geleitet wird die Versammlung von einem aus zehn Schülern bestehenden Leitungsteam, das für diese Aufgabe für die Dauer von einem Jahr gewählt wird. Jeder kann sich für das Leitungsteam bewerben, alle Kandidaten müssen ein Seminar absolvieren, das von dem aktuellen Leitungsteam organisiert wird. Dort lernen sie, eine Versammlung oder Abstimmung zu leiten bzw. eine Diskussion zu moderieren und zu beenden. Nach dem Seminar stellen alle Kandidaten ihr gelerntes Wissen unter Beweis. Danach stimmt die Schulversammlung über das neue Leitungsteam ab. Bei Entscheidungen hat jeder Schüler und jeder Mitarbeiter gleichberechtigt eine Stimme. Fallen Abstimmungen mit einem Stimmenunterschied von zehn oder weniger aus, kann die Minderheit die Entscheidung um eine Woche aufschieben und einen Alternativvorschlag erarbeiten. Da die Versammlung nur das Abstimmungsgremium darstellt, erfolgt die inhaltliche Bearbeitung eines Antrages in der kleinen Schulversammlung. Hier werden Streitfälle, Beschwerden und weitere Anträge besprochen, nach einer Anhörung versuchen alle Beteiligten, eine gute Lösung zu finden. Aus den Diskussionen in der großen Schulversammlung ergibt sich der Bedarf, an bestimmten Themen vertiefend weiterzuarbeiten. So bilden sich beispielsweise für die Planung eines Skilagers, die Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für die Bibliothek oder die Vorbereitung des Sommerfestes Arbeitsgruppen. Für die Arbeit dieser Gruppen ist eine feste Zeit vereinbart. Während dieser Zeit finden keine Unterrichtsangebote statt. Die Schule leitet kein Direktor, sondern ein Pädagogenteam. Drei Lehrkräfte absolvieren eine vertiefte Weiterbildung in Bezavta, einem Konzept der Demokratie- und Toleranzerziehung, das gesamte Team eine Grundausbildung. Zwecks Evaluation der eigenen Arbeit gründet die Schule mit anderen demokratischen Schulen ein Netzwerk. Auch international steht die Schule mit anderen Schulen in Verbindung und beteiligt sich an verschiedenen Kongressen oder richtet diese auch selbst aus. (TT)

Nummer:	106
Ansprechpartner:	Ines Bodemeyer
Kontaktadresse:	Brüder-Grimm-Schule Robert-Kochstraße 11 37075 Göttingen
Thema:	**Sonnenzeitung**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Seit dem Schuljahr 2010/11 existiert an der Brüder-Grimm-Schule die Schülerzeitung "Sonnenzeitung". Die Schule entwickelt gemeinsam mit der Universität Göttingen im Rahmen des von der Stiftung Mercator geförderten Projektes "Kompetenzen bilden" das Schülerzeitungsprojekt. Ziel ist es, insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf eine weitere Unterstützung zu geben und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, ihren eigenen Schulalltag und ihre Schulumwelt mitzugestalten. Einmal wöchentlich bieten Studierende des gymnasialen Lehramtes allen Interessierten der dritten und vierten Klassen nach dem Schulvormittag dieses Projekt als Wahlangebot an. Das Projekt erfreut sich nicht nur bei den Kindern großer Beliebtheit, sondern auch viele Studierende bewerben sich jedes Semester um Mitarbeit. Aktuell haben die vier Betreuerinnen die schon länger an dem Projekt teilnehmenden Kinder zu ihren Erfahrungen interviewt. Die Motivation der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft gründet sich vorwiegend auf persönliche Freizeitinteressen, aus denen sie Ideen für ihre Texte gewinnen. So stehen beispielsweise Sport, Autos oder Tiere im Mittelpunkt der Artikel. Lehrerinterviews, Stars aus Musik und Fernsehen, Bilder, Witze und ein Quiz sorgen für einen abwechslungsreichen Inhalt der Schülerzeitung. In ihrer Selbsteinschätzung antworten die Befragten, dass sie Fortschritte im Umgang mit dem Computer, beim Recherchieren im Internet oder in der Rechtschreibung erzielen. Die Kinder haben das Gefühl, etwas mit ihrem Projekt an der Schule zu bewirken. Auf einfache und vielfältige Weise tragen sie durch ihre Artikel zur Wissensvermittlung und zur Erweiterung der Allgemeinbildung ihrer Mitschüler bei. Sie erhalten Anerkennung und steigern so ihr Selbstbewusstsein. Die starke Nachfrage der Schülerzeitung, die die Gruppe für zehn Cent auf dem Schulhof verkauft, bestätigt die Einschätzung. Die Betreuerinnen geben den Kindern lediglich Anregungen und Hilfestellungen in ihrer selbstständigen Arbeit. (TT)

Nummer:	107
Ansprechpartner:	Hannes Schwankner
Kontaktadresse:	Jugendbüro Burghausen Marktlerstraße 15a 84489 Burghausen
Thema:	**Colourance Day**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Das Jugendbüro Burghausen – eine Einrichtung der städtischen offenen Jugendarbeit – organisiert den "Colourance Day 2012". Initiiert wird das Projekt von zwei ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und einem Jugendpfleger. Idee ist es, Jugendliche durch Vorbilder und im Kontext einer Eventveranstaltung für Demokratie, Integration und Toleranz zu begeistern. Dabei wollen sie mit dem Projekt verdeutlichen, dass Integration funktioniert und bereichert, erreichen, dass Migrantinnen und Migranten zeigen können, dass es auf sie ankommt und jeden Menschen auffordern, an Demokratie und ihrer Verwirklichung mitzuarbeiten. Neben regionalen Gruppen treten auch die "Flying Steps" als Profigruppe auf, die als eine der erfolgreichsten Urban Dance Crews weltweit angesehen und respektiert werden. Während der Veranstaltung präsentiert sich das "Aktionsbündnis für Demokratie und Toleranz im Landkreis Altötting" mit einem Informationsstand. Die Patenschaft für diese Veranstaltung übernehmen neben dem Bürgermeister der Stadt der Kultusminister des Landes Bayern und eine Landtagsabgeordnete. Die Veranstaltung spricht über 2.000 Schülerinnen und Schüler an und wird von einer großen Anzahl von Sponsoren unterstützt. (MR)

Nummer:	108
Ansprechpartner:	Dagmar Grünert
Kontaktadresse:	Goethe Gymnasium Parkstraße 7 14641 Nauen
Thema:	**"Was siehst du, was ich nicht sehe?" "Wir sehen Sambia"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In Anlehnung an den Leitspruch der Schule "Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun." (Goethe) engagieren sich Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums in Nauen vielfältig für den Kinderhilfeverein Sambia e.V. Das Ziel dieses Schwerpunktprojektes der Schule ist es, in Sambia für AIDS-Waisen ein Kinderwaisendorf mit Schule aufzubauen. Dafür engagieren sich Schüler- und Lehrerschaft, Ehemalige der Schule und Eltern mit unterschiedlichen Aktionen und Initiativen. Der sambische Botschafter in Berlin begleitete die Kooperationsvereinbarung und eine Gesundheitspraxis in Berlin unterstützt die Arbeit. Die Sambia-AG der Schule organisiert einen Spendenlauf und eine Projektwoche für die achten Klassen. Es gibt eine Facebook-Gruppe, eine Schaudebatte zum Thema "Sambia" wird in der Aula durchgeführt. Weitere Projekttage werden geplant, organisiert und Kontakte zu regionalen Politikern des Land- und Bundestages aufgebaut. Die AG unterstützt einen Projekttag an einer benachbarten Grundschule und organisiert mit vielen verschiedenen Workshops eine Themenwoche an der eigenen Schule. Die Workshops werden durch die Jugendlichen organisiert und eigenständig realisiert. Der Höhepunkt der Arbeit ist eine Reise von Schülern sowie zwei Lehrern nach Sambia im Mai 2012. Das Projekt beteiligt sich am Wettbewerb "Fair bringt mehr" und gehört zu den Preisträgern. (MR)

Nummer:	109
Ansprechpartner:	C. Feldhaus
Kontaktadresse:	Overbergschule Vechta Overbergstraße 12 49377 Vechta
Thema:	**Fest der Kulturen - Kinder der Welt**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projekdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Overbergschule in Vechta nutzt das alle vier Jahre stattfinde Schulfest, um die vielen Nationalitäten der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund zu stellen. Das Schulfest 2012 wird als "Fest der Kulturen" unter dem Motto "Kinder der Welt" organisiert. Ein halbes Jahr vor dem Schulfest beginnen die Beteiligten mit der Planung. Ein Festkomitee sammelt Vorschläge von Kindern, Eltern und Lehrkräften und übernimmt die Koordination.
Zum Auftakt fahren Schüler mit Lehrkräften ins Überseemuseum nach Bremen. Dort werden Führungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten, bei denen es um fremde Länder, das Leben in anderen Ländern und eine musikalische Weltreise geht. In der darauf folgenden Projektwoche werden die Kenntnisse über fremde Länder vertieft. Eine Woche lang haben die Schüler die Möglichkeit, sich jeweils in der dritten und vierten Schulstunde über das Leben von Kindern in aller Welt zu informieren. Dazu lernen sie Lieder und Tänze aus anderen Ländern, üben sich im Schreiben fremder Schriften, backen nach fremdländischen Rezepten und basteln Spiele und Musikinstrumente. Studierende der Universität Vechta beteiligen sich an dem vielfältigen Angebot. Alles wird auf dem Schulfest vorgestellt und teilweise zum Verkauf angeboten. Nach der Projektwoche und dem Schulfest findet zum Abschluss ein Sponsorenlauf statt. Sponsoren können Kinder, die sich im Sportunterricht qualifiziert haben, unterstützen. 50 Prozent des gespendeten Geldes fließt in das UNICEF-Bildungsprogramm "Schulen für Afrika". (HS)

Nummer:	110
Ansprechpartner:	Dr. Hubert Rinklake
Kontaktadresse:	Gymnasium Buckhorn Im Regelstall 25 22359 Hamburg
Thema:	**Brunnen für Togo**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB Stick

Das Buckhorn Gymnasium aus Hamburg bewirbt sich mit dem Projekt "Brunnen für Togo". Die Schulsprecherinnen und -sprecher haben gemeinsam mit zwei Lehrkräften einen Projekttag gestaltet, um die Hilfsprojekte "Fill in the Cup", eine Aktion der UN World Food Programme (WFP) sowie das Brunnenbauprojekt "Kopeme Tsi" zu unterstützen. Die WFP versorgen bedürftige Schulkinder in Krisenregionen mit einer warmen Mahlzeit. Die Kopeme Group vergibt Mikrokredite nach dem Vorbild des Nobelpreisträgers Muhammad Yunus, um den Bau von Grundwasserbrunnen zu ermöglichen. Überzeugt von der Nachhaltigkeit des Ansatzes des Social Business organisieren die Schulsprecher einen "Sponsored Walk". Für diesen guten Zweck setzt der normale Schulalltag für einen Tag aus. Zunächst wird jeweils für die unteren und oberen Klassenstufen eine Infoveranstaltung über das "Kopeme Tsi" und das Schulessenprojekt organisiert. Des Weiteren wird ein Rollenspiel aufgeführt sowie eine Diskussionsrunde angeregt. Bei dem anschließenden "Sponsored Walk" erlaufen Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft über 22.500 Euro. Die Gruppe "Brunnen für Togo" wird auch in Zukunft Teil der Schule sein und setzt sich zum Ziel, weiterhin Not leidende Menschen in aller Welt zu unterstützen. (SK)

Nummer:	111
Ansprechpartner:	Frau Wölfer
Kontaktadresse:	Wolterstorff-Gymnasium Wolterstorffstraße 20 06493 Ballenstedt
Thema:	**AG "SORgenfrei?!"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Arbeitsgemeinschaft "SORgenfrei?!" des Wolterstorff-Gymnasiums in Ballenstedt engagieren sich seit 2011 zwölf Schülerinnen und Schüler verschiedenen Alters. Das Projekt in seiner jetzigen Form entsteht aus einer Bewerbung um den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" im Schuljahr 2009/10. Ziel des Projekts ist es, sich gegen Rassismus zu engagieren und sich für gegenseitige Achtung und ein respektvolles Miteinander einzusetzen. Das aus Schülerinitiative geborene Projekt verfügt über zahlreiche außerschulische Kooperationspartner, die Beteiligten treffen sich wöchentlich. Die Aktivitäten von "SORgenfrei?!" sind vielfältig: So unterstützen die Engagierten mittels verschiedener Aktivitäten ein Mädchen in einem bolivianischen SOS-Kinderdorf. Darüber hinaus organisieren sie schulinterne Veranstaltungen wie Zeitzeugengespräche, Antiaggressionstrainings oder einen Wettbewerb um die Gestaltung des Logos der Arbeitsgemeinschaft. Zudem ist "SORgenfrei?!" auch im Nahraum der Schule aktiv, indem eine öffentliche Lesung organisiert wird oder Schüler sich mit den Biografien jüdischer Stadtbewohner auseinandersetzen. Geplant sind weitere Aktionen innerhalb und außerhalb der Schule – teilweise mit Unterstützung der Kooperationspartner. Die Arbeitsgemeinschaft wird ferner seit ihrer Gründung kontinuierlich von der Lokalpresse begleitet. (CS)

Nummer:	112
Ansprechpartner:	StD Maja Wechselberger
Kontaktadresse:	Neues Gymnasium Rüsselsheim Grundweg 6 65428 Rüsselsheim
Thema:	**NGPolis – Das Neue Gymnasium als Stadt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projekdokumentation

Das Neue Gymnasium Rüsselsheim versteht sich durch den Standort in der Nähe zur Adam-Opel-AG und dem Flughafen Frankfurt als wirtschaftsnahe Schule im Großraum Rhein-Main-Gebiet. Es existieren enge Verbindungen mit Wirtschaftbetrieben der Region. Den Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit geboten werden, besonders Kompetenzen für das Fach Politik & Wirtschaft zu entwickeln, um gut für das zukünftige Berufsleben vorbereitet zu sein. Soziale und personelle Fähigkeiten stehen ebenfalls im Vordergrund. Um den Zusammenhang zwischen Politik und Ökonomie zu begreifen, führen die Schüler ein Planspiel durch, in dem ein Teil der komplexen Wirklichkeit aus moderner Lebens- und Arbeitswelt simuliert wird. Die Schule verwandelt sich für eine Woche in den fiktiven Stadtstaat NGPolis. Durch eine Rollenkarte wird jeder Schüler zu einem Mitarbeiter im Stadtstaat: Bürgermeister, Abgeordneter, Mitarbeiter eines Betriebs oder Dienstleisters. Die eigene Währung heißt NGMoos. Die Schüler müssen ihre Betriebe mit kreativen Ideen im Wirtschaftskreislauf zum Erfolg führen, die Stadtverwaltung muss dafür den passenden Rahmen schaffen und die Versorgung und den Stadtbetrieb aufrechterhalten. Unterstützung erfährt das Projekt auch von der Elternschaft sowie von Vertretern aus Wirtschaft und dem Medienbereich. So können die Schüler Fort- und Weiterbildungsangebote wahrnehmen, durch die sie einen Einblick in die reale Lebens- und Arbeitswelt der Erwachsenen erhalten. Hauptsächlich arbeiten die Beteiligten in ihren selbst gegründeten Betrieben, wirtschaften mit der fiktiven Währung und erleben so, wie ökonomische Akteure handeln müssen. Außer in einem privatwirtschaftlichen Betrieb gibt es auch die Möglichkeit, für die Stadtverwaltung, die Polizei, die Arbeitsagentur oder die Zollbehörde zu arbeiten. Abgeordnete aus sämtlichen Klassen ("Wahlbezirken") stellen das Stadtparlament, erstellen eine Verfassung und sorgen dafür, dass diese umgesetzt wird. Eine Gruppe von Absolventen des "Deutschlandstipendiums" der Goethe-Universität Frankfurt am Main unterstützt die Organisation, Realisation und Evaluation des Planspiels. Es entwickelt sich durch die Projektwoche ein Bildungskonzept, das Kindern und Jugendlichen in ganzheitlicher Weise die Verknüpfung von Ökonomie und Politik nahebringt. (HS)

Nummer:	113
Ansprechpartner:	Viola Lippold
Kontaktadresse:	Carl-von-Bach-Gymnasium Kultur AG Parkstraße 8 09366 Stollberg
Thema:	**Tapetenwechsel**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Zeitungsartikel

Die Gestaltung einer leer stehenden Villa neben dem Bürgergarten in Stollberg steht im Fokus des Projektes "Tapetenwechsel". 16 Schülerinnen und Schüler des Kunstkurses 11/1 und der Kultur-AG des Carl-von-Bach-Gymnasiums verändern die Villa zusammen mit ihrer Kunstlehrerin bzw. AG-Leiterin und einem Künstler zum Thema "Zukunft: suchen – finden – neu definieren". Ziel des Projektes ist es, die Besucher dazu anzuregen, über das Leben, ihre Ansichten und Gefühle nachzudenken. Das Projekt beginnt im Frühling 2012 und endet im Sommer mit einer Öffnung der Villa für Besucher für ein Wochenende. Zunächst sichtet die Schülergruppe die Villa und sammelt Informationen über frühere Bewohnerinnen und Bewohner dieser. Daraufhin gestalten die Jugendlichen jeweils einen eigenen Raum mit den dort vorgefundenen Objekten und Materialien zum Thema "Zukunft". Unterstützung erhält das Projekt von verschiedenen Firmen, Privatpersonen sowie der Stadt Stollberg. Nach einem halben Jahr Projektarbeit und Organisation der Vernissage und Verköstigung durch die Schüler besuchen an einem Wochenende etwa 350 Anwohner, Verwandte und Bekannte der Kinder und Jugendlichen sowie ehemalige Bewohner der Villa die Ausstellung. Die vielfältigen Motive für einen Besuch der Galerie liegen beispielsweise im Interesse für moderne Kunst im sonst eher traditionellen Stollberg oder auch in der einmaligen Möglichkeit, die sonst geschlossene Villa von innen betrachten zu können. Diese verschiedenen Beweggründe tragen dazu bei, auch für andere Aspekte neben den eigentlichen Besuchsanlässen Interesse zu wecken und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die dargebotenen Installationen und Fotografien fordern dazu auf, sich mit den Hintergründen und der Geschichte der Villa zu beschäftigen. Kurze Konzeptbeschreibungen der Jugendlichen verhelfen zu einem tiefer gehenden Verständnis des Dargebotenen. Besonders bemerkenswert sind aus Sicht der Schule die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten und die Möglichkeit, der Stadt mithilfe des Projektes eine Freude machen zu können. Das Projekt erhält Resonanz durch die lokale Presse: Neben allgemeinen Projektbeschreibungen wird die Ausstellung aufgrund seines modernen Ansatzes mit der "Documenta" verglichen und der philosophische Ansatz von Kunst hervorgehoben. (IW)

Nummer:	114
Ansprechpartner:	Olaf Petschauer
Kontaktadresse:	Henfling-Gymnasium Moritz-Seebeck-Allee 1 98617 Meiningen
Thema:	**"Wagnis Demokratie"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs (zweifache Ausfertigung)

Sieben Schülergruppen der Jahrgangsstufen 9 bis 11 aus rumänischen und thüringischen Orten beschäftigen sich auf unterschiedliche Weise mit Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland ab 1949 und dem wiedervereinigten Deutschland. Im Mittelpunkt stehen dabei Wahlkämpfe verschiedener Jahre, die geschichtlich von Bedeutung sind. Jede Schülergruppe entwickelt eine Präsentation, die den anderen vorgestellt und von einer unabhängigen Jury bewertet wird. Verständigungssprache ist deutsch, da an vielen rumänischen Schulen Deutsch als erste Fremdsprache gelehrt wird.
Zum Auslöser für die Projektidee wird eine Ausstellung im Hermannstädter Teutsch-Haus. Es sind Plakate unterschiedlicher Parteien zu sehen, die in bundesdeutschen Wahlkämpfen zwischen 1949 und 1990 als Wahlwerbung zum Einsatz kamen. In Zusammenarbeit mit deutschen Programmlehrkräften initiiert der Fachberater der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen das Projekt und schreibt es aus. Die zu bearbeitende Bundestagswahl können die Schülerteams frei wählen. Bei gleichen Wünschen wird gelost. Jedes Team hat die Aufgabe, Wahlplakate unterschiedlicher Parteien zu sichten. Gleichzeitig müssen sie die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in (West-)Deutschland zur Zeit des Wahlkampfes recherchieren. Mit Hilfe von YouTube studieren sie die damaligen Kanzlerkandidaten und bereiten szenisch ein TV-Duell zwischen diesen vor. Zuletzt geht es darum, ein eigenes Wahlplakat zu erstellen. Dieses wirbt für den Einzug einer fiktiven rumänischen Partei ins Europaparlament. Präsentiert wird durch Vorträge, Musikstücke, Filmausschnitte und szenisches Spiel, das durch den Einsatz entsprechender Modeutensilien unterstützt wird. Eine weitere Schülergruppe stellt die Jury, entwickelt einen Kriterienbogen, mit dem alle Zuschauer die Darbietungen differenziert bewerten können, und wertet diese anschließend aus.
Zum Ende der einjährigen Projektzeit findet an zwei Präsentationstagen die Gesamtpräsentation in Hermannstadt statt, bei der sich alle Beteiligten treffen. Auch etliche Ehrengäste sind eingeladen, die örtlichen Medien berichten über das Projekt. (HS)

Nummer:	115
Ansprechpartner:	Max Holl
Kontaktadresse:	Martin-Luther-Gymnasium Eisenach Predigerplatz 4 99817 Eisenach
Thema:	**"Gratwanderungen – Das "Entjudungsinstitut" in Eisenach"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Evangelische Kirche Mitteldeutschland ruft in Vorbereitung auf das 500-jährige Reformationsjubiläum 2017 regelmäßig Themenjahre aus. Vier Schülerinnen und Schüler erstellen im Rahmen des Themenjahres 2013 "Reformation und Toleranz" die Ausstellung "Gratwanderungen – Das "Entjudungsinstitut". Bereits im Jahr 2006 beschäftigt sich ein Oberstufenkurs des Martin-Luther-Gymnasiums in Eisenach im Rahmen des Wettbewerbs "Trialog der Kulturen" der Herbert-Quandt-Stiftung mit der Thüringer Kirchengeschichte am Beispiel des "Instituts zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben".
Das Themenjahr 2013 weckt bei den Schülern des Abiturjahrganges 2013, unterstützt von der Betreuerin des Projektes von 2006, das Interesse, sich mit der Thematik der damaligen Ausstellung auseinanderzusetzen und auf deren Grundlage eine neue zu erarbeiten. Dabei besteht ein wesentliches Ziel der jetzigen Bearbeitung darin, eine Verbindung zwischen Luthers Einstellung zum Judentum des 16. Jahrhunderts und der Arbeit des Instituts zur Zeit des Nationalsozialismus herzustellen. Zudem setzt sich die Ausstellung mit der Rolle der "Deutschen Evangelischen Kirche" zur Zeit des Nationalsozialismus am Beispiel des damaligen "Instituts zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben" auseinander. Die Ausstellung regt an, sich in die damalige Zeit hineinzuversetzen. Ein dafür von den Jugendlichen entwickeltes interaktives Konzept konfrontiert den Betrachter mit verschiedenen Fragen zur Thematik des Nationalsozialismus. Mithilfe dieser Fragen, die am Ende der Präsentation ausgewertet werden können, schickt die Ausstellung den interessierten Besucher auf eine Gratwanderung zwischen Mitschuld, Anpassung und Widerstand.
Schon bevor diese Ausstellung überhaupt fertiggestellt und eröffnet wird, besteht reges Interesse vonseiten anderer Einrichtungen und Institutionen, sie auch über das Jahr 2013 hinaus auszustellen. Die Schülerausstellung wird Anfang des Jahres 2013 im Thüringer Landtag gezeigt. Weitere Ausstellungstermine und Orte sind bereits vereinbart. (TT)

Nummer:	116
Ansprechpartner:	Katharina Neubert
Kontaktadresse:	Carl-von-Bach-Gymnasium Parkstraße 8 09366 Stollberg
Thema:	**Bücherzelle**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Bücherzelle" ist konzipiert nach dem Prinzip "Nimm ein Buch. Bring ein Buch. Lies ein Buch.". Schülerinnen und Schüler des Kunstkurses (Jahrgangsstufe 11) funktionieren dafür eine ausrangierte Telefonzelle als Kommunikationsplattform um und schaffen so einen öffentlichen Sammelort für Bücher aller Art.
Die Beteiligten initiieren das Projekt und realisieren die einzelnen Schritte (von der Suche einer Telefonzelle über das Instandsetzen bis zum Einsatz) selbst. Unterstützt werden sie von ihrer Kunstlehrerin sowie von schulinternen als auch -externen Partnern, z.B. um die Telefonzelle zu lagern. Die in der umfunktionierten Telefonzelle zur Verfügung gestellten Bücher können ausgeliehen, im Lesegarten gelesen und wieder zurückgestellt oder gegen ein eigenes Buch getauscht werden. Die Vertrauensbasis ist dabei grundlegend, da keine Rückgabekontrolle erfolgt. Ziel der Jugendlichen ist es, alte, ausrangierte Gebrauchsgegenstände (Telefonzelle, Bücher) nachhaltig zu reaktivieren. Außerdem sollen die negativen Auswirkungen des Verlusts der eigenen Sprache aufgefangen werden, indem sich die Schüler mit und über Bücher austauschen.
Durch die Idee einer frei zugänglichen Bibliothek kann das Werteverständnis der Gesellschaft neu geprägt werden, es finden Interaktionen mit der Umwelt statt. Die Personen, die Bücher hinterlassen haben, kommen sicher zurück und schauen, ob ihr Buch bereits ein neues Zuhause gefunden hat. (IT)

Nummer:	117
Ansprechpartner:	Angelika Schulz
Kontaktadresse:	Lucas-Cranach-Schule Gotha Breite Gasse 5 99867 Gotha
Thema:	**Umweltprojekt "Nesselsee"**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Umweltprojekt "Nesselsee" der Lucas-Cranach-Schule in Gotha übernimmt eine Klasse die Patenschaft für das geschützte Biotop "Nesselsee" in Siebleben und betreibt damit aktiven Naturschutz. Seit drei Jahren engagieren sich die Schülerinnen und Schüler der jetzigen Klasse 8b des Schulteils Lernförderung im Umweltschutz. Dies hat Tradition an ihrer Schule: Das Staatlich regionale Förderzentrum hat bis 2011 bereits zwölfmal die Auszeichnung "Umweltschule in Europa" erhalten. Die Idee entwickeln die Kinder am Ende der Jahrgangsstufe 5 im Anschluss an ein Biologieprojekt, das ihr Interesse an der Natur weckt. Ein geeignetes Objekt findet sich schnell: Das Gelände des Biotops "Nesselsee" ist ein geschützter Quellbereich, in dem viele Tier- und Pflanzenarten leben. Die Beteiligten säubern es regelmäßig, entfernen abgestorbene Pflanzenreste und Unrat, helfen beim Beschneiden der Kopfweiden und nutzen deren Zweige für den Bau einer Benjeshecke, die Tieren, beispielsweise Vögeln, Schutz und Nahrung bietet. Außerdem reinigen sie die an den Weiden angebrachten Nistkästen. Weitere Weidenzweige verwenden sie, um zum Thüringentag einen großen Korb herzustellen, den sie mit Blumen bepflanzen und der auf ihr Pflegeprojekt hinweist. Mit dem Förderverein Seeberg schließen sie über ihre Patenschaft einen offiziellen Vertrag ab, in dem sie sich zu regelmäßigen Pflegemaßnahmen verpflichten. Der Verein verspricht im Gegenzug, berufsorientierte theoretische und praktische Kenntnisse zu vermitteln, z.B. über Weidenarten, Wuchsformen, Pflegemaßnahmen und die Verwendung von Schnittgut. Der räumliche Schwerpunkt der Aktivitäten verlagert sich momentan zum "Seeberg", einem ehemaligen Militärübungsgebiet, dessen Landschaftspflege ebenfalls eine hohe Dringlichkeit aufweist. Die Beteiligten üben ihre Arbeit mit großem Engagement aus und wissen, dass Tiere und Pflanzen die kalte Jahreszeit nicht zuletzt durch ihre Arbeit gut überstehen. (CS)

Nummer:	118
Ansprechpartner:	Franziska Werner
Kontaktadresse:	Christoph-Probst-Gymnasium Talhofstraße 7 82205 Gilching
Thema:	**Indiengruppe Vikas**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Vier Schülerinnen und Schüler sowie eine Lehrerin des Christoph-Probst-Gymnasiums in Gilching sind die Mitglieder der Indiengruppe "Vikas". Vikas ist ein bengalisches Wort, das Entwicklung bedeutet. Die Indiengruppe setzt sich seit mehreren Jahren für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern in den von der Indienhilfe Herrsching betreuten Projekten in Westbengalen ein. Die Gruppenmitglieder organisieren regelmäßig Verkaufsaktionen und gelegentlich Veranstaltungen an der Schule. Bei Konzerten und Theateraufführungen, an Elternsprechtagen und bei Informationsveranstaltungen verkaufen sie Kaffee und Kuchen, Lassi und andere Getränke. Außerdem gestalten sie für die Aufführungen der "Bewegungskünste" jeweils ein indisch angehauchtes Vorprogramm und bieten typisch indische Gerichte an. Bei der letzten Schulveranstaltung baut die Gruppe zusätzlich einen Wasserparcours auf, bei dem Schüler, Lehrer und Eltern einen Parcours mit einem Eimer Wasser auf dem Kopf durchlaufen müssen. So soll die Bedeutung von Wasser ins Bewusstsein gerufen werden. Auch bei anderen Aktionen bemühen sich die Mitglieder der Projektgruppe, auf Missstände, wie z.B. Kinderarbeit bei der Schokoladenproduktion, aufmerksam zu machen. Bei einer Filmveranstaltung zum Thema "Bittere Schokolade" ist der Regisseur Miki Mistrati selbst anwesend, um mit allen Schülern über fairen Handel zu diskutieren.
Die gesammelten Spenden gehen vor allem an zwei Projekte in Indien. Partnerorganisationen werden unterstützt, die Familien im Gangesdelta über spezielle Anbaumethoden und nachhaltige Landwirtschaft in Kenntnis setzen. Ein anderes Projekt ermöglicht Kindern in einem Slum eine warme Mahlzeit am Tag sowie medizinische Versorgung. Mit einer Schule in Chatra, der Partnergemeinde Herrschings, stehen etliche Schüler des Gymnasiums in Briefkontakt. Einige Lehrer und Schüler konnten bereits nach Indien reisen, um sich ein Bild vom Leben dort zu machen. Die Idee, an der Schule nur Recyclingtoilettenpapier zu verwenden und der Beschluss des Gemeinderates, auf Produkte aus Kinderarbeit zu verzichten, gehen ebenfalls auf Initiativen der Indiengruppe "Vikas" zurück. (HS)

Nummer:	119
Ansprechpartner:	Werner Hillen
Kontaktadresse:	ERS Friedrichsthal Edith-Stein-Schule Im Grühlingswald 19 66299 Friedrichsthal
Thema:	**VDK Spurensuche**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Zeitungsartikel, CD

Die Projektgruppe "Gegen Rassismus und Gewalt" der Edith-Stein-Schule Friedrichsthal bewirbt sich mit dem Kooperationsprojekt "VDK Spurensuche". Die Projektgruppe gibt es an der Schule seit dem Jahr 2002 und besteht momentan aus 18 Schülerinnen und Schülern. Auf Betreiben des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge sowie der Projektleitung recherchiert und dokumentiert die Projektgruppe Einzelschicksale saarländischer Kriegstoter. Ziel ist es, den Verstorbenen ihr Gesicht und ihre individuelle Geschichte zurückzugeben. Hierbei werden die Beteiligten zunächst über den Besuch des Soldatenfriedhofes in Andilly und der Schlachtfelder von Verdun ins Thema eingeführt. Die Schüler erstellen einen Fragebogen für den Zeitzeugen und Journalisten Edmund Hein, dessen Vater im Zweiten Weltkrieg gefallen ist und den sie mehrfach interviewen. Herr Hein unterstützt die Schüler überdies methodisch bei den Recherchearbeiten. Die Ergebnisse werden in einer Wanderausstellung gesammelt, die in Schulen ausgestellt werden soll. Geplant sind weitere Zeitzeugenbefragungen, deren Ergebnisse in die vorhandene Wanderausstellung integriert werden sollen. Ziel ist es, auch andere Schulen über die Wanderausstellung anzuhalten, Spurensuche zu betreiben. Das Projekt ist in mehreren Lokalzeitungen portraitiert und auch der Saarländische Rundfunk will darüber berichten. Durch das große regionale Presseecho sind einzelne Zeitzeugen bzw. deren Angehörige auf die Projektgruppe aufmerksam geworden und haben ihre Mitarbeit angeboten. (CS)

Nummer:	120
Ansprechpartner:	Katharina Kästel-Sasse
Kontaktadresse:	Montessorischule Chemnitz - Gymnasium/Mittelschule Fürstenstraße 147 09130 Chemnitz
Thema:	**Chemnitzer Friedenspreis**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Montessorischule-Chemnitz – Gymnasium/Mittelschule setzt sich im Rahmen ihrer AG "Kunst gegen Rechts" seit 2006 künstlerisch mit gesellschaftlichen Fragen und politischen Themen auseinander. Die Toleranzkompetenz der Schülerinnen und Schüler soll so gefördert sowie die Aufmerksamkeit in der Gesellschaft geweckt werden.
Die Beteiligten zeigen Interesse, die Gesellschaft mitzugestalten und erfahren die Bedeutung historischer Ereignisse auf die heutige Zeit und können sich durch eigenes Handeln einbringen. 2008 wird das Engagement mit dem Chemnitzer Friedenspreis gewürdigt, dazu gibt es eine Ausstrahlung im MDR-Fernsehen. Bei einem Bürgerfest gegen rechts in Chemnitz nehmen die Schüler und Pädagogen der Montessorischule teil, malen und diskutieren gemeinsam sowie mit den Besuchern. Das bestärkt sie in ihrer Arbeit. Eine weitere Ausstellung der Arbeiten im Schulhaus als Ausdruck der Haltung zu Toleranz und Demokratie wird organisiert. Nachhaltige Bildung erfolgt durch einen Erfahrungsaustausch über das Verständnis für demokratisches Miteinander und Handeln im wirklichen Leben u.a. im Rahmen eines internationalen Workcamps 2010 und eines Ferienlagers "Kunst und Frieden" 2009. Auch 2012 nehmen die Schüler am Chemnitzer Friedenspreis teil und gestalten ein Fries zum Thema "Stell dir vor, es ist Frieden und alle machen mit". Sie präsentieren so ihre Gedanken, dass sich radikale Strömungen in friedliches Miteinander wandeln können. Seither entwickelt sich eine Dynamik in der Schule, wie sich z.B. an der intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus in den Klassen 5 bis 7 zeigt. Der 5. März (Jahrestag der Auszeichnung mit dem Friedenspreis) ist als Friedenstag ein fester Bestandteil der Jahresplanung der Schule. Im Alltag sind die Themen für die Schüler gegenwärtig, sie formulieren Fragen und finden Antworten durch künstlerisches Arbeiten. Ziel ist es nicht, den Krieg zu verstehen, sondern durch eigenes Denken und Handeln die Möglichkeit wahrzunehmen, Frieden zu leben und mitzugestalten.
Für das Schuljahr 2012/13 werden Zeitzeugeninterviews und -besuche angestrebt. Der Chemnitzer Friedenspreis 2013 orientiert sich am Motto des Frieses des letzten Jahres. Eine weitere Ausstellung folgt Anfang 2013, ebenso eine Kunstprojektwoche mit "Friedensliederwerkstatt" und die Herstellung von Büchern mit Zeitzeugenaussagen. (IT)

Nummer:	121
Ansprechpartner:	Hans-Werner Küster
Kontaktadresse:	Evangelisch Stiftisches Gymnasium Feldstraße 13 33330 Gütersloh
Thema:	**Begegnungen zwischen Alt und Jung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Begegnung zwischen Alt und Jung" (Jahrgangsstufe 8) des Evangelisch Stiftischen Gymnasiums in Gütersloh fokussiert den Austausch der Schülerinnen und Schüler mit alten, psychisch erkrankten und geistig behinderten Menschen. Die Jugendlichen sollen erfahren, wie sie Hilfeleistungen geben können und wie der Alltag in den Einrichtungen der betroffenen Personen gestaltet ist.
Bevor die Engagierten das sechswöchige Begegnungsprojekt (wöchentlich eineinhalb bis zwei Stunden) beginnen, werden sie im Politikunterricht in das Thema "Vielfalt zwischen Krankheit und Gesundheit" eingeführt. Die "Gütersloher Stiftung für psychisch Kranke und geistig Behinderte" unterstützt die Schule bei der Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen. In den Heimen musizieren die Schüler mit den alten Menschen, führen Gespräche mit ihnen oder unterstützen das Pflegepersonal. Betreut werden die Jugendlichen vom Personal der Einrichtung, den Politiklehrern sowie von einem Psychiater der LWL-Klinik, der in einer abschließenden Sitzung mit den Beteiligten über die Beobachtungen spricht und medizinische Erklärungen gibt. Weitere Begegnungsprojekte mit einem jeweils speziellen Fokus sind u.a. "Arbeit – ein Grundrecht für alle Menschen. Begegnungen mit geistig behinderten und psychisch kranken Menschen" im Rahmen des dreitägigen Projektes "Ich und die Anderen" (Jahrgangsstufe 8) sowie "Der andere ist anders, er ist wie du" (Pädagogik-Leistungskurs in der Jahrgangsstufe Q2).
Die Schüler erhalten in den Begegnungsprojekten die Chance, sich als verantwortungsvolle Bürger ihrer Gemeinde um Schwächere zu kümmern und neue Kompetenzen zu entdecken. Dabei befinden sie sich in der Minderheit und machen Erfahrungen, die ihnen in ihrem übrigen Alltag versagt bleiben. (IT)

Nummer:	122
Ansprechpartner:	Heidemarianne Henß
Kontaktadresse:	Grundschule Pye Am Stollenbach 3 49090 Osnabrück
Thema:	**Schule früher**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Im Rahmen einer Projektwoche erfahren die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Pye bei Osnabrück, wie es früher in der Schule zuging. Anlässlich des 222-jährigen Jubiläums der Schule soll ihnen ermöglicht werden, verschiedene Facetten des (Schul-)Lebens vor 200, 100 und 50 Jahren kennenzulernen. In sieben Projekten werden unterschiedliche Themen des Alltags vorgestellt und nachempfunden. Angeregt werden soll außerdem die Kommunikation in den Familien der Schüler: Wie erlebten die Eltern und Großeltern die eigene Schulzeit? Auch Vergleiche mit der heutigen Lebenswelt werden angestellt. Jeder hat die Möglichkeit, ein seinem Alter angemessenes Projektangebot wahrzunehmen. Alte Lieder werden eingeübt, mit Griffeln wird in Sütterlin auf Schiefertafeln der eigene Name geschrieben, eine Modenschau mit "Mode aus Omas Zeiten" organisiert, nach alten Rezepten gekocht, altertümliche Pausenspiele werden gespielt und eine "Schulstunde früher" überrascht durch das strenge Auftreten der Lehrerin. Der Unterricht "früher" wird mit dem heutigen verglichen. Das führt zu vertiefenden Gesprächen über den Umgang miteinander: Wie wollen wir miteinander reden? Welche Regeln sind für uns wichtig? Was finden wir an heutigen Umgangsregeln gut, was nicht? Auch die Schulregeln sollen auf den Prüfstand gestellt werden. Eine Schülerarbeitsgruppe wird sich mit der aktuellen Schulordnung beschäftigen und eine neue entwickeln. (HS)

Nummer:	123
Ansprechpartner:	Leona Holzki
Kontaktadresse:	Brasil09 e.V. (an der Freien Waldorfschule Sorsum) Weetzener Straße 1 30974 Wennigse
Thema:	**Brasil09 - Globale Verantwortung erkennen und annehmen**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Visitenkarten, Flyer, Heft

Im März 2007 gründen damals 16-jährige Schülerinnen und Schülern der zehnten Klasse der Freien Waldorfschule Sorsum ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit. Die Jugendlichen verfolgen das Ziel, sozial benachteiligten Jugendlichen im Nordosten Brasiliens eine Lebensperspektive durch die Verbesserung ihrer Ausbildungssituation und berufliche Förderung zu geben. In Kooperation mit der Entwicklungsorganisation "Kolping International" in Köln entscheiden sich die Beteiligten für den Projektort Porto im wenig entwickelten Nordosten Brasiliens. Die Menschen dort leben in absoluter Armut und sind nicht in der Lage, ihre Situation aus eigener Kraft zu verbessern. Gemeinsam mit ihren brasilianischen Partnern planen und organisieren die Jugendlichen das gesamte Projekt, sie betreiben Öffentlichkeitsarbeit und sichern die Finanzierung des Projektes in Höhe von 133.000 Euro durch öffentliche Aktionen, Mini-Jobs, Spendensammlungen und das Einwerben von Fördermitteln. Um sich mit den brasilianischen Jugendlichen verständigen zu können, lernen sie Portugiesisch. Sie gründen einen Verein, den Brasil09 e.V., dem zunächst engagierte Eltern vorstehen, da die beteiligten Jugendlichen noch nicht volljährig sind. Inzwischen sind auch ehemalige Schüler mit im Vorstand. Bereits im September 2007 findet ein von den Deutschen finanzierter Ergänzungsunterricht für zunächst 65 Jugendliche statt. Im März 2009 reisen die deutschen Schüler für vier Wochen nach Porto und errichten zusammen mit den brasilianischen Jugendlichen ein Bildungszentrum, in dem seither berufsqualifizierende Kurse stattfinden. Das gegenseitige Kennenlernen der jeweiligen Kultur und Lebensumstände ist neben den gemeinsamen Bauarbeiten zentrales Anliegen der Reise. Aus diesem Grund besuchen auch brasilianische Jugendliche im Oktober 2008 und im Juli/August 2010 die Schule in Deutschland. Inzwischen ist die Finanzierung der Bildungskurse durch das nationale Kulturförderprogramm vor Ort gesichert.
Hauptprojekt des Jahres 2011 ist die Gründung der "Fruticultura", einer Genossenschaft zur Obstverarbeitung. Hier soll auf einer Plantage verschiedenes Obst angebaut und in einer Mosterei zu Direktsaft gepresst werden. In diesem Zusammenhang entstehen Arbeitsplätze und Lehrstellen für sozial benachteiligte Jugendliche der brasilianischen Region.
Die Schüler lernen in diesem Projekt viel über Entwicklungszusammenarbeit, Politik, Globalisierung, Nachhaltigkeit, Projektmanagement, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und die eigene Rolle in der gemeinsamen Welt. (CS)

Nummer:	124
Ansprechpartner:	Gerlinde Heß
Kontaktadresse:	Regelschule "Andreas Reyher" Mozartstraße 17 99867 Gotha
Thema:	**Eine ganze Schule im Ehrenamt**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das ehrenamtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler der Regelschule "Andreas Reyher" offenbart sich seit einigen Jahren in mehreren sozialen Projekten. Unter dem Motto "Eine ganze Schule im Ehrenamt" verfolgen die Schüler den Ansatz "Was eine Generation von der älteren erhalten hat, schuldet sie später der jüngeren – was eine Generation der älteren gegeben hat, darf sie später von der jüngeren fordern".
Den Engagierten ist es ein Anliegen, die Projekte nachhaltig zu gestalten. Daher bewerben sie sich mit ihren Projekten bei "start social" und erhalten einen Coach für drei Monate, um gemeinsam die Schwächen abzubauen und die von der Jury angeregten Inhalte zu erarbeiten. So werden fünf Ziele festgelegt: Erstellen eines Logos (dieser Prozess ist abgeschlossen), Erarbeitung eines Fundraising-Konzeptes (d.h. die eigenen Stärken und Schwächen sowie Ressourcen erfassen), Schließung von Rahmenverträgen, Öffentlichkeitsarbeit und Schulung der Schüler. Im Einzelnen verwirklicht die Schule vier Projekte: 1. "Leben mit Behinderung" (Klasse 10) – die Schülerinnen und Schüler sollen sich einbringen, organisieren und gemeinsam agieren können, eigene Erfahrungen machen, Vorurteile über Behinderte überwinden und andere Perspektiven einnehmen, den behinderten Menschen kulturelle Teilhabe ermöglichen; 2. "Kochen für die Tafel"; 3. "Denkanstöße" – intensive Kontakte mit Heimbewohnern werden geknüpft; 4. "Schülerfreiwilligentag" – Schüler leisten ihren Einsatz in einer Kindereinrichtung, einer Grundschule, einer Behindertenwerkstatt, zwei Altenpflegeeinrichtungen und im Verband der Behinderten.
Die Projekte werden auch in den nächsten Jahren fortgeführt bzw. wiederholt, um auch im außerschulischen Umfeld sozialen Einsatz zu leisten. (TT)

Nummer:	125
Ansprechpartner:	Joanna Bierberstein
Kontaktadresse:	Helmholtz-Gymnasium Am Holterhöfchen 30 40724 Hilden
Thema:	**Solidarnosc heißt Solidarität**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Porjektdokumentation, CD

Anlässlich des Schüleraustausches des Helmholtz-Gymnasiums Hilden mit dem XLIX L.O. im Goethego in Warschau führen Schülerinnen und Schüler alljährlich Projekte durch. Die Schule bewirbt sich mit dem Austausch des Jahres 2012 und dem Projekt "Solidarność heißt Solidarität". Während sich die Schüler in Deutschland mit Menschenrechten anhand der momentanen Situation von Flüchtlingen befassen, thematisiert der zweite Teil des Projektes vorwiegend die Geschichte der polnischen Gewerkschaft Solidarność. Auch hierbei ist das Ziel des Projektes, die Schüler für die Bedeutung der fundamentalen Menschenrechte zu sensibilisieren. Das Ergebnis ist eine Dokumentation über die gesammelten Schülerbefunde. Während der Zeit in Deutschland interviewen die Beteiligten Flüchtlinge, Mitarbeiter von Menschenrechtsorganisationen sowie deutsche Unterstützer der Solidarność und dokumentieren diese. Während der Zeit in Polen besuchen die Jugendlichen die Danziger Werft und führen Zeitzeugeninterviews mit in der Solidarność Aktiven, wie Richard Wyzga oder Jerzy Borowczak. Zudem sprechen sie mit Vertretern der polnischen Caritas und dem Zentrum für Humanitäre Hilfe. Diese Ergebnisse stellen sie in den Kontext der in Deutschland gemachten Erfahrungen. Hierbei arbeiten die Beteiligten in festen, gemischten Gruppen und springen anhand der Menschenrechtsproblematik immer wieder zwischen Gegenwart und Vergangenheit hin und her. Die Lehrkräfte sind für den organisatorischen Rahmen zuständig und als Unterstützer tätig, während die Schüler die Interviews selbstständig vorbereiten, realisieren und auswerten. Die Ergebnisse des Projektes werden von den Hildener Schülern in einer Broschüre zusammengefasst und in einer Ausstellung präsentiert. Hervorzuheben ist der zweisprachige Charakter der Dokumentation, der Unbeteiligten in beiden Ländern schnellen Zugang ermöglicht und den partnerschaftlichen Aspekt unterstreicht. (CS)

Nummer:	126
Ansprechpartner:	Jutta Lenz
Kontaktadresse:	Theodor-Heuss-Schule Friedrich-Ebert-Allee 34225 Baunatal
Thema:	**Wie groß ist unser Fußabdruck?**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die 2009 als Umweltschule ausgezeichnete Theodor-Heuss-Schule setzt sich mit Lehrkräften, Schülerschaft und Eltern für den Klimaschutz ein. Die Schule nimmt am Projekt "CLIMES" teil. Um die Beteiligung öffentlich erkennbar zumachen, werden Bäume auf dem Schulhof gepflanzt, die Gelder dafür nehmen die Schüler durch einen Kuchenbasar ein.
Das Projekt wird im Rahmen des Biologie- und GL-Unterrichts realisiert. Dabei werden die grundlegenden Fachinformationen über Zeitungsartikel eingebracht, um den Schülerinnen und Schülern die Aktualität des Themas aufzuzeigen. Es handelt sich beim Großprojekt CLIMES folglich um viele "kleine" Projekte, die in allen Jahrgängen der Schule durchgeführt werden. Aktiv in den Projekten sind vor allem die Schüler, die auch mit außerschulischen Partnern in Kontakt stehen. Kern der Idee ist es, die Bildungsarbeit, das Schulleben und den Schulbetrieb am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung zu orientieren. Außerdem finden Auslandsmeetings in Dabas und Stockholm statt. So werden globales Denken und regionales Handeln zur Selbstverständlichkeit im Schulalltag. Das Projekt verfolgt zwei zentrale Ziele: Zum einen wird ein zielgerichtetes Konzept entwickelt, um Themen des Klimawandels unter der Klimaanpassung in europäischen Schulen zu integrieren, während gleichzeitig Schlüsselqualifikationen in innovativen Lernwelten vermittelt werden. Gleichzeitig können folgende Unterziele an der Schule verfolgt werden: die Erstellung einer Konzeptentwicklung, um den Herausforderungen von Klimawandel und Klimaanpassung zu begegnen, die Reduzierung des "CO2 Fußabdruckes" und die weitere Förderung der sozialen Verantwortung bezüglich des Klimas und der Umwelt.
So ergibt sich, dass die Klasse 9 das Projekt "Energie" bearbeitet und sich mit der Nutzung und dem Bedarf an Energie in der Schule auseinandersetzt, während die Klasse 7 sich dem Thema "Wasser und Verkehr" widmet. Beide Klassen arbeiten projektorientiert, analytisch und erheben Daten, die die Klasse 7 im Rahmen des Mathematikunterrichts auswertet. Die Klasse 9 pflegt die Ergebnisse in den CO2-Rechner ein. Darüber hinaus ist die Zufriedenheit der Pausenversorgung unter Fokus klimafreundlichen Essens in der Cafeteria genauso Thema wie die Benutzung von Recyclingpapier. Die Projekte der Schule finden in den Tageszeitungen Hessens immer wieder Anerkennung. (TR)

Nummer:	127
Ansprechpartner:	Rita Christmann
Kontaktadresse:	Evangelische Grundschule Radebeul Wilhelm-Eichler-Straße 13 01445 Radebeul
Thema:	**aus Gestern und Heute das Morgen gestalten**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Ausgehend von dem Gedanken, dass "Demokratie klein beginnen muss, damit sie sich im Großen als verinnerlichte Gesellschaftsform bewährt", wird in Radebeul zum zweiten Mal eine Kinderspielstadt organisiert. Nach fast zweijähriger Vorbereitung gestalten die Kinder der Evangelischen Grundschule Radebeul eine Woche lang die eigene Stadt "Kleinradebeul", in der es einen eigenen Arbeits- und Geldkreislauf gibt. Selbstständiges Handeln der Kinder steht durchgängig im Vordergrund.
In der Vorbereitung wählen die Schülerinnen und Schüler demokratisch die Bürgermeister. Diese organisieren die Spielstadt intensiv mit und leiten Informationen an die Schülerschaft. In der Kinderstadt gibt es unter anderem ein Rathaus, eine Kirche, ein Arbeitsamt, ein Künstleratelier, eine Bank, ein Kaufhaus, ein Café und verschiedene Arbeitsstellen. Jeden Morgen können sich die Beteiligten im Arbeitsamt über offene Stellen informieren. Mit ihrer Arbeit verdienen sie sich "Radi", die Währung in der Radebeuler Kinderstadt. Mit ihren selbst verdienten Radi können die Bürger von Kleinradebeul im Café Speisen und Getränke kaufen, ins Kaufhaus gehen oder sich in der Wellnessoase entspannen. Alle Bereiche werden von den Kindern selbst organisiert und verwaltet. Jeder Tag dieses einwöchigen Projektes endet mit einer gemeinsamen Andacht.
Am Ende der Projektwoche sind alle Beteiligten beeindruckt. Die Kinder erleben, dass jeder nach seinen Fähigkeiten und Interessen seinen Beitrag für das gesellschaftliche Zusammenleben leisten und für besondere Wünsche gearbeitet werden muss. Die Kinder gehen nun nachdenklicher mit ihren Ansprüchen um. Die positiven Rückmeldungen von allen Seiten lassen die Lehrerschaft zu dem Entschluss kommen, "eine solche arbeits- aber auch erfahrungsintensive Kinderspielstadtwoche möchten wir in zwei Jahren wieder durchführen." (SK)

Nummer:	128
Ansprechpartner:	Paulina Jacobs
Kontaktadresse:	Jugendbeirat Halstenbek Gustavstraße 6 25469 Halstenbek
Thema:	**Projektdokumentation Jugendbeirat Halstenbek**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In den Jahren 2011 und 2012 planen und gründen interessierte Jugendliche der Gemeinde Halstenbek in Schleswig-Holstein den ersten Jugendbeirat der Gemeinde. Fast 20 Jahre dauert es, bis das Vorhaben, das seine Ursprünge in einem Antrag der Grünen aus dem Jahr 1993 hat, Realität wird. Trotz Bemühungen seitens der Gemeindevertreter scheitert die Entstehung eines Jugendbeirats immer wieder aus verschiedenen Gründen. 2011 entstehen durch einen Schulneubau und die Zusammenlegung zweier Schulen für Jugendliche neue Rahmenbedingungen in Halstenbek. Die Schülersprecherin des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums und das Schülersprecherteam möchten für die Jugendlichen in der Gemeinde etwas bewegen. Sie nehmen Kontakt mit den Schülern der Gemeinschaftsschule auf und gründen die Arbeitsgruppe "Jugendbeirat in Halstenbek". Um eine passende Satzung für den Jugendbeirat zu erstellen, verändern und ergänzen die Jugendlichen die ursprüngliche Satzung von 1995. Der Vergleich mit einer bereits bestehenden Satzung einer Nachbargemeinde ist dabei hilfreich. Alle Jugendlichen im Ort sollen die Möglichkeit bekommen, am Jugendbeirat teilzunehmen oder an ihn heranzutreten, um Vorschläge einzubringen. So wird nach langen Diskussionen festgelegt, dass das Gymnasium vier und die Gemeinschaftsschule drei Delegierte stellen soll. Drei Delegierte sollen von der Öffentlichkeit gewählt werden. Die Delegierten der Schulen werden von den innerschulischen Vertretungen gewählt. Die neue Satzung wird von der Gemeindevertretung beschlossen. Anfang 2012 ist der Jugendbeirat komplett und kann mit der Arbeit beginnen. Das "Pinneberger Tageblatt" berichtet regelmäßig über die Gründung des Jugendbeirates. Die Jugendlichen verteilen die Ämter und treffen sich mit anderen Jugendbeiräten aus Schleswig-Holstein, um Anregungen und Ideen auszutauschen. Ziele und Projekte für 2013 werden gesammelt. Eine große Herausforderung wird es sein, den Jugendbeirat als feste Institution dauerhaft zu verankern. Weitere Jugendliche müssen für die Mitarbeit begeistert und als Nachfolger eingearbeitet werden. Zu den Kommunalwahlen wollen die Jugendlichen Podiumsdiskussionen inszenieren und Workshops für politische Bildung veranstalten. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum soll verbessert und Kontakt zu anderen Jugendbeiräten aufgebaut und gehalten werden. Die Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern und Parteien wird ebenfalls als wichtig erachtet. Sechs mal pro Jahr wird sich der Jugendbeirat treffen und seine politischen Forderungen formulieren. Die Jugendlichen werden dauerhaft an den öffentlichen Ausschusssitzungen der Gemeinde teilnehmen und haben Antragsrecht. (HS)

Nummer:	129
Ansprechpartner:	Willi Winkelmann
Kontaktadresse:	Förderschule Pröbenweg Pröbenweg 24 20537 Hamburg
Thema:	**Musikfest Ohrensausen**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Poster, Flyer, CD

Die Förderschule Pröbenweg in Hamburg richtet in diesem Jahr das 20. "Ohrensausen"-Musikfestival aus. Hier kommen 2.500 Schülerinnen und Schüler aus ganz Hamburg auf dem Schulgelände der Förderschule zusammen. Alle 120 Schüler und das gesamte Schulpersonal sind in die Organisation und die Durchführung des Festivals eingebunden. Ziel des Festivals ist die Kontaktaufnahme zwischen Jugendlichen verschiedener Schulformen. Bereits das erste Festival erweist sich 1993 als Erfolg, als etwa 1.000 Schüler an der Veranstaltung teilnehmen. Die Projektinitiierung ist eine Idee der Schüler. In den folgenden Jahren steigert sich die Teilnehmerzahl kontinuierlich. Mit dem Gewinn verschiedener Sponsoren im Jahr 2000 können die Verantwortlichen das Programm seither stetig erweitern und den Teilnehmenden ein breiteres Angebot bieten. So zeigt der Auftritt internationaler Musiker und Bands die Gleichbehandlung verschiedener Kulturen. Hinzu kommt, dass vielen Stilen und Genres Raum gegeben wird. Die Schüler der Förderschule erfahren durch die Gestaltung des Festivals Selbstwirksamkeit und Anerkennung. (CS)

Nummer:	130
Ansprechpartner:	Michael Ballmann
Kontaktadresse:	Overbergschule Ahlen Hans-Sachs-Straße 13 59227 Ahlen
Thema:	**Zivilcourage Projekt "Overbergschule Ahlen - Wir mischen uns ein!"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer

Ziel des Projektes "Zivilcourage – Wir mischen uns ein" an der Overbergschule Ahlen ist es, die Beteiligten dabei zu unterstützen, sich zu zivilcouragierten Bürgern zu entwickeln, die ihre Meinung offen und ehrlich vertreten, sich mutig einmischen und Mitmenschen, die Hilfe brauchen, zur Seite stehen und so die Gesellschaft verantwortungsvoll mitgestalten.
Alle zur Schulgemeinschaft der Overbergschule gehörenden Personen sind am Projekt beteiligt. Nach einem planerischen Vorlauf informieren sich die Kolleginnen und Kollegen der Overbergschule zu Beginn des Schuljahres 2012/13 im Rahmen einer zweitägigen Fortbildung über die Voraussetzungen und Wirkungsweisen von Zivilcourage und sammeln in Rollenspielen eigene Erfahrungen. Es folgt ein Elternabend mit dem Themenschwerpunkt "Zivilcourage fällt nicht vom Himmel!". Anschließend lernen die Schülerinnen und Schüler aller 17 Klassen innerhalb eines dreiwöchigen Zeitraums in Trainings, wie sie sich angemessen einmischen können, etwa wenn ein Mitschüler erpresst wird, woran sie den Hilfebedarf von Mitmenschen erkennen und wie sie Zivilcourage zeigen können. Sie arbeiten in den Trainings unter anderem mit einem interaktiven pädagogischen Theaterstück zum Thema "Zivilcourage" sowie in Diskussionsrunden und halten ihre Ergebnisse zur Lösung von konfliktreichen Situationen auf Plakaten fest, die im Klassenraum verbleiben. Die Trainings werden von Experten durchgeführt und – unter anderem zur Sicherung der Nachhaltigkeit – von der Sozialarbeiterin der Schule begleitet. Das Theaterstück wird in den Klassen über mehrere Stunden mit der Klassenlehrkraft und der Sozialarbeiterin pädagogisch aufgearbeitet.
Für das folgende Frühjahr ist (unter Beteiligung von freiwilligen Eltern) ein Projekttag zum Thema "Zivilcourage" ("Zivilcourage-Fest") geplant, zu dem jede Klasse einen eigenen Beitrag liefern wird, den sie bis dahin vorbereitet. (MS)

Nummer:	131
Ansprechpartner:	Inge Veßhoff
Kontaktadresse:	Staatliches Kant-Gymnasium Boppard Mainzer Straße 24 56154 Boppard
Thema:	**Die Streitschlichtung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausführung)

Seit dem Jahr 2003 gibt es am Kant-Gymnasium Boppard eine Gruppe von Streitschlichtern. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, bei Streitfällen unter Mitschülern ohne Einflussnahme von Lehrkräften zu vermitteln. Weitere Ziele des Projektes sind die Stärkung der Schulgemeinschaft, die Entwicklung von Kommunikationsfertigkeiten bei den Schülern und Gewaltprävention in der Schule. Um dies zu ermöglichen, werden in jedem Jahr interessierte Jugendliche ausgebildet. Grundlage ist das "5-Phasen-Modell" der Streitschlichtung. Die Schüler werden in verschiedenen Sitzungen unter anderem in den Bereichen Konfliktwahrnehmung, aktives Zuhören sowie Spiegeln von Gefühlen fortgebildet. An die Seminarphase schließt sich ein Blockseminar auf der Schönburg bei Oberwesel an, in dem, vor allem über Rollenspiele, auf verschiedene Konflikttypen eingegangen wird. Beendet wird die Ausbildung mit einem Abschlusstreffen, während dem die Ausbildung evaluiert wird. Ein Teil der Ausgebildeten nimmt danach eine Tätigkeit als Streitschlichter auf und steht den Mitschülern in einem eigens eingerichteten Raum zur Verfügung. Am Kant-Gymnasium nehmen seit der Initiierung des Projektes Schüler, Lehrer und Referendare an der Ausbildung teil. (CS)

Nummer:	132
Ansprechpartner:	Martin Wehner
Kontaktadresse:	Friedrich-Ebert-Schule Westring 1 65824 Schwalbach/Ts.
Thema:	**Schülerfirma Holzwerk & Junior Köche**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Friedrich-Ebert-Schule in Schwalbach/Ts. Können die Schülerinnen und Schüler in einer Schülerfirma mitarbeiten. Fächerübergreifendes Lernen und die Förderung der beruflichen Orientierung sind die Ziele. Im Unterricht erworbenes Wissen kann durch die Mitarbeit in der Firma in realitätsnahe wirtschaftliche Zusammenhänge gebracht werden. Eigeninitiative, Verantwortungsbereitschaft und Teamfähigkeit heißen die Schlüsselqualifikationen, die die Beteiligten aus der Firma mit ins Berufsleben nehmen können. Schüler, die in der Firma mitarbeiten wollen, müssen einen Vertrag abschließen. Zur Mitgliedschaft gehört auch das Einverständnis der Eltern. Über ein Jahr hat es gedauert, bis die Geschäftsidee rechtlich-formal abgesichert ist und alle Schulgremien ihre Zustimmung geben. Die Schülerfirma wird vom Förderverein der Schule getragen und darf nur für gemeinnützige Zwecke Gewinne erwirtschaften. Die Abteilungen arbeiten allerdings mit realen Bankkonten. Derzeit gibt es in der Firma die Abteilungen "Holzwerk" sowie "Junior Köche". Die Produkte werden sowohl schulintern als auch auf dem freien Markt angeboten. Jeder Schüler kann Mitarbeiter werden, besonders viele kommen aus den berufsorientierten Klassenstufen 7 bis 9. Es gilt, Aufgaben wie Abteilungsleitung, Produktion, Erstellen von Angeboten und Rechnungen, Werbung bis hin zur Führung eines Kassenbuches zu übernehmen. Für die jeweiligen verschiedenen Tätigkeiten werden den Jugendlichen verschiedene Zertifikate ausgestellt.
Zurzeit arbeiten die Schüler des Jahrgangs 9 beider Firmenabteilungen an einem Film zum Thema "Meine Ausbildung", der beim Filmwettbewerb des Hessischen Rundfunks eingereicht werden soll. (HS)

Nummer:	133
Ansprechpartner:	Jan Potratz
Kontaktadresse:	IGS Helene-Lange-Schule (Helenes Shop) Marschweg 38 26122 Oldenburg
Thema:	**Helenes Shop - Nachhaltige Schülergenossenschaft an der IGS Helene-Lange-Schule**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Porjektdokumentation

Helenes Shop ist eine eingetragene Schülergenossenschaft mit Sitz in der IGS Helene-Lange-Schule in Oldenburg. Fünf Schülerinnen und Schüler bilden den Vorstand, vier arbeiten als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsidee besteht darin, Schülerschaft, Lehrerschaft und Schulverwaltung mit Büro- bzw. Schulmaterial (z.B. Hefte, Ordner, Stifte) zu versorgen. "Das Erreichen von sozialer Kompetenz, das Erlernen und Einüben von Selbstverantwortung stehen bei unserer Schülergenossenschaft im Vordergrund. Die Schüler lernen und erproben den unternehmerisch verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen unter realen wirtschaftlichen Bedingungen.", charakterisiert der beratende Lehrer, der zugleich Aufsichtsratvorsitzender ist, das Projekt. Hauptsächlich ist die Schülergenossenschaft ein Schreibwarenhandel, es werden aber auch Lebensmittel wie z.B. fair gehandelter Kaffee und Milch aus biologischer Erzeugung verkauft. Bei allen Waren wird auf Umweltverträglichkeit geachtet, so wird überwiegend klimaneutrales Papier für den Verkauf beschafft. Die Hauptöffnungszeiten des Shops sind in den Schulpausen sowie vor und nach der Unterrichtszeit. Der Ausbau des Sortiments ist das nächste Ziel. Die wichtigste Aufgabe in der näheren Zukunft ist allerdings das Anwerben neuer, vor allem jüngerer Mitglieder, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Jeder Schüler hat die Möglichkeit, im Shop als Mitarbeiter tätig zu sein und kann u.a. Einblicke in die Buchführung gewinnen. Für 7,50 Euro kann man einen Genossenschaftsanteil kaufen und erwirbt dadurch das Stimmrecht bei ordentlichen und außerordentlichen Mitgliederversammlungen, bei denen Aufsichtsrat und Vorstand gewählt werden.
Die Aufnahme in den Genossenschaftsverband und das Erreichen des dritten Platzes (in der Kategorie A) beim Wettbewerb für finanzielle Bildung sind bis heute die größten Erfolge der Schülergenossenschaft. (HS)

Nummer:	134
Ansprechpartner:	Herr Nowack
Kontaktadresse:	Johann-Walter-Gymnasium Schlossstraße 7/9 04860 Torgau
Thema:	**Benefiz-Lauf für nah und fern**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zum vierten Mal wird im August 2012 ein Benefizlauf am Johann-Walter-Gymnasium in Torgau veranstaltet. Die Einnahmen werden wohltätigen Organisationen gestiftet. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dadurch soziales Engagement. Die gesamte Stadt ist an der Organisation beteiligt, so verstärkt der als Event gefeierte Lauf die Zusammengehörigkeit und Identifikation innerhalb der Gemeinde.
Jeder Schüler kann sich einen eigenen Sponsor suchen, der pro gelaufene Runde einen bestimmten Geldbetrag spendet. Verschiedene Einrichtungen stellen Pokale und Urkunden zur Verfügung. Jugendliche, die besonderes Engagement beweisen (viele Sponsoren oder Runden), erhalten eine zusätzliche Auszeichnung. Wohin das Geld fließt, können die Teilnehmenden selbst entscheiden. 2012 spenden sie Teile des Gewinns an die AIDS-Hilfe und an eine Patenschaft für eine soziale Einrichtung in Nicaragua. Das restliche Geld kommt einer regionalen Einrichtung zur Unterstützung von Erwerbslosen zugute. Damit wollen alle Beteiligten ein Zeichen zur größeren Identifikation mit der Region setzen.
Im Jahr 2013 wird wieder ein Sponsorenlauf organisiert. Der Schülerrat arbeitet bereits daran, dass die Höchstmarke von 29.000 Euro überboten wird. (PH)

Nummer:	135
Ansprechpartner:	Ulrike Plänker
Kontaktadresse:	Wilhelm-Kraft Gesamtschule Gewschister-Scholl-Straße 10 45549 Sprockhövel
Thema:	**Schule ohne Homophobie - Schule der Vielfalt**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule engagieren sich in der Projektgruppe "Pro Homo" gegen Diskriminierung und für die gesellschaftliche Akzeptanz von Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung. Ziel der Projektgruppe ist die Enttabuisierung von Sexualität, um dadurch den Abbau der Diskriminierung von Menschen in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften oder von Transsexuellen voranzutreiben. Ausgehend von einer Diskussion zum Thema "Sexualität" im Rahmen eines Philosophiekurses der elften Klasse gelangen die Jugendlichen zu der Ansicht, dass auch an der eigenen Schule mehr gegen die Diskriminierung von Homosexuellen getan werden muss. Unter der Begleitung eines Lehrers kommt es zu regelmäßigen Treffen innerhalb einer kleinen Schülergruppe. Hierbei wird der Kontakt zu dem eingetragenen Verein "Rosa Strippe" hergestellt, der psychosoziale Beratung für Menschen unterschiedlichster sexueller Orientierung anbietet und Aufklärungsarbeit leistet. In einer ersten Aktion der Projektgruppe wird ein Aktionstag zum Schuljubiläum organisiert, bei dem gemeinsam mit den Sozialarbeitern des Vereins "Rosa Strippe" ein vielfältiges und buntes Programm zustande kommt (z.B. Enthüllung eines Schulschildes, Aktion "Luftballon"). Die Arbeit der Projektgruppe wird u.a. mit den Schulsiegeln "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" und "Schule der Vielfalt" belohnt. Im November 2012 eröffnet das "Café Vielfalt" als offener Treffpunkt für alle. Einmal im Monat besteht hier die Möglichkeit, auch mit den Sozialarbeitern des Vereins "Rosa Strippe" ungezwungen über unterschiedliche sexuelle Orientierungen zu sprechen. Presseresonanz erhält die Projektgruppe unter anderem von der Westdeutschen Zeitung. (AS)

Nummer:	136
Ansprechpartner:	Daniela Rohleder
Kontaktadresse:	Schilleria Mädchencafé Weisestraße 51 12049 Berlin
Thema:	**Baustelle Schillerkiez - Mitmischen und gestalten!**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

"Baustelle Schillerkiez – Mitmischen und gestalten" ist ein Projekt des Mädchencafés Schilleria in Berlin Nord-Neukölln. Mädchen und junge Frauen, die zum Großteil im Kiez leben, überlegen, welche Beteiligungsmöglichkeiten und Chancen der Selbstgestaltung Jugendliche in ihrem Kiez haben. Dazu organisieren sie eine Umfrage unter Anwohnern. Die Ergebnisse werden auf Flyern im Stadtteil verteilt und sind so für jeden zugänglich.
Das Schilleria Mädchencafé ist eine offene Jugendeinrichtung, die von Mädchen und Frauen im Alter von sieben bis 21 Jahren regelmäßig besucht wird. Dort setzen sich die Besucherinnen mit ihren Rechten auseinander, lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen, Diskriminierung entgegenzuwirken sowie eine Haltung der Gleichberechtigung und Chancengleichung zu verinnerlichen.
Für das Projekt "Baustelle Schillerkiez – Mitmischen und gestalten" begeben sich die Jugendlichen auf Spurensuche durch ihr Viertel und suchen nach Beteiligungsmöglichkeiten. Durch den Austausch von Ideen bekommen die Mädchen ein Gefühl dafür, dass es viele Formen der Beteiligung geben kann. Die Mehrheit der Jugendlichen möchte daraufhin auch die Anwohnerschaft zu deren Meinung befragen.
Die vielen gesammelten Aussagen verdeutlichen den Jugendlichen, dass ein Thema auf ganz verschiedene Sichtweisen betrachten werden kann. So sind Graffitis beispielsweise für die einen Kunst, für die anderen nur Schmierereien.
Des Weiteren führen die Mädchen ein Interview mit Mitarbeitern des Jugendamtes und setzen sich so intensiv mit ihren eigenen Rechten auseinander. Auch mit der Polizei sprechen sie, um den gewaltfreien Umgang mit Konflikten zu erlernen.
Die Projektergebnisse sollen nach Wunsch der Beteiligten für alle zugänglich sein, sodass Flyer im Viertel verteilt und Sitzwürfel mit den gesammelten Ergebnissen gestaltet werden. (DN)

Nummer:	137
Ansprechpartner:	Katrin Tallai
Kontaktadresse:	Förderverein der Kooperativen Gesamtschule "Am Schwemmbach" Am Schwemmbach 10 99096 Erfurt
Thema:	**Bewegungsspielplatz**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer

Der Förderverein der Schule und seine Schülerinnen und Schüler setzen sich schon seit Jahren für den Ausbau des "Bewegungsspielplatzes" an der Gesamtschule "Am Schwemmbach" ein. Die Beteiligten sammeln Geld durch verschiedene Aktionen. Ziel ist es, die Möglichkeit zu bieten, verschiedene Sportarten auszuüben und dadurch die Bewegungsfreude zu fördern.
Die Schülerinnen und Schüler sind beim Ausbau aktiv miteinbezogen, u.a. werden Sponsoren selbstständig gesucht. Alle Teilnehmenden tragen aktiv dazu bei, das Schulklima zu verbessern und das Gelände auszubauen. Bei einem Sponsorenlauf werden 2.000 Euro eingenommen. Zudem entscheiden die Schüler mit, was gebaut wird und wie es zu realisieren ist. Der Förderverein übernimmt dabei die leitende Hand.
Das Projekt wird erst abgeschlossen sein, wenn der "Bewegungsspielplatz" zur kompletten Zufriedenheit aller Beteiligten ausgebaut ist. (PH)

Nummer:	138
Ansprechpartner:	Max Fröbel
Kontaktadresse:	Dr.-Wilhelm-André-Gymnasium Henriettenstraße 35 09112 Chemnitz
Thema:	**Erarbeitung der Ausstellung "Im Extremen zu Hause"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums sowie engagierte Lehrerinnen und Lehrer realisieren eine Sonderausstellung im Museum für Naturkunde in Chemnitz.
Nach ersten Gesprächen zwischen Mitarbeitern des Museums und dem Schulleiter sowie weiteren Lehrkräften entsteht die Idee zur Gründung einer Arbeitsgruppe. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, in den Räumen des Museums eine eigene Ausstellung zu arrangieren. Die Idee wird in der Schülerzeitung veröffentlicht, auf Klassensprecherkonferenzen vorgestellt und mit Plakaten im Schulhaus beworben. Interessierte finden sich zur "AG Sonderausstellung" zusammen. Gemäß dem Schulprofil wird auf künstlerischer und naturwissenschaftlicher Ebene gearbeitet. Die AG entscheidet sich für das Thema "Im Extremen zu Hause". Die vier außergewöhnlichen Lebensräume Tiefsee, Arktis/Antarktis, Urwald und Wüste werden mit passenden Objekten, Tieren, Pflanzen und künstlerisch gestalteten Hintergründen dargestellt. Texte und Grafiken ergänzen die Bereiche der Ausstellung.
Vom 5. Juli bis zum 6. November 2011 ist die Sonderausstellung für die Öffentlichkeit zugänglich. Vorschulkinder sowie Schüler anderer Bildungseinrichtungen können das Veranstaltungsangebot nutzen und ihre Kommentare in das ausgelegte Gästebuch eintragen. Die Schüler des Dr.-Wilhelm-André-Gymnasiums nutzen das Angebot auch selbst und verlagern Phasen des Unterrichts ins Museum.
Die Beteiligten fühlen sich durch die gemeinsame Arbeit verbunden und sind stolz auf das Erreichte. (HS)

Nummer:	139	
Ansprechpartner:	Rolf Bauer	Anja Leka
Kontaktadressen:	Georgius-Agricola-Gymnasium Chemnitz Park der Opfer des Faschismus 02 09111 Chemnitz	Schulhort der Grundschule Siegmar Kaufmannstraße 09 09117 Chemnitz
Thema:	**Eulenalarm im Schulhort**	
Schulart und -form:	Gym	Prim
Bundesland:	SN	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD	

Die Streitschlichterinnen und Streitschlichter der "Schlauen Eule" des Georgius-Agricola-Gymnasiums Chemnitz realisieren mit dem Schulhort der Grundschule Siegmar das Projekt "Eulenalarm im Schulhort". In diesem Projekt vermitteln die Streitschlichter des Gymnasiums den Hortkindern Grundlagen der Konfliktlösung. Ziel ist es seitens des Agricola-Gymnasiums, eine sinnvolle Aktivität der Streitschlichter zu ermöglichen und seitens des Schulhortes, ein harmonischeres Zusammenleben der Kinder zu gewährleisten. In einer ersten Phase werden der Elternrat der Grundschule, die Erzieherinnen des Horts und die Betreuungslehrer der Streitschlichter-AG sowie alle beteiligten Kinder und Jugendlichen über das Projekt informiert. Es folgen ein ausführliches Coaching der Erzieherinnen des Hortes in Konfliktlösungsstrategien durch die Betreuungslehrer sowie ein Coaching der Hortkinder durch die Streitschlichter. Auch die Kinder der Grundschule werden in der Streitschlichtung unterrichtet. Im nächsten Schritt überprüfen Kleingruppen der Streitschlichter, ob die Erzieherinnen die erlernten Strategien richtig anwenden können. Dieses Konzept der "Schlauen Eule" wird zum wiederholten Male angewendet, es gibt Kooperationen mit zahlreichen Kindergärten und Grundschulen der Region. Auch im laufenden Schuljahr arbeiten die Streitschlichter an ähnlichen Projekten zur Gewaltprävention. (CS)

Nummer:	140
Ansprechpartner:	Geert Platner
Kontaktadresse:	Christine-Brückner-Schule Pestalozzistraße 2 34308 Bad Emstal
Thema:	**Junge Energien**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Zeitungsartikel, DVD, USB-Stick

Die Umwelt-AG der Christine-Brückner-Schule beginnt im Januar 2012 mit den Dreharbeiten zu ihrem Film "Erneuerbares Nordhessen", mit dem Ziel, die vorbildlichen Maßnahmen zur Beschaffung erneuerbarer Energien in ihrer Region publik zu machen. Allgemein wollen sie das Bewusstsein über die Thematik schärfen und die Möglichkeiten der Energieformen herausstellen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in verschiedenen Arbeitsgruppen und bekommen dabei professionelle Unterstützung.
Im Film werden neun Energieformen vorgestellt, die anschaulich erklärt werden. Am Anfang des Projektes regeln die Jugendlichen die bürokratische Arbeit selbstständig und knüpfen Kontakte. In vier Seminaren, eins davon in Berlin, erfahren sie mehr über Regiearbeit und filmische Darstellung. Außerdem bringen sie eine Vielzahl an Erfahrungen mit. Unter anderem hat die Umwelt-AG bereits ein Buch geschrieben und Klimakongresse organisiert. Das Projekt ist somit die Weiterführung einer langjährigen Arbeit. Für die Realisierung der Aufführung entwickeln die Teilnehmenden das Projekt auch in ihrer Freizeit weiter. Die Uraufführung findet im Oktober 2012 statt. Die Resonanz der Presse fällt überaus positiv aus. Viele regionale Zeitungen haben bereits über frühere Projekte berichtet. Besonders der Kontakt mit Politikern sowie die im Film aufgeworfenen kritischen Fragen werden lobend erwähnt. Die Umwelt-AG wird auch weiterhin an Projekten arbeiten, um das Klimabewusstsein zu stärken. (PH)

Nummer:	141
Ansprechpartner:	Bruno Janßen
Kontaktadresse:	Konrad-Adenauer-Gymnasium Köstersweg 41 47533 Kleve
Thema:	**Konkreter Friedensdienst der AG Fairständnis in Nueva Esperanza/El Salvador**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Zeitungsartikel, CD

Derzeit engagieren sich 22 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 8 bis 13 des Konrad-Adenauer-Gymnasiums in der vor 17 Jahren durch einen Lehrer gegründeten Eine-Welt-AG "Fairständnis". Neben weiteren Schulpartnerschaften pflegen die Akteure auch den Kontakt zu einer Partnerschule in Nueva Esperanza, El Salvador. Ziel dieser Schulpartnerschaft ist es, die Bildung der Kinder zu fördern, deren Schulbesuch in der Region zu ermöglichen sowie Reparaturen, beispielsweise verursacht durch Überschwemmungen, zu unterstützen. Finanziert wird dies durch verschiedene Aktionen der AG, wie zum Beispiel dem Kuchen-, Waffel- und Kaffeeverkauf an Elternsprechtagen oder dem Getränkeverkauf bei Schulkonzerten und Theatervorstellungen. Um die Schulpartnerschaft mit El Salvador zu einem konkreten Lerngegenstand im Unterricht zu machen, wird in der achten und neunten Jahrgangsstufe ein eigener Kurs zu diesem Thema aus den Perspektiven der Erdkunde, Philosophie und der spanischen Sprache errichtet. Im Vordergrund steht der interkulturelle Austausch durch gegenseitige Delegationen. So unternehmen sieben AG-Mitglieder im Sommer 2012 im Rahmen des Projektes "Konkreter Friedensdienst in Nueva Esperanza" eine Projekt- und Begegnungsreise nach El Salvador mit einer Aufenthaltsdauer von dreieinhalb Wochen. In insgesamt drei Vorbereitungstreffen werden u.a. Unterrichtsstunden zu Deutschland in spanischer Sprache vorbereitet und ein multikulturelles Liederbuch zusammengestellt. Vor Ort beschäftigen sich die Jugendlichen nicht nur mit der fremden Kultur und deren Historie, sondern engagieren sich beispielsweise in einer Landwirtschaftskooperative der Gemeinde sowie im Musikprojekt mit einer Jugendgruppe. Finanzierungshilfen für die Reise erhalten die Akteure beispielsweise durch das Land Nordrhein-Westfalen, den Bürgermeister und die Stadtwerke der Stadt Kleve. Im Anschluss organisieren die Beteiligten öffentliche Veranstaltungen in ihrem Gymnasium – mit dem Ziel, möglichst viele Menschen über das Projekt zu informieren und zu begeistern. (AS)

Nummer:	142
Ansprechpartner:	Eduard Korostelev
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Stellingen Sportplatzring 73 / Brehmweg 60 22527 Hamburg
Thema:	**Schulfernsehen für dich und mich!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

An der Stadtteilschule Stellingen haben sich im August 2012 neun Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassenstufen zusammengefunden und das Projekt "Schulfernsehen – für dich und mich" gegründet. Unter dem Motto "School TV – for you and me" haben sie es sich zum Ziel gesetzt, den Schulalltag zu dokumentieren und so die beiden Schulstandorte miteinander zu verbinden. Hierbei recherchieren die Beteiligten eigenständig nach Themen, filmen selbst die Berichte und Interviews und bereiten diese für die Sendungen vor. Sie beziehen sich auf für ihre Schule wichtige geschichtliche, politische und soziale Aspekte. Zudem ist ihr Schulfernsehen das erste Projekt dieser Art in Hamburg und vollständig von den Schülern selbstverwaltet. (CS)

Nummer:	143
Ansprechpartner:	Lena Präßler
Kontaktadresse:	Goethegymnasium Weimar Amalienstraße 4 99423 Weimar
Thema:	**Weimar zeigt Farbe! – Projekt gegen Rechtsextremismus**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler des Goethegymnasiums Weimar wollen ein Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen und dazu einen häufig genutzten Gebrauchsgegenstand mit einer klaren Botschaft versehen. Sie kommen auf die Idee, dass sich dafür Baumwollbeutel gut eignen, die mit einer bunten Aufschrift besprüht werden können. Als kurzer, knackiger Slogan wird "Weimar zeigt Farbe" gewählt. Nun geht es an die Umsetzung: Das Logo wird entworfen, Sprühdosen und Taschen werden gekauft. Die Produkte werden mit dem Logo besprüht und stehen für den Verkauf bereit. Angeboten werden sie an der eigenen Schule und in der Innenstadt. Sowohl Mitschüler als auch interessierte Passanten machen davon Gebrauch. Um die Werbewirksamkeit zu erhöhen, werden zwei große Plakate gefertigt und Artikel in der "Thüringer Allgemeine" und der "Thüringer Landeszeitung" veröffentlicht.
Mit der Aktion wollen die Beteiligten ein klares Bekenntnis gegen Rechtsextremismus ablegen und die Öffentlichkeit ansprechen. Sie nutzen die Medien, um die Aktion bekannt zu machen. Mit dem Slogan "Weimar zeigt Farbe" bekennen sie sich zu einem offeneren multikulturellen Miteinander und hoffen, damit einen Denkanstoß zu geben, der über die eigentliche Aktion hinauswirkt. (WW)

Nummer:	144
Ansprechpartner:	Stephanie Wirth
Kontaktadresse:	Robert-Bosch-Gesamtschule Richthofenstraße 37 31137 Hildesheim
Thema:	**"Erste Hilfe für Afrika"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Fotos

In der Robert-Bosch-Gesamtschule engagieren sich Schülerinnen und Schüler seit Anfang des Jahres 2012 in dem Projekt "Erste Hilfe für Afrika". Ziel des Projektes ist der Bau einer Krankenstation in Lekrimuni/Tansania am Fuße des Kilimanjaro. Hierfür werden 45.000 Euro gesammelt. Die Krankenstation soll vor allem Menschen mit fehlenden finanziellen Mitteln den Zugang zur gesundheitlichen Versorgung ermöglichen und als Ersatz für schwer erreichbare medizinische Einrichtungen dienen. Darüber hinaus soll die Krankenstation die Aspekte der Aufklärung und Bildung integrieren, indem relevante medizinische Probleme thematisiert werden (z.B. HIV, Malaria, Empfängnisverhütung, Genitalverstümmelung). Innerhalb einer "Tansania Arbeitsgemeinschaft" beschäftigen sich die Jugendlichen nicht nur mit Politik, Kultur, Natur und Menschenrechten des Landes, sondern sie bereiten darüber hinaus eine vierwöchige Reise nach Tansania vor. Während des Aufenthaltes engagieren sie sich in sozialen Projekten (z.B. Hospitation in Secondary School, Arbeit in Krankenstation, landwirtschaftliche Tätigkeit auf einer Farm) und nehmen den Baufortschritt der eigenen Krankenstation mit Freude zur Kenntnis. Nach der Fertigstellung der Krankenstation soll diese von katholischen Schwestern betrieben werden. Die beeindruckenden Erfahrungen und das Kennenlernen einer neuen Kultur und Perspektive tragen entscheidend dazu bei, dass viele der Beteiligten auch im nächsten Jahr wieder eine solche Reise in Angriff nehmen wollen. (AS)

Nummer:	145
Ansprechpartner:	Ralf Windhoff
Kontaktadresse:	Elbschule Abteilung II Hammer Straße 124 22043 Hamburg
Thema:	**Kindernachrichten in Gebärdensprache**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projekdokumentation, 3DVDs (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerinnen und Schüler aus der sechsten und siebten Klasse der Elbschule in Hamburg produzieren in Kooperation mit dem NDR Nachrichten in Gebärdensprache. Entstanden ist das Projekt im Rahmen des NDR Projektes "Barrierefreier Rundfunkzugang", das zum Ziel hat, möglichst vielen Menschen einen Zugang zu umfangreichen Informationen zu ermöglichen. Auf Grundlage der wöchentlichen Radiosendung "Kindernachrichten" von NDR Info übersetzen die Kinder gemeinsam mit einer Dolmetscherin für Gebärdensprache die jeweiligen Thementexte. Zielgruppe des Projektes sind gehörlose und stark schwerhörige Kinder im Alter zwischen neun und dreizehn Jahren, die sich seit Mai 2012 über politisch und gesellschaftlich relevante Themen der Woche in einer Online-Version in Gebärdensprache informieren können. Eine Besonderheit des Projektes ist, dass hierbei die gehörlosen Kinder nicht nur Zielgruppe, sondern zugleich Akteure bei der Entstehung der Kindernachrichten sind. Dieses Engagement trägt u.a. dazu bei, dass bei den Beteiligten das Verantwortungsbewusstsein für gemeinsames Handeln gefördert wird. Zudem wirkt es sich positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung aus. Um eine konstruktive Rückmeldung zur Qualität und Resonanz der eigenen Arbeit zu erhalten, haben die Schüler einen Fragebogen in Form eines Flyers entworfen. Als bisherige Ergebnisse des Projektes stehen 17 abrufbare Sendungen online. Darüber hinaus gibt es Pressetermine zum "Making of" und der Vorstellung des Unterrichts an der Elbschule sowie einen Artikel im Hamburger Abendblatt. Die weiteren Planungen für das Jahr 2013 sehen vor, dass die bisher aktiven Schüler Mentorenaufgaben übernehmen und so zunehmend jüngere Schüler in das Projekt eingebunden werden, um die Passung zwischen dem Alter der Protagonisten und dem der Zielgruppe weiterhin gewährleisten zu können. (AS)

Nummer:	146
Ansprechpartner:	Andrea Thomas
Kontaktadresse:	Oberland-Gymnasium Seifhennersdorf Albertstraße 2 02782 Seifhennersdorf
Thema:	**Wooling**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 Magazine

Die Schülerinnen und Schüler des Oberland-Gymnasiums Seifhennersdorf engagieren sich seit nunmehr elf Jahren in dem Medienprojekt "WOOLING", einer sowohl schulintern als auch -extern vertriebenen Zeitung für Schüler und Jugendliche. Neben der Demokratie unterstützenden Funktion als Sprachrohr der Jugendlichen leistet die Zeitung darüber hinaus durch die Initiierung von Hilfsprojekten einen entscheidenden Beitrag für das demokratische und bürgerliche Engagement. So nutzen die eigenverantwortlich arbeitenden Redakteure, angeleitet von zwei Lehrerinnen ihre Zeitung dazu, öffentlichkeitswirksam für Hilfsprojekte zu werben und deren Maßnahmen sowie Stand entsprechend publik zu machen. Sämtliche Hilfsprojekte werden von der WOOLING-Redaktion in enger Zusammenarbeit mit der Schule, den Eltern sowie verschiedenen regionalen und überregionalen Einrichtungen selbstständig ins Leben gerufen, geplant und realisiert. Beispielsweise wird ausgehend von der Tsunamikatastrophe 2004 in Thailand ein langfristiges Hilfsprojekt gestartet, in dem insgesamt 3.700 Euro Spendengelder gesammelt und einer betroffenen Schule im thailändischen Kao Lak übergeben werden können. In einem aktuellen Hilfsprojekt befassen sich die Engagierten mit der Thematik von Asylbewerbern in Deutschland. Die auch häufig im Unterricht einbezogenen Artikel der Schülerzeitung zeichnen sich durch eine interkulturelle Perspektive aus, die nicht zuletzt durch den Migrationshintergrund mancher Redakteure entsteht. Ziel ist der Abbau von Vorurteilen und die Förderung von Toleranz, indem anderen Jugendlichen die fremde Religion, die Kultur und deren Sitten und Traditionen nähergebracht werden. Die Redakteure der Schülerzeitung nehmen auch ohne Begleitung an überregionalen Veranstaltungen und Workshops teil, die die Medienkompetenz fördern. Dabei lernen sie selbstständig zu recherchieren, Interviews zu führen sowie Reportagen zu schreiben. Darüber hinaus hält WOOLING einen engen Kontakt zu regionalen sowie überregionalen Presseorganen. Zahlreiche erste Preise und weitere Auszeichnungen bei Schülerzeitungswettbewerben, wie dem des Nachrichtenmagazins SPIEGEL, belegen, dass WOOLING zu den besten Schülerzeitungen Deutschlands zählt. (AS)

Nummer:	147
Ansprechpartner:	Tobias Schuh
Kontaktadresse:	Gemeinschaftsgrundschule Wolperath-Schönau Schöneshofer Straße 6 53819 Neunkirchen-Seelscheid
Thema:	**Steuergruppe inklusive Schulentwicklung**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Im Schuljahr 2006/2007 wird in der Gemeinschaftsgrundschule Wolperath-Schönau die Projektgruppe "Steuergruppe inklusive Schulentwicklung" gegründet. Hierbei handelt es sich um eine demokratisch gewählte Arbeitsgruppe, in der alle an der Schule beteiligten Gruppen repräsentiert sind (z.B. Schülervertreter, Elternvertreter, Lehrervertreter). Als Ideengeber für die Entscheidungsgremien der Schule zielt die Arbeitsgruppe darauf, dass alle Beteiligten aktiv am Schulleben teilnehmen, gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen, um so das demokratische Miteinander innerhalb der Schule zu fördern. Auf Basis des Index für Inklusion wählt die Arbeitsgruppe Themen aus, an denen die Beteiligten arbeiten möchten. So entsteht die Einführung der "Frage des Monats", die an alle am Schulleben Beiligten im Rahmen des gemeinsamen Wocheneinstiegs gestellt und innerhalb eines Monates thematisiert und diskutiert wird. Darüber hinaus werden auf Initiative der Schülervertretung weitere Aspekte durchgesetzt – wie zum Beispiel die Einführung von Patenschaften für Schulneulinge und höhere Klassen, Regeln zum wertschätzenden Umgang miteinander sowie das Installieren einer Begrüßungstafel mit Fotos aller Personen des Schulteams. Die wichtigsten Kooperationspartner der Steuergruppe sind beispielsweise das Kinder- und Jugendparlament, die Schülerschaft, die Lehrerkonferenz sowie der Förderverein, der Bürgermeister und die Gemeinde beziehungsweise der Schulträger. (AS)

Nummer:	148
Ansprechpartner:	Esther Brill
Kontaktadresse:	Sickingen-Gymnasium Landstuhl Philipp-Fauth-Straße 3 66849 Landstuhl
Thema:	**Der Geschichte Landstuhls auf der Spur**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Den Rahmen für das Projekt zur Stadtgeschichte Landstuhls bildet die jährlich stattfindende Uniprojektwoche, in der die Schülerinnen und Schüler des Sickingen-Gymnasiums in enger Kooperation mit Hochschulen die Möglichkeit haben, Einsichten in deren fachwissenschaftliche Arbeiten zu erhalten. So wird für den Leistungskurs Geschichte ein Tourismuskonzept entwickelt, in dem die stadtgeschichtliche Entwicklung Landstuhls einem interessierten Kreis zugänglich gemacht werden soll. Innerhalb der vier zur Verfügung stehenden Tage recherchieren die Beteiligten im Internet und der Schulbibliothek wichtige Informationen zur mittelalterlichen Stadt im Allgemeinen, der Geschichte von Landstuhl im Besonderen und präsentieren sich gegenseitig die aufbereiteten Ergebnisse. Eine anschließende Exkursion nach Speyer soll die theoretisch erworbenen Kenntnisse in ihren noch sichtbaren architektonischen Gestaltungen anwenden und konkretisieren. Zudem werden Ideen für die touristische Aufbereitung und Umsetzung gewonnen. Es folgt die Übertragung auf die Stadt Landstuhl: Schüler erfassen touristisch interessante Zeugnisse ihrer Heimatstadt, stellen die jeweils kennzeichnenden Informationen in interessanten Kurzvorträgen zusammen und suchen die Sehenswürdigkeiten in einem Stadtrundgang auf. Gemeinsam überlegen sie, in welcher Form diese Erkenntnisse und Erfahrungen ansprechend für andere aufbereitet werden können. Zwei Ideen kristallisieren sich dabei vor allem heraus: eine Führung in Kostümen durch "Franz von Sickingen" unter Begleitung von Personen seines damaligen Umfeldes auf Burg Nanstein sowie eine Stadtrallye für jüngere. Beiden Formen gemeinsam sind eine erlebnisbetonte Art der Erkundung der Heimatgeschichte. Die Projektvorstellung im Rahmen der Ergebnispräsentation aller Projektgruppen der Uniprojektwoche stößt auf große Resonanz bei den Anwesenden und wird auch in der regionalen Presse dargestellt. So gelangen die Informationen zum Bürgermeister und zur Leiterin des Tourismusbüros. Die Schüler werden ins Rathaus eingeladen und können ihre Ergebnisse nochmals vor Experten präsentieren. In der Übertragung werden baurechtliche und sicherheitstechnische Grenzen deutlich, sodass sich die Beteiligten entscheiden, ihre Erfahrungen für erlebnisbetonte Projekte im eigenen Gymnasium zu nutzen. Sie lassen sich nicht entmutigen, suchen den Dialog mit der politischen Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit und passen ihr Konzept auf die eigenen Schulbedingungen an, um ihren Mitschüler ebenfalls neue interessante Zugänge zur eigenen Stadtgeschichte zu ermöglichen. Zudem sollen auch die internationalen Partnerschulen durch die Übersetzung der erarbeiteten Materialien ins Englische, Französische und Polnische zum Erkunden historisch interessanter Zeugnisse angeregt werden. (WW)

Nummer:	149
Ansprechpartner:	Anke Güllmann
Kontaktadresse:	Grundschule Dissen Jahnstraße 3 49201 Dissen am Teutoburger Wald
Thema:	**Kinder unserer Welt**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausfertigung)

Im Rahmen des Projektes "Kinder unserer Welt" beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 b und d der Grundschule Dissen mit den Lebensbedingungen von Kindern in der ganzen Welt.Dabei stehen besonders die Themen "Kinderrechte" und "Kinderarbeit" im Fokus. Die Akteure machen nicht nur am Kinderrechtstag auf dem Rathausplatz in Dissen auf die Situation von Straßenkindern aufmerksam, sondern führen auch die fast 20 Jahre alte Projekttradition des Bastelns und Verkaufens von Weihnachtskarten fort. Die Spendenerlöse gehen an "terre des hommes". Aus dieser Arbeit entwickelt sich die Idee, das Leben zweier Kinder in Form einer Bildergeschichte gegenüberzustellen. Grundlage hierfür ist die Geschichte von Odana, einem Mädchen aus Haiti, das seine Eltern bei einem Erdbeben verloren hat und nun bei einer Adoptivfamilie lebt. Im Bereich des Deutsch-, Sach- und Kunstunterrichts folgt die klassenübergreifende Auseinandersetzung mit und Diskussion über das Thema. Anschließend wird in Form einer Gruppenarbeit das "Storyboard" entwickelt. Für die Umsetzung der Bildergeschichte werden die Hauptdarsteller demokratisch gewählt. Abschließend bekommen die Kinder Unterstützung bei der Bildaufnahme und -bearbeitung am Computer. Die Ergebnisse werden in der Aula der Grundschule präsentiert. Der pädagogische Mehrwert für die Akteure liegt allen voran in der selbstständigen Arbeit und dem Erlernen eines konstruktiven Miteinanders, einschließlich des Erarbeitens von Kompromissen im Rahmen der kooperativen Planung und Durchführung eines gemeinsamen Projektes. In der Fortführung des Projektes übernehmen die Kinder der Klassen 2 c und d mit viel Engagement die Weihnachtskartenaktion – immer mit Unterstützung der Schüler, die die Schule bereits verlassen haben. (AS)

Nummer:	150
Ansprechpartner:	Marie Kirschstein
Kontaktadresse:	

Thema:	**Was Wir Wollen - Wer Wir Sind**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerin Marie Kirschstein (Georg-Büchner-Gymnasium Kaarst) und der Schüler Alexander Kauschanski (Viktoriaschule Aachen) realisieren gemeinsam ein Projekt der Jugendpartizipation. Ziel des Projektes ist es, auf Probleme und Erfolge von Jugendlichen unterschiedlichster sozialer Lagen hinzuweisen und somit den jungen Menschen eine Stimme innerhalb der Gesellschaft zu geben. Dazu befragen die beiden 32 Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens. Als Ergebnis der qualitativen Jugendstudie steht die Erkenntnis, dass Jugendliche ausgehend von ihren eigenen Vorstellungen, Wünschen und Bedürfnissen ein Interesse daran haben, ihr Land mitzugestalten. Um die offensichtlichen Motive des politischen Jugendengagements – als Gegenbild zur oft behaupteten Politikverdrossenheit junger Menschen – wirkungsvoll in die Sphäre der Politik zu übertragen, folgen Gespräche mit drei Politikern. Am Ende bleibt bei den beiden Schülern nicht nur der Eindruck, das Blickfeld der politischen Vertreter diesbezüglich geweitet, sondern auch die Hoffnung, zukünftig mehr Achtsamkeit und Interesse seitens der Politik hervorgerufen zu haben - zugunsten einer sukzessiven Annäherung im Spannungsfeld zwischen Jugendlichen und politischem Handeln. (AS)

Nummer:	151
Ansprechpartner:	Edda Schwermer
Kontaktadresse:	Karl-Volkmar-Stoy Paradiesstraße 07743 Jena
Thema:	**Fachschüler mit innovativem Wirtschaftsprojekt**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler der Karl-Volkmar-Stoy-Schule Jena engagieren sich in einem Marketingprojekt, für dessen Realisierung eigens die Fachschulfirma "MIP - Marketing im Paradies S-GmbH" gegründet wird. Ziel des Marketingprojektes ist es, ein Produkt zu entwickeln und zu vertreiben, um so den Prozess der Vermarktung von der Idee bis hin zur Marktreife eines Produktes in allen Schritten zu durchlaufen. Neben der Anforderung der gezielten Anwendung theoretischer Kenntnisse auf reale Situationen fördert das Projekt soziale Kompetenzen der Jugendlichen – vor allem Verantwortungsbewusstsein, Kommunikation, Selbstständigkeit und demokratisches Handeln. Für eine optimale und realistische Arbeitsteilung wird die Aufteilung der Arbeitsbereiche an typischen betrieblichen Abteilungen orientiert, wobei in jeder Abteilung ein Teamleiter von drei bis vier Personen bestimmt wird (Produktion, Beschaffung, Kommunikation, Distribution, Recht/Finanzen, Verwaltung/Personal). Die Beteiligten arbeiten in ausgewählten Unterrichtsstunden, an Projekttagen sowie außerhalb des Unterrichts. Zur Gewährleistung eines regelmäßigen Projektfortschrittes dient der Austausch zwischen Teamleiter und Fachlehrer. Die konkreten Aufgabenbereiche reichen von der Produktideenfindung über selbstständige Marktforschung in regionalen Betrieben, die Entwicklung eines Produktkonzeptes, Wirtschaftlichkeitsanalyse bis hin zur gezielten Kundenakquise, Auftragsbearbeitung und erfolgreichen Auslieferung. Bei dem hierbei entstandenen Produkt handelt es sich um eine Keksdose, die mit Keksen und einem Informationszettel gefüllt an den "Jentower" (im Volksmund: "Jenaer Keksrolle") angelehnt ist. (AS)

Nummer:	152
Ansprechpartner:	Gabriele Hertel
Kontaktadresse:	Berufliches Schulzentrum Wurzen Straße des Friedens 12 04808 Wurzen
Thema:	**Mit dem Schweiß der Schwachen wirst du Brot und Profite ernten**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Schulzentrums Wurzen engagieren sich seit über zehn Jahren in dem "Schülerbegegnungsprojekt Auschwitz". Im Jahr 2012 fokussieren sie sich auf das Projekt "Mit dem Schweiß der Schwachen wirst du Brot und Profite ernten – Junge Menschen aus Israel, Polen und Deutschland untersuchen Sklavenarbeit in der Landwirtschaft und im Gartenbau in der Zeit des Nationalsozialismus und heute".
In schulischer Kooperation mit der polnischen berufsbildenden Oberschule Olkusz (seit 2006) sowie der israelischen Highschool Maale Ephraim (seit 2011) setzen sich die Teilnehmenden mit den Arbeitsbedingungen von Saisonarbeitskräften in Israel, Polen und Deutschland auseinander und drehen darüber einen Film. Zentrales Anliegen ist es, zur Auseinandersetzung mit den Gefahren von Rechtsextremismus und Antisemitismus anzuregen und für Menschenrechte zu sensibilisieren. Zu den Aufgaben der Projektarbeit zählen u.a. die Beschäftigung mit dem Thema "Zwangsarbeit im Nationalsozialismus", heutige Formen menschenunwürdiger Arbeit, die Planung und Realisierung von Interviews mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern, das Schreiben eines Drehbuches und Erstellen eines Films. Der pädagogische Gewinn des Projektes besteht neben der Sensibilisierung für die Menschenrechte auch im Erfahren und Erlernen demokratischer Werte. Das Schülerbegegnungsprojekt erhält eine bemerkenswerte Presseresonanz sowohl vor als auch während und nach Projektabschluss. Eine Projektevaluation ergibt, dass die Beteiligten für Menschenrechtsfragen sensibilisiert werden konnten. Im Rahmen der Auswertung des Projektfilms entsteht die Idee für das Schülerbegegnungsprojekt 2013: "Bilder in meinem Kopf und ihre Bedeutung für die Menschenrechte - Junge Menschen aus Israel, Polen und Deutschland untersuchen Stereotype im Nationalsozialismus, im Kommunismus und in der Gegenwart". (AS)

Nummer:	153
Ansprechpartner:	Silke Schilling
Kontaktadresse:	da! Designakademie Lagerstraße 26 18119 Rostock
Thema:	**Klimaaktionstag**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer

Die "da! Designakademie" entwickelt mit ihren Schülerinnen und Schülern ein Spiel zu den Auswirkungen des Klimawandels mit einem überdimensionalen Schachbrett, das das Universum darstellt. Die Spielfiguren sind auf das Thema "klimatischer Wandel" abgestimmt. So werden zum Beispiel die Königin in Form einer genmanipulierten Pflanze und die Türme als brennende Ölfässer gestaltet. In einer Ausstellung sind die Schachfiguren und das Spiel frei zugänglich. Jeder soll mitmachen und mitdenken dürfen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, keine "Gut und Böse"-Vorgabe zu präsentieren. Die Auswirkungen des Klimawandels sollen von allen Seiten beleuchtet werden und zum Nachdenken anregen. Außerdem sind die Teilnehmenden angehalten, eine Vielzahl von Meinungen einzusammeln und künstlerisch umzusetzen. Angeregt wird das Interesse durch den Kampf der Gegensätze, die die Spielfiguren darstellen. Auch in Zukunft will die "da! Designakademie" ähnliche Projekte zu brisanten Themen auf die Beine stellen. (PH)

Nummer:	154
Ansprechpartner:	Beate Ratzke
Kontaktadresse:	Bonhoeffer Gymnasium Wertheim Conrad Wellin Straße 4 97877 Wertheim
Thema:	**Das Nicaragua Projekt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CDs (zweifache Ausfertigung)

Im Bonhoeffer Gymnasium in Wertheim gehört es zur Tradition, sich in der Weihnachtszeit durch eine Spendenaktion sozial zu engagieren. Vor diesem Hintergrund ist im Jahr 1998 die Schülermitverantwortung (SMV) auf der Suche nach einem neuen Sozialprojekt, das die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich unterstützen wollen. Es entwickelt sich Kontakt zum gemeinnützigen Verein "Freundschaftsbrücke Nicaragua", der in Nicaragua fünf Schulen und ein Heim für Straßenkinder durch Spenden unterstützt. Die SMV und einige Lehrkräfte beschließen, eine bestimmte Schule zu unterstützen. Die Wahl fällt auf die Martin Luther King Schule in El Canon, da diese am schlechtesten ausgestattet ist. Das Klassenprojekt, das 1999 von einer fünften Klasse realisiert wird, kann im Jahr 2000 auf alle fünften Klassen ausgedehnt werden. Im damaligen Lehrerkollegium entsteht die Idee, dass die Fünftklässler mit einem Basar selbst Gebasteltes, Kaffe und Kuchen verkaufen, um mit dem Erlös etwa 200 Kindern in Nicaragua den Schulbesuch zu ermöglichen und den Heimkindern ein menschenwürdiges Leben mit Zukunftsperspektive zu geben. Da die SMV und das Kollegium gern direkt in Kontakt mit den Partnern in Nicaragua stehen möchten, reist eine Lehrerin 2001 nach Nicaragua. Nach ihrer Rückkehr übernimmt sie die Weiterführung des Schulprojektes und berichtet nun jedes Jahr am letzten Schultag vor den Herbstferien den Fünftklässlern von der Patenschule, dem Kinderheim und den Lebensverhältnissen der Menschen in Nicaragua. Den Fünftklässlern stehen ihre "Paten" aus der zehnten Klasse zur Seite. Ein Elternbrief informiert über den Basar und bittet um Unterstützung in Form von Kuchenspenden und Mithilfe in der Kaffeeküche. Schüler aus der Mittel- und Oberstufe wirken am Kuchenbuffet, Getränkeausschank, bei einem Bücherflohmarkt und beim Verkauf von Fairtrade-Produkten mit. Zum Basar wird ein weiterer Kreis von Personen eingeladen, wobei der Termin auch in der Regionalzeitung erscheint. Der Basar wird umrahmt von einem bunten Programm, das sowohl der Information über das Schulprojekt als auch der Unterhaltung der Gäste dient. Die Schüler der fünften Klasse singen Lieder. Ältere Schüler bieten Instrumentalstücke dar. Manchmal gibt es Sketche in englischer oder spanischer Sprache, gelegentlich auch ein Stück über Nicaragua oder Lesungen aus Büchern, die von dort erzählen. Die lokale Presse berichtet regelmäßig vom Basar und dem Anliegen der Schule. Über den Adventsbasar hinaus schreiben Schüler, die den Spanischunterricht besuchen, Briefe an die Kinder in Nicaragua. Kommen Besucher aus Nicaragua, etwa Vertreter der Stiftung, die die Spenden vor Ort verwalten, Leiter der Schule oder des Kinderheims, werden die Schüler bei Plenumsveranstaltungen über die aktuelle Situation informiert. Nach ihrem Abitur verbringen zwei ehemalige Schülerinnen einen Teil ihrer Südamerikareise in dem Kinderheim, für das sie Jahre zuvor Spenden gesammelt hatten. (VP)

Nummer:	155
Ansprechpartner:	H. -J. Reck
Kontaktadresse:	Gymnasium Finkenwerder Noderschulweg 18 21129 Hamburg
Thema:	**Freiheit - Wozu?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Cartoonheft (zweifache Ausfertigung)

Das Gymnasium und die Stadtteilschule Finkenwerder haben langjährige Kooperationsbeziehungen, insbesondere im gemeinsamen Projekt "Gegangen – Geblieben: Lebenswege im Konflikt". Dabei interviewen Schülerinnen und Schüler beider Schulen im Rahmen eines Schüleraustausches mit palästinensischen Jugendlichen Menschen jüdischen Glaubens und palästinensischer Herkunft in Deutschland, Palästina und Israel zu ihren Lebenswegen. Einen besonderen Höhepunkt bildet der bereits zum dritten Mal organisierte Schüleraustausch der beiden Hamburger Schulen mit der Schule "Talitha Kumi" in Beit Jala, unweit von Bethlehem gelegen. Im Mittelpunkt steht dabei oft die Frage, ob die Bewohner vor dem Hintergrund eigener Bedrohungen im Nahost-Konflikt in ihrer Heimat bleiben können oder sie verlassen müssen. Die Interviews sollen pauschalisierte Deutungsmuster hinterfragen und die jeweiligen persönlichen Lebensbedingungen erhellen. Sie sind zentraler Bestandteil einer Ausstellung, die aus 15 einheitlich gelayouteten schwarz-weiß Plakaten und zwei Hörstationen besteht. Auf den Plakaten sind die Interviews dokumentiert, ergänzt durch eine Darstellung des gesamten Projektverlaufes, die die Einordnung des Beschriebenen erleichtert sowie eine kurze Beschreibung des Nahostkonflikts. Die Hörstationen ermöglichen, einzelne Passagen der Interviews nachzuhören und somit die Atmosphäre nachzuvollziehen.
Die Ausstellung ist zweifellos der Höhepunkt des seit mehreren Jahren angelegten Projektes, in dem durch persönliche Begegnungen zwischen den Hamburger Schülern, Palästinensern und Israelis in deren Heimat sowie die dabei geführten und ausgewerteten Interviews fundierte Geschichtsbilder entstehen, die weiter kommuniziert und vertieft werden. Das erworbene Wissen wird um die persönlichen Erfahrungen angereichert und im Geschichtsunterricht systematisch genutzt. So ergibt sich eine Traditionslinie, die auf den besonderen Wert der persönlichen Begegnung setzt und mittels sachkundig geführter Interviews historische Bezüge mit persönlichen Schicksalen verbindet. Aktuelle Politik wird anschaulich aufbereitet, in ihren historischen Dimensionen begreifbar und im Persönlichen nachvollziehbar. (WW)

Nummer:	156
Ansprechpartner:	Kathrin Hillers
Kontaktadresse:	Carl-Humann-Grundschule Scherenbergstraße 7 10439 Berlin
Thema:	**Vom Müll zur Kegelbahn**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Im Lebenskundeunterricht bearbeitet die Klasse 6a der Carl-Humann-Grundschule Berlin das Thema "Müll". Aus der Erkenntnis heraus, dass Müll wiederverwertet werden kann, haben die Kinder die Idee, eine Kegelbahn für den Schulhof zu bauen.
Zunächst erarbeiten sich die Kinder, wie man Müll trennt. Sie experimentieren, welche Materialien verrotten und welche auf immer größer werdenden Müllhalden abgeladen werden. Dadurch lernen sie, dass sie "1. Müll vermeiden sollen und 2. Müll recyceln". Anhand eines "Müllspiels" und mitgebrachter Altmaterialien üben sie das Mülltrennen. Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich umweltfreundliche Alternativen für den Alltag. Sie entscheiden sich, dass sie in Zukunft lieber lang haltende Schulmaterialien aus Holz kaufen und ihre Schulbrote in wiederverwendbaren Dosen zu verpacken statt in Alufolie. Als sie erfahren, was man aus angeblichem Müll alles herstellen kann, werden die Kinder kreativ. Sie wollen eine Kegelbahn für den Schulhof bauen und damit gleichzeitig einen Beitrag für die "aktive Pause" leisten. Aus alten Plastikflaschen basteln sie Kegel und bauen an einem Projekttag auf dem Schulhof die Kegelbahn. Zur Eröffnung der Kegelbahn organisieren sie eine Feier, bei der sie ihr Geschenk stolz an die anderen Kinder übergeben. Die neue Spielmöglichkeit wird angenommen und wertgeschätzt.
Weiterhin gehen die Beteiligten in andere Klassen, um ihren Mitschülern das Mülltrennen näherzubringen. Sie sorgen dafür, dass in allen Klassenräumen drei verschiedene Müllbehälter stehen. Durch Gespräche mit der Putzkraft können sie erreichen, dass der nun korrekt getrennte Müll auch getrennt in den Containern landet. Da die Kinder nach der sechsten Klasse auf eine weiterführende Schule gehen werden, bereiten sie die Übergabe des Mülltrennungsprojektes an eine vierte Klasse vor. Bis es soweit ist, wollen sie weiterhin selbst durch die Klassen gehen und für Mülltrennung werben.
Auch der Klassenzusammenhalt und die Verantwortungsübernahme haben sich durch das Projekt gestärkt. (SK)

Nummer:	157
Ansprechpartner:	Ulrike Kehl-Schrage
Kontaktadresse:	Gymnasium Ricarda-Huch-Schule Mendelssohnstraße 6 38106 Braunschweig
Thema:	**Welt-AIDS-Tag**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit 2004 veranstaltet das Gymnasium Ricarda-Huch-Schule in Braunschweig ein von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe initiiertes Welt-AIDS-Tag-Projekt. Sie erarbeiten Themen, beschaffen Materialen und übernehmen den Unterricht für die unteren Klassen. Seit diesem Jahr findet das Projekt immer am ersten Dezember eines Jahres statt. Zu Beginn des Schuljahres findet sich bei einem Seminartag der Schülervertretung eine Gruppe von Schülern, die zusammen mit zwei bis drei Lehrkräften an der Planung und Umsetzung der Ideen für den Projekttag arbeiten. Am ersten Dezember setzt sich die ganze Schule mit dem Thema "AIDS/HIV" auseinander. Die siebten Klassen werden durch Schüler der Oberstufe zum Thema unterrichtet, wodurch beide Seiten voneinander lernen können. Die achten Klassen beschäftigen sich mit dem Schwerpunkt "AIDS und HIV in anderen Ländern". Hierzu wird eine Vertreterin der Braunschweiger AIDS-Hilfe eingeladen, die über ein AIDS-Waisen-Hilfsprojekt in Kenia berichtet. Um dieses Projekt und die AIDS-Hilfe Braunschweig mit Spenden zu unterstützen, organisieren die fünften und sechsten Klassen ein Büffet. Die neunten Klassen sind in Kontakt mit Betroffenen: Vertreter der AIDS-Hilfe besuchen die Schule und berichten den Schülern über ihre persönlichen Erfahrungen mit der Krankheit und Reaktionen von anderen. Die zehnten Klassen und Oberstufenkurse legen zusammen mit ihren Lehrkräften eigene Themenschwerpunkte fest. Das Projekt zielt darauf, das Bewusstsein der Jugendlichen auf die Gefährung durch HIV-Infektionen/AIDS zu lenken und ihnen Möglichkeiten des Schutzes vor einer Ansteckung zu vermitteln sowie Respekt und Verständnis für Infizierte zu wecken. Des Weiteren sollen die Schüler über die Problematik dieser Krankheit in anderen Ländern informiert werden. Durch die Unterstützung eines AIDS-Waisen-Projektes werden Empathie, Solidarität sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, gefördert. Dieses Projekt ist fester Bestandteil des Schuljahres und wird es weiterhin bleiben. (SK)

Nummer:	158
Ansprechpartner:	Uwe Keller
Kontaktadresse:	Mittelschule Radebeul-Mitte Wasastraße 21 01445 Radebeul
Thema:	**Schlittenflut Radbeul**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD

Das Projekt "Schlittenfluten" der Mittelschule Radebeul Mitte und des Präventions- und Therapiezentrums "Animo" Radebeul setzt sich mit der Jahrhundertflut des Jahres 2002 in Sachsen auseinander. Bei den Aufräumarbeiten entdecken die Betreiber des Präventions- und Therapiezentrums, dass zahlreiche Schlitten der Anwohner aufgrund ihrer schlechten Zustände aussortiert wurden. Sie sammeln und säubern sie, lagern sie ein – mit dem Gedanken, dass daraus noch etwas entstehen könnte. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums soll an die Naturkatastrophe und die damit verbundenen Schicksale der Menschen in Radebeul erinnert werden. Mit einer befreundeten Lehrerin entsteht die Idee, die Sammelstücke zu verwerten und ihnen einen neuen Sinn zu geben. Naheliegend ist, sie in Verbindung mit dem Aussonderungsgrund zu bringen. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der siebten Klassen der Mittelschule entsteht eine Ausstellung, die Schlitten erhalten im Lauf des Frühjahrs 2012 einen neuen Anstrich. Farbige Schlitten im Sommer in der Stadtmitte zu präsentieren, sorgt für Irritation, aber auch für Aufmerksamkeit. Ausgehend von Recherchen, Befragungen der eigenen Familien und Dokumentationen aus dem Jahr 2002 werden die Schlitten bis zur Höhe des damaligen Wasserstandes angemalt. Durch Hochwassermarken lässt sich die exakte Höhe an jedem Baum bestimmen. In einem Übersichtsplan gesammelt werden die Schlitten ihren Standorten zugeordnet: eine bildliche Vorstellung, die sich die Jugendlichen erarbeitet haben, denn zur Flut im Jahr 2002 sind sie gerade erst vier Jahre alt und können sich nur bedingt daran erinnern. Auch Materialien der Familien, darunter beispielsweise Sandsäcke, Fotos und Geschichten machen die Ausstellung im Sommer 2012 zum Erfolg. Unterstützt wird das Projekt vom Grünflächenamt der Stadt sowie zwei Hobbyfilmern, die die Flut damals filmerisch dokumentierten. Das 15-minütige Video ist ebenfalls Teil der Ausstellung. (AF)

Nummer:	159
Ansprechpartner:	Bettina Laurien
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium "Prof. Fritz Hofmann" Langer Weg 165 99625 Kölleda
Thema:	**Demokratisch Handeln - Wir mischen uns ein!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	PPT

Die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse des Staatlichen Gymnasiums "Prof. Fritz Hofmann" Kölleda gestalten das Projekt "Demokratisch Handeln – Wir mischen uns ein!". Eingeteilt in fünf Gruppen sind die Jugendlichen der Klasse 9a an der Umsetzung und Durchführung beteiligt. In vier Unterrichtsfächern erhalten sie die Möglichkeit zur Arbeit am Projekt und nehmen die Fassadengestaltung an Wohn- und Geschäftsgebäuden der Stadt Kölleda unter die Lupe. So entstehen im Fach Kunsterziehung Modelle von Fassaden. Zudem wird eine Informationsbroschüre und PowerPoint-Präsentation erstellt. Eine andere Gruppe dokumentiert mit Fotos die Arbeiten sowie die Veränderungen der Stadt. In diesem Zusammenhang gibt es auch die Überlegung, Postkarten anzufertigen. Die Darstellung von Anspruch und Wirklichkeit im Umgang mit alter Bausubstanz ist Themenschwerpunkt einer weiteren Gruppe. Präsentiert werden alle Ergebnisse vom Schulteam zum Tag der offenen Tür der Schule sowie im Museum der Stadt. Zum Schulteam gehören die betreuenden Lehrerinnen und die Klasse 9a. Als unterstützende Partner haben sie das Landratsamt Sömmerda, das Archiv der Stadt Kölleda, das Heimatmuseum und einen Architekten in Ruhe gewinnen können. (AF)

Nummer:	160
Ansprechpartner:	Tilo Steinbach
Kontaktadresse:	Da-Vinci-Campus Nauen GgmbH Alfred-Nobel-Straße 10 14641 Nauen
Thema:	**Landesverfassung für Schüler**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler des Leonardo-da-Vinci-Campus möchten ihrer Schule eine Verfassung geben, bei der die Landesverfassung als politische Vorlage dient. Sie orientieren sich dabei an der Zielgruppe der Grundschüler in ihrem Campus, damit sie einen verlässlichen Praxistest im eigenen Hause ausrichten können. Zuerst eignen sie sich in Gruppen arbeitend Grundwissen dazu an. Sie verständigen sich über wichtige Kerndaten und schreiben diese auf. Es entsteht eine zwölfseitige Broschüre, die Strukturen veranschaulicht und gut handhabbar ist. Die Schüler arbeiten intensiv über mehrere Monate hinweg an diesem komplexen Thema, um ihren selbst gesetzten Ansprüchen gerecht zu werden. Sie organisieren das Layout und einen einfachen Druck. Nun soll die Verfassung an weiteren Grundschulen zum Einsatz kommen. Die Grundlage für eine aus Schülerperspektive erstellte Verfassung ist gegeben. Nun geht es vor allem darum, zu reflektieren, wie diese von den Grundschulen angenommen wird und welche Rückmeldung es seitens der Grundschüler gibt. (WW)

Nummer:	161
Ansprechpartner:	
Kontaktadresse:	Neues Gymnasium Grundweg 6 65428 Rüsselsheim
Thema:	**NGPolis - Das neue Gymnasium der Stadt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Neue Gymnasium Rüsselsheim – ein junges Gymnasium im Aufbau – hat für die zurzeit bestehenden Jahrgänge 5 bis 9 ein Planspiel im Jahr 2011 organisiert. Eine Gruppe aus Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Absolventen des Deutschstipendiums der Goethe-Universität Frankfurt und die Schulleitung ermöglichen den Lernenden das Planspiel "NGPolis - das neue Gymnasium als Stadt". Dazu verwandelt sich die Schule für eine Woche in den fiktiven Stadtstaat "NGPolis". In dieser Stadt gibt es alles, was es in einem demokratischen Stadtstaat auch gibt: Bürgermeister, Magistrat, Parlament, verschiedene Betriebe, Fortbildungsangebote, eine Bank mit eigener Währung und verschiedene Institutionen. Neben den Schülerinnen und Schülern, dem Lehrerkollegium und den Eltern sind unterschiedliche Repräsentanten aus der Wirtschaft und dem Bereich der Medien vertreten. Ziel des Planspiels ist es, dass die Kinder und Jugendlichen im Kontext des Themas "Demokratie und politische Beteiligung" politische und ökonomische Zusammenhänge auf kommunaler Ebene begreifen lernen. Das Projekt erfährt von allen Beteiligten ein positives Feedback, die eigens gesetzten Ziele werden bei Weitem übertroffen. Die Bedeutung der Kooperation mit außerschulischen Partnern wird herausgestellt und die Nachhaltigkeit des Gelernten beeindruckt das Planungsteam. Im Rahmen einer Präsentation beim Sommerfest der Goethe-Universität Frankfurt werden das Planspiel und die Erfahrungen der Schüler einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. (MR)

Nummer:	162
Ansprechpartner:	Bettina Groos
Kontaktadresse:	Mädchengymnasium Jülich Dr.-Weyer-Straße 5 52428 Jülich
Thema:	**Sozialprojekt Kenia**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer, 3 CDs

Die Beherbergung von 50 Afrikanerinnen anlässlich des Weltjugendtages 2005 in Köln wird zum Beginn eines alle zwei Jahre stattfindenden Sozialprojektes am Mädchengymnasium in Jülich. Während dieses Projektes absolvieren Schülerinnen der Oberstufe ein dreiwöchiges Praktikum in Kenia. In dessen Verlauf werden vor allem unterprivilegierte Mädchen und Frauen unterstützt, um deren mühevolles Alltagsleben etwas zu erleichtern – u.a. wird eine Lagerhalle zur Aufbewahrung von Lebensmitteln errichtet, eine Biogasanlage installiert und in einem privat betriebenen Waisenhaus renoviert. Im letzten Jahr stellen die Schülerinnen den kenianischen Frauen einen Solarkocher zur Verfügung. Trotz anfänglicher Skepsis seitens der Helferinnen können sie den Solarkocher funktionsfähig installieren und die Frauen in dessen fachgerechten Gebrauch einweisen. Schon im Jahre 2008 stellt sich eine Projektgruppe die Aufgabe, die Frauen in einfache Batiktechniken zu unterweisen, damit sie die dadurch verschönerten Textilien auf den Märkten verkaufen können.
Die gemeinsam an dem Sozialprojekt arbeitenden Lehrerinnen und Schülerinnen achten darauf, dass ihre Initiativen auch nach ihrer Rückkehr noch genutzt werden können. Sie konzentrieren sich auf alltagstaugliche Projekte, die im Rahmen eines dreiwöchigen Praktikums erfolgreich beendet werden können. Die Schülerinnen gewinnen durch die direkten Begegnungen mit dem mühevollen Alltagsleben der kenianischen Frauen nicht nur einen unvergesslichen Einblick in eine bis dahin nur aus der Ferne bekannte Lebenswelt, sondern erfahren auch aufrichtige und tiefe Dankbarkeit als Lohn für ihr soziales Engagement. Zudem sehen sie den in Deutschland als alltäglich und normal empfundenen Lebensstandard mit anderen Augen. (WW)

Nummer:	163
Ansprechpartner:	Manuel Heß
Kontaktadresse:	"Die Jungen Wilden" 0800 Regionalradio Tenneberg UG Hauptstraße 22 99880 Waltershausen
Thema:	**Der Fratzi - ein Projekt der "Jungen Wilden"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit mehreren Jahren gibt es beim Regionalradio "0800 Radio Tenneberg" im thüringischen Waltershausen die Arbeitsgemeinschaft "Die Jungen Wilden", in der sich 14 Kinder und Jugendliche aus benachbarten Schulen und Einrichtungen aktiv mit Medien auseinandersetzen und in das Geschehen des Landkreises einbringen. Mehrmals in der Woche übernehmen sie die Ausgestaltung des Programms im Sender. Sie berichten über Aktuelles, führen Interviews und denken über sich nach. Neben der Sendung aktueller und alter Hits bearbeiten die jungen Radiomacher in ihrem Programm Themen wie "Demokratie im Schulalltag", "Gewalt an Schulen", "Nachhaltigkeit" oder "respektvoller Umgang mit dem Umfeld". Zum Erfahrungsaustausch und zur eigenen Fortbildung besuchen die Jugendlichen gemeinsam Messen und den Jugendkongress des Beirats zur Nachhaltigen Entwicklung in Thüringen. Hier diskutieren sie mit anderen Jugendlichen und nehmen mit dem Rapper Doppel-U einen Rap auf, der sich mit Nachhaltigkeit beschäftigt. Im Jahr 2011 starten "Die Jungen Wilden" das Projekt "Ich bin einzigartig", bei dem sie Augenblicksszenen einfangen, wie sie selbst und andere Jugendliche begründen, warum sie "einzigartig" sind. Dies soll Kinder und Jugendliche anregen, über sich nachzudenken und über ihre eigene Person zu sprechen. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Selbstachtung und das Selbstwertgefühl der Befragten zu fördern. Darüber hinaus interviewen sie Politiker und drängen darauf, Begriffe so zu erklären, dass Kinder und Jugendliche diese verstehen. Die Interviews werden als Podcasts auf der Website des Radios zur Verfügung gestellt. Mit dem Preis "Der Fratzi" beginnen die Jugendlichen im Jahr 2012 ein neues Projekt, bei dem kinderfreundliche gastronomische Einrichtungen im Landkreis prämiert werden. Eltern und Kinder können über Facebook und Twitter Einrichtungen vorschlagen und darüber abstimmen. Kriterien der Bewertung sind sowohl die Ausstattung, etwa mit Kinderhochstühlen, Wickeltischen, Spielecken oder Spielplätzen im Freien, als auch kindergerechte Menüs, die lecker und gesund sind und schnell auf den Tisch kommen. Die Freundlichkeit des Personals wird ebenfalls berücksichtigt. Gastronomische Einrichtungen, die mit dem "Fratzipreis" ausgezeichnet werden, können das Logo an ihrer Eingangstür anbringen und damit zeigen, dass Kinder ausdrücklich erwünscht sind. (VP)

Nummer:	164
Ansprechpartner:	Felix Bargfeld
Kontaktadresse:	Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt Meister-Eckehart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	**Klimaneutraler Schülergipfel der Nachhaltigkeit**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Der "Klimaneutrale Schülergipfel der Nachhaltigkeit" ist ein Projekt der AG "Nachhaltige Schülerfirmen" des runden Tisches "Bildung für Nachhaltige Entwicklung" Thüringen. Ziele des Zusammenkommens sind die Erweiterung des Netzwerkes von Schülerfirmen und das gemeinsame Erarbeiten nachhaltiger Konzepte für die Schülerfirmen. Unter der Leitung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung arbeiten Akteure aus Vereinen, Verbänden, Verwaltungen, der Wissenschaft und der Schule zusammen und tagen erstmalig im September 2012 gemeinsam. Gastgeber ist das BioSeehotel in Zeulenroda – ein Hotel, das sich der Nachhaltigkeit und klimaneutralen Wirtschaftlichkeit verschrieben hat. Die Verwendung umweltverträglicher und biologisch angebauter Materialien sowie der Aufbau eines Netzwerkes regionaler Biobauern gehören bereits zum Hotelalltag. Ein gutes Beispiel also, von dem andere lernen können und als Tagungsort bestens geeignet, um die Ganzheitlichkeit der Ressourcen der Erde auch beim ersten klimaneutralen Schülergipfel zu thematisieren. Jeder Mensch steht in der Verantwortung, so mit der Welt umzugehen, dass sie zukunftsfähig ist und nachfolgenden Generationen erhalten bleibt. Da die Gesellschaft die meiste Zeit des Tages außerhalb des eigenen Zuhauses verbringt, ist es unumgänglich, dass sich auch Schulen, Firmen, Betriebe und Unternehmen damit auseinandersetzen. Die Schülerinnen und Schüler sprechen mit Vertretern der freien Wirtschaft und sammeln Ideen, die künftig in den Schülerfirmen umgesetzt werden. Fachvorträge und Workshops prüfen den aktuellen Ist-Stand, Vorschläge und Möglichkeiten der Nachhaltigkeit werden erarbeitet. Auch erfahrene Teilnehmer des Kongresses kehren mit neuen Konzepten zurück: So beschließt die Schülerfirma "ARTemis" des Evangelischen Ratsgymnasiums in Erfurt, dass künftige Gewinne für die Anlegung von Grünflächen auf dem Schulgelände verwendet werden.
Die "Schülerfirmen-Gipfelpunkte" verleihen dem Zusammentreffen seinen Höhepunkt. Alle anwesenden Schülerfirmen vereinbaren, folgende Punkte in den Arbeitsalltag zu integrieren: Künftig wird zum Austausch ein Netzwerk nachhaltiger Schülerfirmen entstehen, das sich jährlich einmal trifft. Außerdem wollen die Jugendlichen Anregungen und Ideen in ihre Schulen einbringen, dazu gehören Ressourcenschonung, Verwendung regionaler Produkte und natürliche Rohstoffverwendung sowie angemessener Strom- und Wasserverbrauch. Hinzukommend sollen Teile der Gewinne für nachhaltige Projekte der Mitschülerinnen und Mitschüler eingesetzt werden. Der Schülergipfel wird als Beitrag zur Weltdekade der UNESCO eingereicht und ausgezeichnet. Bereits für April 2013 ist ein zweiter "Klimaneutraler Schülergipfel für Nachhaltigkeit" geplant. (AF)

Nummer:	165
Ansprechpartner:	Kristina Pabst
Kontaktadresse:	Schülerinitiative "Schulen für Aufklärung" Am Horn 13d 99425 Weimar
Thema:	**spiegel. sprachrohr. Sprungbrett - Mut zur Solidarität**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Programmheft, CD

Die Schülerinitiative "Schulen für Aufklärung" aus Weimar organisiert seit 2005 jährlich den "Weimarer schülerübergreifenden Projekttag". Die Idee zum Projekttag entsteht Ende 2004 in einer Gruppe engagierter Jugendlicher mit Blick auf den bevorstehenden 60. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald. Damit ist die Möglichkeit verbunden, mit Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen und sich intensiver mit dem historischen und gegenwärtigen Rechtsextremismus auseinanderzusetzen. Seit dem initiieren, planen und organisieren die Schülerinnen und Schüler jedes Jahr einen Projekttag zu einem Thema, das sich vielfältig auf politisches Engagement bezieht. Damit wollen sie einen Beitrag zu selbst gestalteter politischer Bildung leisten. Unabhängig von festgefahrenen Schulstrukturen, Leistungsdruck und Bewertungen wollen die Jugendlichen interessante politische Themen aufgreifen und Spaß beim Lernen haben. Aufgrund der vielfältigen Aufgaben arbeitet das Organisationsteam in Arbeitsgruppen. Entscheidungen werden entweder in den Arbeitsgruppen oder im Team gemeinsam diskutiert und nach Konsens-Prinzip getroffen. Im März 2012 beginnen die Schüler mit der Organisation des siebten schulübergreifenden Projekttages, diesmal unter dem Motto "spiegel. sprachrohr. Sprungbrett – Mut zur Solidarität". Sie schreiben Schulen an, um über den Projekttag zu informieren und um Freiwillige für die Organisation zu gewinnen. Ab April trifft sich das Organisationsteam nahezu jede Woche, um die vielfältigen Aufgaben zu erledigen. Dazu gehören die Auswahl von Workshopthemen, Abstimmungen mit den Referenten zur Vorbereitung der Workshops, Überlegungen zu benötigter Technik, die Suche nach geeigneten Räumen in der Stadt, die Beantragung von Fördermitteln, die Akquise von Sponsoren und Kooperationspartnern, Vereinbarungen mit Schulleitern und dem Schulamt, die Erstellung eines Programmhefts, die Einschreibung der Teilnehmenden, die Planung und Realisierung einer Auftakt- und einer Abschlussveranstaltung sowie einer Pressekonferenz. Nach dem Projekttag gilt es, Honorare abzurechnen, Anwesenheitslisten zu prüfen und einen Abschlussbericht zu verfassen. Am 2. Oktober 2012 eröffnet der Projekttag mit einer Veranstaltung, bei der der Oberbürgermeister und ein Thüringer Staatssekretär zur Bedeutung des Weimarer Projekttages und zum Thema "Solidarität" sprechen. Die Schülerinitiative geht auf die Ziele und Inhalte des Projekttages ein und dankt den Unterstützern. Die 750 teilnehmenden Schüler der Klassenstufe 10 bis 13 aus sechs Schulen nähern sich dem Thema "Solidarität" anschließend in insgesamt 37 Workshops aus verschiedenen Richtungen. Die Blickwinkel reichen vom Antifaschismus in der DDR, Opposition und Verfolgung in der DDR über Tier- und Umweltschutz, den Nahostkonflikt, Menschenrechte bis zur Eurokrise. Angeboten werden weiterhin Theater-, Radio- und Graffitiworkshops, die medial zum historischen Nationalsozialismus arbeiten. Auch philosophische und politiktheoretische Workshops stehen zur Auswahl. Aus dem Graffiti-Workshop geht eine Wanderausstellung hervor, die sich mit der Identität der Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald beschäftigt. Die Ergebnisse aus den Workshops sind über den Projekttag hinaus über den Internetauftritt des Projekttages abrufbar. (VP)

Nummer:	166
Ansprechpartner:	Max-Otto Strobel
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium Bergschule Apolda Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a 99510 Apolda
Thema:	**"Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Buch, Ausstellungsmaterialien, CD

Bereits seit mehreren Jahren gibt es an der Bergschule Apolda und dem Friedrich Ebert Gymnasium Aufklärungskurse, die die Geschehnisse im Konzentrationslager Auschwitz während der NS-Zeit beleuchten und analysieren. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auch in diesem Jahr eigene Ideen, mit dem Ziel, andere auf die Thematik aufmerksam zu machen.
Im September 2011 fahren die Teilnehmenden zusammen nach Polen. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen arbeiten intensiv zusammen. Während der mehrtägigen Reise besuchen sie u. a. die KZ-Gedenkstätte Auschwitz, fahren nach Birkenau und an polnische Schulen. Über die Tage sprechen sie mit Zeitzeugen, sehen Filme und besuchen Experten, die mit ihnen das Thema von allen Seiten betrachten. Am Ende der Fahrt können die Beteiligten wiedergeben, was in der Zeit passierte und sich in mancher Hinsicht in die Gefühle und Ängste der Opfer hineinversetzen. Mit ihren Erfahrungen verwirklichen sie Aufklärungsprojekte: zum einen eine Gedenkveranstaltung an beiden Schulen, zum anderen ein Videoprojekt. Die Ausstellung soll die Zuschauer berühren und zum Nachdenken anregen. Dies steht mehr im Vordergrund als die Weitergabe von Informationen. Die Schüler organisieren sowohl die Fahrt als auch die anschließenden Veranstaltungen selbstständig. Die Kosten werden von Eltern und Betreuern übernommen.
Das Projekt läuft weiter. Nachfolgende Schülergenerationen sollen von der Kooperation der Schulen profitieren. Ziel bleibt es, über die Schrecken der NS-Zeit aufzuklären. Kein Schüler soll vergessen, was damals geschah. (PH)

Nummer:	167
Ansprechpartner:	M. Nebel
Kontaktadresse:	Meusebach-Grundschule Hauffstraße 33 14548 Schwielowsee OT Geltow
Thema:	**Schulhymne**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der Meusebach-Grundschule schreiben eine eigene Schulhymne, um die Identifikation mit ihrer Schule zu erhöhen. Inspiriert wird das Kollegium von der Idee der "Liederbriefchen", einer Methode, bei der zu gängigen Volksliedern neue Texte gedichtet werden. Bei Veranstaltungen, Festen oder sonstigen Treffen wird der Text ausgeteilt und die Melodie des Volksliedes benannt, sodass jeder mitsingen kann. Das Kollegium kommt auf die Idee, eine Schulhymne zu einer bekannten Melodie zu dichten. Zunächst macht sich ein Musiklehrer daran, auf die Melodie eines dänischen Volksliedes einen Text zu schreiben und übt ihn mit mehreren Klassen ein. Nun werden die Kinder aufgefordert, eigene Strophen hinzuzudichten. Dabei stellt sich jedoch heraus, dass die Aufgabe zu schwer ist und den Kindern die Melodie des vom Lehrer gewählten Liedes nicht gefällt. Daraufhin beschließt die Schule einen Neustart. Diesmal sollen die Schüler über Melodie und Inhalt entscheiden. Im Juni 2012 schließt sich eine Gruppe von 21 interessierten Schülern zu dem Team "happyKreativ" zusammen und arbeitet drei Tage lang intensiv an der neuen Schulhymne. Zunächst hören sie sich Volkslieder an, um sich für eine Melodie zu entscheiden. Dann geht es ans Verseschmieden. Das Ergebnis ist eine fünfstrophige Hymne auf das Lied "Horch was kommt von draußen rein", die mit entsprechenden Bewegungen untermalt wird. Im September 2012 wird die Hymne anlässlich des fünfjährigen Jubiläums der Namensgebung der Schule gesungen. Ganz im Sinne der Liederbriefchen werden hierfür Texte auf den Sitzplätzen verteilt, so können alle Kinder und Gäste gemeinsam singen. Bei zukünftigen Veranstaltungen soll das schuleigene Lied nun immer auf dem Programm stehen. (SK)

Nummer:	168
Ansprechpartner:	Detlef Hörig
Kontaktadresse:	Mittelschule Trebsen Wurzener Straße 4 04687 Trebsen
Thema:	**Auschwitz/Birkenau - Inferno des Nationalsozialismus/Faschismus**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

40 Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Trebsen besuchen das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz.
Die Idee, Gedenkstätten des Nationalsozialismus zu besuchen, äußern Jugendliche nach einem Projekt 2008 mit dem Thema "Nationalsozialismus/Warschauer Ghetto/Anne Frank". Ein Jahr später festigt ein Unterrichtsfilm über das Vernichtungslager Auschwitz das Vorhaben. Das Projekt kann aufgrund einer großzügigen Spende der Leipziger Volkszeitung realisiert werden. Zudem wird das Projekt finanziell auch von Personen in der Kommune und vom zuständigen Jugendamt des Landkreises Leipzig unterstützt. Eine pädagogische Besonderheit ist, dass die Idee des Projektes aus der Schülerschaft kommt.
Die Fahrt in die Gedenkstätte Auschwitz ist in drei Tage unterteilt: Anreisetag, Besuchstag und Abreisetag. Die Gruppe übernachtet in der internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim. Die Fahrt zur Gedenkstätte nutzt der Geschichtslehrer für eine Geschichtsstunde. Die Reisegruppe wird für die Führungen in zwei Kleingruppen aufgeteilt. Am Abend des Besuchstages gibt es einen Workshop mit dem Namen "Bilder im Kopf", bei dem die Schüler ihre Eindrücke des Tages aufarbeiten. Während der Rückreise werden Feedbackbögen ausgefüllt.
Nach der Fahrt beginnt die Aufarbeitung. Es entsteht eine Bilddokumentation sowie eine PowerPoint-Präsentation, die am Präsentationstag der Schule vorgestellt werden. Die lokale Presse interessiert sich für die Bildungsreise. Die Fotodokumentation wird auch im zuständigen Schulamt ausgestellt. Im Geschichtsunterricht entstehen Diskussionsrunden, bei denen sich die Jugendlichen über das Erlebte austauschen und versuchen, die Eindrücke zu verarbeiten. Im Januar 2013 finden sich die 40 Teilnehmenden der Bildungsreise wieder in einem Workshop zusammen, um eine Abschlusspräsentation zu erstellen.
Die Fachlehrer sind begeistert vom pädagogischen Erfolg der Reise. Die Eltern bedanken sich bei der Schule für das Angebot. Bei den Beteiligten herrscht eine hohe Bereitschaft, sich in das Projekt einzubringen. Einstimmig entscheiden sich die Schüler und Lehrkräfte für die Wiederholung einer solchen Fahrt. (FD)

Nummer:	169
Ansprechpartner:	Kathrin Hillers
Kontaktadresse:	Carl-Humann-Grundschule, Klasse 4c Scherenbergstraße 8 10439 Berlin
Thema:	**Die 3c-Straße - wo wir wohnen und was wir uns wünschen**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Über vier Monate hinweg beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler die Klasse 3c der Carl-Humann-Grundschule intensiv mit ihrer Schulumgebung. Sie organisieren eine Verkehrszählung, einen Unterrichtsgang in ihrem Kiez und erstellen im Anschluss zwei Leporellos mit gemalten Bildern und Fotos. Der erste stellt die reale Situation dar, der zweite beinhaltet die Wünsche und Ideen für einen umweltfreundlicheren Kiez.
Ausgangspunkt ist, dass die Kinder der neu gebildeten Klasse sich untereinander kaum kennen. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich besser kennenzulernen und somit den Zusammenhalt in der Klasse zu fördern, entschließen sich die Klassenlehrerin und die Lebenskundelehrer zu einem Projekt. In diesem Projekt sollen die Beteiligten ihre Schulumgebung und Lebenswelt näher kennenlernen und sich untereinander vernetzen. Sie beginnen mit einer Verkehrszählung am "Zu-Fuß-Tag". Dabei stellen sie fest, dass nur wenige Menschen mit dem Fahrrad fahren. Meist sind es mit nur einer Person besetzte Autos, die vorbeifahren. Der nächste Schritt besteht darin, einen Unterrichtsgang zu den Wohnhäusern der Kinder zu unternehmen. Auf einem Plan verzeichnen sie ihre Wohnorte, fotografieren sich vor den Haustüren und tauschen Adressen und Telefonnummern aus, um sich gegenseitig kontaktieren zu können. Weiterhin dokumentieren sie, was ihnen in ihrem Schulkiez besonders gut gefällt und was sie eher nicht mögen, wie etwa herumliegenden Müll und Baustellen. In einem weiteren Schritt malen die Schüler ihre Häuser und erstellen ein großes Buch in Form eines Leporellos, welches in der Schule unter dem Titel "die 3c-Lebenskundestraße" ausgestellt wird. Dabei wird immer auf die Verwendung nachhaltiger Materialien geachtet. Im Laufe des Projektes wächst die Gruppe zusammen. Bei der Auswertung der Verkehrszählung und des Rundganges beginnen sie, die Frage nach ökologisch sinnvoller Mobilität im Kiez zu diskutieren. Des Weiteren fallen ihnen einige Dinge auf, die sie gerne ändern möchten. Um ihre Vorstellungen zu konkretisieren, haben sie ein zweites Buch gestaltet, in dem sie ihre Traumstraße darstellen. In dieser dürfen keine Benzinautos fahren, dafür gibt es Solarautos, Pferdekutschen, Windskateboards, Roller und Fahrräder. Zum Aktionstag "Nachhaltigkeit" bauen fünf Kinder einen Stand auf dem Alexanderplatz auf und erklären Passanten ihr Projekt.
Beim Wettbewerb "Nachhaltigkeit macht Schule" gewinnt die Klasse einen Sonderpreis für ihre Leporellos. Mit einem Teil des gewonnenen Geldes sollen die Umkleidekabinen der Schulturnhalle verschönert werden. Dieses erste Projekt regt die Klasse dazu an, sich "jetzt auch an größere Projekte zu trauen". Momentan arbeiten sie an einem Energie-Projekt, in dem sie andere Klassen darüber aufklären möchten, wie sie Energie sparen und die Raumluft mit einem CO2-Messgerät messen können. Sie sensibilisieren sich und andere für das Thema "Nachhaltigkeit". (SK)

Nummer:	170
Ansprechpartner:	Kelly Schipper
Kontaktadresse:	Oberschule an der Hermannsburg Hermannsburg 32 f 28259 Bremen
Thema:	**Schule macht sozial (SMS-Projekt)**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Idee des Projektes "Schule macht sozial" leitet sich von dem in Hamburg eingeführten "Sozial-Oskar" ab. Das Ziel ist, dass jeder Teilnehmende soziale Kompetenzen erwirbt. Über die Klassenlehrer können sich Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen sozialen Einrichtungen bewerben. In 28 Stunden des Schuljahres wird die Arbeit verrichtet. Abschließend gibt es einen Vermerk im Zeugnis des Sommerhalbjahres.
Das Projekt soll neben dem Betriebspraktikum Möglichkeiten des Engagements in Beruf, Familie und Freizeit aufzeigen und Entscheidungshilfe für den kommenden Berufsweg geben. Besonders im Fokus steht, dass die Jugendlichen Toleranz und Mitgefühl für ihre Mitmenschen aufbauen. Diese Ziele werden durch die Arbeit beispielsweise in Altersheimen oder in Diakoniewerken unterstützt. Die gesammelten Kompetenzen und neuen Blickwinkel sollen das soziale Bewusstsein der Schüler nachhaltig beeinflussen. Sie lernen ihre Stärken und Schwächen kennen und können diese gezielt ausbauen. Zudem wirkt sich das Projekt positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung aus. Wenn die Resonanz positiv ist, wird die Oberschule Hermannsburg auch die neunte Klasse des nächsten Jahres an "Schule macht sozial" teilnehmen lassen. (PH)

Nummer:	171
Ansprechpartner:	Friderike Nadjmabadi
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Walddörfer Ahrensburger Weg 30 22395 Hamburg
Thema:	**Big Mouth and Ugly Girl**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8g der Stadtteilschule Walddörfer inszenieren und proben ein Theaterstück, das sich mit dem Thema "Mobbing" beschäftigt. Diskriminierung und Ausgrenzung sind nicht selten Teil des Schulalltags und unserer Gesellschaft. Auch die Klasse 8g ist davon betroffen und setzt sich auf Anregung der Klassenlehrerin mit dem Problem auf künstlerisch darstellende Weise auseinander. Während der gemeinsamen Klassenfahrt im September 2012 beginnen die ersten Proben. Zugrunde liegt dem Theaterstück "Big Mouth and Ugly Girl" von Paula Bettina Mäder der gleichnamige Roman der amerikanischen Schriftstellerin Joyce Carol Oates. Die Geschichte des Stückes spiegelt den Alltag der Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Walddörfer wider: Die Außenseiterin der Klasse hält als Einzige zum coolen Typen des Jahrgangs, als dieser Opfer einer Gerüchtewelle wird. Über Mailverkehr und soziale Netzwerke kommunizieren die beiden miteinander und stärken sich gegenseitig. Deutlich wird, dass Unterstützung von einer Seite kommt, die nicht zu erwarten war.
Diese Augenblicke kennen die jungen Darsteller nur zu gut. Durch Einfühlungsvermögen und Ausgestaltung der Rollen für das Theaterstück beginnen sie zu erkennen, dass sich ähnliche Szenen und Verhaltensweisen in ihrer Klasse abspielen. Unterstützt wird das Inszenieren und Reflektieren durch das Probentagebuch, das bei jeder Probe geführt werden muss. Das Tagebuch hilft den Jugendlichen, nicht nur eigenständig die Proben zu organisieren, sondern auch Ideen festzuhalten sowie die eigene Leistung zu reflektieren. Jedes Gruppenmitglied ist verpflichtet, einmal die Rolle des Regisseurs einzunehmen, sodass der Perspektivwechsel von allen Teilnehmenden vollzogen wird. Die Klasse ist in zwei Besetzungsgruppen eingeteilt, im Mai 2013 werden zwei Inszenierungen zur Aufführung gebracht. Die Klassenlehrerin und der Sozialpädagoge beaufsichtigen die Proben und erinnern bei Bedarf an vereinbarte Regeln, an der kreativ-künstlerischen Gestaltung sind sie jedoch nicht beteiligt. Bereits nach dreimonatigem Proben ist ein veränderter Umgang der Klassenkameraden miteinander zu beobachten. Auf das Resultat Ende Mai 2013 dürfen alle gespannt sein. Bis dahin wird weiterhin geprobt, reflektiert, miteinander diskutiert und kreativ inszeniert. (AF)

Nummer:	172
Ansprechpartner:	Kevin Tyler Schindler
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Bergedorf Ladenbeker Weg 13 21033 Hamburg
Thema:	**Theaterstück "Wer bin Ich?"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Der 20-jährige Schüler Kevin Schindler wird als Vanessa geboren. Er fühlt sich mit der äußeren Identitätszuschreibung als "Mädchen" unwohl, weiß er doch, dass "Sie" ein "ER" ist. Das Thema "Geschlechtsidentitätsstörung" ist auch heute ein Tabu in der Gesellschaft. Vanessa ist inzwischen Kevin. Kurz vor seinem Abitur 2012 schreibt Kevin das autobiografische Stück "Wer bin ich?" und wagt zusammen mit seinem Freund Jack den Schritt in die Öffentlichkeit. Das Stück wird von Kevin in der Schule sowie in Jugendklubs aufgeführt. (FD)

Nummer:	173
Ansprechpartner:	D. Malchow
Kontaktadresse:	Irena Sendler Schule Am Pfeilshof 20 22393 Hamburg - Wellingsbüttel
Thema:	**"Reise im August"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

34 Schülerinnen und Schüler der Theater-AG der Irena Sendler Schule inszenieren zusammen mit drei Lehrkräften das Drama "Reise im August" nach dem gleichnamigen Roman von Gudrun Pausewang. Das Drama wird erarbeitet, da die Schüler aufzeigen wollen, dass es noch immer zu Diskriminierung von Menschen kommt. Da es in einem Raum gespielt wird und alle vorkommenden Charaktere nicht von der Bühne abtreten, gibt es bei der Umsetzung des Stückes einige Herausforderungen. Die Beteiligten erarbeiten einen Plan, nach dem das Stück in drei Ebenen aufgebaut ist. Die erste Ebene umfasst die Haupthandlung, die zweite die Nebenhandlung, die dritte Ebene ist die schwierigste, da es hier um die Befindlichkeiten aller Protagonisten geht, die dem Publikum auch neben der Haupt- und Nebenhandlung verständlich gemacht werden sollen. Das Stück wird am 7. und 8. November 2012 vor 600 Zuschauern in der Aula der Schule aufgeführt. Im Anschluss an die Aufführung gibt es sowohl Kritik von den zuschauenden Schülern, Lehrern und Eltern, aber auch positive Zustimmung. Das Stück soll nun vor allen Jahrgängen der Schule aufgeführt werden. Außerdem werden Einladungen an andere Schulen verschickt. (FD)

Nummer:	174
Ansprechpartner:	Annette Quinton
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Ehestorfer Weg Ehestorfer Weg 14 21075 Hamburg
Thema:	**"Schau nicht weg"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

27 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b der Hamburger Stadtteilschule Ehestorfer Weg fertigen im Rahmen des Projektes "Superklasse" das Musikvideo mit dem Namen "Schau nicht weg" an. In dem Video wird das Thema "Mobbing" aufgearbeitet. Die Idee zur Teilnahme an dem Projekt kommt von einer Schülerin. Nach einem Klassendiskurs fällt die Entscheidung auf das Thema. Die Idee der Klasse ist es, einen Text für einen Song zu schreiben, bei dem im Refrain eine Botschaft verbreitet wird. Die Klasse teilt sich in vier Gruppen auf, um zu beschreiben, was für sie Mobbing bedeutet. Die Verse und Strophen des Liedes werden im Klassenverband erarbeitet und mithilfe von professionellen Musikern zu einem zusammenhängenden Text zusammengestellt. Mit dem fertigen Text gehen acht Jugendliche der Klasse in ein Tonstudio und nehmen den Song auf. Um dem Lied mehr Aussagekraft zu verleihen, drehen sie im Anschluss an die Aufnahme ein Video. Das Musikvideo wird daraufhin auf Youtube veröffentlicht, um die Botschaft "Schau nicht weg" zu verbreiten. Die Schüler der Klasse 8b werden nach der Veröffentlichung des Videos von Mitschülern aus anderen Klassen gehänselt und gemobbt. Auf Facebook gibt es allerdings gute Rückmeldung, auch von Schülern anderer Schulen. (FD)

Nummer:	175
Ansprechpartner:	Sabine Hansen
Kontaktadresse:	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Rönneburger Straße 50 21079 Hamburg
Thema:	**"net.Fl@t"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Im Oberstufenkurs "Theater" am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Hamburg beschließen die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12, ein Theaterstück zu entwickeln und aufzuführen. Nach ersten Recherchen entscheiden die Beteiligten, das Thema "Neue Medien" in einem Stück zu verarbeiten, das in einer Wohngemeinschaft spielen soll. In kleinen Gruppen arbeiten sie interessante Charaktere und Szenen heraus, die sich um Probleme des digitalen Zeitalters drehen. Sie schauen den Film "Homevideo" und beschließen, in ihrem Stück "Cyber-Mobbing" zu thematisieren. Mit dem Stück wollen die Schüler nicht nur Ausgrenzung im sozialen Umfeld, Gefahren des Internets, Missverständnisse, Gerüchte und Mobbing glaubwürdig auf die Bühne bringen, sondern auch mögliche Handlungsperspektiven vermitteln. Sie wollen zeigen, dass sich Cyber-Mobbing entgegentreten lässt, indem man sich mit den Opfern solidarisiert und die Kette der Informationsweitergabe unterbricht. Mit dieser Ausrichtung intensivieren die Schüler ihre Recherchen und Diskussionen. Um die Handlungen im Stück zu konkretisieren, arbeitet eine Skriptgruppe am Plot. Weitere Gruppen arbeiten an einzelnen Szenen oder vertiefen ihre Untersuchungen zu Cyber-Mobbing. So gehen einige der Frage nach, inwieweit die Schule sich mit Cyber-Mobbing befassen soll und kann. Mit der Zeit führen die Gruppenarbeiten, Recherchen, Szenenideen und Treffen außerhalb des Kurses zu einer immer konkreteren Handlung. Zur Einübung von Rollen, Ausdruck und Sprache finden zahlreiche Proben statt, teilweise auch am Abend und an Wochenenden. Zur Untermalung der Handlungen wählen die Engagierten des Theaterkurses Musikstücke aus, die bei den Aufführungen von der "Humboldtband", bestehend aus Lehrern, Schülern und Ehemaligen der Schule, live gespielt werden. Der Sportkurs der Oberstufe beteiligt sich mit eigenen Choreografien. Eine Organisationsgruppe kümmert sich um den Veranstaltungsort, Technik, Licht, Bühnenbild, Werbung und den Ticketverkauf. An drei Abenden im August und September 2012 präsentieren die Schüler schließlich ihr Stück im Kulturzentrum Rieckhof in Harburg vor insgesamt 900 Zuschauern. In ihrem Stück erzählen die Schüler nicht nur, in welch emotionale Bedrängnis und Ausweglosigkeit ungewollte und falsche Darstellung im Internet führen können. Sie klären auch auf, dass dies strafbar ist und Persönlichkeitsrechte verletzt. Über die eigens für das Theaterstück eingerichtete Facebook-Seite "Net Flat" erhält die Theatergruppe viele positive Rückmeldungen. Nach dem Theaterprojekt wird Cyber-Mobbing auch in Zukunft ein Thema in den Angeboten zur Gewaltprävention der Schule bleiben. Für ihren Einsatz gegen Diskriminierung und Ausgrenzung schlagen die Kursleiterinnen die am Projekt beteiligten 37 Oberstufen- und drei Mittelstufenschüler für den "BERTINI-Preis Hamburg" vor. (VP)

Nummer:	176
Ansprechpartner:	Nico Binde
Kontaktadresse:	

Thema:	**Tatort S-Bahnhof: Er war mutig - und wurde Opfer**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

An einem Freitagabend im Oktober 2012 wollen der 17-jährige Lukas Küster, Schüler an einer Gesamtschule in Hamburg, und ein paar Freunde in einem Klub feiern. Als die Jugendlichen am S-Bahnhof Holstenstraße in Hamburg eintreffen, werden sie jedoch Zeuge, wie eine Gruppe von Männern eine Frau Ende vierzig, Anfang fünfzig bedrängt und beleidigt. Die Männer werden handgreiflich und die Situation droht, zu eskalieren. Lukas überlegt nicht lang und reagiert. Er nimmt die Frau in den Arm und zieht sie aus dem aggressiven Halbkreis in Sicherheit. Nach wenigen Metern werden Lukas und ein Freund, der zur Hilfe eilen will, selbst Opfer der Schläger. Als Krankenwagen und Polizei am Tatort eintreffen, sind die Täter bereits entkommen. Die Frau, der Lukas helfen konnte, bedankt sich bei dem Jugendlichen. In die Notaufnahme kann die Platzwunde an Lukas' Auge behandelt werden. Eine Krankenschwester erklärt Lukas spontan zum "Helden der Nacht" und stellt ihm eine selbst geschriebene Urkunde aus. Die Polizei empfiehlt zwar, sich in solchen Situationen nicht selbst in Gefahr zu bringen. Lukas würde bei einem nächsten Mal aber wieder eingreifen, wenn auch überlegter. Der Journalist, der für das Hamburger Abendblatt über den Vorfall berichtet, schlägt Lukas für den "BERTINI-Preis Hamburg" vor. Damit soll das couragierte Eingreifen des Jugendlichen ungeachtet der persönlichen Folgen ausgezeichnet werden. (VP)

Nummer:	177
Ansprechpartner:	Mahmmoda Rafik
Kontaktadresse:	Gymnasium Klosterschule Westphalensweg 7 20099 Hamburg
Thema:	**Tu was!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, USB-Stick

Ende Oktober 2012 realisiert das Gymnasium Klosterschule in Hamburg das Schulprojekt "Klosterschüler machen Politik!". Die vier Jugendlichen Chanel Shomali, Cindy Suyaa, Laurence Waldron und Mahmmoda Rafik entscheiden sich, das Thema "Zivilcourage" intensiver zu betrachten. Sie wollen auf den fehlenden Mut aufmerksam machen, der Menschen häufig daran hindert, Opfern zu helfen. Sie wollen motivieren, sich für andere einzusetzen. Sie wollen mehr Engagement und Solidarität füreinander. Um das Thema in der Stadt Hamburg breit streuen zu können, entscheiden sich die jungen Engagierten dafür, einen Film zu drehen – einen "Social Spot". Der Film dient der Informationsweitergabe und Aufklärung. Die Jugendlichen recherchieren, nehmen Kontakt zu Experten auf und erstellen schließlich ein Drehbuch und einen Drehplan. Nachdem der Film zurechtgeschnitten ist und den Vorstellungen der jugendlichen Regisseure entspricht, überlegen sie gemeinsam, welche Verbreitungsmöglichkeiten es gibt. Der Film zeigt Szenen eines gewalttätigen Übergriffes in der U-Bahn, naheliegend ist die Präsentation auch in diesem Handlungs- und Aktionskreis. Sie nehmen Kontakt zur Hamburger Hochbahn auf, erreichen die Verantwortlichen und Betreiber des Fahrgastfernsehens und der Infoscreens. Dort werden sie abgewiesen, der Film wird nicht in der Hamburger U-Bahn gezeigt. Sie lassen sich nicht entmutigen und suchen weitere Kontakte zu den Kinos der Stadt – auch hier erhalten sie zahlreiche Absagen. Ein Kino, das Metropolis Kino in Hamburgs Neustadt, unterstützt die Jugendlichen und strahlt den zweiminütigen Spot mit dem Titel "Tu was!" vor Filmbeginn aus. Es soll aber nicht der einzige Unterstützer bleiben, engagiert und couragiert suchen die Jugendlichen weiter. (AF)

Nummer:	178
Ansprechpartner:	Susanne Schenck-Korndörfer
Kontaktadresse:	Hamburger Institut für Berufliche Bildung Max-Brauer-Alle 134 22765 Hamburg
Thema:	**Altona in der NS-Zeit**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik Altona (FSP 2) in Hamburg setzen sich mit den historischen Geschehnissen des "Altonaer Blutsonntags" auseinander. Vor dem Hintergrund des 80-jährigen Zurückliegens der Ereignisse des Blutsonntags entsteht der Gedanke des Erinnerns als ein wichtiges Moment in der Ausbildung der künftigen Erzieherinnen und Erzieher. Zu Beginn des Schuljahres erhalten sie durch die Beschäftigung mit historischem Bildmaterial und aufbereiteten Hintergrundinformationen die Möglichkeit, das eigene Wissen zu erweitern und aufzufrischen. Die Auszubildenden entscheiden sich für selbst gewählte Schwerpunkte, die sie in Gruppen erarbeiten. Es entstehen sieben Gruppen, die sich u.a. mit den Themen "Altonaer Blutsonntag – die historischen Geschehnisse", "Wirkung der NS-Ideologie auf Kinder und Jugendliche", "Pädagogik in der NS-Zeit", "Die letzten Wochen des Bruno Tesch", "Rechtsradikale Strömungen in der Bundesrepublik Deutschland; Familienbilder und Erziehungsziele" beschäftigen. Des Weiteren organisieren sie eine Umfrage unter Migranten mit der Fragestellung "Wie wird der Umgang mit Rechtsradikalismus in Deutschland wahrgenommen?". Auch ein Stadtteilrundgang, der über die Bedeutung der Straßennamen in der Umgebung der Ausbildungsstätte informiert, wird geplant. Über Recherche und Zeitzeugeninterviews erhalten die künftigen Multiplikatoren fachliche Informationen, die sie nachfolgend medial aufbereiten. Schließlich entstehen Audio-Produktionen von Interviews, Hörstücke sowie Klangbilder. Eine abschließende Ausstellung, die alle Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert, ist für Januar 2013 geplant. (AF)

Nummer:	179
Ansprechpartner:	Nelly Kettner
Kontaktadresse:	Gymnasium Corveystraße Corveystraße 6 22529 Hamburg
Thema:	**"miteinander statt gegeneinander - Gemeinschaft ohne Rassismus"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Vier Schülerinnen und Schüler des Corvey Gymnasiums in Hamburg organisieren und leiten das Projekt "miteinander statt gegeneinander – Gemeinschaft ohne Rassismus". Das Corvey Gymnasium gehört zum Netzwerk "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Vor diesem Hintergrund werden in jedem Schuljahr Themenvorschläge der Klassen gesammelt. Im Rahmen des Schülerratseminars wird der Schwerpunkt für das laufende Schuljahr festgelegt. Für das Jahr 2012/13 fällt die Wahl auf "Gegen Rassismus und Diskriminierung". 50 Jugendliche sind an der Umsetzung und Realisierung des Projektes beteiligt, die Leitung hat die vierköpfige Gruppe "Klassensprecher gegen Rassismus" inne. Ziel ist es, das Wissen über Rassismus, Diskriminierung und respektloses Miteinander zu erweitern, sodass verletzende Verhaltensweisen erkannt und behoben werden können und das schulische Zusammenleben positiv verändert wird. Das Organisationsteam gewinnt für die jeweiligen Programmpunkte 50 Mitschüler. Die Werbung übernehmen Kunstklassen, sie gestalten Plakate, die Schlagworte, wie "Schule für ein solidarisches und respektvolles Miteinander", "Gemeinschaft ohne Rassismus" oder "Demokratie ist unsere Lösung" enthalten. Die Plakate werden in der Schule sowie im Stadtteil verteilt, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Kunst kommt als Mittel des Gedankenanstoßes zum Einsatz. Für April 2013 ist eine Veranstaltung zum Jahresthema geplant. Gestaltet wird sie von vier Theaterkursen des Gymnasiums, die eine szenische Darstellung dazu erarbeiten. Höhepunkt der Veranstaltung wird die Reflexion der dargebotenen Szenen und das Gespräch mit Betroffenen sein. Die Schülerinnen und Schüler setzen auf diese Weise ein Zeichen gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit und erinnern gleichzeitig an rassistische Übergriffe, die noch immer zum Alltag gehören. (AF)

Nummer:	180
Ansprechpartner:	Karen Martirosian
Kontaktadresse:	Universität Hamburg

Thema:	**Social Seminars**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Ziel des Projektes "social seminars" ist es, kostenfreie Seminare für Jugendliche mit Migrationshintergrund zu Themenbereichen der Geistes- und Kulturwissenschaften anzubieten. So erhalten die Interessierten einen Einblick in den universitären Alltag und die Inhalte der Fachbereiche. Die beiden Projektleiter Deniz Sarikaya und Karen Martirosian sind Studierende der Universität Hamburg und wollen mit dem Projekt für das Studium der Geisteswissenschaften werben und Berührungsängste abbauen. Zu Beginn der Seminare steht ein Fachvortrag eines Dozenten einer Universität, der mit einer offenen Diskussion mit den Seminarteilnehmenden endet. Daran schließen sich zweistündige Übungen an. Studierende der Fachrichtungen leiten sie und bieten vier oder fünf Workshopthemen an. "Philosophie – Staat und Religion" und "Ethik und Rechtswissenschaften" sind Themen der ersten beiden Veranstaltungen. Für 2013 liegt der Schwerpunkt auf "Kulturwissenschaften und Sinologie". Ergänzt werden die Seminare durch Bewegungsphasen in Form von Meditation und Kung-Fu. Auch für das Folgejahr 2014 ist bereits ein Themenbereich gefunden: Auf "Kunst und Musikwissenschaften" werden die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer den Fokus legen. Angestrebt wird momentan, die Dauer der Seminare von einem auf zwei Tage zu erweitern sowie das Seminarangebot an sich auszubauen. Darüber hinaus wird die finanzielle Selbstständigkeit angestrebt, um die Seminare einem weiteren Personenkreis zugänglich zu machen. (AF)

Nummer:	181
Ansprechpartner:	Marianne Kerkmann
Kontaktadresse:	Max-Brauer-Schule Daimlerstraße 40 22763 Hamburg
Thema:	**Wir kämpfen für das Bleiberecht unserer Mitschülerin Fabiola**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Zeitungsartikel, CD

Fabiola ist eine Schülerin, die sich wie ihre Mitschüler an der Max-Brauer-Schule in Hamburg-Altona im Schuljahr 2011/12 in der Oberstufe auf dem Weg zum Abitur befindet. Doch Fabiola ist betrübt. Im April 2012 bricht sie ihr Schweigen und erzählt ihre Geschichte: Sie lebt mit ihrer Familie seit 2006 in Deutschland, allerdings ohne gültige Papiere, ohne legalen Aufenthaltsstatus. Ihr und ihrer Familie droht die Abschiebung nach Honduras. Im Mai 2012 beschließt Fabiolas Mutter, eine Aufenthaltsgenehmigung für ihre Tochter und Familie zu beantragen. Fabiolas Mitschüler, alte und und neue Lehrkräfte sowie Freunde verfassen zahlreiche Empfehlungsschreiben an die Ausländerbehörde, in denen sie deutlich machen, wie wichtig ihnen Fabiola ist. Die Schreiben und Zertifikate füllen im Juni 2012 einen dicken Ordner. Zu Beginn des Schuljahres 2012/13 stellt Fabiolas Mutter den Antrag. Ende August 2012 findet eine Anhörung in der Ausländerbehörde statt. Fabiolas Mitschüler begleiten sie. Die Familie bekommt eine dreimonatige Duldung. In dieser Zeit will die Behörde über den Antrag entscheiden. Im September 2012 wird der Antrag einer "Verlassenserlaubnis" bewilligt, sodass Fabiola an einer Klassenfahrt nach Rom teilnehmen kann. Die Eltern ihrer Mitschüler sammeln Spenden, um ihr diese Reise zu ermöglichen. Nach den Herbstferien erfahren Fabiolas Mitschüler, dass die Ausländerbehörde die Aufenthaltsgenehmigung für die Familie Anfang Oktober 2012 abgelehnt hat. Die Anwältin von Fabiolas Familie macht daraufhin eine Eingabe beim Eingabeausschuss mit Bitte um politische Entscheidung. Der Eingabeausschuss überweist das Anliegen Ende Oktober 2012 an die Härtefallkommission. Im November 2012 überlegen Fabiolas Mitschüler, wie sie sich öffentlich für ein Bleiberecht von Fabiola und ihrer Familie einsetzen können. Schnell ist eine Facebook-Seite eingerichtet: "FabiolaMUSSbleiben". Das Hamburger Abendblatt und das Hamburg Journal berichten. Mit Blick auf den Termin bei der Härtefallkommission im Dezember 2012 bereiten die Beteiligten verschiedene Aktionen vor, um Solidarität zu mobilisieren und Stellung zu beziehen: Eine Gruppe sammelt in Altona und der Hamburger Innenstadt Unterschriften, Eltern initiieren eine Online-Petition, eine Gruppe von Schülern organisiert eine Benefizdisco für die Jahrgänge 5 bis 7 der Max-Brauer-Schule, eine andere veranstaltet ein Benefizkonzert in der Stadtteilschule Winterhude, die die beiden jüngeren Schwestern von Fabiola besuchen. Eine weitere Gruppe organisiert eine Demonstration, an der 1.200 bis 1.400 Menschen teilnehmen. Das ZDF und RTL Nord kommen in die Schule und senden Beiträge. Die Freude ist groß, als die Härtefallkommission beschließt, dass Fabiola und ihre Familie eine Aufenthaltsgenehmigung bekommen und in Hamburg bleiben dürfen. Ihre Erfahrungen mit diesem Fall wollen die Oberstufenschülerinnen und -schüler der Max-Brauer-Schule in einem Folgeprojekt auf eine andere Stufe stellen. Im Februar 2013 werden sie in Zusammenarbeit mit den Profilfächern Geschichte, Musik, Englisch und Religion eine Revue zum Thema "Migration in die Bundesrepublik Deutschland" aufführen.

Nummer:	182
Ansprechpartner:	Yasemin Taskesen
Kontaktadresse:	ver.di FB 10 Besenbinderhof 60 20097 Hamburg
Thema:	**"Buchenwald - Wider das Vergessen - Eindrücke von Anne Kock"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, USB-Stick

Geprägt durch die eigene Familiengeschichte setzt sich die Auszubildende Anne Kock mit dem Thema "Nationalsozialismus" und der Geschichte Deutschlands auseinander. In alltäglichen Situationen begegnet sie Vorurteilen von Gleichaltrigen, die sich der rechten Szene verschrieben haben und Stigmata, die sie erkennen lassen, dass die deutsche Geschichte zu wenig aufgearbeitet ist. Nach einem Zeitzeugengespräch mit der Auschwitzüberlebenden Esther Bejarano steht für sie fest: Sie nimmt an dem bildungspolitischen Seminar des ver.di-Fachbereiches "Postdienste, Speditionen und Logistik" teil, das in der Gedenkstätte Buchenwald veranstaltet wird. Im Rahmen des Seminars erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich an einem Ort der nationalsozialistischen Vergangenheit mit Faschismus und Gewalt auseinanderzusetzen. Ein Zeitzeugengespräch mit Ottomar Rothmann, der über seine Erlebnisse und Eindrücke der Gefangenschaft spricht, erwartet sie. Des Weiteren wird eine Verbindung zur Gegenwart hergestellt sowie für die Themen "Rechtsextremismus", "rechte Gewalt", "Rassismus" und "Fremdenfeindlichkeit" sensibilisiert. Die Eindrücke des Seminars verarbeitet Anne Kock in einer filmischen Präsentation. Mit dieser erhebt sie ihre Stimme gegen das Vergessen und ermutigt andere, sich ebenfalls mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Eindrucksvoll werden Fotos der Vergangenheit und Gegenwart präsentiert, die geleistete Gruppenarbeit reflektiert und zur Mahnung aufgerufen. (AF)

Nummer:	183
Ansprechpartner:	Inge Mandos
Kontaktadresse:	Ida-Ehre-Schule Bogenstraße 36 20144 Hamburg
Thema:	**"Steine des Anstoßes - An- und Innehalten"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die AG "Steine des Anstoßes" der Ida-Ehre-Gesamtschule aus Hamburg befasst sich mit dem Schicksal von jüdischen Kindern, die zur Zeit des Nationalsozialismus auf diese Schule gegangen sind. Im Jahr 1934 gingen 40 bis 50 jüdische Schülerinnen und Schüler auf die damalige Jahnschule. Sie sollten laut einem Zitat aus dieser Zeit "unter allen Umständen vermieden" werden. Die Mitglieder der AG fragen sich, was mit diesen Kindern geschehen ist und arbeiten ein Stück der Geschichte auf. Sie gehen ihrer Frage auf zwei Wegen nach: Zum einen forschen sie in Archiven und in alten Dokumenten der Schule. Zum anderen suchen sie mit einem Aufruf im jährlichen Rundbrief an überlebende Holocaustopfer der Senatskanzlei Hamburg sowie in Zeitungsartikeln im Abendblatt und im Wochenblatt nach Zeitzeugen. Während der Recherchearbeiten erstellen sie eine Liste mit 170 Namen. Diese Liste vergleichen sie mit bereits bestehenden Opferlisten. Tatsächlich befinden sich 14 Namen von jüdischen Schülern der Jahnschule darauf. Des Weiteren besteht Kontakt zu zehn jüdischen Ehemaligen, mit denen Gespräche, Interviews und E-Mail-Verkehr stattfinden. Weiterhin erreichen die Schüler die Verlegung eines Stolpersteines für Renate Freimuth, eine ehemalige jüdische Schülerin. Für sie wird eine Biografie erarbeitet und eine Gedenkfeier veranstaltet. Alle Ergebnisse des Projektes sind in einer ausführlichen Dokumentation festgehalten. Daraus ist eine Broschüre entstanden, die der Öffentlichkeit im Mai 2012 mit einer Lesung von Rolf Becker vorgestellt und in Hamburg verbreitet wird. Im September 2012 besucht die Enkeltochter einer ehemaligen Schülerin der Jahnschule die heutige Ida-Ehre-Schule. Sie ist Tänzerin und Choreografin und integriert die Jugendlichen in ihr Tanztheaterstück "Love On Mars – meine liebe Ursel". Die Flüchtlingsgeschichte der Großmutter ist Thema und wird von den Schülern auf ganz eigene Weise erfahren. Im Rahmen der Aufführung des Stückes berichtet eine weitere Zeitzeugin über ihre Erfahrungen während der Nazizeit.
Für den weiteren Verlauf des Projektes hat die AG bereits viele Ideen. Es ist angedacht, Unterrichtsmaterialien für die Schülerschaft zu erarbeiten und ein Denkmal für Wehrmachtsdeserteure zu gestalten. Auch eine damalige Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Lodz sorgt für Interesse. Inzwischen hat die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nicht nur die AG-Mitglieder zu Recherchen angeregt – weite Teile der Schüler- und Lehrerschaft sind beteiligt. Das Projekt ist fest in den Schulalltag integriert und wirkt in den Stadtteil hinein. (AF)

Nummer:	184
Ansprechpartner:	Dr. Linde Apel
Kontaktadresse:	Informations- und Dokumentationszentrum Hannoverscher Bahnhof
Thema:	**"Wie wollt ihr euch erinnern?"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Der ehemalige Hamburger Hauptbahnhof war während der NS-Zeit der zentrale Ausgangspunkt zur Deportation von Minderheiten in Konzentrations- und Vernichtungslager. An diesem Ort mitten in der Hamburger Hafencity soll nun ein Gedenkort entstehen. Über die Kulturbehörde wird ein Jugendpartizipationsprojekt auf die Beine gestellt. In mehreren Workshops können Hamburger Schülerinnen und Schüler Ideen und Konzepte zum Bau des Dokumentationsortes entwickeln. Diese Ideen werden vor dem Bau intensiv diskutiert und bei der Planung berücksichtigt.
Insgesamt 70 Jugendliche bewerben sich freiwillig und schulartunabhängig für das Projekt. Über einen Beirat werden 40 ausgewählt. In sieben zweitägigen Workshops erfahren sie mehr über die Geschichte des Hannoverischen Bahnhofes. Hinzu kommen mehrere Erfahrungsberichte und Vorträge bekannter Historiker. Danach werden eigene Ideen ausgebildet. Drei sind bereits umgesetzt. Mit Jutebeuteln und Armbändern werden junge Menschen gezielt angesprochen. Zudem steht auf diesen Accessoires in neun verschiedenen Sprachen "Erinnere dich". Möglichst viele Menschen unterschiedlicher Herkunft können so erreicht werden. Zudem entstehen in Eigenarbeit Erinnerungsclips, in denen besondere Schicksale zu der Thematik dargestellt werden sowie ein Hip-Hop-Song. Die Konzepte der Jugendlichen beziehen sich auf die damaligen Ereignisse und richten sich gegen das Vergessen. Häufig nehmen sie Bezug auf aktuelle Debatten über den aufkeimenden Rassismus und die Fremdenfeindlichkeit in Deutschland. Ihr Projekt soll zu einem Mahnmal werden.
Die Kulturbehörde verfasst einen evaluierenden Rückblick. Auch weitere Ideen der Jugendlichen sollen in Zukunft aufgenommen und bei der Umsetzung berücksichtigt werden. (PH)

Nummer:	185
Ansprechpartner:	Lena Schott
Kontaktadresse:	Irena Sendler Schule Am Pfeilshof 20 22393 Hamburg - Wellingsbüttel
Thema:	**Theaterstück "Genau wie heute"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick, 2 DVDs

Im Theaterstück "Genau wie heute ", geschrieben von der 17-jährigen Schülerin Lena Schlott und aufgeführt von der Schülertheatergruppe der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, wird vor allem die Lebenssituation eines jüdischen Jungen mit seiner deutschen Freundin im Dritten Reich thematisiert. Grundsätzliche Probleme dieser Zeit werden somit lebendig und authentisch vermittelt.
Mit Ideen der Schauspielgruppe und Unterstützung des Theaterlehrers McMahon beginnt Lena Schlott, das Skript zu schreiben, nachdem sie durch den Geschichtsunterricht auf die Zeit des Dritten Reichs aufmerksam wird. Die Endfassung entsteht innerhalb von zwei Jahren in stetiger Zusammenarbeit mit der gesamten Gruppe. Das aus drei Ebenen bestehende Theaterstück handelt in der Rahmenhandlung von einer Großmutter, die ihrem Enkel die Geschichte der deutschen Lotte erzählt, die ihren jüdischen Freund Ben in ihrem Zimmer vor der Verfolgung der Nazis versteckt (Hauptgeschichte). Während Lottes und Bens Zweisamkeit schreiben sie fantasievolle Geschichten über das Mittelalter. Hierbei werden Gefühle und Charaktere aus der Geschichte von Lotte und Ben reflektiert. Zusätzlich gibt es starke Parallelen zwischen den Storys. Nachdem die Nazis Lotte inhaftieren und Ben flieht, treffen sich beide 20 Jahre später wieder. Lena Schlott möchte mit dem Theaterstück verhindern, dass das Thema "NS-Herrschaft" in Vergessenheit gerät und auffordern, sich verantwortlich zu fühlen und eine Wiederholung zu verhindern. Zusätzlich soll die NS-Zeit durch die abwechslungsreiche und gefühlvolle Handlung für jede Altersklasse erfahrbarer gemacht werden.
Bemerkenswert an diesem Projekt ist das hohe Maß an eigenständiger Arbeit sowie die Verantwortungsübernahme der Schülerinnen und Schüler, besonders von Lena Schlott. Gleichzeitig zeigen Handlung und Aufbau des Stücks, wie intensiv die Beteiligten das Thema durchdringen und reflektieren. Die Schauspieler selbst und auch die Zuschauer können das Thema dadurch besser verstehen. Hinsichtlich der dramaturgischen Gestaltung sind die Vielschichtigkeit der Geschichte und die indirekte Reflexion innerhalb der Mittelaltergeschichte bemerkenswert.
Die Zuschauer und Presse berichten von der hohen schauspielerischen Leistung und besonders von einer bewegenden Geschichte, die Jung und Alt in ihren Bann zieht. (TW)

Nummer:	186
Ansprechpartner:	Olaf Bublay
Kontaktadresse:	Berufliche Schule H20 Bramfelder See - Höhere Handelsschule Gropiusring 43 22309 Hamburg
Thema:	**"Die war nicht so"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 DVDs

Zehn Schülerinnen und Schüler der höheren Handelsschule H 20 Bramfelder See erarbeiten und spielen zusammen mit ihrem Theaterlehrer und einem Schauspieler das Theaterstück "Die war nicht so!". In dem Stück geht es um Beziehungsgewalt. Das Theaterstück ist in das "SToP"-Projekt (Stadtteile ohne Partnergewalt) eingebettet. Die Projektarbeit beginnt im Oktober 2011 und findet ihren Höhepunkt im Juni 2012. Vor etwa 800 Zuschauern aus dem Stadtteil und der Schule wird das Stück aufgeführt. Eine zentrale Frage des Theaterstückes ist, ob es die Ehre eines muslimischen Mannes an sich gibt. Die Schüler haben ihre Wurzeln in Afghanistan, Ägypten, Ghana, Marokko, Nigeria, Pakistan, Togo und der Türkei. Im Juni 2012 besucht der Sozialsenator der Stadt Hamburg zusammen mit Mitarbeitern der Behörde eine Vorstellung. Teile des Stückes werden von den Schülern auf dem Senatsempfang anlässlich des internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen im November 2012 aufgeführt. Diese Theateraufführung ist die erste Aufführung auf einem Senatsempfang. Am 18. Dezember wird in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung und dem "SToP"-Projekt ein großer Aktionstag veranstaltet. Dieser steht unter dem Motto "Respekt in der Liebe – Schulen und Stadtteile gegen Partnergewalt". Für das Jahr 2013 ist ein Schüleraustausch mit Bostoner Jugendlichen geplant. Es geht um das Thema "Prävention von Beziehungsgewalt". Darüber hinaus sind Theateraufführungen in Boston geplant. Das Projekt wird im Hamburger Abendblatt, Hamburger Wochenblatt und der Stadtteilzeitung für Steilshoop erwähnt. Unterstützung findet es durch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, die Heinrich-Böll-Stiftung, die Landeszentrale für politische Bildung sowie den Stadtteilbeirat Steilshoop. (FD)

Nummer:	187
Ansprechpartner:	Michael Fliedner
Kontaktadresse:	Geschwister-Scholl-Stadtteilschule Böttcherkamp 181 22459 Hamburg
Thema:	**"Miteinander und voneinander lernen"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

"Miteinander und Voneinander lernen" ist ein interkulturelles Tandemsprachprojekt, mit dem Toleranz und die interkulturelle Verständigung der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Drei Lehrkräfte arbeiten zusammen mit den Jugendlichen an selbst gewählten Themen wie zum Beispiel Fragen zur eigenen Biografie. Die Beteiligten haben die Möglichkeit, ihr Wissen in Fremdsprachen zu erweitern und anderen Schülern ihre eigene Muttersprache beizubringen. Mit dem Projekt werden drei Ziele verfolgt. Das erste Ziel ist, die Schüler in ihren Herkunftssprachen zu unterstützen und zu fördern, das zweite Ziel, die eigene Sprachbiografie zu erarbeiten und das dritte, die interkulturelle Schulsprache zu festigen. Die am Projekt Beteiligten arbeiten mit den Hamburger Bücherhallen zusammen, die Lehrmaterial zur Verfügung stellen. (FD)

Nummer:	188
Ansprechpartner:	Helene Schneider
Kontaktadresse:	Freiwillige Ganztagsgrundschule Saarbrücken Scheidt Schulstraße 10 66133 Saarbrücken
Thema:	**Demokratie in der Grundschule**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Freiwilligen Ganztagsgrundschule Plus Saarbrücken-Scheidt bildet Partizipation einen wesentlichen Schwerpunkt im Schulkonzept. Bereits vor einigen Jahren sind Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Schulneubaus und des Schulhofes beteiligt. Längst hat sich der Morgenkreis etabliert, mit dem jede Woche beginnt. Hier können die Schüler nach dem Wochenende langsam in den Unterrichtsalltag zurückfinden sowie Erfahrungen, Wünsche und Probleme besprechen. Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es in jeder Klasse wöchentlich eine Klassenratsstunde, die vom Klassensprecher geleitet wird. Jede Klasse führt ein Freud- und Leid-Buch, in das die Schüler ihre Anliegen aufschreiben können: Witze und Gedichte, Streit und Probleme. Anliegen können zudem in den Freud- und Leid-Briefkasten geworfen werden. Im Klassenrat besprechen die Kinder die gesammelten Anliegen, legen Themen fest, die in der Schulversammlung besprochen werden sollen, und erarbeiten Vorschläge zur Lösung von Problemen. Um die Vielzahl an Themen und Vorschlägen auf Wesentliches zu begrenzen, werden diese zunächst in der Klassensprecherversammlung besprochen und die dort erarbeiteten Vorschläge wieder im Klassenrat diskutiert. Die Themen und Vorschläge für die Schulversammlung werden auf einer Rolltafel festgehalten, die einige Tage vor der Versammlung in der Aula steht. Die Schulversammlung findet etwa alle vier bis acht Wochen statt und wird von einem Klassensprecher geleitet. Eine Lehrerin unterstützt die Kinder dabei, die Struktur einzuhalten, hält sich im Übrigen jedoch aus den Diskussionen heraus. Zu Beginn wird geprüft, ob die Beschlüsse der letzten Schulversammlung zur Zufriedenheit eingehalten wurden. Dann werden die Themen und Vorschläge von der Rolltafel diskutiert, andere Vorschläge eingeholt und Lösungen beschlossen. Ein als Protokollführer bestimmtes Kind notiert die Ergebnisse. Die Beteiligten beschließen selbst, welche Regeln für ein freundliches Miteinander gelten sollen. Sie entscheiden jedes Jahr neu, ob sie die aufgestellten Regeln und Konsequenzen bei Nichtbeachtung der Regeln beibehalten oder ändern wollen. Positive Konsequenzen bei Beachtung der Regeln bestätigen die Kinder in ihrem richtigen Verhalten. Klassendienste wie Tafel-, Kehr-, Blumen- oder Aufräumdienst leisten darüber hinaus einen Beitrag zur Stärkung der Mitverantwortung. Insofern "Lernwünsche" von Schülern in den Stoffverteilungsplan passen, werden sie von den Lehrkräften übernommen. Das Kollegium bemüht sich, die Möglichkeiten zur Beteiligung in der Schule weiter zu stärken. Ende Januar 2011 wird ein freiwilliger pädagogischer Tag für das Kollegium und das Team der Nachmittagsbetreuung zum Thema "Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Grundschule" organisiert. Eine Arbeitsgruppe widmet sich dabei dem Aspekt "Partizipation" und reflektiert, wie vorhandene Beteiligungselemente weiterentwickelt werden können. Die Ausgestaltung von Partizipation in der Schule findet eine Würdigung in einer Handreichung der Serviceagentur "Ganztägig lernen" Saarland (Mai 2011), in der die Schule als ein Beispiel für "Partizipation und Demokratielernen" beschrieben wird. (VP)

Nummer:	189
Ansprechpartner:	Isabell Mohr
Kontaktadresse:	Eduard-Spranger-Gymnasium Filderstadt Tübinger Straße 71 70794 Filderstadt
Thema:	**Konfliktlotsen AG**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumenation, Große Mappe, Flyer, 2 CDs

Die Konfliktlotsen sind eine Gruppe von inzwischen 31 Schülerinnen und Schülern des Eduard-Spranger-Gymnasiums in Filderstadt, die sich für die Verbesserung des sozialen Miteinanders an ihrer Schule einsetzen. Im Jahr 2009 gründet sich eine Konfliktlotsen-AG mit sechs Mitgliedern. Sie werden in Streitschlichtung geschult, entwickeln ein Logo und legen ihre Ziele fest. Ein Jahr später planen sie in einem Workshop ein Sozialkompetenztraining für ihre Mitschüler, um neben der Krisenintervention auch präventiv tätig zu werden. 2011 beteiligen sich bereits 28 Schüler bei den Konfliktlotsen, sodass die bisher wöchentliche Sprechstunde nun an zwei Tagen in der Woche angeboten werden kann. Sie treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und bilden Arbeitsgruppen, die sich um verschiedene Bereiche des Projektes, wie etwa die Homepage und die Öffentlichkeitsarbeit, kümmern. Die Konfliktlotsen entwickeln sich weiter und etablieren sich im Schulalltag. 2012 basiert das Projekt auf vier Säulen: den Sprechstunden, dem Sozialkompetenztraining, der Öffentlichkeitsarbeit und dem Mobbingkoffer. Das Konzept des Sozialkompetenztrainings entwickeln die Schüler selbst und führen es in den fünften Klassen durch. In diesem sollen die Schüler lernen, "das eigene Verhalten in Konfliktsituationen richtig einzuschätzen, eigene kommunikative Verhaltensmuster weiterzuentwickeln und dadurch Selbstkontrolle in Konfliktsituationen zu erlangen". Der Mobbingkoffer soll eine Hilfestellung für Lehrkräfte sein, um das Thema "Mobbing" in der Klasse zu behandeln. Die Konfliktlotsen haben eine ganze Unterrichtseinheit ausgearbeitet und einen Film gedreht, um Mitschüler aufzuklären. Durch aktive Lernmethoden, wie zum Beispiel Rollenspiele und Gruppenarbeiten, sollen sie für das Thema sensibilisiert und zum Überdenken eigener Verhaltensmuster angeregt werden. Um auf ihre Angebote aufmerksam zu machen, stellen sich die Konfliktlotsen am Tag der offenen Tür und auf Elternabenden der fünften und sechsten Klasse vor. Für die Homepage der Schule drehen sie Filme über ihre Arbeit sowie einen Anti-Mobbing-Film.
Die Konfliktlotsen erhalten von allen Beteiligten (Schülern, Lehrern, der Sozialarbeiterin und Eltern) positive Rückmeldungen, ihre Angebote werden gerne wahrgenommen. (SK)

Nummer:	190
Ansprechpartner:	Tanja Grahn
Kontaktadresse:	Kath. Grundschule St.Martini Greven Barkenstraße 12 48268 Greven
Thema:	**Martinirat**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es an der Katholischen Grundschule St. Martini in Greven ein Schülerparlament, "den Martinirat". Der Martinirat soll den Schülerinnen und Schülern eine aktive und eigenverantwortliche Beteiligung am Schulleben ermöglichen sowie demokratisches Lernen und den Umgang miteinander fördern und anleiten. Dem Martinirat gehören 30 Kinder der ersten bis vierten Klasse an. Jede der 15 Klassen ist mit ihrem Klassensprecher und einem Parlamentsvertreter in dem Schülerparlament vertreten. Die Schüler der ersten Klasse nehmen als Beobachter teil. Im Eingangsbereich des Schulgebäudes befinden sich eine "Martinirats-Wand" und ein Briefkasten. An der Wand stellen sich die Mitglieder des Martinirats mit Foto und Text vor. Daneben hängen aktuelle Protokolle, Bilder von den Treffen und andere Informationen. In den Briefkasten können die Kinder Zettel einwerfen, um mitzuteilen, was sie ändern oder bekommen wollen.
Der Martinirat tagt jeden letzten Freitag im Monat in der vierten Stunde im Lehrerzimmer. Am Mittwoch vor jeder Sitzung holt der Vorstand die Zettel aus dem Martinirat-Briefkasten und plant zusammen mit der Lehrerin, die den Martinirat begleitet, die nächste Sitzung. Da die Lehrerin die Protokolle zu den Sitzungen schreibt, gibt sie den Schülern ab und zu Hinweise und erinnert an Tagesordnungspunkte, die bei der letzten Sitzung nicht besprochen wurden. Der Präsident und sein Stellvertreter schreiben die Tagesordnung auf ein Flipchart-Plakat, das während der Sitzung für alle sichtbar aufgehängt wird. Auf der Tagesordnung stehen beispielsweise Wahlen, die Organisation des Schülersprechtages der Schulleitung, eine Vorleseaktion, der Umgang miteinander, die Pausenaufsicht, die Gestaltung des Schulhofs, Streitschlichter oder die Errichtung eines Zauns am Bolzplatz. Der Präsident des Martinirats eröffnet mit einem Schlag an die Klangschale die Sitzungen. Sein Stellvertreter liest das Protokoll der letzten Sitzung vor und fragt die anderen Mitglieder des Rates, ob sie damit einverstanden sind. Die Lehrerin stellt die Protokolle und Ergebnisse der Lehrerkonferenz vor. Nachdem der Präsident die Tagesordnung vorgestellt hat, beginnen die Mitglieder des Martinirats, zu diskutieren und stimmen ab, welche Anträge an die Lehrerkonferenz weiter gegeben werden sollen. Der Präsident erteilt das Wort und ein Zeitnehmer achtet darauf, dass die Schülervertreter nicht zu lange reden. Zwei weitere Kinder achten auf die Lautstärke im Raum. Der Präsident schließt mit einem Klangschalenschlag die Sitzungen. Der Martinirat erreicht mit der Zeit, dass eine Nestschaukel gekauft und für die Vorleseaktion mehr Zeit eingeräumt wird. Weiterhin beschließt das Schülerparlament Toiletten- und Flurregeln oder dass ausgehängt wird, wann der Bolzplatz und das Völkerballfeld belegt sind bzw. frei genutzt werden können. Ab und zu werden Anträge auch abgelehnt, etwa die Aufstellung eines Pools an heißen Tagen, die Haltung von Tieren oder die Einrichtung einer Obst- und Gemüseplantage auf dem Schulgelände. Das Schülerparlament ist mit einer eigenen Rubrik auf der Homepage der Schule vertreten. Dort werden auch die Protokolle der Sitzungen veröffentlicht, sobald sie in der Lehrerkonferenz vorgestellt wurden. (VP)

Nummer:	191
Ansprechpartner:	Dagmar Luther
Kontaktadresse:	Goethegymnasium Weimar Amalienstraße 4 99423 Weimar
Thema:	**"Briefe von der Front" eine szenische Darstellung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Im Jahr 2008 erhält das Goethegymnasium Weimar von einem ehemaligen Schüler des Gymnasiums, damals Wilhelm-Ernst-Gymnasium, sechs Briefe, die sich Schüler des Abiturjahrgangs 1942 als Rundbriefe im Zweiten Weltkrieg geschrieben haben. Mit den Rundbriefen hatten die Schüler damals versucht, die Klassengemeinschaft nach Abschluss der Schulzeit aufrechtzuerhalten. Eine Gruppe von 19 Schülerinnen und Schülern aus den Klassenstufen 9, 11 und 12 versucht sich unter Leitung von zwei Lehrerinnen in fünf Projekttagen szenisch an die Themen der Briefe anzunähern. Beim ersten Projekttag im Mai 2012 lernen sich die Schülerinnen und Schüler kennen und tauschen sich über ihre Erwartungen aus. Neben einer Diskussion über den Zusammenhang zwischen dem Spiel Völkerball und Krieg werden erste Ideen gesammelt, wie die Brieftexte durch Vorlesen, szenische Darstellungen und Musik dargestellt werden könnten. Beim zweiten Projekttag im Juli 2012 tragen die Beteiligten in Kleingruppen weitere Ideen und Vorschläge zusammen und stellen sie im Plenum vor. Die Projektgruppe besucht zudem die Ausstellung "Schule und Gesellschaft im Nationalsozialismus" im thüringischen Hauptstaatsarchiv, um ihr Wissen über die damalige Zeit zu vertiefen. In den drei Projekttagen anlässlich des 300-jährigen Bestehens des Weimarer Gymnasiums im September 2012 beginnt eine intensive Auseinandersetzung mit den Briefen. Das Interesse richtet sich dabei auf die Lebensumstände der Schüler zur damaligen Zeit und ihre Motive, sich freiwillig zum Wehrdienst zu melden und in den Krieg zu ziehen. Die Mitglieder der Projektgruppe üben sich in ihrer Rolle als Schüler des Jahrgangs 1942, erarbeiten in Kleingruppen mögliche Einstiegsszenen, stellen diese vor und entscheiden gemeinsam über den Anfang des Stücks. Sie wählen aus den Briefen Zitate aus und proben in kleinen Gruppen, wie der Übergang vom Schüler zum Soldaten dargestellt werden kann. Die Ergebnisse des Projektes werden schließlich als 20-minütige Theateraufführung in der Turnhalle einem Publikum präsentiert. Die Jungen in den Projektgruppen stellen die ehemaligen Gymnasiasten dar, die Mädchen heutige Jugendliche, die sich mithilfe der Rundbriefe mit deren Schicksal beschäftigen. Für die musikalische Umrahmung ist ein Schüler verantwortlich. Zwei weitere Aufführungen folgen. Zuschauer sind Schüler des Goethegymnasiums, der Park-Regelschule sowie Eltern und Lehrer. Bei der letzten Aufführung ist ein ehemaliger Schüler des Abiturjahrgangs 1942 zu Gast, den die Schüler nach dem Stück als Zeitzeugen befragen. Über das Projekt und das Stück berichtet eine Weimarer Lokalzeitung. (VP)

Nummer:	192
Ansprechpartner:	Andre Steffans
Kontaktadresse:	Deutsch-Polnisches Jugendwerk Wesel-Ketrzyn e.V. Ritterstraße 4 46483 Wesel
Thema:	**Spurensuche in Ketrzyn**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk "Wesel-Ketryzyn" wird 1990 gegründet und fördert den Schüleraustausch zwischen dem "Andreas-Vesalius-Gymnasium" in Wesel und dem polnischen Ort Ketrzyn, dem ehemaligen Rastenburg. Mitglieder des Jugendwerks sind Lehrkräfte, Eltern und vor allem ehemalige Rastenburger. Da letztere weniger werden, wird 2006 eine Stiftung ins Leben gerufen, die langfristig finanzielle Hilfe ermöglicht.
Das Jugendwerk möchte die deutsch-polnischen Beziehungen intensivieren und den Austausch in ideeller als auch in finanzieller Hinsicht fördern.
Das Projekt "Spurensuche in Ketrzyn" wird 2011/12 realisiert. Da sich 2012 die zehnjährige Städtepartnerschaft Ketrzyn-Wesel jährt, ist diese deutsch-polnische-Verbindung Anlass für einen Städteaustausch der besonderen Art. Die deutschen und polnischen Schüler sollen sich nicht nur gegenseitig ihre Heimat zeigen und von ihrer Kultur erzählen, sondern auch mit deutschen und polnischen Bürgern älterer Generationen in Kontakt treten.
Mithilfe von Interviews in Polen werden Fragen nach der Entstehung und den Gedanken der Partnerschaft geklärt. Das Projekt, an dem zehn deutsche Jugendliche und elf polnische Jugendliche teilnehmen, erreicht im Sommer 2011 mit dem Besuch in Polen seinen Höhepunkt. Der eigens initiierte "Interview-Tag" bietet schließlich die Möglichkeit für Gespräche zwischen Vertretern der Partnerschulen, Verwaltung und Politik, der Vereine, Kulturschaffenden, der Kirche und der deutschen Minderheitsgesellschaft.
Ein von den Schülern selbst gedrehter und geschnittener Film zeigt das große Interesse der Jugendlichen und ihren Willen zum Austausch und Engagement. Die deutsch-polnischen Beziehungen werden langfristig gestärkt, die junge Generation für das Thema sensibilisiert. (MK)

Nummer:	193
Ansprechpartner:	Gerit Röder
Kontaktadresse:	Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz Heinrich-Fritz-Straße 19 07973 Greiz
Thema:	**Grenzüberschreitungen "Neue Wege von Land zu Land"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumenation, CD

Seit dem Jahr 2011 arbeitet das Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz an einem deutsch-tschechischen Forschungs- und Bildungsprojekt mit Partnern und Schulen aus der Region und aus Tschechien. Beteiligt sind das Futurum Vogtland im sächsischen Mylau, die Grundschule Kraslice sowie das Gymnasium Cheb. Partner sind der Greizer Verein Dialog mit Böhmen e.V., die Prager Bürgervereinigung Antikomplex e.V. sowie der Lehrstuhl Europäische Regionalgeschichte der TU Chemnitz. Die Partner stoßen ein Projekt an, das die Identifizierung von Einwohnern mit ihrer Region stärken soll. Immerhin zeichnen sich die betrachteten Regionen Westböhmen, Westsachsen sowie Ostthüringen jeweils durch verbreitete Arbeitslosigkeit und Abwanderung aus. Neben eigenständigen Forschungsarbeiten der TU Chemnitz zur Regionalgeschichte, wissenschaftlichen Fachtagungen, öffentlichen Ausstellungen und Studienreisen bezieht sich ein Teil des Projektes auf Schüler. In drei gemeinsamen Workshops, die jedes Schuljahr stattfinden, lernen deutsche und tschechische Schülerinnen und Schüler einander kennen und wie man wissenschaftlich arbeitet, um selbst gewählte geschichtliche Inhalte eigenständig zu erforschen, Quellen auszuwerten und Dokumentationen zu erstellen. In einem Auswahlverfahren bestimmen die Beteiligten das Thema für das ganze Schuljahr: Im ersten Schuljahr ist es "Ausflugsziele in der eigenen Stadt und der Umgebung", im zweiten "Alltagsleben in den 1970er und 1980er Jahren" und im dritten "Wie sich Orte und Plätze wandeln". Kleingruppen von Schülern untersuchen wiederum spezifische Themen, zum Beispiel das Pionierhaus in Greiz, die Mylauer Burg oder Alltagsgegenstände, Einkauf, Mode, Musik und Sport im Wandel der Zeit sowie im deutsch-tschechischen Vergleich. Im Rahmen der Workshops finden von den Schülern vorbereitete Stadtralleys, Filmabende, Exkursionen, eine Modenschau, Archivbesuche und Begegnungen mit Zeitzeugen statt. Die Jugendlichen begeben sich auf Spurensuche, in dem sie ausgewählte alte Fotos aus der Region und die jeweiligen Orte heute von der gleichen Position aus fotografieren und interpretieren. Die digitalisierten Fotopaare werden, zusammen mit entsprechenden Texten, Hörbeiträgen oder Filmen auf einem Internetportal als digitale Ausstellung präsentiert. Einige Fotopaare werden auch in einer tschechischen Lokalzeitung veröffentlicht. In jedem Schuljahr wird die Gruppe der beteiligten Schüler neu zusammengesetzt. Auf diese Weise sind bis zum Projektabschluss im November 2013 etwa 100 Schüler aus den Klassen 8 bis 10 involviert. Für die Kommunikation über die Workshops hinaus besteht eine Website des gesamten Projektes. Darin ist eine Facebook-Gruppe integriert, über die die Schüler miteinander kommunizieren. Die Ergebnisse der Schülerarbeit werden vom Verein "Antikomplex" professionell in die Form einer Ausstellung gebracht und der Öffentlichkeit präsentiert. Nach drei Schuljahren Projektdauer sollen die Ergebnisse als historischer Reiseführer in deutscher und tschechischer Sprache veröffentlicht werden. Auf der Website www.grenz-ueberschreitungen.de wird auch über den Projektabschluss hinaus die Präsentation der Veränderungen der erforschten Regionen verfügbar bleiben. (VP)

Nummer:	194	
Ansprechpartner:	Suzann Adams	
Kontaktadressen:	Gymnasium Max-Josef-Stift Mühlbaurstraße 15 81677 München	Asam-Gymnasium München Schliererseestraße 20 81677 München
Thema:	**Suzann Adams "Ein Stück Himmel unter Tage. Eine Hommage an Hoffnung und Glück"**	
Schulart und -form:	Gym	Gym
Bundesland:	BY	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, große Präsentationsmappe, Kalender, Postkarten, Flyer, Eintrittskarten,CD	

Am Max-Josef-Stift, einem sprachlichen und musischen Gymnasium für Mädchen mit Internat und Tagesheim in München-Bogenhausen, besteht seit 15 Jahren eine Jonglier- und Akrobatikgruppe mit dem Namen "Majostics". Unter Leitung von Suzanne Adams bringen die Mädchen im Alter von zehn bis achtzehn Jahren regelmäßig Stücke zur Aufführung, in denen sich Literatur, Musik und Theater, Tanz und Zirkuskünste in traditionellen wie modernen Formen verbinden. In "Ein Stück Himmel unter Tage. Eine Hommage an Hoffnung und Glück" lebt die Erinnerung an das Schicksal jüdischer Kinder und Jugendlicher in der Zeit des Nationalsozialismus auf, die angesichts ihrer existenziellen Situation auf Leben und Tod bis zuletzt die Hoffnung auf Glück nicht verloren haben. Vorgetragen werden Gedichte von Selma Meerbaum-Eisinger, die 1942 als 18-Jährige im deutschen Arbeitslager Michailowska starb. Die Darbietung in deutscher, polnischer und hebräischer Sprache wird untermalt von Bewegungskünsten wie Akrobatik, Tanz, Jonglage und Einradfahren sowie Schauspiel und Lichtinstallationen. Klassische, jiddische und moderne Musik sowie die digitale Präsentation von Texten und Bildern machen die Inszenierung zu einem Versuch, sich dem Thema auf eine ästhetisch-künstlerische Art anzunähern und Toleranz, Brüderlichkeit, Friedfertigkeit, Wahrhaftigkeit und Menschlichkeit zu vermitteln. Die Inszenierung findet große öffentliche Resonanz. Die 90 beteiligten Kinder und Jugendlichen des Gymnasiums Max-Josef-Stift sowie des Asam-Gymnasiums München erreichen an drei Aufführungstagen Ende Juli 2012 insgesamt etwa 1.000 Zuschauer. Bei der Wiederholung am 9., 10. und 11. November 2012 anlässlich der Reichspogromnacht in der Münchner Kirche St. Maximilian kommen nochmals etwa 1.400 Gäste. (VP)

Nummer:	195
Ansprechpartner:	Helena Dahms
Kontaktadresse:	Städt. Willibrord-Gymnasium Emmerich am Rhein Hansastraße 3 46446 Emmerich am Rhein
Thema:	**Benefizgala Hoffnung 2012**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Nachdem am Willibrord-Gymnasium Emmerich bereits zwei Mal eine Benefizgala stattfand, nimmt sich im Schuljahr 2011/12 eine Gruppe von zehn Schülerinnen aus den Jahrgangsstufen 11 und 12 unter Leitung der Schulleiterin dieser Aufgabe an. Einen Einstieg bietet eine Informationsveranstaltung, bei der die Organisatoren des Vorjahres und die Schulleiterin allen interessierten "Nachfolgern" Aufgaben und Erfahrungen im Hinblick auf die Vorbereitung der Veranstaltung vorstellen. Die Schülerinnen beschließen, die Tradition der Benefizgala fortzusetzen und Geld für den "Wilhelm Educational Complex" zu sammeln. Dieses Entwicklungshilfeprojekt in Ghana ermöglicht Kindern aus armen und bedürftigen Familien den Schulbesuch. Die Spenden sollen einem zwölfjährigen Patenkind zugutekommen, das die fünfte Klasse am "Wilhelm Educational Complex" besucht. Darüber hinaus wollen die Schülerinnen mit der Benefizgala die Hospizbewegung in Emmerich unterstützen, die krebskranke Menschen begleitet. Um die Hospizarbeit kennenzulernen, besuchen drei Schülerinnen aus dem Benefizgala-Team ein Treffen freiwilliger Hospizhelfer. Über ihre Eindrücke und Erfahrungen tauschen sie sich mit den anderen Schülerinnen im Team aus. Mit den Spenden sollen beispielsweise Tagesausflüge und die Gruppenbetreuung von Patienten und deren Angehörigen unterstützt werden. Die Schülergruppe trifft sich regelmäßig, um Aufgaben und Zuständigkeiten zur Vorbereitung der Benefizgala zu besprechen, das Galaprogramm festzulegen sowie Fragen zur Verpflegung und zum technischen Equipment zu klären. Sowohl in Kleingruppen als auch im Gesamtteam machen sich die Schülerinnen auf die Suche nach Sponsoren. Unterstützung finden sie bei der Sparkasse sowie großen und kleinen Industrieunternehmen. Der aus Emmerich stammende Formel-1-Fahrer Nico Hülkenberg steuert ein Fan-Paket bei, das der Hauptpreis bei einer Verlosung ist. Durch persönliche Anschreiben laden die Schülerinnen in Emmerich ansässige Vereine zur Benefizgala ein. Am Abend des 15. März 2012 findet schließlich im Pädagogischen Zentrum des Willibrord-Gymnasiums Emmerich die Benefizgala unter dem Motto "Hoffnung 2012 – Someone like you – Menschen wie du und ich" statt. Die Vorstellung der beiden Spendenprojekte und eine Verlosung werden umrahmt durch Beiträge der Blechbläser-AG, einer Tanzgruppe, der Trommel-AG, eines Gospel-Chors, eines Sketch-Duos sowie einer Rockband. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verkaufen Kuchen, belegte Brötchen, Würstchen und Getränke. Vor und nach der Benefizgala informieren Lokalzeitungen über die Veranstaltung und die sozialen Projekte, die unterstützt werden sollen. Am Ende stehen 6.500 Euro Spendeneinnahmen zu Buche. Bei einer Nachbesprechung des Organisationsteams tauschen sich die Schülerinnen darüber aus, was bei zukünftigen Benefizgalas verbessert werden kann, um ein noch größeres Publikum anzusprechen. (VP)

Nummer:	196
Ansprechpartner:	Roswitha Munzig
Kontaktadresse:	Regelschule "Albert Einstein" Albert-Einstein-Straße 29 99610 Sömmerda
Thema:	**Patenschaft**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer

Um das Einleben in ihre neue Schule zu erleichtern, übernehmen an der Regelschule "Albert Einstein" in Sömmerda Schülerinnen und Schüler der sechsten bis neunten Klasse die Patenschaft für Schüler der fünften Klasse. Die Paten sollen für ihre Patenkinder Ansprechpartner sein, um bei Bedarf bei den Hausaufgaben zu helfen, bei Streitereien zu vermitteln oder einfach zuzuhören. Im Mai 2012 besuchen zehn Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 7 bis 9 als "Patenschaftsexperten" die vierten Klassen der Grundschule und stellen das Patenschaftsprojekt vor. Von den 39 Viertklässlern bekunden 26 Interesse, im nächsten Schuljahr von einem Paten begleitet zu werden. Ende September 2012 findet ein einstündiges "Speed Dating" statt, bei dem sich 23 Patenkinder und 44 Paten kennenlernen. Mithilfe vorbereiteter Fragen stellen sich die Patenkinder vor, äußern ihre persönlichen Fragen und schreiben ihren Wunschpaten auf. Die Patenkinder erhalten je zwei Paten. Damit ist die Zusammenarbeit auch gewährleistet, wenn ein Pate fehlen sollte. Einige Paten bekommen jedoch kein Patenkind. Die Wünsche, die die Patenkinder beim Speed Dating äußern, werden von den Patenexperten ausgewertet und die Ergebnisse im Schaukasten der Schule veröffentlicht. Die Patenexperten halten darüber hinaus über die Klassensprecher Kontakt mit den Paten und Patenkindern. Verantwortliche besuchen außerdem die fünften Klassen zu den Klassenleiterstunden, um Wünsche und Probleme zu erfahren. Ein Schülertreff soll Anlaufpunkt für Zusammenkünfte außerhalb der Unterrichtszeit werden. (VP)

Nummer:	197
Ansprechpartner:	Roswitha Munzig
Kontaktadresse:	Regelschule "Albert Einstein" Albert-Einstein-Straße 29 99610 Sömmerda
Thema:	**Schnuppertag**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Schnuppertag" der Regelschule "Albert Einstein" in Sömmerda ist ein Angebot an alle umliegenden Grundschulen, die die Schule besser kennenlernen wollen. Die Vorbereitung, Realisierung und Auswertung des Tages und der Unterhaltungsprogramme liegt dabei in den Händen der Schülerinnen und Schülern.
Das Projekt "Schnuppertag" besteht bereits seit drei Jahren an der Regelschule und wird durch eine Stammgruppe der Klassenstufen 8 bis 10 organisiert. Hinzu kommen Schüler der Klassenstufe 5 bis 7, die von den älteren Mitschülern angelernt werden, die Aufgaben in den nächsten Jahren zu übernehmen. Entstanden ist das Projekt im Rahmen einer Teilnahme der Schule am "buddY-Programm".
Vorbereitend erarbeiten die Beteiligten Pläne, gestalten Unterrichtsstunden für die Grundschüler, entwerfen ein Schülerrätsel mit Preisen, gestalten Platzkärtchen für Grundschüler, die darauf Wünsche äußern können, halten Kontakt zu den Grundschulen und überbringen Einladungen zum "Schnuppertag". Dazu werden im Vorfeld Listen zusammengestellt, die die wichtigsten Aufgaben und Vorhaben beinhalten. Diese kann einen Entwurf der Einladungen, Zeit- und Raumpläne sowie den Bedarf von Helferinnen und Helfern enthalten. Danach werden Anwesenheitslisten für jede Klassenstufe angefertigt, damit immer deutlich ist, wer, wann, was unterstützt. Mit allen Informationen folgt die aufwendige Planung des Tagesablaufs, der in großen Tabellen festgehalten wird. Des Weiteren stehen die Schüler in ständigem Austausch mit Lehrkräften und der Schulleitung, um die Raumplanung zu organisieren und die Lehrer selbst aktiv in die Programme einzubeziehen.
Bereits im Vorfeld werden Eltern der Grundschüler in einem Auftaktelternabend oder dem "Tag der offenen Tür" über das Projekt informiert. Auf der Schulkonferenz werden die Elternsprecher über den aktuellen Stand der Vorbereitungen informiert.
Zu guter Letzt gestalten die Schüler nach dem "Schnuppertag" Feedbackrunden und fertigen Protokolle über den Verlauf des Tages an.
Trotz aller Anstrengungen genießen die jungen Engagierten das Projekt und freuen sich über jeden neuen Schüler an der Regelschule. Um noch mehr Menschen für den Schnuppertag zu gewinnen und zu begeistern, gibt es für das Jahr 2013 bereits erste Ideen und auch Neuerungen, wie beispielsweise ein Patenprogramm für die Grundschulen. (PG)

Nummer:	198
Ansprechpartner:	Birgit Renker
Kontaktadresse:	CJD Christophorusschule Droyßig Zeitzer Straße 3 06722 Droyßig
Thema:	**Schüler helfen Schüler**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

In dem Projekt "Schüler helfen Schüler" der CJD Christopherusschule Droyßig geben Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 12 als "Junior-Teacher" in 50 Lernpatenschaften Nachhilfeunterricht und initiieren in vier benachbarten Grundschulen ein Mentorenprogramm für besonders leistungsstarke Grundschüler.
Das Projekt "Schüler helfen Schülern" existiert seit einer Pilotphase im Schuljahr 2009/10. Die Jugendlichen helfen den jüngeren Schülern bei Lerndefiziten und bieten eine individuelle Förderung. Ziel ist es, dass die Zahl der Schüler, die ein Jahr wiederholen müssen, gesenkt wird.
Das Projekt wird durch die Zusammenarbeit von Schülern der Projektgruppe, zwei Lehrkräften und der Schulleitung organisiert, sie stellen Patenschaften zusammen und gestalten die Seminare der Junior-Teacher.
Im Förderunterricht versuchen die Junior-Teacher ihre fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten einzusetzen, um Schülern mit Lerndefiziten den Unterrichtsstoff "schülernäher" zu vermitteln. Die Idee dahinter ist, dass sich die leistungsstarken Schüler besser in die zu unterrichtenden Schüler hineinversetzen können. Der Förderunterricht erfolgt wöchentlich in Form von Einzelunterricht oder in Kleingruppen sowie nach individueller Vereinbarung.
Besonders erfahrene und engagierte Junior-Teacher bieten speziell auf Themengebiete konzentrierte Förderkurse für die Klassenstufe 5 an – u.a. gibt es den Rechtschreibkurs "Kleine Experten der deutschen Rechtschreibung", den Rhetorikkurs "Ich bin stark" und den Mathematikkurs "Mathestars".
Seit dem Schuljahr 2011/12 wird zusätzlich an vier benachbarten Grundschulen eine Förderung leistungsstarker Kinder in den Fächern Mathematik und Englisch organisiert. Dabei sollen ihre Begabungen weiterentwickelt werden, um ihnen den Übergang an weiterführende Schulen zu erleichtern.
Schüler mit Lerndefiziten oder deren Eltern können jederzeit auf Lehrkräfte oder Junior-Teacher zugehen und bei Interesse eine Vereinbarung zum Förderunterricht unterzeichnen oder in der Projektgruppe ein Beratungsgespräch wahrnehmen. Zusätzlich werden Eltern regelmäßig über inhaltliche Schwerpunkte des Förderunterrichtes im Hausaufgabenheft informiert.
Das Projekt von Eltern, Schülerschaft und Fachlehrern erhält positive Resonanz und wird mehrfach in der Mitteldeutschen Zeitung erwähnt. Zudem entwirft die Projektgruppe einen Flyer und einen Film zum Projekt, um es in umfassender Weise darzustellen. (PG)

Nummer:	199
Ansprechpartner:	Hans Jürgen Sommer
Kontaktadresse:	Berufliche Schulen Untertaunus Pestalozzistraße 5 65232 Taunusstein
Thema:	**Eltern Lan-Party**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (zweifache Ausführung)

Die Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen Untertaunus und die Fachstelle für Suchtprävention für den Rheingau-Taunus-Kreis bieten "Eltern-Lan-Parties" an, um Eltern praxisnah über Computerspiele aufzuklären. Das Projekt soll eine Ergänzung zu den bereits vorhandenen theoretischen Vorträgen sein. Ziel ist der Abbau von Berührungsängsten und Vorurteilen, die Vermittlung von Grundkenntnissen und Verbesserung der Einschätzung von Computerspielen sowie der Aufbau von Verständnis für das Spielverhalten von Kindern und Jugendlichen.
Computerspiele sind ein Teil des Lebensalltages von Kindern und Jugendlichen, jedoch ist den meisten Eltern der Inhalt dieser virtuellen Welt fremd. Hinzu kommt, dass viele populäre Computerspiele in den Medien kontrovers diskutiert und mit negativen Auswirkungen auf die soziale Entwicklung in Verbindung gebracht werden. Viele Eltern fühlen sich daher verunsichert, wie sie erzieherisch mit diesen Medien umgehen sollen. Auf den Eltern-Lan-Parties können sie die gängigsten Spiele unter fachkundiger Leitung kennenlernen und dadurch besser einschätzen. Dabei werden sie von Schülerinnen und Schülern in die Spielewelt eingeführt. Erwachsene und Jugendliche begegnen sich dadurch auf einer veränderten Ebene. Hier sind die Jungen die Experten und können ihr Fachwissen weitergeben. Dadurch erleben sie "Wertschätzung und positive Resonanz auf das eigene Können". Der Kurs ist für einen Zeitrahmen von zwei bis drei Stunden und für zehn bis 30 Teilnehmende konzipiert. Inhaltlich ist er in drei Bereiche eingeteilt. Zunächst werden die Mitarbeiter und ihre Funktionen sowie die Zielsetzung vorgestellt. Im Folgenden werden die Spiele (Counterstrike, World of Warcraft, Quake 3 und Battlefield 1) vorgestellt und können anschließend unter Betreuung der jugendlichen Experten getestet werden. Anschließend wird eine kurze Präsentation zur Unterscheidung zwischen normalem, exzessivem und abhängigem Spielverhalten und den USK-Altersfreigaben gehalten. Zum Schluss gibt es Zeit zur Diskussion über Erfahrungen sowie Tipps zum Umgang mit extremem Spielkonsum. Die Schüler stehen Rede und Antwort, sodass ein Austausch zwischen den Generationen stattfindet und das Verständnis beider Seiten erhöht wird. Die Veranstaltung wird regelmäßig mittels Fragebögen evaluiert und erfreut sich positiver Resonanz. (SK)

Nummer:	200
Ansprechpartner:	Ozan Aykaç
Kontaktadresse:	

Thema:	**Unterrichtskonzept gegen Rechtsextremismus Heute**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der 16-jährige Ozan Aykaç hat ein Unterrichtskonzept zur Aufklärung über das Thema "Rechtsextremismus Heute" entwickelt und möchte damit gegen die Versuche rechter Gruppierungen wirken, Jugendliche für ihre Ideologie zu begeistern.
Ausgangspunkt ist die Aufgabe im Ethikunterricht, eine Doppelstunde über ein bestimmtes Thema zu konzipieren. Ozan und ein Freund wählen das Thema "Rechtsextremismus". Kurze Zeit nach dem Vortrag lernt er ein Opfer rechter Gewalt kennen. Dies ist ein ausschlaggebender Moment für ihn. Er entscheidet, sich gegen rechte Gewalt einzusetzen. Er möchte, dass das Thema nicht nur in Verbindung mit dem Zweiten Weltkrieg und damit als Vergangenheit dargestellt wird. Vielmehr soll auf die Versuche rechter Gruppierungen aufmerksam gemacht werden, sich in der Mitte der Gesellschaft zu etablieren. Er erkennt, dass eine Zielgruppe der Rechten die Jugend ist, und möchte dagegen vorgehen. Sein Projekt zielt darauf ab, dass "die rechten Parteien und Kameradschaften bei unserer Generation nicht mehr Fuß fassen können, egal in welcher Lebenssituation." Dies will er durch Aufklärung seiner Mitschüler erreichen. Bei vielen Besprechungen und Treffen mit Mitarbeitern der Stadt und anderen interessierten Verbänden holt er sich Anregungen und macht gleichzeitig auf sein Projekt aufmerksam. Er recherchiert intensiv und stellt ein Programm zusammen, das 1992 mit den Pogromen in Rostock-Lichtenhagen beginnt. Er informiert seine Mitschüler über rechtsextreme Parteien und Organisationen sowie die rechte Musikszene. Ozan klärt sie über die Musik auf, die Schülerinnen und Schüler teilweise auf Pausenhöfen geschenkt bekommen. Weiterhin thematisiert er den NSU in Verbindung mit dem Verfassungsschutz und die Probleme der Aussteiger. Sein Konzept wird ständig überarbeitet und durch aktuelle Ereignisse ergänzt. Bei einem Schülerwettbewerb gegen Rechtsextremismus des Bundesjustizministeriums belegt Ozan mit seinem Unterrichtskonzept den ersten Platz. (SK)

Nummer:	201
Ansprechpartner:	Peter Aifeld
Kontaktadresse:	FOS/BOS "Friedrich-Fischer-Schule" Schweinfurt Goethestraße 5 97421 Schweinfurt
Thema:	**Weg mit dem Ofra-Bau! Bessere Unterrichtsbedingungen für FOS/BOS-Schüler**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Klasse 12a der "Friedrich-Fischer-Schule" setzen sich gemeinsam mit der Lehrerschaft, Schulleitung und Eltern dafür ein, dass der Teil des Schulbaus, in dem sie und insgesamt ein Viertel der Schülerschaft lernen – ein 30 Jahre alter Containerbau – saniert wird. Die Meinungs- und Willensbildung erfolgt zunächst innerhalb der Klasse, wird dann von den Schülern an alle an der Schule Beteiligten herangetragen und schließlich innerhalb verschiedener Organe der kommunalen Demokratie diskutiert.
Mit Einsetzen der Kälteperiode im Oktober entsteht der Wunsch zur Sanierung des Containerbaus. Die Jugendlichen sammeln zunächst Argumente, die für ihr Vorhaben sprechen, ergänzen sie in Kooperation mit Lehrenden und fassen sie in einem Brief zusammen.
In der nächsten Sitzung des für die Schule zuständigen Verbandes soll den verantwortlichen Politikern der Brief als Beschwerde und Appell zur Sanierung übergeben werden. Im Vorfeld versenden die Beteiligten den Brief an die Mitglieder des Zweckverbandes, um ihnen eine Auseinandersetzung mit der Thematik zu ermöglichen und die Entscheidungsfindung zu verbessern. In der Folge erreichen sie, dass der Containerbau durch verschiedene Fraktionsmitglieder begutachtet und auch von der technisch verantwortlichen Instandhaltungsfirma untersucht wird. Weiterhin organisieren sie eine Unterschriftenaktion innerhalb der, wie sie es nennen, "Schulfamilie": Über 1.000 Unterschriften von Schülern, Eltern und Lehrern können sie sammeln. Neben dem kontinuierlichen Austausch zwischen Schülergruppe und Schulleiter gelingt es ihnen, durch eine intensive und dauerhafte Diskussion des Themas im Schulforum eine breite Entschlossenheit für die Sanierung des Containerbaus zu schaffen. In der Folge kommt es zu einem Gespräch mit dem zuständigen Schulamt, das Schulleitung und Schülersprecher gemeinsam führen. Die Initiative der Schülerschaft findet auch Resonanz in der Lokalpresse: In einem Zeitungsartikel und einer Reportage des lokalen Fernsehsenders schildern die Jugendlichen und die Schulleitung die Gründe für eine Sanierung: Zugluft, mangelnd isolierte Fenster, verbesserungswürdiger Brandschutz und Fluchtwege, Sanierungsbedarf bei den sanitären Anlagen, modriger Geruch des Gebäudes sowie Kopfschmerzen und negative Auswirkungen auf das Lernen. Vonseiten der Politik wird zwar das Alter des Containerbaus zur Kenntnis genommen, jedoch insgesamt ein funktionsfähiger Zustand attestiert. Auf der Sitzung des Zweckverbandes wird schließlich der ausgearbeitete Brief der Schüler, Beschwerdebriefe von Lehrern und Eltern sowie die Unterschriftenliste übergeben. Die Schüler erreichen mit ihrer Initiative schließlich, dass der Zweckverband – auch entgegen anfangs anderslautender Meinungen – das Thema aufnimmt, Handlungsbedarf erkennt und beschließt, die Sanierung und deren Kosten zu prüfen.
Es gelingt den Beteiligten, Initiative für ein in der Schulgemeinschaft brennendes Thema zu ergreifen, die Schulgemeinschaft auf breiter Basis zu mobilisieren und durch ihr Engagement in der kommunalen Demokratie skeptische Politiker und Verantwortliche von der Dringlichkeit einer Sanierung zu überzeugen. (MB)

Nummer:	202
Ansprechpartner:	Joshua Hornung
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Gymnasium Bermbachtal 24 99842 Ruhla
Thema:	**WER - wenn nicht WIR!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im September 2012 werden die Schülervertreterinnen und Schülervertreter im Albert-Schweitzer-Gymnasium Ruhla per Direktwahl gewählt. Unterstützt wird die Direktwahl von der Ansprechpartnerin für Demokratiepädagogik der Schule. Es entsteht ein Wahlkampf um die Stimmen der Mitschüler. Die sieben Kandidaten stellen sich persönlich während einer Schülerversammlung vor. Von 470 Schülerinnen und Schülern der Schule beteiligen sich mit 435 abgegebenen Stimmen etwa 93 Prozent.
Die neu gewählte Schülervertretung beschließt, ein Schülerparlament zu bilden, bei dem die Schüler in einem Hausausschuss, Kulturausschuss sowie einem Vermittlungsausschuss ein Mitspracherecht bei Belangen der Schule erhalten. Es werden zudem Arbeitsgemeinschaften ins Leben gerufen, darüber hinaus sind die Schüler an Entscheidungen zu den Schulbussen beteiligt. Sie nehmen zusammen mit der Regelschule Seebach an dem Projekt "senijung" teil, das das Familienzentrum Ruhla initiiert. Sie gehen im Rahmen des Projektes in ein Seniorenheim und verbringen dort mit den Senioren eine Stunde. Sie reden, spielen Gesellschaftsspiele, gehen spazieren oder lesen vor. Das Engagement wird vom Bürgermeister zur Eröffnung des Projektes gelobt, in einem Artikel in der Ruhlaer Zeitung wird darüber berichtet.
Die Schülervertretung initiiert darüber hinaus ein Nachhilfeprogramm an der Schule. Die Schüler der Klassenstufen 5 bis 8 werden von Schülern der Klassenstufen 9 bis 11 gegen eine geringe Aufwandspauschale unterrichtet. Eine Schülerin der elften Klasse verwaltet die Nachhilfewünsche und vermittelt Nachhilfelehrer. Das Projekt wird über das Schulsekretariat abgerechnet. (FD)

Nummer:	203
Ansprechpartner:	OStR Torsten Meyer
Kontaktadresse:	Gymnasium Loxstedt Gorch-Fork-Straße 4 27612 Loxstedt
Thema:	**Unser Sozialer Tag**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Das Gymnasium Loxstedt organisiert seit 2010 das eintägige Projekt "Unser Sozialer Tag". Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler soziale Verantwortung übernehmen lernen durch praktische Erfahrungen außerhalb des gewohnten Schulumfeldes. Die Idee des sozialen Tages kommt von der Schülervertretung des Gymnasiums und ist fester Bestandteil in jedem Schuljahr. Ziel ist es, Geld für ein soziales Projekt in der nahen Umgebung der Schule und ein soziales überregionales Projekt zu sammeln. Jedes Schuljahr entscheidet die Schülervertretung, für welche Projekte gesammelt wird. Die Stellvertreter der ausgesuchten Projekte stellen sich und ihre Arbeit während einer Schulvollversammlung vor. Anschließend gehen die Schüler für einen Tag arbeiten, um den so entstehenden Arbeitslohn dem Spendenkonto zukommen zu lassen. Die Lehrkräfte unterstützen dies und nutzen den Tag für eine schulinterne Lehrerfortbildung. Der gesammelte Erlös wird halbiert und den ausgesuchten Projekten symbolisch vor der gesamten Schule überreicht. Im Jahr 2012 wählt die Schülervertretung den "Hospizverein Loxstedt e.V." und den Verein "Hilfe für Kinder in Angola" aus. Bemerkenswert an diesem Projekt ist, dass die Schülervertretung nicht nur die Idee zu diesem Projekt hat, sondern zusätzlich einen Teil der Organisation trägt, und somit die gesamte Schülerschaft ein hohes Eigenengagement zeigt. Dabei lernen die Schüler nicht nur soziale Verantwortung zu übernehmen, sondern sich auch für das Lösen von Problemen einzusetzen. Das stärkt nicht nur die Region, sondern auch das Selbstbewusstsein aller Beteiligten. Diese Art des demokratischen Handelns zeigt ihnen, was sie gemeinsam erreichen können. Das Projekt "Unser Sozialer Tag" kommt nicht nur in der regionalen Presse sehr gut an, sondern wird auch von vielen Eltern unterstützt. Die Schülervertretung hat ein vorbildliches Projekt initiiert, das auch von anderen Schulen wahrgenommen wird. Die Schülerschaft, Lehrkräfte und die Schulverwaltung sowie die Eltern sind vom Projekt derzeit so überzeugt, dass es auch in Zukunft realisiert werden soll. (MBu)

Nummer:	204
Ansprechpartner:	Irena Artjuschenko
Kontaktadresse:	Friedrich-Schiller-Schule Staatliche Regelschule 14 Klasse 9a Schillerstraße 33 99096 Erfurt
Thema:	**Herausforderung – lernen kann man überall!**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Klasse 8a der Friedrich-Schiller-Regelschule Erfurt realisiert das Projekt "Herausforderung – lernen kann man überall". Eine einwöchige Klassenfahrt wird von den Schülerinnen und Schülern selbstständig geplant, organisiert und umgesetzt. Die Klassenfahrt ist in den Unterricht integriert, fächerübergreifende Themen werden behandelt, die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen miteinander verbunden. Ziele des Projektes sind, zu lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sich selbst zu erfahren, Selbstbewusstsein auszubilden und Zugehörigkeit zu erleben sowie die Herausforderungen des Alltags zu erkennen, anzugehen und zu meistern. Die Klasse entscheidet sich, angeregt durch die Klassenlehrerin, die Klassenfahrt selbstständig zu planen. Dabei soll Berlin besucht und eine Fahrradtour zur Nordsee angeschlossen werden. Dafür bilden sich einzelne Expertenteams, die u.a. die Reiseroute planen, Sehenswürdigkeiten aussuchen, sich um die Fahrradsicherheit kümmern und Sponsoren finden. Die Reise geht per Zug von Erfurt nach Berlin, von dort aus weiter mit dem Fahrrad über Rügen nach Prora an die Nordsee. Im Fokus steht für die Gruppe handlungsorientiertes Lernen. So können sie zum Beispiel aus einem gescheiterten Abendessen lernen, den Einkauf besser zu planen. Neben sozialen Aspekten kommen auch fachlich-inhaltliche nicht zu kurz. So informieren sich alle Beteiligten auf einzelnen Stationen über die DDR und setzen sich so mit diesem Thema auseinander. Die achte Klasse veröffentlicht die Erlebnisse auf einem Blog und erstellt nach der Fahrt eine Präsentation, um die Woche zu reflektieren und Angehörige zu informieren. Aus Schüler- und Lehrerperspektive ist dieses Projekt ein Erfolg auf ganzer Linie, denn nicht nur die Klasse ist zusammengewachsen, sondern jeder Einzelne hat eine Aufgabe, an der er gewachsen ist. Die Klassenfahrt findet durch einige regionale und überregionale Medien Beachtung, das Projekt hat Vorbildcharakter. (MBu)

Nummer:	205
Ansprechpartner:	Karoline Joschko
Kontaktadresse:	Gertrud-Bäumer-Gymnasium Hindenburgstraße 42 42859 Remscheid
Thema:	**Kinder am Rande der Gesellschaft**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Begabungsförderungsprojektes des Gertrud-Bäumer-Gymnasiums in Remscheid bewerben sich mit dem Projekt "Kinder am Rande der Gesellschaft – Sektenkinder". Nachdem die Gruppe eine Reportage über Sektenkinder im WDR gesehen hat, entschließen sich die Beteiligten, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. Sie bearbeiten das Thema in speziellen Unterrichtsstunden und widmen sich vor allem der Unterdrückung von Kindern, deren Familien einer Sekte angehören. Die Dokumentation enthält einen Artikel über die Zeugen Jehovas aus dem Spiegel 45/96, einen Artikel über die Sekte Scientology aus der Welt vom 14. Juli 2012 sowie weitere Pressemitteilungen und Artikel, die die Schüler zusammengetragen haben. Darüber hinaus recherchieren die Beteiligten zu weiteren Themen wie Unterdrückung in der Schule oder Familie und möglichen Folgen dieser Unterdrückung. Ihre Ergebnisse wollen die Schüler im März vor Mitschülern, Lehrkräften und Eltern präsentieren. Diese Präsentation soll verbunden werden mit einem Spendenaufruf für das Kinderheim "Der Waldhof", in dem Kinder leben, die Opfer von Unterdrückung geworden sind. (CS)

Nummer:	206
Ansprechpartner:	Mareike Dietrich
Kontaktadresse:	Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt Meister-Eckhart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	**gemeinsam gegen rechts**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Am Evangelischen Ratsgymnasium Erfurt wird im April 2012 die Ausstellung "Feinde der Demokratie – Politischer Extremismus in Thüringen" des Thüringer Verfassungsschutzes eröffnet. An der Schule gibt es deswegen viel Protest. Aufgrund des Protestes setzt sich eine Schülergruppe inhaltlich mit der Ausstellung auseinander und präsentiert ihre Ergebnisse auf einer Website, die eine deutliche Kritik an den Inhalten und der Präsentationsform der Ausstellung enthält. Die Website erhält den zweiten Preis im Wettbewerb des Thüringer Innenministers. Mit dem Preisgeld finanziert die Schülergruppe Veranstaltungen im Jahr 2012 und 2013 unter dem Namen "gemeinsam gegen rechts". Es gibt im Mai 2012 ein Nachgespräch mit dem Innenminister, bei dem angeregt diskutiert wird. Der "Lokale Aktionsplan gegen rechts" unterstützt die Gruppe. Im Dezember 2012 wird die erste Veranstaltung organisiert, bei der auch Schüler des Evangelischen Gymnasiums Mühlhausen teilnehmen. Zu Gast ist der Leiter der Initiative Exit und ein Thüringer Neonazi-Aussteiger. Eine Schülerin moderiert die Veranstaltung. Weitere Aktivitäten sollen bis zum Jahr 2014 folgen. (FD)

Nummer:	207
Ansprechpartner:	Bernd Landrock
Kontaktadresse:	Rudolf-Steiner-Schule Schloss Hamborn e.V. Schloss Hamborn 5 33178 Borchen
Thema:	**Schule auf Rädern**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer, CD

An der Rudolf-Steiner-Schule im Schloss Hamborn bei Borchen nimmt jeder Schüler und jede Schülerin in der elften Klasse ein Sozialpraktikum wahr. Für das Angebot eines Lehrers, mit dem Fahrrad bis ans Mittelmeer zu fahren, entscheiden sich 17 Schüler.
Die Route wird von den Teilnehmenden selbst bestimmt. Sie setzen im Voraus Übernachtungsplätze fest, teilen das benötigte Gepäck auf und besprechen die Aufgabenverteilung. Während der Fahrt werden soziale Kompetenzen gestärkt: Vor allem Teamfähigkeit und der demokratische Umgang miteinander werden besonders während Stresssituationen auf die Probe gestellt. Aufgrund der spartanischen Umstände sind die Beteiligten gezwungen, miteinander zu arbeiten und den Wert des anderen innerhalb der Gruppe anzuerkennen. Fächer, die in das Projekt mit einfließen, sind Geografie und Sport. Zudem können die Beteiligten ihre Französischkenntnisse verbessern. In abendlichen Diskussionen tauschen sich die Jugendlichen über Religion und Politik aus. Sie gewinnen an Lebenspraxis, testen ihre Grenzen und lernen aus Rückschlägen.
Nach der 31-tägigen Tour stellen die Schüler ihre Erfahrungen und Erlebnisse innerhalb der Schule vor. Auch die regionale Presse berichtet. Auch auf das Schulklima wirkt sich die Reise positiv aus. So ein Unterfangen kann laut Schulvertretung zwar nicht jedes Jahr realisiert werden, dennoch sollen ähnliche Projekte folgen. (PH)

Nummer:	208
Ansprechpartner:	Heidi Hahn
Kontaktadresse:	Oberschule an der Koblenzer Straße Koblenzer Straße 15 28325 Bremen
Thema:	**Dialog der Kulturen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Oberschule Koblenzer Straße in Bremen werden etwa 460 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Gut 400 davon haben einen Migrationshintergrund. Leitbild der Schule ist es, eine "Schule für alle" zu sein. Jeder soll die bestmöglichste Bildung genießen, unabhängig von Herkunft und Religion. Deshalb wird zum wiederholten Male eine interkulturelle Projektarbeit organisiert. Bereits im letzten Jahr gab es eine ähnliche Aktion, die Organisatoren sind überzeugt, den damaligen Erfolg fortsetzen zu können.
Die Projektarbeit wird in den laufenden Unterricht integriert, sodass die fünften, sechsten und siebten Klassen das ganze Schuljahr über Zeit haben, ihre Arbeit kontinuierlich fortzusetzen. Die Inhalte sind breit gefächert, u. a. können sich die Schüler mit Themen wie "Terror", "religiöse Konflikte" sowie "Freundschaft" auseinandersetzen. Da jeder selbstständig eigene Ideen umsetzt und diese zugleich mit der Gruppe besprechen muss, entsteht ein kultureller Austausch. Die Beteiligten lernen die Unterschiede kennen und schätzen. Außerdem wird die Individualität eines jeden einzelnen hervorgehoben und gewürdigt. In Zeiten von Religionskriegen und nationalstaatlichen Konflikten versucht die Oberschule, mit dem Projekt "Engel der Kulturen" ein friedliches Miteinander zu gewährleisten und ein Gegenbild zu liefern. Gewalt wird nicht toleriert, vielmehr gibt es Streitschlichter, die für jede Situation eine konstruktive Lösung suchen.
Die Präsentation der einjährigen Arbeit erfolgt Ende September 2012. Regionale Zeitungen geben eine positive Resonanz und loben den Integrationswillen der Schule. Die eigenständige Arbeit der Schüler ist in jedem Projekt und Thema zu erkennen. (PH)

Nummer:	209
Ansprechpartner:	Wojciech Rzepka
Kontaktadresse:	BEIspielhaft - "Bildung -Engagement-Integration" c/o SBK NaunynRitze Naunynstraße 63 10997 Berlin
Thema:	**Ausbildung zum RESPEKTfreund**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Das Projekt "Ausbildung zum RESPEKTfreund" ist seit zwei Jahren integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Projektes "BEIspielhaft. Bildung – Engagement – Integration", in dessen Rahmen es angeboten und realisiert wird. Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Schulen und Einrichtungen Berlins werden in einer fünftägigen Projektwoche ausgebildet. Ziel der Ausbildung ist eine vielschichtige und nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema "Respekt". Bearbeitet werden Themen wie der respektvolle Umgang mit der Umwelt sowie mit öffentlichen Räumen und Einrichtungen in der Stadt, Toleranz und Offenheit gegenüber Menschen anderen Aussehens, Alters, anderer sexueller Orientierung und anderer sozialer oder kultureller Hintergründe. Auch das Hinterfragen von Geschlechterrollen sowie konkrete Themen wie Klassengemeinschaft, Klassenzusammenhalt oder Mobbing gegen Mitschüler und Lehrer sind im Fokus der Beteiligten.
Innerhalb der Projektwoche erfahren die Teilnehmenden, was Respekt für sie und ihre Mitmenschen bedeutet. So führen die Kinder und Jugendlichen etwa mit Passanten in der Stadt Interviews zu der Frage, was sie unter Respekt verstehen und in welchen Situationen sie Respekt umsetzen. Zudem lernen sie, ihre Meinung zu artikulieren und zu vertreten. Sie entwerfen und gestalten große "RESPEKT-Plakate", bemalen T-Shirts und erstellen eine Präsentation, die sie dann als "RESPEKTexperten" in Kleingruppen vor der gesamten Gruppe und später in der Öffentlichkeit präsentieren. Mithilfe von sportlichen und erlebnispädagogischen Herausforderungen trainieren sie den respektvollen Umgang in der Gruppe sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten. Sie versetzen sich in die Lage von Menschen mit Handicap und üben, die Perspektive anderer Menschen einzunehmen. Bei der Bewältigung von Kooperationsaufgaben erleben sie die Relevanz von Kooperation, Zusammenhalt und Kommunikation für ein respektvolles und soziales Miteinander in der Gruppe. Zudem setzen sie sich persönliche Ziele, die sie im Alltag umsetzen wollen.
Die Ausbildung wird in mehreren Schritten nachbereitet, um die Nachhaltigkeit zu sichern. Drei bis vier Wochen nach der Ausbildung wird den Teilnehmern ein während der Ausbildung gedrehter Film präsentiert, den sie dann wiederum Mitschülern und Eltern präsentieren. Zudem finden zur vertieften Auseinandersetzung in regelmäßigen Zeitabständen (alle zwei bis drei Monate) Nachbereitungsaktionen in Kooperation mit pädagogischen Fachkräften an Schulen und Jugendzentren statt.
Die RESPEKTfreunde bringen ihr Anliegen durch verschiedene selbstständig realisierte Aktionen ihren Mitmenschen und einer breiten Öffentlichkeit nahe – bis hin zu Auftritten beim 12. Berliner Jugendforum im Abgeordnetenhaus und im Fernsehen beim ZDF-Morgenmagazin. (MS)

Nummer:	210
Ansprechpartner:	Ina Körber
Kontaktadresse:	Alexander-von-Humboldt Gymnasium Makarenkostraße 54 17491 Greifswald
Thema:	**Bugenhagenkonzert**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD

Am 11. September 2012 realisieren ca. 80 Schülerinnen und Schüler des Alexander-von-Humbold-Gymnasiums in Greifswald auf Basis eines Kooperationsvertrages mit der Montessori Musikschule Greifswald ein Konzert in der Bugenhagenkirche. Bereits im Dezember 2011 wird die gemeinsame Beteiligung der Schüler am "Konzert Lutherjahr 2012" geplant. Die Leiterin der Montessori Musikschule initiiert dies. Im Mai 2012 beginnen die ersten Proben. Sie werden teilweise in den Musikunterricht, den Wahlpflichtunterricht und in die Proben des Chors des Humboldt-Gymnasiums integriert, der aus etwa 45 Schülern besteht. Im musikalischen Bereich wie auch in organisatorischen Belangen wirken Lehrkräfte der Montessori Musikschule und Eltern unterstützend mit. Die Motivation der Jugendlichen wird besonders durch die kirchengebundene und historisch aufgearbeitete Literatur, die gemeinsame Probenzeit und, als Höhepunkt, durch das Konzert selbst aktiviert. Das Humboldt-Gymnasium versteht sich selbst als "Leuchtturm" in einem Stadtviertel mit starken sozialen Problemen. Diese drücken sich vor allem in hoher Arbeitslosigkeit, einer großen Zahl an Sozialhilfeempfängern, Kinderarmut sowie einem großen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund aus. Es besteht eine gute Vernetzung mit regionalen Kultur- und Bildungsträgern. Um die angestoßenen Entwicklungen weiter vorantreiben zu können, soll ein Chorprobenlager organisiert werden. Einen Höhepunkt des Konzerts bildet das Vorlegen des Jahresbuches von Luther 2012. (MaS)

Nummer:	211
Ansprechpartner:	Dania Jodeit
Kontaktadresse:	Wilhelm-Focke-Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	**Botschaftsprojekt**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Seit Jahren wird der Welt-AIDS-Tag an der Wilhelm-Folke-Oberschule genutzt, um mit der Hilfsorganisation Dance4life Tanz- und Informationsworkshops zu gestalten. Im Jahr 2011 soll diese Aktion ausgeweitet werden, mehrere AGs machen es sich zum Ziel, die Thematik breit gefächert darzustellen sowie Spendengelder zu sammeln. Die Folgen von HIV und AIDS in Drittweltländern sind für die Schule ein ernst zu nehmendes Problem, das Unterstützung und Aufklärung erfordert.
Die Aufgabenfelder der Schülerinnen und Schüler liegen hierbei in verschiedenen Bereichen. Die Tanzgruppe stellt mit Dance4life einen künstlerischen Beitrag dar. Die Europa AG entscheidet sich, mehrere Vorträge auszuarbeiten. Mithilfe der Lehrkräfte können sie eine passende Ausstellung planen und realisieren. Mehrere Schüler filmen und dokumentieren die Vorbereitungen. Der Film wird später ebenfalls am Welt-AIDS-Tag präsentiert. Das Ziel, die Thematik in allen Facetten zu beleuchten, ist erreicht. Herzstück der Aktion ist der Spendenlauf. Mit großem Aufwand werden Sponsoren gesucht und ein festes Programm zusammengestellt. Der Sponsorenlauf an sich ist ein großer Erfolg - etwa 3.400 Euro kommen zusammen. Das Geld kommt dem Botschaftsprojekt der Schule in Südafrika zugute.
Mehrere lokale Zeitungen berichten über den Spendenlauf und heben das soziale Engagement hervor. Auch in den nächsten Jahren soll es ähnliche Aktionen geben. (PH)

Nummer:	212
Ansprechpartner:	Tabea Jodeit
Kontaktadresse:	Wilhelm-Focke-Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	**Grenzen Träume Wirklichkeit**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Das Projekt "Grenzen Träume Wirklichkeit" ist ein AG-Angebot der siebten und achten Klassen der Wilhelm-Focke-Oberschule. Die Theater-AG möchte zunächst ein Stück mit dem Namen "Grenzen überwinden" aufführen. Doch aufgrund der Komplexität des Themas und der zahlreichen Ideen der Schüler wird ein Sammelband veröffentlicht. Alle Arbeiten bewerkstelligen die Teilnehmenden selbstständig – von der Ideensammlung bis hin zur Publikation. Am Anfang des Projektes werden verschiedene Bücher gelesen, die die Thematik behandeln. So kann jeder einen Zugang zur Materie finden. Anschließend gibt es Schauspielübungen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln so das notwendige Selbstvertrauen, um persönliche Aspekte in die Arbeit einfließen zu lassen. Auch wird die Teamfähigkeit gesteigert, sodass die AG-Mitglieder als geschlossene Gruppe agieren und ihre Kreativität anregen. Das Drehbuch wird ohne Absprache geschrieben. Das Ergebnis ist ein Sammelsurium aus verschiedenen Texten. Alle sind begeistert von der Tiefe und Emotionalität der einzelnen Werke. Das Ziel war zwar ein komplett anderes, doch die Jugendlichen entschließen sich, ihr persönliches Werk als Projektergebnis zu präsentieren. Auch im nächsten Jahr wird die AG weiterbestehen. Um die Kreativität nicht zu beschränken, gibt es dieses Mal keine Vorgaben. (PH)

Nummer:	213
Ansprechpartner:	Johannes Jürjens
Kontaktadresse:	Christopherus Gymnasium Altensteig Gymnasiumstraße 18 72213 Altensteig
Thema:	**Naturerlebnis Schulgelände**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der seit mehr als 30 Jahren bestehenden Bio-AG des Christopherus Gymnasiums Altensteig setzen sich kontinuierlich und nachhaltig für den Umweltschutz, den Erhalt der Artenvielfalt und naturnahes Lernen ein. Kernpunkt ist dabei die Anlage und Pflege des biologisch und ökologisch wertvoll gestalteten Schulgeländes. Auf Grundlage der intensiven Zusammenarbeit der Schülerschaft, Eltern und Lehrkräfte besteht eine starke und kritische Auseinandersetzung mit der kommunalen Demokratie sowie eine öffentlichkeitswirksam kommunizierte Arbeit für den Umweltschutz.
Die Schüler der heutigen Bio-AG arbeiten nach dem Grundsatz "Global denken – lokal Handeln". Sie pflegen das naturnahe Schulgelände zum Zweck der Erhaltung der Artenvielfalt. Gleichzeitig verfolgen sie das Ziel, dass Mitschüler das Gelände intensiver nutzen und sich mit Fragen des Umweltschutzes auseinandersetzen. Sie betreiben eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und kommunizieren über einen eigenen Flyer, eine Homepage und Facebook-Präsenz aktuelle Vorhaben. Über Führungen, eine Ausstellung im Rathaus, das Erstellen eines Leitfadens zur Gestaltung öffentlicher Flächen sowie die Vermarktung eigener Produkte sorgen die Schüler dafür, dass "ihr" Gelände wahrgenommen und so das Natur-Bewusstsein gesteigert wird. Zusätzlich besteht eine Interessengemeinschaft, die "IG-Schulgelände", in der sich Schüler, Eltern und Lehrer zusammengeschlossen haben. In diesem Rahmen setzen sich die Mitglieder u.a. mit einer Unterschriftenaktion im Stadtrat dafür ein, dass der neue städtische Bebauungsplan mehr Grünflachen vorsieht. Die Mitglieder, zu der auch der Hausmeister der Schule gehört, treffen sich regelmäßig mit Vertretern der Stadt, hierunter auch der Stadtgärtner, um sich auszutauschen und die Vorhaben zu koordinieren. Obwohl ihr Ziel durch den Stadtrat letztlich abgelehnt wird, zeigt eine hohe und regelmäßige Medienpräsenz der AG und ihrer Aktionen, dass ihr Engagement im öffentlichen Bewusstsein große Resonanz findet und sich die Gruppe als wichtiger Faktor in der Umsetzung und Gestaltung der städtischen Umweltpolitik etabliert hat. Das Engagement der Schüler, das durch den Grundsatz "Von Schülern – für Schüler" geprägt ist, wird durch zahlreiche gewonnene Preise, u.a. den Bundesumweltwettbewerb 2008 belohnt. (MB)

Nummer:	214
Ansprechpartner:	Birgit Sköries
Kontaktadresse:	Realschule Wermelskirchen Rot-Kreuz-Straße 8 42929 Wermelskirchen
Thema:	**Gutes Lernen in gesunden Räumen**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülervertretung der Realschule Wermelskirchen protestiert gegen die Nutzung ihrer Schulräume, weil in den Wänden schädliches PCB verarbeitet wurde. Bereits zwei Jahre zuvor wird das PCB festgestellt. Die Schülerinnen und Schüler der Realschule Wermelskirchen warten auf eine Grundsanierung. Doch diese kommt nicht zustande. Letztes Jahr erfahren sie, dass die Stadt einen Neubau für 2018 plant, das alte Gebäude aber bis dahin noch genutzt werden soll – falls der Neubau die Schule überhaupt ersetzt und diese nicht als Sekundarschule verwendet wird.
Die dieses Jahr neu gewählte Schülervertretung entscheidet, sich aktiv für saubere und unschädliche Klassenräume einzusetzen. Selbstständig organisieren sie zusammen mit ihren Mitschülern Flashmobs, richten eine Facebook-Seite ein, kontaktieren regional bekannte Politiker und demonstrieren vor dem Rathaus der Stadt. In ihrer Freizeit treffen sich die Engagierten, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Sie erreichen ihr Ziel, denn mittlerweile ist das Thema stadtbekannt. Ende des Jahres 2012 wird eine Schulsondersitzung veranstaltet. Hier verantworten sich u. a. CDU Politiker Klaus Seeger. Eine Verbesserung befindet sich laut Beschluss schon in Arbeit.
Auch die Presse berichtet mehrfach über die Vorfälle. Der Bürgermeister von Wermelskirchen ist bereits in der PCB-Fachgruppe und verspricht eine grundlegende Verbesserung. Die Schülervertretung wird weiterhin für "gesunde Klassenzimmer" kämpfen. (PH)

Nummer:	215
Ansprechpartner:	Max-Fabian Wolff-Jürgens
Kontaktadresse:	APROTO Aktionen und Projekte pro Toleranz e.V. Dorfstraße 13 16866 Kyritz OT
Thema:	**Initiative "Jung gegen Rechts"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Initiative "Jung gegen Rechts" geht zurück auf das Engagement von Max-Fabian Wolff-Jürgens, einem Schüler des Ludwig-Jahn-Gymnasiums Kyritz. Nach einem Auftritt bei "Wetten Dass …" will er seine Bekanntheit nutzen, um sich für die Gemeinschaft und gegen rechte Gewalt einzusetzen. So gründet er im April 2012 zusammen mit seinem Freund Jamal Gharez die Initiative. Ziel ist es, ein Netzwerk für Demokratie und Toleranz aufzubauen, das speziell Jugendliche anspricht. Verschiedene Aktionen sind seit der Gründung durchgeführt worden. Im Mai 2012 ist Max-Fabian in der Talkshow "Gottschalk Live" zu Gast, in der er und Jamal ihr Projekt und eine Reise an historische Orte in Deutschland beschreiben. Im Juni 2012 balanciert Max-Fabian im Rahmen der Veranstaltung "Hamburg bekennt Farbe" einen großen Fahnenmast auf seinem Kinn, trifft verschiedene Würdenträger sowie Zeitzeugen und stellt im Anschluss sein Projekt vor mehreren tausend Teilnehmenden auf dem Hamburger Rathausmarkt vor. Er und Jamal nehmen in Glinde an einem Fußballturnier gegen ein Geschäft, das Bekleidung der Marke Thor Steinar verkauft, teil. Anlässlich der Fußball-EM begeben die beiden sich auf eine Reise nach Polen und dokumentieren ihre Eindrücke und Aktivitäten in einem Film, der Schulen zur Verfügung gestellt werden soll. "Jung gegen Rechts" bietet einen Schul-Workshop an, plant aber einen Ausbau dieses Formates. Im August 2012 wird der gemeinnützige Verein "APROTO" gegründet, der die Aktivitäten der Initiative besser organisieren und auf eine breitere Basis stellen soll. Das Projekt erfährt weiterhin hohe mediale Aufmerksamkeit, unter anderem auch durch einen weiteren Besuch Max-Fabians bei "Wetten Dass …". Zudem soll Max-Fabian ab 2013 als Jugend-Botschafter des Landes Brandenburg für das Kommunal-Wahlrecht ab 16 Jahren werben. Auch für die eigentliche Initiative sind weitere Pläne vorhanden: Die Webpräsenz des Projektes soll ausgebaut werden und Max-Fabians Schule diskutiert auf seine Initiative über die Bewerbung um den Titel "Schule ohne Rassismus". (CS)

Nummer:	216
Ansprechpartner:	Anngret Petschlies
Kontaktadresse:	Mittelschule Beilrode Ernst–Thälmann–Straße 45 04886 Beilrode
Thema:	**Schüler- und Lernpatenschaften**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zum Schuljahr 2012/13 wird an der Mittelschule Beilrode eine neue Schülersprecherin gewählt. Mit neuen Ideen und den verschiedensten Aktionen setzt sie die bisherige Arbeit, die in der Schule als sehr positiv eingeschätzt wird, fort. Gemeinsam mit dem Schülerrat bezieht sie sich auf zentrale Themen wie Respekt, Hilfsbereitschaft und Kompetenz. Die eingeführten Patenschaften sollen den allgemein bekannten Problemen innerhalb des Schullebens entgegenwirken.
Die Mitglieder des Rates erklären sich bereit, Fortbildungen zu besuchen, um ihre Kompetenzen zu erweitern. Jeder Schüler kann eine Lernpatenschaft beantragen – egal, ob bei sozialen Konflikten oder schlechten Noten. Die gesamte Schülerschaft kann zudem die Ziele und Methoden der Paten mitbestimmen. Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Patenschaften, auch über die vorgegebene Amtszeit hinaus. Wenn größere Arbeiten und Tests anstehen, stellt der Schülerrat die kostenlose Prüfungsvorbereitung bereit. Schülerinnen und Schüler, die selbige schon abgeschlossen haben, leiten die regelmäßigen Kurse. Lehrlinge, die von Lehrern als "verhaltensauffällig" eingeschätzt werden und oder aus sozial schwachen Milieus kommen, erhalten von ihren Paten positive Rückmeldungen und intensive Betreuung, um zum einen ihr Selbstvertrauen zu stärken sowie eine Vertrauensbasis herzustellen. Damit es an der Schule nicht zu Mobbingattacken kommt, gibt es eine festgelegte Pausenaufsicht. Finanzielle Unterstützung erhält der Schülerrat von der Stiftung "Genial Sozial". Alle Mitglieder sind außerhalb der vorgegebenen Unterrichtszeit tätig und erarbeiten ihre Konzepte selbstständig. Der Schülerrat des kommenden Jahres wird die Patenschaften und Aktionen fortführen, unabhängig der Teilnehmer. Die Mitschüler sind begeistert und fordern bereits eine Weiterentwicklung. (PH)

Nummer:	217
Ansprechpartner:	Dr. habil. Andreas Herberg-Rothe
Kontaktadresse:	Rudolf-Steiner-Schule Loheland Loheland 1 36093 Künzell
Thema:	**Demokratie in Afrika**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

36 Schülerinnen und Schüler der Klasse 12 der Freien Waldorfschule Loheland befassen sich mit dem Thema "Demokratie in Afrika". Ziel ist es, dass die Beteiligten einen Eindruck erhalten, welche Bedingungen zur Realisierung von Demokratie nötig sind und welche Probleme der afrikanische Kontinent in dieser Hinsicht aufweist. Sie nähern sich dem Thema auf vielfältige Art und Weise. Im ersten Teil des Projektes verfassen die Schüler zehn Zeitungsartikel zu Themen wie Kolonialisierung, Entwicklungshilfe und Heterogenität für die Anzeigenzeitung Fulda. Im zweiten Teil schreiben sie weitere sieben Artikel für eine eigene Zeitung mit Namen "Demokratie in Afrika". Die Themen hier sind u. a. Fußball, AIDS und Ernährung. In einem dritten Teil befassen sich die Schüler in Form eines Essays ausführlich mit den "Gelingensbedingungen" von Demokratie in Afrika. Erneut erfährt das Thema "Kolonialismus" besondere Aufmerksamkeit. Im letzten Teil des Projektes befragen die Schüler Studierende der Hochschule Fulda mittels eines selbst erstellten Fragebogens. Sie werten die Ergebnisse eigenständig aus. Zudem führen sie ein Interview mit einem in Nairobi lebenden Politologen. Die Schüler handeln während des gesamten Projektes aus eigenem Antrieb heraus. Durch das Verfassen der zahlreichen Zeitungsartikel wird ein hoher Grad an Öffentlichkeitswirksamkeit erreicht. Die entstandenen Essays zeigen, dass akademischer Arbeitsstandard erreicht wird. (CS)

Nummer:	218
Ansprechpartner:	Lutz Pietzsch
Kontaktadresse:	BSZ "Otto Lilienthal" Freital-Dippoldiswalde, Zentrum praxisorientierte Berufsvorbereitung Otto-Dix-Straße 2 01705 Freital
Thema:	**Zwischenfälle im "Schulalltag an deutschen Schulen"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler des "Zentrums praxisorientierte Berufsvorbereitung" in Dippoldiswalde produzieren in Zusammenarbeit mit der "Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien" (SLM) einen Kurzfilm zu Zwischenfällen im Alltag an deutschen Schulen. An diesem Projekt, das im Wesentlichen innerhalb von einer Woche realisiert wird, beteiligen sich 15- bis 17-jährige Schüler ohne Hauptschulabschluss sowie Lernförderschüler und Lehrkräfte der Außenstelle Dippoldiswalde. Im Film greifen die Mitwirkenden Probleme wie Mobbing und Konflikte mit Lehrern auf, über die sie vor der Kamera berichten oder die gemeinsam mit Lehrern in Filmszenen nachgespielt werden.
Weil die Jugendlichen das Thema ihrer Arbeit selbst wählen, ergibt sich eine intensive Diskussion zur Bewältigung von Konflikten. Darüber hinaus setzen sich die Beteiligten mit Möglichkeiten und Grenzen des Mediums Film auseinander. Für schulmüde oder -frustrierte Schüler stellt das Filmprojekt eine besondere Abwechslung und Motivation dar. Ihre Einstellung zum Lernen und zur Schule kann dadurch verändert werden. Infolge der gründlichen und kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen und dem eigenen Verhalten in den dargestellten Filmsequenzen wird ihnen der Zusammenhang von Ursache und Wirkung deutlicher.
Der fertige Film trägt den Titel "Zwischenfälle im Schulalltag an deutschen Schulen". Das Projekt erhält den 1. Medienpädagogischen Preis 2012 in der Kategorie "schulische Antragsteller" des Kultusministeriums Sachsen und der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien. (MaS)

Nummer:	219
Ansprechpartner:	Don Anno Venus
Kontaktadresse:	Max-Brauer-Schule Klasse 8c Daimlerstraße 40 22763 Hamburg
Thema:	**Pubertät halt!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Max-Brauer-Schule in Hamburg versteht sich als "Schule der Vielfalt". Die Schülerinnen und Schüler sollen schon frühzeitig soziale, kulturelle und ethnische Unterschiede als selbstverständlich ansehen. In einem Langzeitprojekt der achten Klassen sollen Grenzen erkannt und der Zusammenhalt gestärkt werden.
Die Klasse 8c des Jahrganges 2012/13 entscheidet sich, dazu ein Theaterstück zu entwickeln. Bereits in der fünften Klasse sammeln die Mitglieder der Klasse Gelder für ihr Projekt, obwohl damals noch keinem der Beteiligten klar ist, was mit dem Erlös genau angefangen werden soll. Gemeinsam werden zum Beispiel Fördergelder beantragt und Spendenläufe organisiert. Die Idee, wie Zahlungsmittel beschafft werden können, entwickeln und realisieren die Schüler eigenständig. In verschiedenen Gruppen wird der Ablauf geregelt. Es gibt u.a. eine Mediengruppe, die Werbung für das Stück macht oder eine Finanzgruppe. Innerhalb von zwei Wochen an der Ostsee entsteht das Theaterstück. Über die einzelnen Akte und Themen stimmen die Beteiligten gemeinschaftlich ab. Anschließend tourt die Gruppe durch vier Schulen in Bremen, Berlin, Hamburg und Marienau. Als Highlight und Ende der Tour wird das Stück "Pubertät hält" im Thalia Theater in Hamburg aufgeführt. Aus den Berichten der Teilnehmenden geht hervor, dass sie sich intensiv mit sich selbst und ihren Mitmenschen auseinandergesetzt haben. Besonders stolz sind die Beteiligten auf die selbstständige Realisierung, Planung und Organisation sowie die fruchtbare Teamarbeit. (PH)

Nummer:	220
Ansprechpartner:	Klaus Lindemann
Kontaktadresse:	Kurt-Tucholsky-Gesamtschule Königswall 10 32423 Minden
Thema:	**WEB-Wächter**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Flyer, DVD

Die achten Klassen der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule Minden engagieren sich in dem Projekt "Web-Wächter" gegen Cybermobbing, rechtsradikale Internetinhalte und für einen bewussten Umgang mit dem Internet. Dabei ist das Hauptanliegen der Schülerinnen und Schüler, einen toleranten Umgang miteinander zu fördern. Die achten Klassen informieren sich zu Beginn über das Thema "Rechtsradikalismus" und die geschichtlichen Hintergrundfakten. In diesem Zusammenhang entsteht die Kooperation mit der Polizei Minden, einer Theaterpädagogin und der Medienwerkstatt Minden. Zu diesem Zweck besuchen sie die KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen, um die basalen historischen Hintergrundinformationen zu erarbeiten. Anschließend nehmen die Schüler an einem Workshop über Strategien rechtsradikaler Argumentation teil, um u.a. rechte Parolen entkräften zu können. In einem Seminar zur kreativen Handynutzung beschäftigen sich die Beteiligten mit den Möglichkeiten neuer Medien. In der letzten Phase erarbeiten die achten Klassen mehrere Kurzfilme, die die Themenkreise zusammenfassen. Zusammen mit der Schule gestalten sie den Pausenraum neu, erstellen Computerarbeitsplätze, stehen den Mitschülern bei Fragen zur Verfügung und leisten Aufklärungsarbeit. Das Projekt "Web-Wächter" zeichnet sich durch das initiative Vorgehen der Schüler aus, die sich einen Großteil des Wissens zu diesem Thema nicht nur selbstständig erarbeiten, sondern dieses zusätzlich an ihre Mitschüler weitergeben. Geplant ist, dass sich die folgenden achten Klassen ebenfalls im Projekt engagieren. (MBu)

Nummer:	221
Ansprechpartner:	Beate Vollmer
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium Marl Max-Planck-Straße 23 45768 Marl
Thema:	**European multicultural society and citizenship**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Kette, USB-Stick

Das Albert-Schweitzer-Geschwister-Scholl-Gymnasium Marl bewirbt sich mit dem von 2010 bis 2012 laufenden fächer- und jahrgangsübergreifenden Comenius-Projekt "European Multi-cultural Society and Citizenship". Das Projekt läuft in Kooperation mit je einer Schule aus den Niederlanden, Schweden, Italien und Spanien. Ziel soll es sein, die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken über ihre Rolle als EU-Bürger anzuregen und über interkulturelle Unterschiede aufzuklären. Die Schüler sollen dies eigenständig durch "verständnisintensives Lernen" realisieren. Ein Hauptaugenmerk liegt auf den fünf in unregelmäßigen Abständen unter bestimmten Thematiken realisierten Vernetzungstreffen. Während des ersten Treffens im November 2010 geht es hauptsächlich um gegenseitiges Kennenlernen unter dem Thema "Multikulturalismus". Beim zweiten Treffen im April 2011 liegt der Schwerpunkt auf Kultur, Religion und Historie der verschiedenen Schulumfelder. Das dritte Treffen in Marl im Oktober 2011 widmet sich unter dem Titel "Youth on the Move" dem Thema "Bildung". Das vierte Treffen im Februar 2012 thematisiert gelebte Demokratie und Sozialutopien. Das Abschlusstreffen im April 2012 knüpft an diese Thematik an und dient einer Gesamtevaluation. Bei diesen Treffen erwerben die jungen Europäer über verschiedene Aktivitäten wie Projektarbeit, Diskussion oder Expertenbefragung zahlreiche Kompetenzen. Als Kommunikationsplattform dient den Teilnehmenden während der gesamten Projektlaufzeit der Twin-Space, ein Netzwerk für Schulen in Europa, das virtuelle Klassenräume entstehen lässt. Für die ausgiebige Nutzung dieser Plattform erhält die Schule den "Deutschen eTwinning-Preis 2011". Auf Grundlage des Projektes entstehen zudem verschiedene "Starterkits", mit deren Hilfe anderen Schulen der Start in künftige Comenius-Projekte erleichtert werden soll. Neben dem Wissens- und Kompetenzzuwachs auf Schülerseite hat das Projekt weitere Spuren hinterlassen: Ein Comenius-Infopunkt im Foyer der Marler Schule dokumentiert das Erlebte, es entstehen zahlreiche Filme, Präsentationen sowie Kunstprojekte und die Schule erhält für das Projekt verschiedene Qualitätssiegel. Für den Zeitraum 2013 bis 2015 wird bereits nach neuen Partnern für ein Nachfolgeprojekt unter dem Arbeitstitel "European Citizenship and European Dimension" gesucht. (CS)

Nummer:	222
Ansprechpartner:	Sinja Blecking
Kontaktadresse:	Gymnasium Nottuln St. Amand-Montrond-Straße 1 48301 Nottuln
Thema:	**Bürgerhaushalt Nottuln**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Projekt "Bürgerhaushalt Nottuln" engagiert sich der Sozialwissenschaftsleistungskurs des Gymnasiums Nottuln auf kommunalpolitischer Ebene. Im Zuge von Finanzmittelknappheit hat die Gemeinde im Jahr 2011 die Idee, die Bürgerinnen und Bürger in den Prozess der Haushaltssanierung einzubeziehen. Die Realisierung des Projektes wird dabei dem Leistungskurs des Gymnasiums übertragen, u.a., weil viele der Schülerinnen und Schüler sich schon seit Jahren stark in der Gemeinde engagieren. Zwei Verwaltungsmitarbeiter unterstützen die Jugendlichen. Diese informieren sich eigenständig über die Funktionsweisen der Homepage sowie der Internetplattform, mittels derer die Nottulner Bürger ihre Ideen einbringen können. Auch sammeln sie Informationen zu einem Referenzprojekt aus Münster. Im nächsten Schritt erstellen die Beteiligten eine Umfrage, um den Kenntnisstand der Bürgerschaft zu erfragen und werten diese im Anschluss aus. Auf diese Weise leisten sie zugleich Öffentlichkeitsarbeit. Im Hauptteil des Projektes können die Bürger der Gemeinde etwa vier Wochen lang ihre Ideen einbringen, sowohl über die Internetplattform als auch schriftlich bei der Gemeinde. Die Schüler organisieren und moderieren diese Prozesse, sammeln und sortieren die Vorschläge und bewerten sie schließlich. Ihre Ergebnisse präsentieren sie der Gemeinde, die das Projekt momentan auswertet. Das Projekt wird trotz noch ausstehender Evaluation im Jahr 2013 wiederholt. Auch in den Lokalmedien finden das Projekt und das Engagement der Schüler Beachtung. (CS)

Nummer:	223
Ansprechpartner:	Martin Dorr
Kontaktadresse:	Königin-Luise-Stiftung Podbielskiallee 78 14195 Berlin
Thema:	**Luke und John**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b der Königin-Luise-Stiftung lesen im Deutschunterricht den Jugendroman "Luke und Jon" und setzen die Thematik des Buches, "Mobbing", in einen Film um. Ziel der Klasse ist es hierbei, aufzuzeigen, dass es keine Alternative zu einem friedlichen und toleranten Miteinander geben kann. Nachdem ein Schüler im Fachunterricht die Idee hat, das Buch zu verfilmen, bereiten die Fachlehrer dies über die Sommerferien vor. Ein Filmexperte wird hinzugezogen und es entsteht ein fächerübergreifendes Projekt. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, Erfahrungen aus ihrem Alltag und ihrer Lebenswirklichkeit zu visualisieren. Sie erarbeiten die für sie wichtigen Inhalte in Gruppen und setzen sich mit den Details einer Filmproduktion auseinander. Sie recherchieren, erstellen ein Drehbuch, verteilen Aufgaben, gehen auf Drehortsuche und filmen. Die Schnittarbeiten werden vom Experten übernommen. Am Ende sind die Beteiligten stolz auf den fertigen Film und beeindruckt von ihrem Lernfortschritt. Die Schüler erhoffen sich von dem Projekt, dass ihr Film Kinder und Jugendliche dazu ermutigt, sich gegen Mobbing und Gewalt zur Wehr zu setzen. (CS)

Nummer:	224
Ansprechpartner:	Sandra Baumeister
Kontaktadresse:	Charlotte-Paulsen Gymnasium Neumann-Reichardt-Straße 20 22041 Hamburg
Thema:	**Schulnachrichten 2012**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Schülerzeitung

Das Charlotte-Paulsen-Gymnasium bewirbt sich mit seinen "Schulnachrichten 2012" beim Förderprogramm. Im Rahmen dieses Projektes sind alle an der Schule Beteiligten aufgerufen, Ereignisse und Neuigkeiten an und um die Schule zu dokumentieren. Ziel ist es, die Abläufe an der Schule transparent darzustellen und erfahrbar zu machen, was das Gymnasium als lebendige Schule auszeichnet. Die Zeitung erscheint einmal pro Schuljahr. Die "Schulnachrichten" enthalten neben einer übersichtsartigen Schuljahreschronik Grußworte, Abiturreden, Erfahrungs-, Exkursions- und Reiseberichte. Ferner umfassen sie Berichte über Arbeitsgemeinschaften, Projekte, Events, Klassenfahrten und Fortbildungen, Lyrik und Kurzgeschichten, Inserate, Klassenfotos sowie einen Pressespiegel. Durch das Ausloben kleiner Preise konnte der Umfang der "Schulnachrichten" um 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Auffällig ist, dass sich unter den Artikeln nicht nur solche von Lehrerinnen und Lehrern befinden, sondern dass etwa die Hälfte aller Artikel von Schülerinnen und Schülern fast jeder Jahrgangsstufe stammt. (CS)

Nummer:	225
Ansprechpartner:	Birgit Hillmann
Kontaktadresse:	Grundschule Am Westerplan Lorenzweg 81, Haus B 39128 Magdeburg
Thema:	**Sportaktionstag - Sport verbindet Generationen**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Grundschule am Westernplan in Magdeburg organisiert einen Sportaktionstag, zu dem sowohl Mitschüler und Eltern als auch Anwohner des Schulumfeldes herzlich eingeladen sind. Eingeteilt in verschiedene Organisationsteams und Arbeitsgruppen planen die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Lehrerschaft den besonderen Sporttag. Um finanzielle Mittel beizutragen, organisieren die Kinder Kuchenbasare und Flohmärkte und bemühen sich um Sponsoren. Es werden Flyer entworfen, in der lokalen Zeitung wird über den besonderen Tag berichtet. Der Sportaktionstag ist vielfältig gestaltet und bietet verschiedene Höhepunkte. Dazu gehören Parcours, die es zu bewältigen gilt und ein kulturelles Unterhaltungsprogramm mit Tanz- und Showeinlagen der Schülerschaft.
Die Schüler sind aktiv am Planungsprozess des Tages beteiligt. Bemerkenswert ist, dass sie sich nicht verunsichern lassen, trotz der Tatsache, dass der Aktionstag um zehn Monate verschoben werden muss. (NJ)

Nummer:	226
Ansprechpartner:	Astrid Löschner
Kontaktadresse:	1.Staatliche Regelschule Hallesche Straße 18 99085 Erfurt
Thema:	**Geschichte "Hautnah"**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Informationshefte, Plakate, 2 CDs

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10b der Thomas-Mann Regelschule Erfurt beschäftigen sich seit 2011 mit ihrer eigenen und der Geschichte ihrer Eltern. Da die Klasse in der Jahrgangsstufe 9 keinen Geschichtslehrer hat, versuchen sich die Jugendlichen dem Thema "Nazi-Deutschland" selbstständig zu nähern. In diesem Rahmen realisieren sie bis zur zehnten Klasse das Projekt "Geschichte – Hautnah". Ziel ist es, sich selbstständig mit der Geschichte auseinanderzusetzen und entsprechende Inhalte aufzunehmen. Bereits in der achten Klasse werden die Schüler während einer Klassenfahrt nach Berlin auf das Thema "Holocaust" durch den Besuch des jüdischen Museums aufmerksam. Im Folgejahr nehmen die Jugendlichen an einem Projekttag in der Gedenkstätte "Topf und Söhne" teil. In diesem Rahmen besuchen sie Buchenwald und beschäftigen sich mit den Stolpersteinen, die an die Opfer des Holocausts erinnern. Dieses Thema schließen sie in der neunten Klasse ab, indem sie den Film "Der Junge im gestreiften Pyjama" sehen und intensiv besprechen. Im darauf folgenden Schuljahr widmen sie sich dem Thema "DDR". In diesem Rahmen besuchen sie die "Radiowerkstatt F.R.E.I." und produzieren anlässlich der Eröffnung der "Gedenkstätte Andreasstraße" in Erfurt eine Radiosendung. In der Gedenkstätte wird die Gefangenschaft von Dissidenten und Straftätern in der DDR thematisiert. Die Jugendlichen zeigen ein großes Interesse und Eigenengagement. Nicht nur historische Themen werden erarbeitet, sondern auch soziales Miteinander und Demokratiebewusstsein gefördert. In der Klasse treffen sechs verschiedene Nationalitäten aufeinander und arbeiten zielstrebig zusammen, so wird aus dem Mangel eines Geschichtslehrers ein wertvolles Projekt, das jedes Klassenmitglied berührt und voranbringt. (MBu)

Nummer:	227
Ansprechpartner:	Franziska Klemm
Kontaktadresse:	Wartburg-Radio 96,5 Georgenstraße 43 99817 Eisenach
Thema:	**Ferienradio on Tour: Voneinander lernen - Jung & Alt im Einklang mit der Natur**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Das Wartburg-Radio 96.5 führt das Projekt "Voneinander lernen: Jung und Alt im Einklang mit der Natur" durch. Das Projekt ist im Rahmen des EU-Jahres "Aktives Altern" entstanden und hat das Ziel, einen generationsübergreifenden Dialog im Rahmen einer Umweltthematik zu stiften. Die Jugendlichen sowie die Seniorinnen und Senioren sollen ihren Umgang mit Natur kritisch hinterfragen und diese gemeinsam wahrnehmen. Hierzu interviewen sich die Teilnehmenden gegenseitig und befragen Experten. Die Ergebnisse werden in einer Live-Radiosendung festgehalten. Die Teilnehmenden treffen sich für das Projekt im August 2012 auf dem Harsberg, wo sie zunächst einen Nationalpark besichtigen. Am nächsten Tag begeben sie sich zum Baumkronenpfad und führen u.a. Interviews. Es schließt sich ein gemeinsames Abendprogramm an. Dann wird die Radiosendung vorbereitet und geschnitten. Hierbei ergänzen sich die Generationen, indem die Jugendlichen sich vorrangig mit der Technik und die Senioren mit den Interviewinhalten befassen. Die Radiosendung wird ausschließlich von den Beteiligten geplant und realisiert, die anwesende Expertin arbeitet lediglich zu. In einer Abschlussreflexion ziehen alle ein positives Fazit. Das Projekt ist ferner im EU-Wettbewerb "European Year 2012 Award Scheme" in der Kategorie "Journalist – audio visual" als nationaler Finalist nominiert. (CS)

Nummer:	228
Ansprechpartner:	Franziska Klemm
Kontaktadresse:	Wartburg-Radio 96,5 Georgenstraße 43 99817 Eisenach
Thema:	**Zeitensprünge: Jugendclubs und Jugendarbeit in Eisenach**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Kalender (Kalender in zweifacher Ausführung), CD

Das Projekt "Spurensuche 2012 – Jugendclubs und Jugendarbeit in Eisenach" ist ein Projekt des Wartburg-Radios 96.5 und wird von der Stiftung "Demokratische Jugend" gefördert. Sieben Jugendliche gehen in diesem Projekt der Frage nach, welchen Einfluss Jugendklubs und Jugendarbeit zu DDR-Zeiten hatten. Besonderes Interesse haben sie an Subkulturen wie der Punkszene. Die Jugendlichen sammeln zunächst im Bekanntenkreis erste Informationen, führen Interviews und sichten verschiedene Dokumente. Sie entscheiden, in den Herbstferien in einer intensiven Projektwoche den Großteil der Thematik zu bearbeiten: Sie besuchen zwei Jugendklubs und befragen mehrere Zeitzeugen, u. a. einen ehemaligen inoffiziellen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit. Ihre Erkenntnisse bündeln sie in einem Informationstext. Aus dem gesammelten Material erstellen die Beteiligten zudem einen Radiobeitrag und einen Kalender. Durch das Projekt haben die Jugendlichen die Möglichkeit, einen Ausschnitt ihres eigenen Lebens zu reflektieren und mit der Jugendzeit früherer Generationen zu vergleichen. So ist für sie interessant, dass in der DDR die Klubvorstände demokratisch gewählt wurden bzw. in der katholischen Jugendarbeit demokratische Strukturen vorherrschten, sich ein Engagement aber negativ auf Karriere- und Studienchancen auswirkte und der Staat die Jugendklubs regulierte. (CS)

Nummer:	229
Ansprechpartner:	Claus Wilkens
Kontaktadresse:	Wolfgang-Ernst-Gymnasium Wilhelm-Lückert-Straße 4 63654 Büdingen
Thema:	**Augen auf - Rassismus schläft nicht!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler des Wolfgang-Ernst-Gymnasiums in Büdingen gründen die Projektgruppe "Augen auf – Rassismus schläft nicht", ein Schülerprojekt zur Aufklärung über Rechtsextremismus und Diskriminierung.
Nach einem anfangs im Deutsch- und Geschichtsunterricht initiierten Projekt schließen sich 2011 sechs Schüler und zwei Lehrer zusammen, um das Projekt außerhalb des Unterrichts weiterzuführen.
Die Jugendlichen sammeln Wissen über Rechtsextremismus in Musik, Mode, Film und Fernsehen. Die recherchierten Ergebnisse tragen sie in einem virtuellen Klassenzimmer zusammen. In einer geschlossenen Facebook-Gruppe kann über die Ausarbeitungen diskutiert werden. Des Weiteren veranstaltet die Projektgruppe Informationsstände und Ausstellungen, um ihre Mitschüler über die Thematik zu informieren. Ebenso organisieren sie Filmvorführungen mit anschließenden Podiumsdiskussionen sowie Zeitzeugengespräche. Darüber hinaus arbeitet die Projektgruppe mit anderen Schulen, der Antifaschistischen Bildungsinitiative und einer Jugendgruppe der SPD zusammen.
Seit Ende Oktober 2012 trägt das Gymnasium den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage", ein Titel, um den sich "Augen auf – Rassismus schläft nicht" erfolgreich bewirbt. (NJ)

Nummer:	230
Ansprechpartner:	Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse:	Wilhelm Focke Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	**Schülerguides am Denkort Bunker Valentin**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Metaplankarten, DVD

Zu Beginn des Schuljahres 2011/12 wird in der Fachschaft Geschichte an der Wilhelm-Focke-Oberschule die historische Auseinandersetzung mit dem im Mai 2011 eingeweihten Denkort "U-Boot-Bunker Valentin" im Schulcurriculum festgelegt und verankert. Alle Schülerinnen und Schüler im zehnten Jahrgang lernen den Denkort nicht nur im Klassenraum kennen, sondern nehmen jeweils an einem 5-stündigen Workshop vor Ort teil. Im Mai 2012 eröffnen 25 Schüler und der Bürgermeister gemeinsam das Pädagogische Zentrum am Denkort. Aus verschiedenen Aufzeichnungen von Zeitzeugen entwickeln die Teilnehmenden eine Führung mit einzelnen Referaten, die sowohl im Bunker selbst als auch im dazugehörigen Außengelände gehalten werden. Aus dieser ersten Veranstaltung entsteht die Idee, "Schülerguides" auszubilden. Diese Ausbildung wird in der Schule im Rahmen des Ganztags ausgeschrieben. Aus den Jahrgängen 6 bis 10 melden sich acht Schüler an, die sich regelmäßig einmal pro Woche treffen, um Grundlagen der Vortragsweise zu erlernen. Historische Lerninhalte über die NS-Zeit und die Geschichte des heutigen Denkorts sowie zu den Arbeitsbedingungen der Zwangsarbeiter, die zu dessen Errichtung herangezogen wurden, erarbeiten sie sich selbstständig. Nach zwei erfolgreichen Generalproben ist die erste 90-minütige Führung im Juli 2012 mit 30 Teilnehmenden gut besucht. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesem Kapitel deutscher Geschichte, die an dem Ort auch Regionalgeschichte ist, lernen die Mitwirkenden darüber hinaus auch, wie man sich selbst und andere motiviert, sich mit solchen Themen intensiv auseinanderzusetzen sowie dem Denkort die entsprechende Würdigung zu erweisen. Das Projekt wird im Februar 2013 fortgesetzt. Ziel ist es, alle Teilnehmenden bis Juni 2013 in die Lage zu versetzen, Familienführungen im Beisein eines Mitarbeiters des Denkorts allein vornehmen zu können. Auch die Workshops im zehnten Jahrgang werden sowohl im Unterricht als auch vor Ort weiter ausgebaut. (MaS)

Nummer:	231
Ansprechpartner:	Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse:	Wilhelm Focke Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	**Bremer Talkrunde: Europe in your hands**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, DVD

Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 diskutieren in regelmäßig stattfindenden "Talkrunden" mit verschiedenen Experten aus Politik, Wirtschaft, Sport sowie Lehre und Wissenschaft ausgewählte Themen zur Bedeutung Europas und der EU für die Schüler und deren Zukunft. Die Jugendlichen bereiten die Talkrunden nicht nur inhaltlich vor, indem sie Informationen zum jeweiligen Gast der Gesprächsrunde recherchieren, präsentieren und Fragen vorbereiten – sie übernehmen auch den Dialog zwischen Experten und Schülerschaft und moderieren.
Seit 2010 ist das Format als Wahlpflichtfach "Europa" an der Schule etabliert. Ziel ist es, ein nachhaltiges Lernen zum Thema "Europa" zu ermöglichen, die Urteilsfähigkeit der Schülerschaft sowie deren demokratische Handlungskompetenz zu stärken. Aus diesem Grund liegt die Verantwortung für das Gelingen der 45- bis 90-minütigen Talkrunden bei den Jugendlichen: Sie bereiten die Sitzungen inhaltlich vor, leiten das Gespräch, stellen kritische und brisante Fragen und moderieren. Sie werten die Gespräche aus und publizieren deren Ergebnisse, indem sie Protokolle der Talkrunden verfassen und später im Unterricht zu Zeitungsartikeln und Fotodokumentationen verarbeiten. Zudem werden die Veranstaltungen qualitativ evaluiert. Mit den Talkrunden verbinden die Beteiligten sachlich-inhaltliches, rhetorisch-sprachliches sowie soziales Lernen. Zudem erhalten sie Einblick in verschiedene Berufe und lernen diverse Initiativen kennen, die im europäischen Kontext agieren. Oft entsteht eine geschärfte gesellschaftliche Wahrnehmung, die die Schüler dazu anregen kann, sich in weiteren europabezogenen Projekten zu engagieren. Zudem können die Teilnehmenden als Multiplikatoren für Mitschüler wirken und diese anregen, sich in ähnlicher Weise zu engagieren.
Seit 2009 bis Dezember 2012 haben 34 Talkrunden stattgefunden. Die Hauptthemen "Klima", "Arbeit" und "Bildung" spiegeln das Umweltbewusstsein der Schüler wider, zudem machen sie zum Beispiel auf Probleme im Bildungssystem aufmerksam und fordern eine Vergleichbarkeit der europäischen Bildungsabschlüsse. Bei einem Arbeitsfrühstück mit Politikern tragen die Jugendlichen ihre auf Grundlage der Talkrunden gesammelten Anliegen vor. Ziel ist das Einbringen der Anliegen in den Europaausschuss des Senats der Stadt Bremen.
Die Schüler erweisen sich mit ihrer Veranstaltungsreihe als kritisch Teilnehmende am politischen Diskurs und zeigen ihren politischen Gestaltungswillen. (MB)

Nummer:	232
Ansprechpartner:	Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse:	Wilhelm Focke Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	**Ein bisschen Frieden?**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfaches "Europa" der Wilhelm Focke Oberschule veranstalten einen internen Schreibwettbewerb zum Thema "Was bedeutet für dich Frieden in Europa?" im Rahmen der Verleihung des Friedensnobelpreises an die Europäische Union. Bis zum 22. November 2012 sollen die Beteiligten die Frage schriftlich oder künstlerisch beantworten. In Zusammenarbeit mit einem Studenten und dem Europa Punkt Bremen wird eine Veranstaltung geplant, bei der sich zwölf Schüler während eines Speed-Datings mit Senioren über die Themen "Krieg und Frieden", "EU", "Freiheiten", "Wohlstand und Konsum" sowie "Vergangenheit/Zukunft" austauschen. Die Ergebnisse werden den Eltern und Mitschülern vorgestellt. Die Rückmeldungen sind positiv. Alle Beteiligten sprechen sich für eine weitere Veranstaltung aus, die in den Europawochen stattfinden wird. Die Senioren äußern den Wunsch, in den Unterricht zu kommen, um mit den Schülern über europarelevante Themen zu diskutieren. (FD)

Nummer:	233
Ansprechpartner:	Jasmin Pervez
Kontaktadresse:	Gesamtschule Bremen-Ost Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**Nächster Halt: Iolanta**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Gesamtschule Bremen Ost (GSO) organisiert zusammen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Stadtteilnetzwerk Osterholz-Tenever das Großprojekt "Iolanta. Das Leben ist doch so schön – Iolanta – du hast immer eine Wahl, etwas zu sehen". Ziel des Projektes ist es, durch die Inszenierung einer Oper interkulturelle Kompetenzen zu fördern und spielerisch demokratisches Handeln zu implementieren. Damit soll nicht nur das Schulleben verbessert, sondern auch das Leben im Stadtteil Osterholz-Tenever attraktiver gestaltet werden. Die GSO erarbeitet zusammen mit der Kammerphilharmonie und professionellen Theaterschaffenden das Konzept. Dabei bildet Tschaikowskis Oper "Iolanta" die Grundlage, sodass mit den Schülerinnen und Schülern sowie hauptberuflichen Opernsängern zusammen an der Konzeption gearbeitet werden kann. Im Fokus der Vorbereitung steht, demokratisches Handeln vorzuleben. Die Beteiligten sollen spielerisch die Angst vor offenen Situationen abbauen, Vertrauen und Toleranz lernen und selbstbewusst werden. In dem Entstehungsprozess der Oper gelingt es der Schule, einen sicheren Rahmen zu bilden, in dem flexibles Handeln gelernt werden kann. Die Schüler teilen sich nach Interesse auf, sodass es zum Beispiel für Kostüme, Bühnenbild, Technik, Schauspiel und Gesang Gruppen gibt, die als einzelne Teil des ganzen Stückes sind. Indem sich die Beteiligten aufeinander verlassen und Vertrauen lernen, stärken sie zugleich ihr Selbstbewusstsein. Zudem erfahren sie durch den Erarbeitungsprozess demokratisches Miteinander. Des Weiteren ist der Schule daran gelegen, interkulturelle Barrieren abzubauen, indem in den einzelnen Handlungsfeldern Begegnungen geschaffen werden, die im normalen Schulalltag nicht möglich sind. Die Oper, deren Entstehung und Inhalte werden fächerübergreifend in den Unterricht eingebunden. Die Musikklassen befassen sich mit einzelnen Eckpunkten der Oper, die Klassen Darstellendes Spiel und Deutsch begegnen der Geschichte, die in der Oper erzählt wird, die Kunstklassen entwerfen Kostüme und Bühnenbilder. Die Botschaft der Oper ist einfach: Gegenseitiger Respekt, Liebe und Zusammenhalt über die Grenzen hinaus, die der Mensch sich selbst schafft, gestalten das Leben angenehmer. Eine Erkenntnis, die man in diesem Fall sehen kann. Das Großprojekt ist vorbildhaft für demokratisches Handeln und wirkt sich nicht nur positiv auf die Erfahrungswelt der Schule, sondern darüber hinaus auch auf das Umfeld aus. Das zeigt sich u.a. durch die Rezeption des Projektes in der Presse. (MBu)

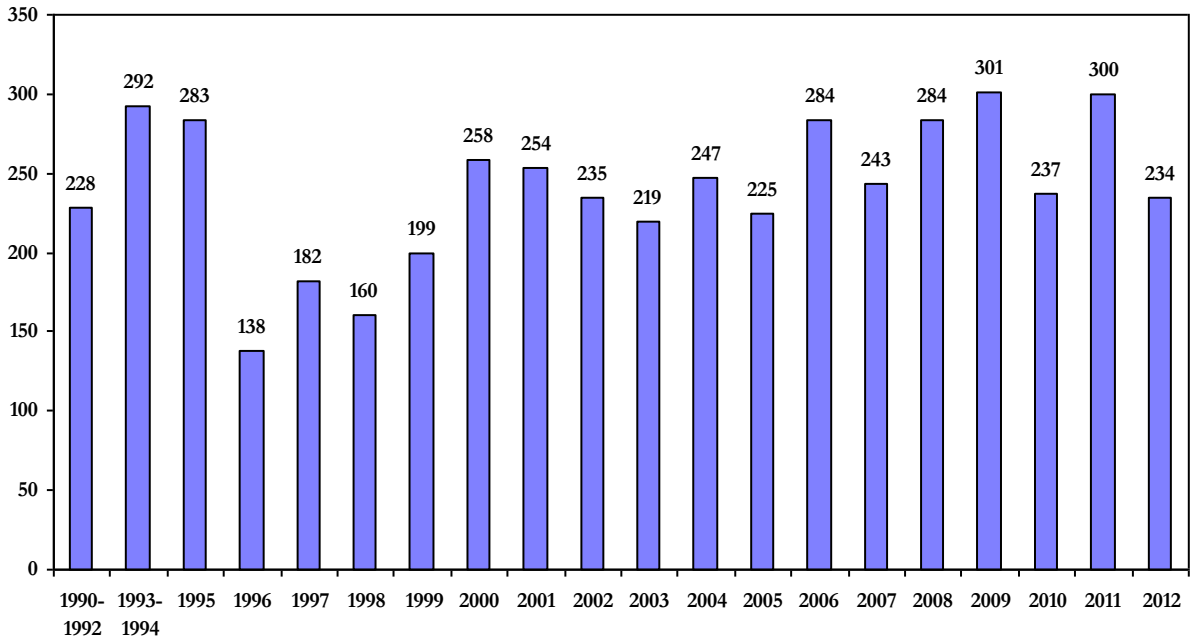
Nummer:	234
Ansprechpartner:	Runa Kinitz
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium Arnstadt Käfernburger Straße 2 99310 Arnstadt
Thema:	**Hinterm Tellerrand geht's weiter**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Beschäftigung mit dem "Tagebuch der Anne Frank" im Deutschunterricht des Staatlichen Gymnasiums Arnstadt sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für das Thema "Nationalsozialismus und Judenverfolgung". Die Jugendlichen schlagen vor, sich mit dem Schicksal ehemaliger jüdischer Mitbürger in ihrer Heimatstadt und Umgebung auseinanderzusetzen. Unterstützung erhalten sie dabei von einem Mitarbeiter der Stadtjugendpflege, der auch gleichzeitig die Stolpersteinverlegungen in Arnstadt organisiert. Während der Recherchen äußert er, dass er Jugendliche für einen Arbeitseinsatz auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof in Plaue sucht. Die Idee tragen zwei Schülerinnen in die Klasse und finden spontan Freiwillige. Während der Vorbereitungen begeistern sich weitere Jugendliche, sodass an den Aufräumungsarbeiten während der Projektwoche 2011 alle Schüler der Klasse teilnehmen. Sie erstellen u.a. einen Lageplan der Gräber und notieren in einer Legende den Zustand der Grabsteine. Als besonderen Höhepunkt der Projektwoche empfinden die Jugendlichen den Besuch von Rabbi Pal und das Gespräch mit ihm auf dem Friedhof. Die Jugendlichen beschließen nach der Projektwoche mit eigenen Aktivitäten die Zusammenarbeit mit dem Jugendpfleger fortzusetzen und am Stolpersteinprojekt mitzuwirken. Mit den Einnahmen eines Kuchenbasars finanzieren sie einen eigenen Stolperstein. Sie nehmen an der Verlegung der Stolpersteine aktiv teil und verlesen Texte, die nach Zeugenaussagen des Auschwitzprozesses verfasst sind. Drei besonders aktive und interessierte Schülerinnen der Klasse nehmen an der Bildungsfahrt des Leistungskurses Geschichte nach Theresienstadt teil und forschen in der Gedenkstätte Theresienstadt nach den Wohn- und Sterbeorten von Juden aus Arnstadt. Momentan plant eine Gruppe von sieben Mädchen an drei Grundschulen Unterrichtsstunden zum Judentum und dessen Spuren in ihrer Region für Schüler der vierten Klasse. (TT)

III. Tabellarische Auswertung

1. Verlauf der bisherigen Ausschreibungen - Teilnehmerzahlen

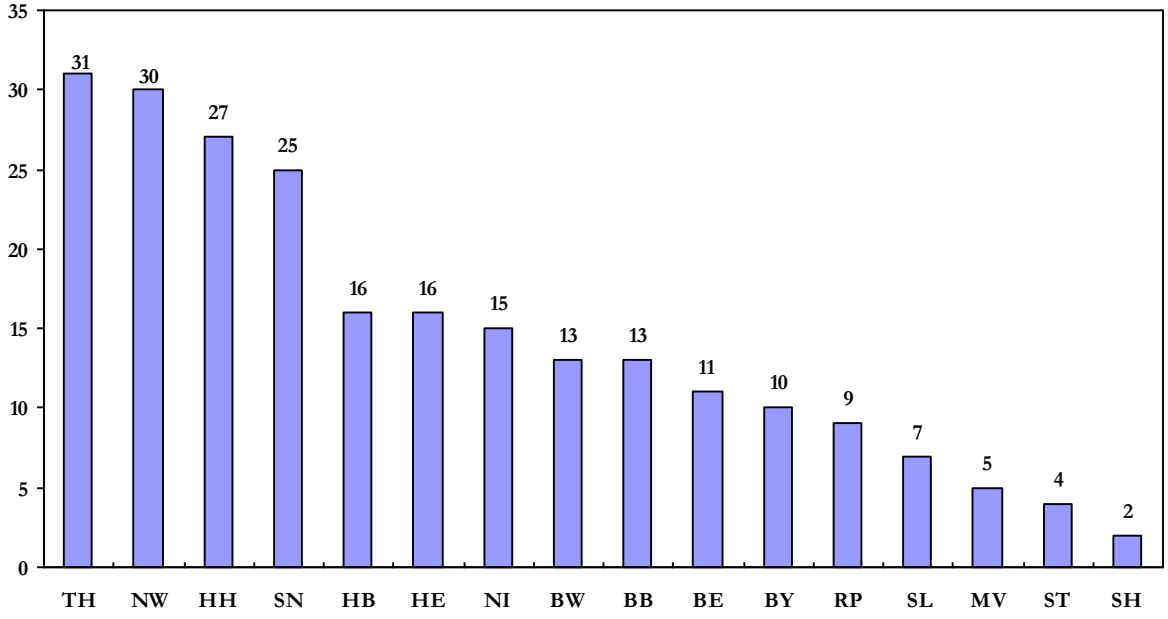
Ausschreibungsjahr	Anzahl der Projekte	davon gefördert
1990-1992	228	94
1993-1994	292	86
1995	283	56
1996	138	41
1997	182	47
1998	160	55
1999	199	52
2000	258	54
2001	254	60
2002	235	61
2003	219	56
2004	247	64
2005	225	67
2006	284	69
2007	243	82
2008	284	90
2009	301	86
2010	237	69
2011	300	79
2012	234	
Summe	**4803**	**1268**



2. Projekte aufgeschlüsselt nach Bundesländern

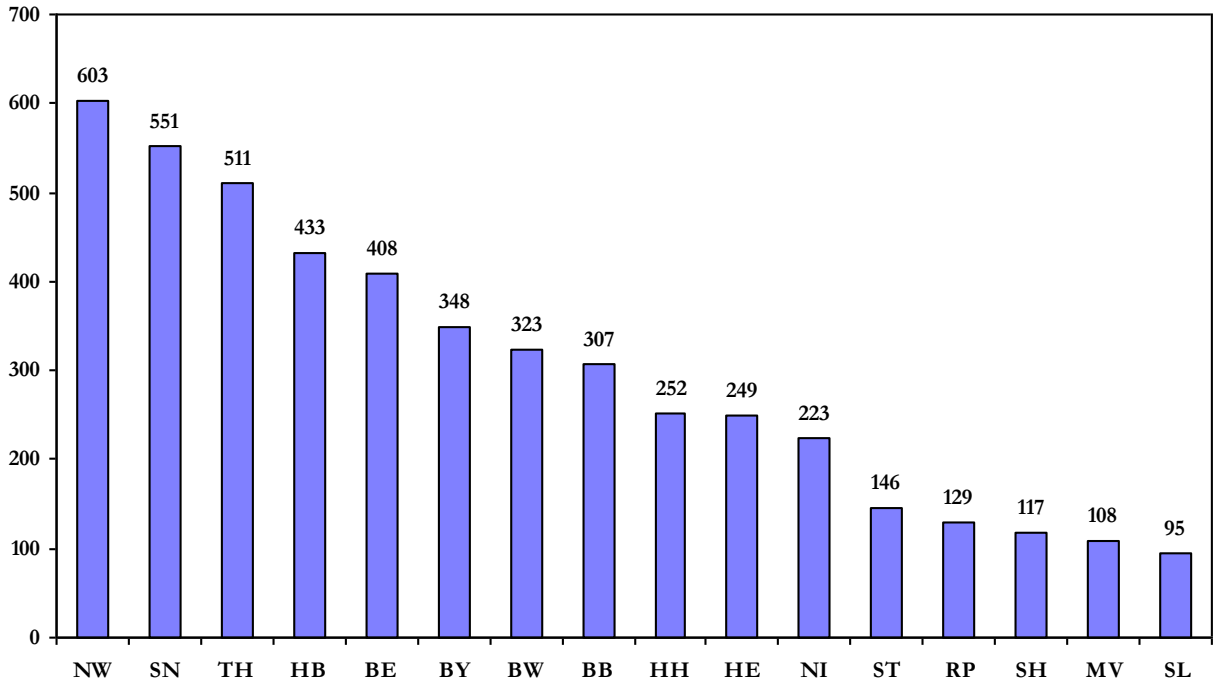
Bundesland	Abk.	Anzahl	Prozent
Thüringen; RB	TH	31	13,25%
Nordrhein-Westfalen; RB	NW	30	12,82%
Hamburg; RB	HH	27	11,54%
Sachsen; RB	SN	25	10,68%
Bremen; RB	HB	16	6,84%
Hessen; RB	HE	16	6,84%
Niedersachsen; RB	NI	15	6,41%
Baden-Württemberg; RB	BW	13	5,56%
Brandenburg; RB	BB	13	5,56%
Berlin; RB	BE	11	4,70%
Bayern; RB	BY	10	4,27%
Rheinland-Pfalz; RB	RP	9	3,85%
Saarland; RB	SL	7	2,99%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	5	2,14%
Sachsen-Anhalt; RB	ST	4	1,71%
Schleswig-Holstein	SH	2	0,85%
Anzahl Projekte insgesamt:		**234**	**100,00%**

RB steht für die Tätigkeit eines regionalen Beraters



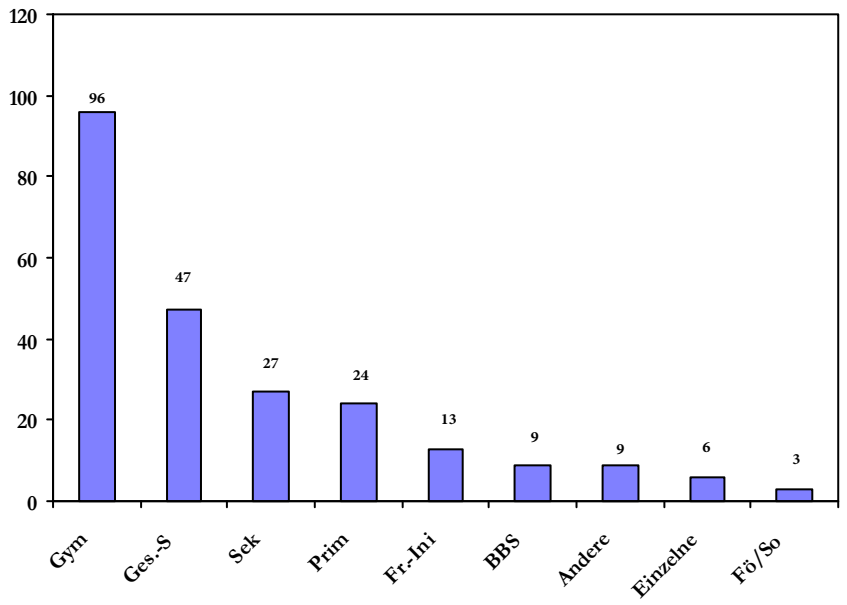
3. Projekte nach Bundesländern 1990 bis 2012 insgesamt

Bundesland	Anzahl der Projekte	Prozent
Nordrhein-Westfalen; RB	603	12,55%
Sachsen; RB	551	11,47%
Thüringen; RB	511	10,64%
Bremen; RB	433	9,02%
Berlin; RB	408	8,49%
Bayern; RB	348	7,25%
Baden-Württemberg; RB	323	6,72%
Brandenburg; RB	307	6,39%
Hamburg; RB	252	5,25%
Hessen; RB	249	5,18%
Niedersachsen; RB	223	4,64%
Sachsen-Anhalt; RB	146	3,04%
Rheinland-Pfalz; RB	129	2,69%
Schleswig-Holstein	117	2,44%
Mecklenburg-Vorpommern	108	2,25%
Saarland; RB	95	1,98%
Summe	**4803**	**100,00%**



4. Projekte aufgeschlüsselt nach Schularten

Schularten	Abk.	Anzahl	Prozent
Gymnasium	Gym	96	41,03%
Gesamtschule	Ges.-S	47	20,09%
Sekundarschule	Sek	27	11,54%
Grundschule	Prim	24	10,26%
Freie Initiative	Fr.-Ini	13	5,56%
Berufsbildende Schule	BBS	9	3,85%
Andere	Andere	9	3,85%
Einzelne	Einzelne	6	2,56%
Förder-/Sonderschule	Fö/So	3	1,28%
Anzahl Projekte insgesamt		**234**	**100,00%**



5. Projekte nach Schularten und Bundesländern

Baden-Württemberg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	7,69%
Freie Initiative	1	7,69%
Gesamtschule	2	15,38%
Gymnasium	9	69,23%
	13	100,00%

Bayern	Anzahl der Projekte	Prozent
Freie Initiative	1	10,00%
Gymnasium	6	60,00%
Sekundarschule	3	30,00%
	10	100,00%

Berlin	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	9,09%
Einzelne	1	9,09%
Freie Initiative	1	9,09%
Grundschule	5	45,45%
Gymnasium	3	27,27%
	11	100,00%

Brandenburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	7,69%
Berufsbildende Schule	1	7,69%
Einzelne	1	7,69%
Freie Initiative	1	7,69%
Gesamtschule	2	15,38%
Grundschule	2	15,38%
Gymnasium	4	30,77%
Sekundarschule	1	7,69%
	13	100,00%

Bremen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	6,25%
Gesamtschule	11	68,75%
Grundschule	2	12,50%
Gymnasium	1	6,25%
Sekundarschule	1	6,25%
	16	100,00%
Hamburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	7,41%
Berufsbildende Schule	2	7,41%
Einzelne	1	3,70%
Förder-/Sonderschule	1	3,70%
Freie Initiative	1	3,70%
Gesamtschule	11	40,74%
Grundschule	1	3,70%
Gymnasium	7	25,93%
Sekundarschule	1	3,70%
	27	100,00%
Hessen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	6,25%
Freie Initiative	2	12,50%
Gesamtschule	6	37,50%
Gymnasium	6	37,50%
Sekundarschule	1	6,25%
	16	100,00%
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl der Projekte	Prozent
Einzelne	1	20,00%
Gesamtschule	1	20,00%
Gymnasium	3	60,00%
	5	100,00%

Niedersachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	6,67%
Freie Initiative	2	13,33%
Gesamtschule	4	26,67%
Grundschule	5	33,33%
Gymnasium	3	20,00%
	15	100,00%

Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Projekte	Prozent
Einzelne	1	3,33%
Förder-/Sonderschule	1	3,33%
Freie Initiative	1	3,33%
Gesamtschule	3	10,00%
Grundschule	2	6,67%
Gymnasium	17	56,67%
Sekundarschule	5	16,67%
	30	100,00%

Rheinland-Pfalz	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	11,11%
Gymnasium	8	88,89%
	9	100,00%

Saarland	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	3	42,86%
Grundschule	1	14,29%
Gymnasium	1	14,29%
Sekundarschule	2	28,57%
	7	100,00%

Sachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	8,00%
Gesamtschule	1	4,00%
Grundschule	4	16,00%
Gymnasium	13	52,00%
Sekundarschule	5	20,00%
	25	100,00%

Sachsen-Anhalt	Anzahl der Projekte	Prozent
Grundschule	1	25,00%
Gymnasium	2	50,00%
Sekundarschule	1	25,00%
	4	100,00%
Schleswig-Holstein	Anzahl der Projekte	Prozent
Einzelne	1	50,00%
Gymnasium	1	50,00%
	2	100,00%
Thüringen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	4	12,90%
Förder-/Sonderschule	1	3,23%
Freie Initiative	3	9,68%
Gesamtschule	3	9,68%
Grundschule	1	3,23%
Gymnasium	12	38,71%
Sekundarschule	7	22,58%
	31	100,00%
Summe gesamt	234	100,00%

6. Beteiligung nach Bundesländern - Gesamtentwicklung

		2012		1990-2012	
Bundesland	**Abk.**	**Beiträge**	**Prozent**	**Beiträge**	**Prozent**
Thüringen	TH	31	13,25%	511	10,64%
Nordrhein-Westfalen	NW	30	12,82%	603	12,55%
Hamburg	HH	27	11,54%	252	5,25%
Sachsen	SN	25	10,68%	551	11,47%
Bremen	HB	16	6,84%	433	9,02%
Hessen	HE	16	6,84%	249	5,18%
Niedersachsen	NI	15	6,41%	223	4,64%
Baden-Württemberg	BW	13	5,56%	323	6,72%
Brandenburg	BB	13	5,56%	307	6,39%
Berlin	BE	11	4,70%	408	8,49%
Bayern	BY	10	4,27%	348	7,25%
Rheinland-Pfalz	RP	9	3,85%	129	2,69%
Saarland	SL	7	2,99%	95	1,98%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	5	2,14%	108	2,25%
Sachsen-Anhalt	ST	4	1,71%	146	3,04%
Schleswig-Holstein	SH	2	0,85%	117	2,44%
Anzahl Projekte insgesamt		**234**	**100,00%**	**4803**	**100,00%**

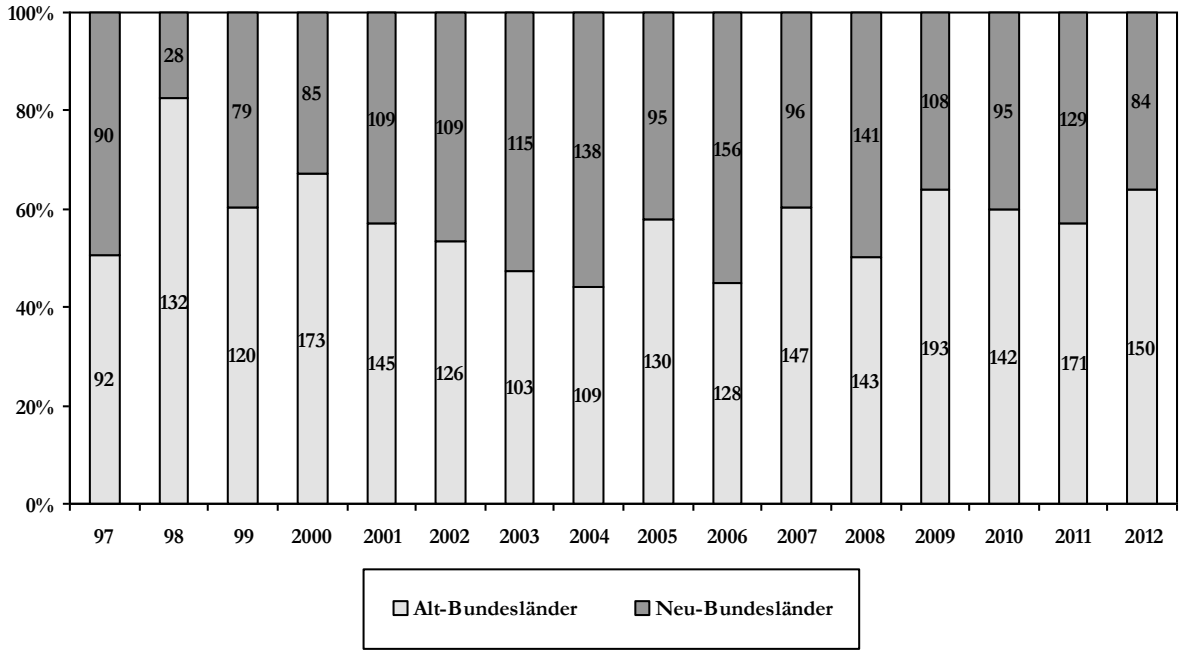
7. Verteilung nach regionaler Beratung (RB)

	Anzahl der Länder	Summe der Projekte	Projekte pro Land
mit RB	14	227	16,2
ohne RB	2	7	3,5
Gesamt	**16**	**234**	**14,6**

	BE	BB	BW	BY	HB	HH	HE	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
90	1	0	7	14	0	0	1	1	9	0	3	6	1	0	6
91	4	6	10	5	1	2	6	3	10	2	2	3	5	3	9
92	8	8	10	14	4	4	6	3	12	4	2	3	5	5	9
93	11	7	15	22	5	3	7	5	21	21	0	2	5	5	12
94	2	6	15	10	9	5	9	3	24	7	2	1	15	4	34
95	3	22	15	43	25	1	44	23	53	3	0	0	6	12	28
96	12	4	1	23	8	0	20	7	17	10	0	8	12	1	15
97	17	7	18	11	22	4	12	8	15	2	0	0	43	2	19
98	6	2	6	16	16	10	9	10	40	4	12	3	12	3	9
99	6	11	15	18	23	8	14	10	22	0	9	1	30	5	25
00	4	21	30	23	20	4	4	21	50	7	4	10	21	6	28
01	27	35	22	12	7	11	5	14	32	1	12	2	37	4	25
02	27	19	17	8	20	8	9	13	38	5	3	5	37	1	22
03	29	15	20	8	20	11	12	6	19	2	4	1	46	9	14
04	28	19	12	7	21	9	10	10	32	1	5	2	31	20	39
05	36	6	10	23	24	19	7	15	19	2	10	1	35	8	6
06	47	25	16	11	27	7	6	10	29	10	10	2	40	14	17
07	26	9	20	7	26	23	2	7	32	12	6	3	28	9	27
08	32	20	15	18	30	22	13	7	22	5	6	5	34	11	36
09	37	14	12	16	50	20	11	13	28	11	8	5	29	4	35
10	12	15	14	15	34	22	7	8	24	3	7	8	24	5	33
11	22	23	11	14	25	33	18	11	25	8	9	17	30	11	32
12	11	13	13	10	16	27	16	15	30	9	2	7	25	4	31
ges.	**408**	**307**	**324**	**348**	**433**	**253**	**248**	**223**	**603**	**129**	**116**	**95**	**551**	**146**	**511**

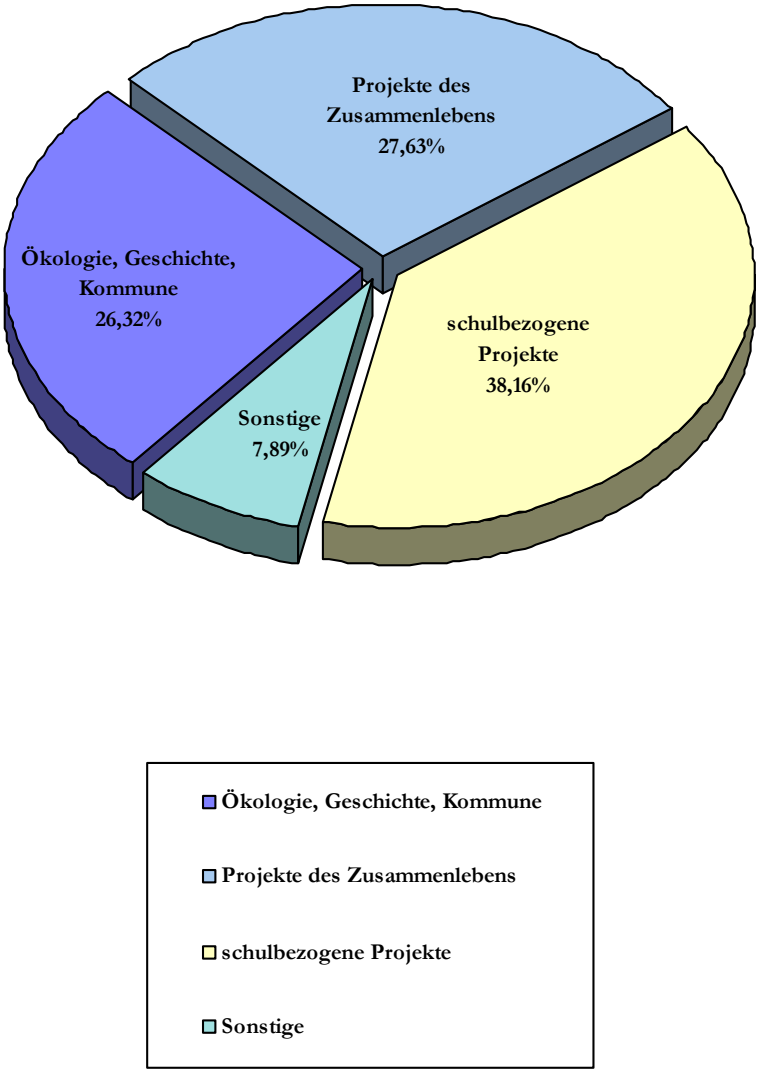
8. Verteilung auf Alte und Neue Bundesländer

	Alte Bundesländer		Neue Bundesländer		
Ausschreibungsjahr	**Beiträge**	**Anteil**	**Beiträge**	**Anteil**	**Gesamt**
97	92	50,55%	90	49,45%	182
98	132	82,50%	28	17,50%	160
99	120	60,30%	79	39,70%	199
2000	173	67,05%	85	32,95%	258
2001	145	57,09%	109	42,91%	254
2002	126	53,62%	109	46,38%	235
2003	103	47,25%	115	52,75%	218
2004	109	44,13%	138	55,87%	247
2005	130	57,78%	95	42,22%	225
2006	128	45,07%	156	54,93%	284
2007	147	60,49%	96	39,51%	243
2008	143	50,35%	141	49,65%	284
2009	193	64,12%	108	35,88%	301
2010	142	59,92%	95	40,08%	237
2011	171	57,00%	129	43,00%	300
2012	150	64,10%	84	35,90%	234
Summe	**2204**	**57,08%**	**1657**	**42,92%**	**3861**



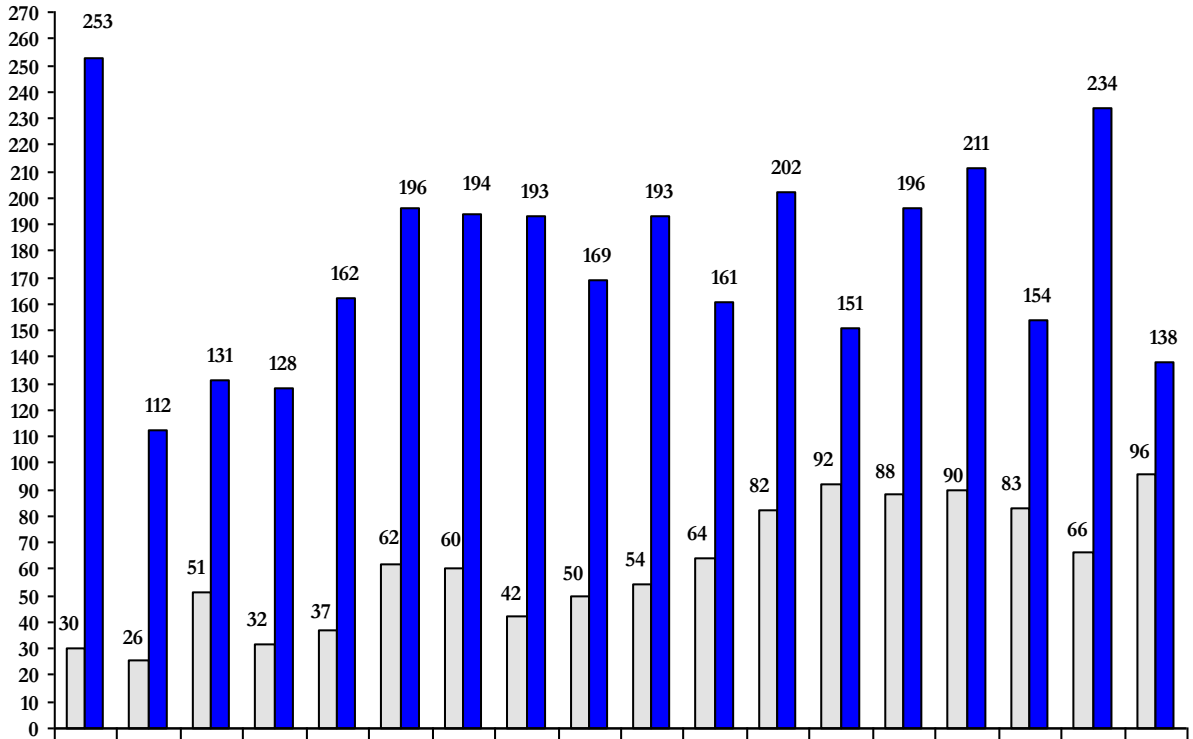
9. Verteilung der Projekte nach Themenbereichen

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.	20	
Deutsche Vereinigung	5	
Ökologie	19	
Kommune, lokales Umfeld	35	
Dritte Welt, internationale Hilfe	27	
NS-Geschichte	22	
Zwischensumme Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune		*128*
Gewalt	21	
Service-Learning	24	
Jugend	16	
Zusammenleben, Minderheiten, Asyl	47	
Krieg/Frieden	6	
Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung	27	
Zwischensumme Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens		*141*
Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit	16	
Schulpartnerschaft	22	
Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater	38	
Schule, Schulleben	76	
Zwischensumme Themenbereich: schulbezogene Projekte		*152*
60 Jahre Grundgesetz BRD	1	
Ethik, Religion, Lebensgestaltung	8	
Frauenthemen	1	
Kinderrechte, Kinderpartizipation	10	
Armut, Obdachlosigkeit	1	
Gesellschaft, Sozialforschung	15	
Große Politik, Politiker	5	
Europa	6	
Wirtschaft	10	
Staat, Wahlen, Institutionen	3	
Zwischensumme Themenbereich: Sonstige		*60*
Gesamt	481	*481*
abzüglich Mehrfachnennungen	247	
Projekte	234	


Projekte des Zusammenlebens 27,63%
Ökologie, Geschichte, Kommune 26,32%
schulbezogene Projekte 38,16%
Sonstige 7,89%
Ökologie, Geschichte, Kommune
Projekte des Zusammenlebens
schulbezogene Projekte
Sonstige

10. Zur Kontinuität der Teilnehmerschaft (Mehrfachnennungen möglich)

zur Akquisition	Beiträge
Internet	102
Wiederbewerbung	96
Regionalberater	76
Sonstiges	24
persönlich	9
soziale Netzwerke	5
Juniorbotschafter	3
Behörde	3
Anzeige	2



	95	96	97	98	99	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Alt-Einreicher	30	26	51	32	37	62	60	42	50	54	64	82	92	88	90	83	66	96
Neu-Einreicher	253	112	131	128	162	196	194	193	169	193	161	202	151	196	211	154	234	138

Themenbereich: schulbezogene Projekte

Schule, Schulleben

1 Kinder einer Welt
4 "Trash can reloaded"
6 Projekt "Soziales Lernen"
8 Ein großer Wirbel um zwei kleine Helden
10 "Soziales Engagement der Bodenseeschule"
12 RentAbles Brett - eine nachhaltige Schülerfirma
15 Patenschaftsprojekt und Streitschlichterprogramm - Jugendliche übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler
16 Schule in Eigenverantwortung
18 Arbeitsgemeinschaft Streitschlichter
20 "Henry VIII and his Six Wives"
24 Rassismus ist Geschichte?
26 Buddy-Schüler-Streitschlichtungsprojekt
30 Lehrer-Schüler-Eltern-Partner-Konferenz (G4-Konferenz)
31 Musical 2012: "Theley sucht den Superstar"
33 SchülerFAIRma S-GmbH der Jenaplan-Schule Jena
39 Aktive Schule
40 Mitwirkungsrechte der Kinder an der Louise Schroeder Schule
47 Debattierkultur & Demokratie
48 Besondere ARTemis
53 Miteinander statt Gegeneinander
58 Woche der Weltkulturen
67 Soziale Schulkooperation
68 Sprachen unserer Schule
75 Gemeinsam Schule gestalten - Schulklima entwickeln
77 Kulturgeflecht - immer schön auf dem Teppich bleiben!
82 Leonhard Frank – Spurensuche Leben und Lernen im Sozialraum Neunkirchen
83 Das Juwel unserer Erde ist das Wasser, das Juwel unserer Schule sind die Kinder.
84 Wir machen unser Radio selbst
86 Initiative ABIplus
89 Partnerschaft Gymnasium Blankenese und Raphael-Schule
94 Schlichtergruppe am E DPG Löcknitz
95 Schule Früher - Heute - … Morgen?
104 Wir mit Wirkung - für uns, für euch!
105 Meine Stimme zählt - gelebte Demokratie in der Freien Schule Leipzig
108 "Was siehst du, was ich nicht sehe?" "Wir sehen Sambia"
109 Fest der Kulturen - Kinder der Welt
111 AG "SORgenfrei?!"
112 NGPolis – Das Neue Gymnasium als Stadt
122 Schule früher
126 Wie groß ist unser Fußabdruck?

127 aus Gestern und Heute das Morgen gestalten
131 Die Streitschlichtung
132 Schülerfirma Holzwerk & Junior Köche
133 Helenes Shop - Nachhaltige Schülergenossenschaft an der IGS Helene-Lange-Schule
135 Schule ohne Homophobie - Schule der Vielfalt
137 Bewegungsspielplatz
138 Erarbeitung der Ausstellung "Im Extremen zu Hause"
142 Schulfernsehen für dich und mich!
146 Wooling
147 Steuergruppe inklusive Schulentwicklung
156 Vom Müll zur Kegelbahn
160 Landesverfassung für Schüler
161 NGPolis - Das neue Gymnasium der Stadt
167 Schulhymne
179 "miteinander statt gegeneinander - Gemeinschaft ohne Rassismus"
181 Wir kämpfen für das Bleiberecht unserer Mitschülerin Fabiola
188 Demokratie in der Grundschule
189 Konfliktlotsen AG
190 Martinirat
196 Patenschaft
197 Schnuppertag
198 Schüler helfen Schüler
201 Weg mit dem Ofra-Bau! Bessere Unterrichtsbedingungen für FOS/BOS-Schüler
202 WER - wenn nicht WIR!
203 Unser Sozialer Tag
209 Ausbildung zum RESPEKTfreund
211 Botschaftsprojekt
213 Naturerlebnis Schulgelände
214 Gutes Lernen in gesunden Räumen
216 Schüler- und Lernpatenschaften
218 Zwischenfälle im "Schulalltag an deutschen Schulen"
224 Schulnachrichten 2012
225 Sportaktionstag - Sport verbindet Generationen
233 Nächster Halt: Iolanta

Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit

13 "Die Wahrheit"
69 KasselAssel-KinderreporterInnen
84 Wir machen unser Radio selbst
97 Theateraufführung: weFLASH
106 Sonnenzeitung
116 Bücherzelle
142 Schulfernsehen für dich und mich!

145 Kindernachrichten in Gebärdensprache
146 Wooling
163 Der Fratzi - ein Projekt der "Jungen Wilden"
175 "net.Fl@t"
177 Tu was!
223 Luke und John
226 Geschichte "Hautnah"
227 Ferienradio on Tour: Voneinander lernen - Jung & Alt im Einklang mit der Natur
230 Schülerguides am Denkort Bunker Valentin

Schulpartnerschaft

11 Projekt Perspektive wechseln: "Danke, mit deinen Augen sehe ich mehr"
12 RentAbles Brett - eine nachhaltige Schülerfirma
42 "Zivilcourage gestern und heute"
54 Kiaragana 2013
67 Soziale Schulkooperation
88 AG Begegnung
89 Partnerschaft Gymnasium Blankenese und Raphael-Schule
92 Flügel für Mali
102 Exkursions- und Partnerschaftsprojekt mit Ghana
123 Brasil09 - Globale Verantwortung erkennen und annehmen
125 Solidarnosc heißt Solidarität
141 Konkreter Friedensdienst der AG Fairständnis in Nueva Esperanza/El Salvador
143 Weimar zeigt Farbe! – Projekt gegen Rechtsextremismus
155 Freiheit - Wozu?
165 spiegel. sprachrohr. Sprungbrett - Mut zur Solidarität
192 Spurensuche in Ketrzyn
193 Grenzüberschreitungen "Neue Wege von Land zu Land"
198 Schüler helfen Schüler
210 Bugenhagenkonzert
221 European multicultural society and citizenship

Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater

4 "Trash can reloaded"
7 Camp King
8 Ein großer Wirbel um zwei kleine Helden
20 "Henry VIII and his Six Wives"
22 "Sei, wie du erscheinst oder erscheine, wie du bist."
24 Rassismus ist Geschichte?
25 Multi-Kulti - Wer ist dein Gott? / Textcollage Klasse 10 a
31 Musical 2012: "Theley sucht den Superstar"
48 Besondere ARTemis
53 Miteinander statt Gegeneinander
68 Sprachen unserer Schule
70 Spurensuche - Elisabeth Korpatsch

76 In Out
80 Zwiesprache Lyrik - Stadtteillyrik
93 Generationenaustausch: Generationen begegnen sich - durch und mit Fotografie
98 Tanzprojekt zum internationalen Kinderfest des "23 nisan"
113 Tapetenwechsel
120 Chemnitzer Friedenspreis
138 Erarbeitung der Ausstellung "Im Extremen zu Hause"
153 Klimaaktionstag
158 Schlittenflut Radbeul
166 "Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah"
168 Auschwitz/Birkenau - Inferno des Nationalsozialismus/Faschismus
173 "Reise im August"
175 "net.Fl@t"
177 Tu was!
183 "Steine des Anstoßes - An- und Innehalten"
184 "Wie wollt ihr euch erinnern?"
185 Theaterstück "Genau wie heute"
186 "Die war nicht so"
187 "Miteinander und voneinander lernen"
191 "Briefe von der Front" eine szenische Darstellung
194 Suzann Adams "Ein Stück Himmel unter Tage. Eine Hommage an Hoffnung und Glück"
210 Bugenhagenkonzert
219 Pubertät halt!
233 Nächster Halt: Iolanta

Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens

Service-Learning

6 Projekt "Soziales Lernen"
33 SchülerFAIRma S-GmbH der Jenaplan-Schule Jena
41 Compassion-Projekt
43 "Treffen der Generationen"
45 "Festplatte kaputt !!!"
48 Besondere ARTemis
50 Verantwortungsübernahme
60 "Diakonisch lernen" in den Schulen der Evangelischen Schulstiftung der EKM, Erfurt
63 Clownvisite im Altenheim
72 Arbeitsgemeinschaft "Soziale Kompetenz"
79 Compassion
99 AG "Eine-Welt-Laden"
101 Schülerfirma "Little-Master-Chefs"
111 AG "SORgenfrei?!"
121 Begegnungen zwischen Alt und Jung
124 Eine ganze Schule im Ehrenamt
132 Schülerfirma Holzwerk & Junior Köche
133 Helenes Shop - Nachhaltige Schülergenossenschaft an der IGS Helene-Lange-Schule
148 Der Geschichte Landstuhls auf der Spur
151 Fachschüler mit innovativem Wirtschaftsprojekt
164 Klimaneutraler Schülergipfel der Nachhaltigkeit

Jugend

24 Rassismus ist Geschichte?
50 Verantwortungsübernahme
80 Zwiesprache Lyrik - Stadtteillyrik
86 Initiative ABIplus
107 Colourance Day
128 Projektdokumentation Jugendbeirat Halstenbek
129 Musikfest Ohrensausen
150 Was Wir Wollen - Wer Wir Sind
165 spiegel. sprachrohr. Sprungbrett - Mut zur Solidarität
172 Theaterstück "Wer bin Ich?"
180 Social Seminars
199 Eltern Lan-Party
204 Herausforderung – lernen kann man überall!
215 Initiative "Jung gegen Rechts"
219 Pubertät halt!
228 Zeitensprünge: Jugendclubs und Jugendarbeit in Eisenach

Zusammenleben, Minderheiten, Asyl

2 "Angekommen - Mitgenommen" / Interkulturelle Wege
8 Ein großer Wirbel um zwei kleine Helden
10 "Soziales Engagement der Bodenseeschule"
36 24 Stunden Toleranz
37 Keiner kommt von hier!
41 Compassion-Projekt
42 "Zivilcourage gestern und heute"
43 "Treffen der Generationen"
45 "Festplatte kaputt !!!"
53 Miteinander statt Gegeneinander
54 Kiaragana 2013
58 Woche der Weltkulturen
59 Umweltteam: "Wir machen den Wald begreifbar"
60 "Diakonisch lernen" in den Schulen der Evangelischen Schulstiftung der EKM, Erfurt
62 Wir gegen Vandalismus - ist das Bürgerengagement?
66 Do you think I´ll fit in
67 Soziale Schulkooperation
68 Sprachen unserer Schule
72 Arbeitsgemeinschaft "Soziale Kompetenz"
73 Freestyle (Your Place - Your Game)
79 Compassion
88 AG Begegnung
89 Partnerschaft Gymnasium Blankenese und Raphael-Schule
93 Generationenaustausch: Generationen begegnen sich - durch und mit Fotografie
98 Tanzprojekt zum internationalen Kinderfest des "23 nisan"
109 Fest der Kulturen - Kinder der Welt
121 Begegnungen zwischen Alt und Jung
127 aus Gestern und Heute das Morgen gestalten
129 Musikfest Ohrensausen
130 Zivilcourage Projekt "Overbergschule Ahlen - Wir mischen uns ein!"
134 Benefiz-Lauf für nah und fern
135 Schule ohne Homophobie - Schule der Vielfalt
152 Mit dem Schweiß der Schwachen wirst du Brot und Profite ernten
155 Freiheit - Wozu?
171 Big Mouth and Ugly Girl
173 "Reise im August"
179 "miteinander statt gegeneinander - Gemeinschaft ohne Rassismus"
181 Wir kämpfen für das Bleiberecht unserer Mitschülerin Fabiola
195 Benefizgala Hoffnung 2012
200 Unterrichtskonzept gegen Rechtsextremismus Heute
205 Kinder am Rande der Gesellschaft
208 Dialog der Kulturen

215 Initiative "Jung gegen Rechts"
227 Ferienradio on Tour: Voneinander lernen - Jung & Alt im Einklang mit der Natur
234 Hinterm Tellerrand geht's weiter

Krieg/Frieden

28 Leben nach dem Überleben - Regina &Zwi Helmut Steinitz
42 "Zivilcourage gestern und heute"
152 Mit dem Schweiß der Schwachen wirst du Brot und Profite ernten
155 Freiheit - Wozu?
191 "Briefe von der Front" eine szenische Darstellung

Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung

2 "Angekommen - Mitgenommen" / Interkulturelle Wege
14 "Peter und Paul auf Reisen"
15 Patenschaftsprojekt und Streitschlichterprogramm - Jugendliche übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler
16 Schule in Eigenverantwortung
18 Arbeitsgemeinschaft Streitschlichter
24 Rassismus ist Geschichte?
26 Buddy-Schüler-Streitschlichtungsprojekt
27 Geschichtskoffer
30 Lehrer-Schüler-Eltern-Partner-Konferenz (G4-Konferenz)
32 Schulmediation am Adolf-Weber-Gymnasium
39 Aktive Schule
40 Mitwirkungsrechte der Kinder an der Louise Schroeder Schule
47 Debattierkultur & Demokratie
50 Verantwortungsübernahme
51 Aktionstag "Singen, bewegen, erfolgreich sein – Gewalt kommt so bei uns nicht rein"
94 Schlichtergruppe am E DPG Löcknitz
97 Theateraufführung: weFLASH
104 Wir mit Wirkung - für uns, für euch!
116 Bücherzelle
130 Zivilcourage Projekt "Overbergschule Ahlen - Wir mischen uns ein!"
131 Die Streitschlichtung
171 Big Mouth and Ugly Girl
174 "Schau nicht weg"
189 Konfliktlotsen AG
209 Ausbildung zum RESPEKTfreund
218 Zwischenfälle im "Schulalltag an deutschen Schulen"

Gewalt

35 Sie haben das Recht, "rechts" zu verweigern
51 Aktionstag "Singen, bewegen, erfolgreich sein – Gewalt kommt so bei uns nicht rein"
52 SV - Arbeit

62 Wir gegen Vandalismus - ist das Bürgerengagement?
76 In Out
85 Gedenkstättenarbeit
120 Chemnitzer Friedenspreis
143 Weimar zeigt Farbe! – Projekt gegen Rechtsextremismus
174 "Schau nicht weg"
176 Tatort S-Bahnhof: Er war mutig - und wurde Opfer
177 Tu was!
186 "Die war nicht so"
200 Unterrichtskonzept gegen Rechtsextremismus Heute
206 gemeinsam gegen rechts
218 Zwischenfälle im "Schulalltag an deutschen Schulen"
223 Luke und John

Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune

Deutsche Vereinigung

17 Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte
114 "Wagnis Demokratie"
204 Herausforderung – lernen kann man überall!
228 Zeitensprünge: Jugendclubs und Jugendarbeit in Eisenach

NS-Geschichte

3 Westerbork
27 Geschichtskoffer
28 Leben nach dem Überleben - Regina &Zwi Helmut Steinitz
34 Augen auf mit Anne Frank
49 Stolpersteinprojekt und dessen Auswirkungen
70 Spurensuche - Elisabeth Korpatsch
85 Gedenkstättenarbeit
90 Flucht, Vertreibung und Integration aus Militsch-Trachenberg in den ehemaligen Muldentalkreis
115 "Gratwanderungen – Das "Entjudungsinstitut" in Eisenach"
125 Solidarnosc heißt Solidarität
152 Mit dem Schweiß der Schwachen wirst du Brot und Profite ernten
166 "Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah"
168 Auschwitz/Birkenau - Inferno des Nationalsozialismus/Faschismus
178 Altona in der NS-Zeit
182 "Buchenwald - Wider das Vergessen - Eindrücke von Anne Kock"
183 "Steine des Anstoßes - An- und Innehalten"
185 Theaterstück "Genau wie heute"
191 "Briefe von der Front" eine szenische Darstellung
194 Suzann Adams "Ein Stück Himmel unter Tage. Eine Hommage an Hoffnung und Glück"
226 Geschichte "Hautnah"
230 Schülerguides am Denkort Bunker Valentin
234 Hinterm Tellerrand geht's weiter

Ökologie

5 Nachhaltigkeitsprojekt 2012: Schulpark am Michelbach
9 Projekt "Burglehne"
21 AG Windkraft
38 "1000-Pumpen-Tausch-Projekt"
46 Ein Herz für einen Baum in Ruanda
64 LüttIng - Wasserentkeimungsanlagen für Tansania und das Naturerlebnis Grabau
65 "Pangaea Ecocamp"
83 Das Juwel unserer Erde ist das Wasser, das Juwel unserer Schule sind die Kinder.
92 Flügel für Mali
102 Exkursions- und Partnerschaftsprojekt mit Ghana
117 Umweltprojekt "Nesselsee"

126 Wie groß ist unser Fußabdruck?
140 Junge Energien
153 Klimaaktionstag
156 Vom Müll zur Kegelbahn
164 Klimaneutraler Schülergipfel der Nachhaltigkeit
213 Naturerlebnis Schulgelände
227 Ferienradio on Tour: Voneinander lernen - Jung & Alt im Einklang mit der Natur

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.

3 Westerbork
13 "Die Wahrheit"
17 Arbeitsgemeinschaft Heimatgeschichte
27 Geschichtskoffer
34 Augen auf mit Anne Frank
37 Keiner kommt von hier!
49 Stolpersteinprojekt und dessen Auswirkungen
78 Unsere Stadtführung durch das historische Wächtersbach
85 Gedenkstättenarbeit
90 Flucht, Vertreibung und Integration aus Militsch-Trachenberg in den ehemaligen Muldentalkreis
119 VDK Spurensuche
122 Schule früher
148 Der Geschichte Landstuhls auf der Spur
158 Schlittenflut Radbeul
178 Altona in der NS-Zeit
184 "Wie wollt ihr euch erinnern?"
192 Spurensuche in Ketrzyn
193 Grenzüberschreitungen "Neue Wege von Land zu Land"
230 Schülerguides am Denkort Bunker Valentin

Kommune, lokales Umfeld

5 Nachhaltigkeitsprojekt 2012: Schulpark am Michelbach
7 Camp King
9 Projekt "Burglehne"
19 u18 - Jugend wählt!
29 Merkwürdige Namen einiger Ortsteile in der Stadt Rothenburg
38 "1000-Pumpen-Tausch-Projekt"
44 "Demografie in Langenfeld. Ursachen. Folgen. Handlungsmöglichkeiten"
52 SV - Arbeit
56 Demographischer Wandel in Obersulm - ein Ort für Junge und Alte?
59 Umweltteam: "Wir machen den Wald begreifbar"
62 Wir gegen Vandalismus - ist das Bürgerengagement?
69 KasselAssel-KinderreporterInnen
78 Unsere Stadtführung durch das historische Wächtersbach
81 Eine Bastion für die Jugend- Schülerinnen und Schüler planen ihre Straße

82 Leonhard Frank – Spurensuche Leben und Lernen im Sozialraum Neunkirchen
83 Das Juwel unserer Erde ist das Wasser, das Juwel unserer Schule sind die Kinder.
113 Tapetenwechsel
116 Bücherzelle
117 Umweltprojekt "Nesselsee"
128 Projektdokumentation Jugendbeirat Halstenbek
136 Baustelle Schillerkiez - Mitmischen und gestalten!
138 Erarbeitung der Ausstellung "Im Extremen zu Hause"
143 Weimar zeigt Farbe! – Projekt gegen Rechtsextremismus
145 Kindernachrichten in Gebärdensprache
148 Der Geschichte Landstuhls auf der Spur
158 Schlittenflut Radbeul
159 Demokratisch Handeln - Wir mischen uns ein!
163 Der Fratzi - ein Projekt der "Jungen Wilden"
165 spiegel. sprachrohr. Sprungbrett - Mut zur Solidarität
169 Die 3c-Straße - wo wir wohnen und was wir uns wünschen
181 Wir kämpfen für das Bleiberecht unserer Mitschülerin Fabiola
201 Weg mit dem Ofra-Bau! Bessere Unterrichtsbedingungen für FOS/BOS-Schüler
222 Bürgerhaushalt Nottuln
225 Sportaktionstag - Sport verbindet Generationen
233 Nächster Halt: Iolanta

Dritte Welt, internationale Hilfe

11 Projekt Perspektive wechseln: "Danke, mit deinen Augen sehe ich mehr"
12 RentAbles Brett - eine nachhaltige Schülerfirma
33 SchülerFAIRma S-GmbH der Jenaplan-Schule Jena
46 Ein Herz für einen Baum in Ruanda
54 Kiaragana 2013
55 Action!Kidz
64 LüttIng - Wasserentkeimungsanlagen für Tansania und das Naturerlebnis Grabau
71 Eine-Welt-AG
74 Ein Tropfen Hilfe ist mehr als ein Ozean voll Sympathie - gemeinsam für Ghana
91 Sponsored walk für Kinder In Kambodscha - Luisenschüler helfen Beebob Hilft e.V.
92 Flügel für Mali
96 Die Bruno Memorial Nursery And Primary School bekommt Unterstützung aus Tarmstedt
99 AG "Eine-Welt-Laden"
102 Exkursions- und Partnerschaftsprojekt mit Ghana
108 "Was siehst du, was ich nicht sehe?" "Wir sehen Sambia"
110 Brunnen für Togo
118 Indiengruppe Vikas
123 Brasil09 - Globale Verantwortung erkennen und annehmen
134 Benefiz-Lauf für nah und fern

141 Konkreter Friedensdienst der AG Fairständnis in Nueva Esperanza/El Salvador
144 "Erste Hilfe für Afrika"
149 Kinder unserer Welt
154 Das Nicaragua Projekt
157 Welt-AIDS-Tag
162 Sozialprojekt Kenia
195 Benefizgala Hoffnung 2012
211 Botschaftsprojekt

Themenbereich: Sonstige

Gesellschaft, Sozialforschung

13 "Die Wahrheit"
19 u18 - Jugend wählt!
29 Merkwürdige Namen einiger Ortsteile in der Stadt Rothenburg
44 "Demografie in Langenfeld. Ursachen. Folgen. Handlungsmöglichkeiten"
56 Demographischer Wandel in Obersulm - ein Ort für Junge und Alte?
81 Eine Bastion für die Jugend- Schülerinnen und Schüler planen ihre Straße
103 Wer ist Deutscher? Einbürgerung mit Doppelpass!
136 Baustelle Schillerkiez - Mitmischen und gestalten!
140 Junge Energien
150 Was Wir Wollen - Wer Wir Sind
169 Die 3c-Straße - wo wir wohnen und was wir uns wünschen
183 "Steine des Anstoßes - An- und Innehalten"
217 Demokratie in Afrika
222 Bürgerhaushalt Nottuln
231 Bremer Talkrunde: Europe in your hands

Große Politik, Politiker

103 Wer ist Deutscher? Einbürgerung mit Doppelpass!
128 Projektdokumentation Jugendbeirat Halstenbek
140 Junge Energien
150 Was Wir Wollen - Wer Wir Sind
231 Bremer Talkrunde: Europe in your hands

Europa

65 "Pangaea Ecocamp"
66 Do you think I´ll fit in
87 Entwicklungspolitik, Globalisierungseffekte und Exportförderung am Beispiel der "besetzten palästinensischen Gebiete" und Auswirkungen auf die Demokratieprozesse
221 European multicultural society and citizenship
231 Bremer Talkrunde: Europe in your hands
232 Ein bisschen Frieden?

Wirtschaft

23 Klamottenrausch-Klamottentausch
33 SchülerFAIRma S-GmbH der Jenaplan-Schule Jena
99 AG "Eine-Welt-Laden"
101 Schülerfirma "Little-Master-Chefs"
112 NGPolis – Das Neue Gymnasium als Stadt
154 Das Nicaragua Projekt
222 Bürgerhaushalt Nottuln

60 Jahre Grundgesetz BRD

57 Gegen Rechts und für Demokratie

Kinderrechte, Kinderpartizipation

14 "Peter und Paul auf Reisen"
23 Klamottenrausch-Klamottentausch
61 MitmachCafè
69 KasselAssel-KinderreporterInnen
95 Schule Früher - Heute - … Morgen?
100 Building Blocks
104 Wir mit Wirkung - für uns, für euch!
127 aus Gestern und Heute das Morgen gestalten
149 Kinder unserer Welt
188 Demokratie in der Grundschule

Ethik, Religion, Lebensgestaltung

23 Klamottenrausch-Klamottentausch
25 Multi-Kulti - Wer ist dein Gott? / Textcollage Klasse 10 a
36 24 Stunden Toleranz
52 SV - Arbeit
77 Kulturgeflecht - immer schön auf dem Teppich bleiben!
115 "Gratwanderungen – Das "Entjudungsinstitut" in Eisenach"
205 Kinder am Rande der Gesellschaft
208 Dialog der Kulturen

Staat, Wahlen, Institutionen

19 u18 - Jugend wählt!
114 "Wagnis Demokratie"

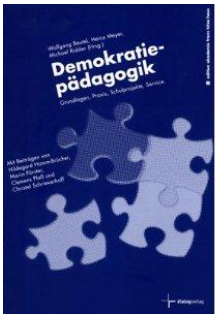
Frauenthemen

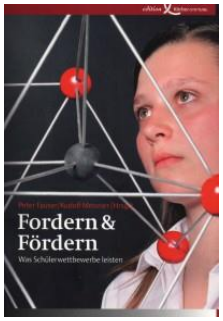
136 Baustelle Schillerkiez - Mitmischen und gestalten!

Publikationen

Von Anfang an hat das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" darauf Wert gelegt, Ergebnisse und herausragende Beispiele für demokratisches Handeln und Demokratiepädagogik für die interessierte Öffentlichkeit in Schulpraxis, Jugendpädagogik und Erziehungswissenschaft zu publizieren. Innerhalb der bisherigen Programmlaufzeit ist eine Reihe von Büchern und eine Fülle an Fachaufsätzen, Projektskizzen und Beiträgen zur Demokratiepädagogik publiziert worden.

Weitere Informationen hierzu gibt der Service einer recherchefähigen Bibliographie auf unserer Webseite http://www.demokratisch-handeln.de/bibliographie/index.php sowie ggf. die Geschäftsstelle des Förderprogramms.



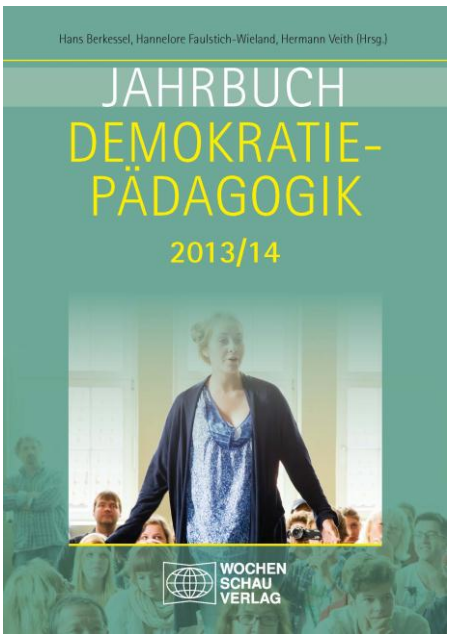


Das Jahrbuch Demokratiepädagogik

Pünktlich zur "Lernstatt Demokratie 2012" in Jena konnte die erste Ausgabe des Jahrbuchs für Demokratiepädagogik vorgelegt werden. Mit dem Untertitel "Aufgabe für Schule und Jugendbildung" signalisiert der von Wolfgang Beutel, Peter Fauser und Helmolt Rademacher herausgegebene Band, dass er die Grundlagen der nunmehr über zehn Jahre währenden Debatte zu Themen und Formen einer pädagogischen Praxis zusammenfasst und kritisch diskutiert, um damit zur Weiterentwicklung der Demokratie und zur Partizipation sowie dem Lernen durch Handeln und Engagement durch Kinder und Jugendliche beizutragen.

Die Demokratiepädagogik – verstanden als aufgeklärte und professionell zu handhabende Herausforderung pädagogischer Berufe – hat sich als ein eigenes breites Feld pädagogischer Praxis und Entwicklung in den pädagogischen Institutionen etabliert. Nach langjährigen kontroversen Diskussionen ist inzwischen die Einsicht gewachsen, dass ein Lernen für und in der Demokratie nicht nur eine Aufgabe in den pädagogischen Handlungsfeldern beschreibt, sondern auch eine Funktion dieser Institutionenwelt ist. Das Jahrbuch will dieses Feld in seiner ganzen Breite in Blick auf Schule, Erziehung und Jugendbildung abbilden. Dabei soll der Diskurs um Entwicklung, Begleitung und reformerische Konkretisierung der Demokratiepädagogik in Wissenschaft und Praxis im Mittelpunkt stehen.

Zudem soll das "Jahrbuch Demokratiepädagogik" die öffentlich politische Diskussion um Akzeptanz und Weiterentwicklung der Demokratie und der Bürgergesellschaft widerspiegeln. Praxisbeiträge, theoretische Reflexionen, Forschungsberichte sowie Erkundungen in Literatur und in der politisch-pädagogischen Erfahrungswelt von Bundesländern, aber auch Ländern des europäischen Raumes runden den Band ab. Er ist im Buchhandel und direkt beim Verlag erhältlich.



Wolfgang Beutel, Peter Fauser, Helmolt Rademacher (Hrsg.) (2012): Jahrbuch Demokratiepädagogik 2012. Aufgabe für Schule und Jugendbildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. 320 S., ISBN: 978-3899747355

Der zweite Band ist in Vorbereitung und wird im zweiten Quartal 2013 erscheinen:

Hans Berkessel/Wolfgang Beutel/Hannelore Faulstich-Wieland/Hermann Veith (Hrsg.): Jahrbuch 2013/14: Neue Lernkulturen und Genderdemokratie, Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Nicht vergessen – Wieder mitmachen bei "Gesagt. Getan!"

Denn es heißt schon wieder: "Gesagt. Getan." – Die neue Ausschreibung ist angelaufen. Seit März 2013 kann man erneut beim Wettbewerb Demokratisch Handeln mitmachen. Bis zum 30. November dieses Jahres sucht unser bundesweiter Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" herausragende Praxisbeispiele für ein Demokratie-Lernen und zivilgesellschaftliches Engagement in der Schule. Auch Fortführungen von Projekten oder neue Initiativen aus Euren bzw. Ihren Schulen sind für uns von großem Interesse. Dokumentiert eure Projekte zum Engagement und Lernen in Demokratie und Politik und sendet diese Dokumentationen an unsere Geschäftsstelle. Hier gibt es auch telefonische Beratung. In mehreren Bundesländern helfen die Ansprechpartner unserer Regionalberatung. Wir sind sehr gespannt auf die Ideen und Erfahrungen aus den Schulen und der Jugendarbeit und freuen uns auf viele interessante Projekte.

Soziale Netzwerke

Seit Sommer 2010 ist das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" im Internet auch in sozialen Netzwerken wie Facebook präsent und informiert dort umfangreich über die Ausschreibung und Veranstaltungen des Förderprogramms. Wir laden alle herzlich ein, sich beispielsweise unserer Facebookfanseite anzuschließen: www.facebook.com/Foerderprogramm.Demokratisch.Handeln Ergänzend zur weiterhin bestehenden Webseite: www.demokratisch-handeln.de werden so aktuelle Informationen auf zahlreichen Wegen zeitgemäß und zielgruppenorientiert zugänglich gemacht.